



Gruppe Deutsche Börse

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss 2024

Zusammengefasster Lagebericht der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Die Gruppe Deutsche Börse ist einer der größten Anbieter von Marktinfrastruktur weltweit. Unseren Kunden stellen wir ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Über unsere Plattformen werden Wertpapiere, Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt.

Über diesen Bericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den Konzern Gruppe Deutsche Börse als auch auf die Deutsche Börse AG. Er erfüllt die Vorgaben des HGB und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Außerdem enthält der zusammengefasste Lagebericht die Nachhaltigkeitserklärung. Die Nachhaltigkeitserklärung der Gruppe Deutsche Börse und des Mutterunternehmens Deutsche Börse AG erfüllt die Vorgaben des §§ 289b–e in Verbindung mit 315b–c HGB. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde in Vorbereitung auf die nationale Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk erstellt. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen. Die Informationen zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und – soweit anwendbar – des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS).

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die Deutsche Börse AG wurde 1992 gegründet und ist ein globales Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Insgesamt beschäftigen wir über 15.000 Mitarbeitende mit 129 Nationalitäten an 60 Standorten.

Als einer der größten Anbieter von Kapitalmarktinfrastruktur weltweit stellen wir unseren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Unser Spektrum reicht dabei von Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, dem ESG-Geschäft und Entwicklungen von Indizes über Dienstleistungen für Handel, Verrechnung und Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie zu Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die alle diese Prozesse unterstützen. Neben Wertpapieren werden über unsere Plattformen Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt.

Unser Geschäft ist in vier Segmenten organisiert: Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis unserer Finanzberichterstattung.

Für weitere Details verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Abschnitt [„Ertragslage“](#).

Der Konsolidierungskreis der Gruppe Deutsche Börse wird in [Erläuterung 35 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeitsbereichen.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, sie bestellt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Der Aufsichtsrat ist gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes besetzt. Er setzt sich aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Weitere Details sind im Abschnitt [„Erklärung zur Unternehmensführung“](#) erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, wobei der Vorstandsvorsitzende die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Im Geschäftsjahr 2024 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG bis Juni 2024 aus sechs, seit dem Juli 2024 aus sieben Mitgliedern zusammen. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im [„Vergütungsbericht“](#) erläutert.

Organisationsstruktur

Unsere Organisation ist in sieben Vorstandsressorts gegliedert, die sich wie folgt darstellen:

Führungsstruktur

zum 31. Dezember 2024

Executive Board

CEO Dr. Theodor Weimer/ Dr. Stephan Leithner	CFO Gregor Pottmeyer	CIO/COO Dr. Christoph Böhm	Governance, People & Culture Heike Eckert	Investment Management Solutions Dr. Stephan Leithner	Post Trading Dr. Stephanie Eckermann	Trading & Clearing Dr. Thomas Book
<ul style="list-style-type: none"> Group Communications & Marketing Group Audit Group Legal Chief of Staff/Group Corporate and Regulatory Strategy Mergers & Acquisitions and Venture Investments 	<ul style="list-style-type: none"> Financial Accounting & Controlling Investor Relations Treasury Chief Risk Officer Purchasing & Facility Management Group Tax 	<ul style="list-style-type: none"> Chief Technology Officer Clearing and Risk IT Corporate IT Derivatives & Cash Trading IT Group Security IT Governance, Risk and Transformation IT Strategy/Chief of Staff Post Trade IT 	<ul style="list-style-type: none"> Chief Compliance Officer Governance & Organizational Services HR Global Business Partner HR Global Services People Strategy & Initiatives 	<ul style="list-style-type: none"> Investment Management Solutions ISS STOXX SimCorp Axioma 	<ul style="list-style-type: none"> Clearstream Fund Services Clearstream Securities Services Post-Trading Strategy/Chief of Staff 	<ul style="list-style-type: none"> Cash Market Clearing Derivatives Markets Trading European Energy Exchange (EEX) FX & Digital Assets Market Data + Services Trading & Clearing Strategy/Chief of Staff

ab dem 1. Januar 2025

CEO Dr. Stephan Leithner	CFO Gregor Pottmeyer	CIO/COO Dr. Christoph Böhm	Governance, People & Culture Heike Eckert	Investment Management Solutions Christian Kromann	Post Trading Dr. Stephanie Eckermann	Trading & Clearing Dr. Thomas Book
<ul style="list-style-type: none"> Chief of Staff/Group Corporate and Regulatory Strategy Group Audit Group Communications & Marketing Group Legal Mergers & Acquisitions and Venture Investments 	<ul style="list-style-type: none"> Financial Accounting & Controlling Investor Relations Treasury Chief Risk Officer Purchasing & Facility Management Group Tax 	<ul style="list-style-type: none"> Chief Technology Officer Clearing and Risk IT Corporate IT Derivatives & Cash Trading IT Group Security IT Governance, Risk and Transformation IT Strategy/Chief of Staff Post Trade IT 	<ul style="list-style-type: none"> Chief Compliance Officer Governance & Organizational Services HR Global Business Partner HR Global Services People Strategy & Initiatives 	<ul style="list-style-type: none"> Investment Management Solutions Chief of Staff & Strategy ISS STOXX SimCorp Axioma 	<ul style="list-style-type: none"> Clearstream Fund Services Clearstream Securities Services Post-Trading Strategy/Chief of Staff 	<ul style="list-style-type: none"> Cash Market Clearing Derivatives Markets Trading European Energy Exchange (EEX) FX & Digital Assets Market Data + Services Trading & Clearing Strategy/Chief of Staff

Strategie und Steuerungsparameter

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt als Marktinfrastrukturbetreiber über eine gute Marktposition in Europa. Als vollintegrierter End-to-End-Anbieter bieten wir unseren Kunden eine breite Wertschöpfungskette mit innovativen Lösungen an.

Mit unserem integrierten Produkt- und Dienstleistungsportfolio entwickeln wir Kundenlösungen weiter und steigern somit den Wert für unsere Aktionär*innen, indem wir unsere Marktposition und unsere Wachstumsaussichten stärken.

Als einer der ersten Anwender des elektronischen Handels sind wir sehr stolz darauf, unseren technologischen Fußabdruck weiter zu stärken und die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Als Hybrid aus Technologieunternehmen und Finanzdienstleister zeichnet sich die Wertschöpfungskette der Gruppe Deutsche Börse durch ein hohes Maß an Integration und Diversifikation aus. Dadurch ergibt sich ein Geschäftsmodell mit einer hohen Skalierbarkeit, einem geringen Risikoprofil und einer geringen Kapitalintensität bei gleichzeitig hoher Technologieaffinität. Dies ist nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Wettbewerb, sondern bildet auch die Basis für attraktive Wachstumschancen und macht unser Geschäftsmodell robuster und widerstandsfähiger gegenüber Marktschwankungen oder strukturellen Umbrüchen.

Unsere starke Position im Bereich Technologie ermöglicht es unserer Gruppe auch, aus breiteren Marktentwicklungen und -trends einen konkreten strategischen Wert zu ziehen. So sind neue Geschäftsaktivitäten und neue Kundengruppen über das Kerngeschäft hinaus zu einem integralen Bestandteil unseres Leistungsversprechens geworden. In diesem Zusammenhang hat sich die Gruppe Deutsche Börse positioniert, um die Buy-Side mit einem Servicean-

gebot zu bedienen – und hat auch neue Anlageklassen (z. B. digitale Vermögenswerte) erschlossen.

Unsere breite Wertschöpfungskette mit unseren Lösungen für Investment Management, Trading & Clearing, Securities Services und Fund Services ist daher gut positioniert, um wichtige Kundengruppen und Anlageklassen zu erfassen.

Dies hat uns in den letzten Jahren eine starke Geschäftsentwicklung ermöglicht und die Grundlage für unsere aktuelle Strategie „Horizon 2026“ gelegt, die wir am 7. November 2023 vorgestellt haben. „Horizon 2026“ gibt die strategische Ausrichtung und die finanziellen Ziele für die kommenden Jahre bis einschließlich 2026 vor und sichert so unsere Marktposition und Zukunftsfähigkeit. Kern von „Horizon 2026“ ist die Geschäftsstrategie, die wir auf Gruppen- und Segmentebene umfassend und detailliert formuliert haben. Die relevanten strategischen Aspekte der politischen und regulatorischen Entwicklungen, des Personalwesens (Human Resources), der Informationstechnologie (IT) sowie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind integrale Bestandteile unserer Geschäftsstrategie. Die dazugehörige Finanzstrategie unserer Gruppe spiegelt sich im angepassten Rahmenwerk für Kapitalallokation wider. Sie flankiert die Geschäftsstrategie und bildet die Basis für unser weiteres Unternehmenswachstums.

In unserer Strategie unterscheiden wir generell zwischen organischem Wachstum, das aus dem bestehenden Geschäft erreicht wird, und anorganischem Wachstum durch gezielte Zukäufe zur Erweiterung oder Vertiefung unserer Wertschöpfungskette. Das organische Wachstum umfasst primär strukturelle Initiativen wie Produktinnovationen, Marktanteilsgewinne oder Neukundengewinnung sowie zyklisches Wachstum oder erhöhte Handelsvolumen aufgrund von Marktschwankungen.

Unser Wachstumskurs im Rahmen von Horizon 2026 baut auf drei strategischen Pfeilern auf.

- Starkes organisches Wachstum:** Wie bisher bildet organisches Wachstum auch das Fundament von „Horizon 2026“. Wir profitieren von langfristigen Branchentrends in attraktiven Märkten und streben ein profitables organisches Wachstum von durchschnittlich rund 7 Prozent pro Jahr bis 2026 an. Strukturelles Wachstum, im Gegensatz zu zyklischem Wachstum, soll hierbei den weitaus größten Anteil betragen.
- Investment Management Solutions:** Mit der Akquisition von SimCorp im Jahre 2023 ergänzen wir unsere bisherigen Aktivitäten im Bereich Daten und Analytik um ein ganzheitliches Angebot für institutionelle Investoren, indem wir End-to-End-Lösungen für das Investment Management und qualitativ hochwertige Daten in einem neuen Segment anbieten. Zusätzlich werden wir durch die Akquisition von SimCorp durchschnittlich rund 3 Prozent anorganisches Wachstum pro Jahr bis 2026 erzielen und haben so auch den Anteil an wiederkehrenden Erlösen erhöht.
- Digitale Führung:** Wir werden unsere führende Rolle bei der Digitalisierung von Vermögenswerten weiter ausbauen. Schon heute betreiben wir im Segment Securities Services mit D7 eine der weltweit führenden digitalen Infrastrukturen im Nachhandelsbereich. Darüber hinaus helfen uns Cloud-Technologien und künstliche Intelligenz dabei, unsere Effektivität und unsere Effizienz zu erhöhen und gleichzeitig neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Insgesamt strebt die Gruppe Deutsche Börse bis 2026 ein Wachstum der Nettoerlöse von durchschnittlich rund 10 Prozent pro Jahr an. Das Referenzjahr hierfür ist das Jahr 2022. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) soll im Durchschnitt rund 11 Prozent pro Jahr steigen, das Ergebnis pro Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) im selben Zeitraum im Durchschnitt ebenfalls um rund 11 Prozent pro Jahr.

Übersicht über die „Horizon 2026“ Ziele

in €	Basis 2022	Ergebnis 2024	Ziele „Horizon 2026“
Nettoerlöse (mit Treasury Ergebnis)	4,3 Mrd.	5,8 Mrd.	~6,4 Mrd.
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA mit Treasury-Ergebnis)	2,5 Mrd.	3,4 Mrd.	~3,8 Mrd.
Ergebnis je Aktie (mit Treasury-Ergebnis) vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS)	8,61	11,36	~12,9

Seit Beginn des vierten Quartals 2024 konzentrieren wir uns auf unsere Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Treasury-Ergebnis) und EBITDA ohne Treasury-Ergebnis, um unser organisches Geschäftswachstum besser zu steuern. Das Gesamtwachstumsziel bleibt hierbei unverändert.

Übersicht über die „Horizon 2026“ Ziele mit neuen Steuerungsparametern

in €	Basis 2022	Ergebnis 2024	Ziele „Horizon 2026“
Nettoerlöse (ohne Treasury-Ergebnis)	3,8 Mrd.	4,8 Mrd.	~5,7 Mrd.
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA ohne Treasury-Ergebnis)	2,0 Mrd.	2,3 Mrd.	~3,1 Mrd.
Ergebnis je Aktie (ohne Treasury-Ergebnis) vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS)	6,46	7,19	~10

Um diese Ziele zu erreichen, adressieren wir die folgenden Markttrends in unseren vier Geschäftsbereichen:

- **Investment Management Solutions:** Eine zunehmende Bedeutung der Buy-Side in Finanzmärkten und die Auslagerung von operativen Tätigkeiten im Investment Umfeld an zentrale Dienstleister, sowie eine höhere Nachfrage nach indexgetriebenen Investments, ESG-Dienstleistungen und hochwertigen Daten
- **Trading & Clearing:** Der Wandel von außerbörslichem zu börslichem Handel, die höhere Nutzung von Zinsprodukten als Folge restriktiver Geldpolitik, die zunehmende Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten sowie die steigende Nachfrage nach digitalen Vermögenswerten
- **Fund Services:** Der Trend zum Outsourcing von Fondsvertrieb und -abwicklung zur Steigerung der Effizienz und zur Erleichterung des Wachstums bei gleichzeitiger Bewältigung der Nachfrage nach immer neuen Anlageklassen, zuverlässigen Daten- und Analysediensten und den aktuellen technologischen Aufwärtstrends
- **Securities Services:** Ausweitung der Anlageklassen und Regionen sowie Verbesserung des Sicherheitsmanagements und der Wertpapierleihdienste, angetrieben durch die Einführung digitaler Plattformen und strategischen Partnerschaften

Zusätzliche zyklische Wachstumskomponenten können zum Wachstum der Nettoerlöse beitragen. Darüber hinaus sind gezielte Akquisitionen, insofern sie strategisch und finanziell attraktiv sind, auch in Zukunft Teil unserer Wachstumsstrategie.

Wachstumstreiber "Horizon 2026"

Segment	Wachstumstreiber
Investment Management Solutions	<ul style="list-style-type: none"> • Software Solutions (SimCorp & Axioma): (1) Zunehmende Bedeutung der Buy-side im Kapitalmarkt sowie generelles Wachstum dieser Kundengruppe, (2) Kundenwunsch nach einem neutralen, auch international wettbewerbsfähigen Anbieter von integrierter Investment Management Software, einschließlich Risikomanagement und Analytiklösungen, (3) Der Druck auf die Gewinnspannen der Vermögensverwaltungsbranche, das beschleunigte Tempo der technologischen Innovation und die anhaltenden Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit erhöhen den Druck auf die Kunden, ihr Betriebsmodell zu überprüfen und nach einer End-to-End-Technologie zu suchen, (4) Steigende Nachfrage nach ganzheitlichen Software-as-a-Service (SaaS)- und Business Process-as-a-Services (BPaaS)-Lösungen für das Investitionsmanagement, bei denen die Kunden die von ihnen benötigten Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette des Investitionsmanagements auswählen und individuell und effizient beziehen können, (5) Das Front Office der Zukunft stützt sich stark auf Technologie und Daten, was Wachstumschancen für E2E-Akteure bietet. • ESG & Index (ISS & STOXX): (1) Anhaltender Trend bei Vermögenseigentümern und Vermögensverwaltern, sich als aktive Eigentümer zu positionieren, steigert die Nachfrage nach Lösungen für Governance und Stimmrechtsvertretung, (2) Die Nachfrage nach hochwertigen ESG-Daten, einschließlich Ratings und Research, wird durch das Bedürfnis von Vermögensverwaltern und -eigentümern angetrieben, sich über reine Risiko-Rendite-Merkmale hinaus zu differenzieren, (3) Zunehmende Regulierung und Berichtspflichten (insbesondere in EMEA) für Unternehmen, Investoren und Fonds, wie CSRD und SFDR, die den Bedarf an Marktkenntnis, ESG-Daten, Marktanalysen und Forschung erhöhen, (4) Wachstum bei indexierten Produkten (einschließlich einer Verlagerung von aktiven zu indexierten Produkten) mit einer zunehmenden Verbreitung von maßgeschneiderten indexierten Produkten und einer Verlagerung zu systematischen Produkten, (5) Zunehmende Nachfrage nach einem integrierten Angebot von Index- und ESG-Produkten und -Dienstleistungen, das international wettbewerbsfähig ist. • Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss von SimCorp & Axioma und ISS & STOXX durch Bündelung von Kompetenzen und produktübergreifenden Vertriebsaktivitäten, sowie einer stärkeren Geschäftsexpansion in Nordamerika
Trading & Clearing	<p>Finanzderivate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zinsderivate: Innovative Produkte, wie z. B. Derivate auf europäische Staatsanleihen, und weitere Marktanteile im Segment der kurzfristigen Zinsderivate (STIR) • OTC-Clearing: Zusätzliche Marktanteile durch größere Effizienz bei der Verrechnung von OTC- und börsengehandelten Geschäften (Cross-Margining) und ein verbessertes Risikomodell. Die Einführung von EMIR 3.0 und die damit verbundene Verpflichtung zur Führung eines aktiven Kontos wird wahrscheinlich die Einbindung und Aktivierung von Kunden fördern, um weitere Marktanteile zu gewinnen. • Repo: Höhere Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten als Folge des Rückzugs der Zentralbanken aus dem Geldmarkt und höherer Finanzierungskosten • Equity & Index ETD: Innovative Produkte, die OTC-Produkte in einem börsennotierten und zentral abgewickelten Umfeld nachbilden, bieten den Marktteilnehmern Kapital-effizienzen. Liquide Derivate auf die Benchmarks, auf die sich die meisten ETF-Produkte beziehen, helfen den Emittenten, ihre Risiken besser zu steuern und die Performance ihrer Produkte zu verbessern. Indexoptionen, die am selben Tag auslaufen, ermöglichen den Anlegern ein besseres Management der untertägigen Marktrisiken. <p>Digitale Vermögenswerte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Nachfrage nach digitalen Anlageklassen <p>Rohstoffe:</p> <p>Energiemarkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Nachfrage nach Stromderivaten, angetrieben durch (1) höhere Preisschwankungen aufgrund des größeren Anteils erneuerbarer Energien am Energiemix, (2) Unsicherheit in den globalen Stromversorgungsketten und damit höherer Absicherungsbedarf der Marktteilnehmer, (3) zunehmender Handel mit Stromderivaten durch Quant/Algo-Händler, die aufgrund ihrer größeren Liquidität nun auch auf den Strommärkten handeln können <p>FX:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neukundengewinnung und Marktanteilsausbau gegenüber dem OTC- Handel

Wachstumstreiber "Horizon 2026"

Segment	Wachstumstreiber
Fund Services	<ul style="list-style-type: none"> • Skalierung mit mehr Verarbeitungs- und Vertriebsoutsourcing-Kunden und Serviceerweiterungen • Gezielte Ausweitung der Dienstleistungen im Rahmen der neu geschaffenen Bankenstruktur, um den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden • Verbesserung und Differenzierung des Wertangebots für Vermögensverwalter durch regulatorische, datenbasierte und digitale Dienstleistungen aus einer Hand • Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials durch Bündelung des Angebots entlang der Wertschöpfungskette • Wachstumsstrategien für ausgewählte Standorte und Anlageklassen
Securities Services	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Wachstum entlang von Anlageklassen und geografischer Expansion • Weitere Stärkung des führenden Angebots in den Bereichen Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement (Collateral Management and Securities Lending), um im Wettbewerb mit technologieorientierten Unternehmen, die in den Markt eintreten, bestehen zu können • Ausweitung des Umfangs und der Bandbreite von Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement • Skalierungsmöglichkeiten durch Ausweitung des Angebots "Plattformen als Service". • D7 als erste vollständig digitale Wertpapierinfrastruktur - weitere Impulse durch strategische Partnerschaft mit Google Cloud • Anhaltend starkes Wachstum der säkularen Gebühreneinnahmen

Unsere organischen Wachstumsinitiativen überprüfen wir kontinuierlich. Wir setzen auf die Expansion in strukturell wachsenden Märkten und Anlageklassen. Dabei haben wir stets die Bedürfnisse unserer Kunden sowie den technologischen Fortschritt im Blick. Die wesentlichen Initiativen sowie Wachstumstreiber sind zusätzlich ausführlicher im "Chancenbericht" dargestellt.

Im „Prognosebericht“ ist die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2025 beschrieben.

Dazu setzt auch das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte u. a. Anreize für Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben zeigt der „Vergütungsbericht“.

Finanzielle Steuerungsparameter

Die wichtigsten Kennzahlen zur Steuerung unserer wirtschaftlichen Situation sind die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis, das EBITDA ohne Treasury-Ergebnis und das Cash EPS ohne Treasury-Ergebnis. Das Treasury-Ergebnis umfasst hauptsächlich Nettozinserträge und Margentgelte und wird nicht direkt von unseren Geschäftsentscheidungen beeinflusst. Die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis setzen sich daher aus den Umsatzerlösen zuzüglich der sonstigen betrieblichen Erträge und abzüglich der volumenabhängigen Kosten zusammen. Eine der wichtigsten Säule der Unternehmensstrategie ist neben dem absoluten Wachstum auch die Profitabilität dieses Wachstums. Das EBITDA beschreibt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen und reflektiert damit unsere Ertragskraft. Es stellt eine gängige Kennzahl zur Messung der Profitabilität dar. Ein weiteres bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium ist das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS), da sich alle Gewinn- und Verlustrechnungseffekte in dieser Kerngröße niederschlagen und sie somit zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie herangezogen werden kann.

Wirtschaftliche Lage

Die Gruppe Deutsche Börse befindet sich weiter auf Wachstumskurs. 2024 konnten wir unsere Nettoerlöse nochmals deutlich steigern. Dabei profitieren wir sowohl von organischem Wachstum als auch von der Übernahme von SimCorp.

Im Folgenden gehen wir auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, den Geschäftsverlauf, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und relevante finanzielle Kenngrößen ein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Strukturelle Wachstumsfaktoren und M&A sind ein zentraler Bestandteil unserer Strategie. Diese können wir planen, steuern und an externe Gegebenheiten anpassen. Zudem spielen nicht beeinflussbare gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenfaktoren eine entscheidende Rolle für die Geschäftsentwicklung, da sie das wirtschaftliche Umfeld bestimmen, in dem wir operieren.

Im Berichtsjahr 2024 gehörten hierzu:

- Ein allgemein verlangsamtes globales Wirtschaftswachstum, mit Tendenzen einer Rezession in der deutschen Wirtschaft.
- Ein Rückgang der Inflationsraten, der zur Preisstabilisierung beitrug, aber weiterhin über dem angestrebten Niveau der Notenbanken liegt.
- Ein einsetzender Zinssenkungszyklus der Notenbanken, um dem verlangsamten Wirtschaftswachstum entgegenzuwirken.

- Anhaltende geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie im Nahen Osten.
- Die Wahl einer neuen US-Administration und dem angekündigten Weg des ökonomischen Protektionismus.

Für das Jahr 2024 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Schätzung von Januar 2025 weiterhin von einem Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung von 3,2 Prozent (2023: 3,3 Prozent) aus. Ebenso verbleibt die Prognose eines Wachstums für die Eurozone von 0,8 Prozent (2023: 0,4 Prozent). Für Deutschland wird hingegen ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,2 Prozent (2023: -0,3 Prozent) erwartet.

Geschäftsverlauf

Nach einem von hohen Inflationsraten und steigenden Zinsen geprägten Jahr 2023 zeigten die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken im Geschäftsjahr 2024 zum größten Teil Wirkung. Ein signifikanter Rückgang der Inflation im Euroraum und in den USA bewegte die Zentralbanken dazu, in einen Zinssenkungszyklus einzutreten, um den Abschwung der Wirtschaft zu verlangsamen. Dies ging mit Unsicherheiten der Marktteilnehmenden und einer höheren Zinsvolatilität an den Finanzmärkten einher. Dementsprechend stieg der Absicherungsbedarf phasenweise und führte zu einer verstärkten Handelsaktivität von Zinsprodukten im Segment Trading & Clearing,

Finanzderivate. Gleichermaßen suchten Anleger in einem niedrigeren Zinsumfeld nach Alternativen auf den Aktienmärkten, was zu neuen Rekordständen der globalen Aktienindizes führte und sich in unserem Orderbuch im Bereich Wertpapiere reflektierte. Mit abnehmender Marktvolatilität reduzierte sich infolgedessen auch der Handel in Aktienindexderivaten.

Im Segment Trading & Clearing, Commodities, sorgte eine allgemein niedrige Volatilität auf den Strom- und Gasmärkten für weitere Entspannung. Die hohe Liquidität im Handel mit Stromderivaten wurde durch den Markteintritt professioneller Händler weiter vertieft und erhöhte entsprechend das Handelsvolumen.

In den Segmenten Securities Services und Fund Services wirkte sich einerseits das länger als erwartet hohe Zinsumfeld weiter positiv auf unsere Nettozinserträge aus. Ebenso stiegen im Kerngeschäft von Securities Services – der Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren – die Nettoerlöse aufgrund der weltweit steigenden Emission von Schuldtiteln und der höheren Handelsaktivität in Anleihen.

Das im Zuge der Akquisition von SimCorp neu geschaffene Segment Investment Management Solutions wurde im Wesentlichen durch den erfolgreichen Zusammenschluss von SimCorp und dem bereits bestehenden Geschäft mit Portfolio- und Risikomanagementlösungen von Axioma geprägt. Unter der Marke „SimCorp One“ steht der Investmentindustrie nun eine „Front-to-Back-Investment-Management-Lösung“ zur Verfügung, die Arbeitsabläufe über die gesamte Wertschöpfungskette von Investitionen hinweg vereinfacht. Bereits im ersten Jahr nach Akquisition konnten der Großteil der erwarteten Kostensynergien sowie erste Umsatzsynergien erzielt werden.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024 profitierten wir von organischem sowie M&A-bedingtem Nettoerlöswachstum. Während sich das M&A-Wachstum maßgeblich auf die Akquisition von SimCorp im Segment Investment Management Solutions bezieht, trugen alle Segmente unserer Gruppe zum organischen Nettoerlöswachstum bei. Besonders hervorzuheben sind hierbei das Wachstum im Segment Trading & Clearing in den Bereichen Commodities und Finanzderivate. Ebenso trugen die Segmente Securities Services und Fund Services mit der Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren sowie Zuwächsen im Nettozinsergebnis zu diesem Erfolg bei. Das Segment Investment Management Solutions profitierte sowohl von einer anhaltenden Nachfrage nach Produkten in Governance Solutions, Corporate Solutions und ESG als auch dem Ausbau seiner Marktposition im Bereich Software Solutions. Hier konnten wir unsere Nettoerlöse mit der Plattform „SimCorp One“ als SaaS-Lösung insbesondere auf dem strategisch wichtigen nordamerikanischen Markt deutlich steigern. Vor diesem Hintergrund stiegen im Geschäftsjahr 2024 unsere Nettoerlöse auf 5.828,5 Mio. € (2023: 5.076,6 Mio. €). Das Nettoerlöswachstum von 15 Prozent umfasst 8 Prozent organisches Wachstum sowie 7 Prozent M&A-Wachstum. Ohne das Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Nettozinserträge und Entgelte für hinterlegte Sicherheiten) stiegen die Nettoerlöse auf organischer Basis um 8 Prozent.

Die operativen Kosten der Gruppe stiegen im Geschäftsjahr um 17 Prozent auf –2.469,2 Mio. € (2023: –2.118,3 Mio. €). 14 Prozent des Anstiegs sind auf den Akquisitionseffekt von SimCorp zurückzuführen. Das organische Kostenwachstum von lediglich 3 Prozent resultierte größtenteils aus einem inflationsgetriebenen Anstieg und Wachstumsinvestitionen. Ebenso sind im organischen Kostenwachstum die Kosten zur Hebung von Synergien in Höhe von 46 Mio. € sowie ein negativer Einmaleffekt aus der Beendigung eines Akquisitionsvorhabens im Bereich Commodities in Höhe von 15 Mio. € enthalten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg in Folge um 15 Prozent auf 3.395,6 Mio. € (2023: 2.944,3 Mio. €). Ohne das Treasury-Ergebnis stieg das EBITDA auf organischer Basis um 14 Prozent. Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 36,3 Mio. € (2023: –14,0 Mio. €). Positive Bewertungseffekte aus Minderheitenbeteiligungen im Geschäftsjahr standen insbesondere einer einmalig negativen Belastung in Höhe von 9 Mio. € aus der Vorjahresperiode gegenüber.

Unsere Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen lagen bei 495,8 Mio. € (2023: 418,5 Mio. €). Die Veränderung stammt hauptsächlich aus Kaufpreisallokationseffekten aus der Akquisition von SimCorp im Segment Investment Management Solutions. Der Vorjahreswert enthielt eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten der Crypto Finance AG von rund 25 Mio. € im Segment Trading & Clearing.

Das Finanzergebnis von –154,5 Mio. € (2023: –74,0 Mio. €) wurde im Geschäftsjahr maßgeblich durch höhere Zinsaufwendungen neu emittierter Anleihen im Rahmen der Finanzierung der SimCorp-Akquisition beeinflusst. Die Konzernsteuerquote lag mit 25,5 Prozent etwas unter dem erwarteten Niveau, da sie Steuerrückerstattungen zurückliegender Perioden beinhaltet.

Für das Geschäftsjahr 2024 belief sich der den Anteilseignern der Gruppe Deutsche Börse zuzurechnende Periodenüberschuss somit auf 1.948,5 Mio. € (2023: 1.724,0 Mio. €), was einem Anstieg im Vorjahresvergleich von 13 Prozent entspricht. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie lag bei 10,60 € (2023: 9,35 €) bei durchschnittlich 183,8 Mio. Aktien. Das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) belief sich auf 11,36 € (2023: 9,98 €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 97,9 Mio. € (2023: 72,8 Mio. €) und umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der EEX sowie an ISS STOXX.

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten wir ursprünglich einen Anstieg der Nettoerlöse auf mehr als 5,6 Mrd. €. Hierin enthalten war die Annahme, dass die Notenbanken die Leitzinsen im Jahresverlauf senken würden und somit das Nettozinsergebnis in diesem Jahr unter dem des Vorjahres liegen würde. Ein länger als erwartet hohes Zinsumfeld sowie ein Anstieg der Bareinlagen unserer Kunden in der zweiten Jahreshälfte führte dazu, dass das Nettozinsergebnis nochmals über dem des Vorjahres lag. Zudem hat sich unser Commodities-Geschäft besser als ursprünglich erwartet entwickelt. Aufgrund dieser positiven Geschäftsentwicklung haben wir unsere Prognose im Verlauf des Geschäftsjahres mehrfach angehoben. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ergebnisse des dritten Quartals rechneten wir mit einem Anstieg der Nettoerlöse auf rund 5,8 Mrd. €. Somit haben wir unsere ursprüngliche Prognose der Nettoerlöse deutlich übererfüllt.

Zudem prognostizierten wir zu Jahresbeginn einen Anstieg für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von mehr als 3,2 Mrd. €. Auch diese Prognose haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres auf eine Bandbreite von 3,3 bis 3,4 Mrd. € angehoben. Aufgrund von Kostendisziplin und eines positiven Ergebnis aus Finanzanlagen stieg das EBITDA um 15 Prozent auf 3,4 Mrd. € und lag somit ebenfalls deutlich über unserer ursprünglichen Prognose.

Vergleich der Finanzlage mit der Prognose für 2024

Wie erwartet lagen wir bei der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA mit 1,8 zum Ende des Geschäftsjahres unterhalb der maximal angestrebten Größe von 2,25. Das Verhältnis der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden lag mit 42 Prozent oberhalb der mindestens angestrebten 40 Prozent. Wir erzielten nach wie vor einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Entwicklung der Rentabilität

Die Konzern-Eigenkapitalrentabilität stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das dem Konzern im Jahr 2024 durchschnittlich zur Verfügung stand. Sie lag im Berichtsjahr bei 19,5 Prozent (2023: 19,5 Prozent).

Segment Investment Management Solutions

Kennzahlen des Segments Investment Management Solutions

in Mio. €	2024	2023 ¹	Veränderung
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	1.275,4	863,2	48 %
Treasury-Ergebnis	9,3	–	–
Nettoerlöse	1.284,7	863,2	49 %
Software Solutions	694,0	296,9	134 %
On-premises	278,1	124,9	123 %
SaaS (inkl. Analytik)	255,2	125,6	103 %
Sonstige	160,7	46,4	246 %
ESG & Index	590,7	566,3	4 %
ESG	259,8	242,1	7 %
Index	209,7	205,6	2 %
Sonstige	121,2	118,6	2 %
Operative Kosten	– 835,1	– 581,1	44 %
EBITDA	468,3	276,0	70 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	459,0	276,0	66 %

1) Vorjahreswerte angepasst, siehe [Erläuterungen 3 des Konzernanhangs](#).

Im Bereich Software Solutions berichten wir über die Aktivitäten von SimCorp sowie dem darin integrierten Analytikgeschäft von Axioma. SimCorp ist ein renommierter Anbieter von Investment-Management-Software und bietet eine branchenführende Front-to-Back-Investment-Management-Plattform. Als Software-as-a-Service-(SaaS-) und Business-Process-as-a-Service-(BPaaS-)Akteur für globale Asset-owner, Vermögensverwalter und Asset-Service bietet unsere offene Plattform sowohl Flexibilität als auch betriebliche Effizienz für unsere Kunden für alle Anlageklassen. Auf den heutigen schnelllebigen Märkten steht zudem ein umfassender und agiler Ansatz für Portfolio- und Risikomanagement an erster Stelle. Aus diesem Grund haben wir die Portfoliokonstruktions- und Risikomanagementlösungen von Axioma (Analytik) mit unserer Investment-Management-Plattform verbunden. Unter der Marke „SimCorp One“ steht

der Investmentindustrie nun eine „Front-to-Back-Investment-Management-Lösung“ zur Verfügung, die Arbeitsabläufe über die gesamte Wertschöpfungskette von Investitionen hinweg vereinfacht. Die Nettoerlöse in diesem Bereich setzen sich aus den Lizenz-, Update- und Serviceerträgen für On-Premise- und SaaS-Lösungen zusammen. Erträge, die aus den Aktivitäten von Professional Services entstehen, werden unter Sonstige erfasst.

Im Bereich ESG & Index berichten wir sowohl über unser ESG- als auch über unser Index-Geschäft, welches durch unsere Tochtergesellschaft ISS STOXX betrieben wird. Unter dem Dach von ISS STOXX sind die STOXX-Indexgeschäfte (zu denen auch die STOXX®- und DAX®-Indizes gehören) sowie die Geschäftsbereiche von ISS angesiedelt: ISS Governance, ISS ESG, ISS Corporate Solutions und ISS Market Intelligence. Die Kombination der robusten und vielfältigen ESG- und Governance-Datensätze von ISS mit der umfassenden Expertise von STOXX in der Erstellung von Benchmarks und kundenspezifischen Indizes sowie in der Indexproduktion und -abwicklung ermöglicht es ISS STOXX, effektiv und auf globaler Basis zu agieren. Die Nettoerlöse im Indexgeschäft setzen sich aus ETF-, Börsen- und sonstigen Lizenzern zusammen. Während die ETF-Lizenzern von dem in börsengehandelten Indexfonds (ETFs) auf STOXX®- und DAX®-Indizes investierten Volumen abhängen, ergeben sich die Börsen-Lizenzern hauptsächlich aus dem Handelsvolumen in Indexderivaten auf STOXX- und DAX-Indizes an der Eurex. Durch die Lizenzierung von nachhaltigen Indexlösungen entlang des gesamten Indexproduktportfolios wird hier zum Thema ESG beigetragen. Die Nettoerlöse von ISS gliedern sich in ESG-Erträge, was Corporate und Governance Solutions sowie ESG-Daten, Research und ESG-Ratings umfasst. Die Aktivitäten von Market Intelligence werden unter Sonstige erfasst.

Im Geschäftsjahr 2024 konnten wir im Bereich Software Solutions unsere Marktposition weiter ausbauen und die Nettoerlöse für SaaS-Lösungen deutlich steigern, während sich die Nettoerlöse für On-premises-Lösungen gemäß den Erwartungen leicht rückläufig entwickelten. Sowohl auf den europäischen

als auch den asiatischen Märkten sowie im strategisch wichtigen nordamerikanischen Markt gewannen wir neue Kunden oder vereinbarten Vertragsverlängerungen mit Bestandskunden. Darunter sind u. a. bedeutende Asset Manager, Pensionsfonds, Staatsfonds und Zentralbanken zu verzeichnen. Des Weiteren fragen bestehende SimCorp-Kunden im Zuge der Integration von Axioma auch deren Portfoliokonstruktions- und Risikomanagementlösungen nach. Die Nettoerlöse des Bereichs sind unter anderem an den Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses gekoppelt und lagen insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Im Bereich ESG & Index zeigte sich eine anhaltend steigende Nachfrage nach ESG-Produkten, welche institutionelle Investoren und Banken bei der Entwicklung nachhaltiger Investitionsstrategien sowie beim ESG-Reporting verwenden. Auch die von ISS angebotenen Services für Unternehmen im Bereich Corporate Solutions stoßen weiterhin auf Interesse. Die Nettoerlöse im Bereich ESG & Index, Sonstige wurden im Geschäftsjahr zusätzlich durch einen Ertrag aus dem Security Class Action Services Geschäft (SCAS) der ISS von 9 Mio. € beeinflusst.

Im Indexgeschäft resultierte die niedrigere Marktvolatilität in einer geringeren Handelsaktivität in Aktienindexderivaten an unserer Terminbörse Eurex. Der auf unseren Indizes basierende Derivatehandel verringerte sich um 11 Prozent. Hingegen unterstützte der anhaltende Trend zu börsengehandelten Indexfonds das Investitionsvolumen im Geschäft mit ETF-Lizenzen. Dieses stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent und reflektierte sich positiv in den Nettoerlösen.

Zur Hebung von Synergiepotential im Segment Investment Management Solutions sind im Geschäftsjahr Kosten (Costs to Achieve) in Höhe von 46 Mio. € (2023: 56 Mio. €) entstanden. Darüber hinaus sind in den Kosten des Vorjahres auch die mit der Akquisition verbundenen Transaktionskosten von 22 Mio. € enthalten.

Segment Trading & Clearing

Kennzahlen des Segments Trading & Clearing

in Mio. €	2024	2023 ¹	Veränderung
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	2.145,8	2.008,2	7 %
Treasury-Ergebnis	261,3	254,6	3 %
Nettoerlöse	2.407,1	2.262,8	6 %
Finanzderivate	1.308,4	1.264,3	3 %
Aktienderivate	522,5	531,8	- 2 %
Zinsderivate	556,4	514,5	8 %
Sonstige	229,5	218,0	5 %
Commodities	637,7	565,0	13 %
Strom	315,8	241,5	31 %
Gas	97,9	101,7	- 4 %
Sonstige	224,0	221,8	1 %
Wertpapiere	295,6	289,6	2 %
Handel	134,8	126,5	7 %
Sonstige	160,8	163,1	- 1 %
Devisen & Digitale Vermögenswerte	165,4	143,9	15 %
Operative Kosten	- 974,5	- 914,6	7 %
EBITDA	1.451,8	1.349,4	8 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	1.190,5	1.094,8	9 %

1) Vorjahreswerte angepasst siehe [Erläuterungen 3 des Konzernanhangs](#).

Das Segment Trading & Clearing umfasst vier Anlageklassen: Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte. In der Anlageklasse Finanzderivate berichten wir über die Geschäftsentwicklung im Handel und Clearing von Finanzderivaten an der Terminbörse Eurex. Die Geschäftsentwicklung wird im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren und weiterer professioneller Marktteilnehmender bestimmt und hängt maßgeblich von dem Absicherungsbedarf unserer Kunden sowie der

Volatilität auf den Aktien- und Zinsmärkten ab. Zusätzlich werden Erlöse aus der Vermarktung von Daten und der Verwaltung von hinterlegten Sicherheiten erwirtschaftet.

In der Anlageklasse Commodities berichten wir über die Handelsaktivität auf den Plattformen der EEX-Gruppe mit Standorten in Europa, Asien, Nordamerika und Südamerika. Die EEX-Gruppe betreibt Marktplätze und Clearinghäuser für Energie- und Rohstoff-Produkte und verbindet mehr als 950 Handelsteilnehmende weltweit. Das Angebot umfasst Kontrakte auf Energie-, Fracht-, Agrar- und Umweltprodukte, zu denen beispielsweise der Emissionsrechtehandel und Herkunftszertifikate gehören. Die wichtigsten Erlösträger der EEX-Gruppe sind die Strom-Spot- und -Terminmärkte sowie die Gasmärkte.

Die Anlageklasse Wertpapiere zeigt die Entwicklung auf unseren Handelsplätzen im Kassamarkt (Xetra® und Börse Frankfurt). Neben Erträgen aus Handel und Verrechnung (Clearing) werden Erlöse aus der fortlaufenden Notierung und der Neuzulassung von Unternehmen (Listings und IPO-Events), aus der Vermarktung von Handelsdaten sowie Infrastrukturdienstleistungen und durch Services für Partnerbörsen erzielt.

Das Segment umfasst zusätzlich die Anlageklasse Devisen & Digitale Vermögenswerte und berichtet über die Geschäftsentwicklung auf den Handelsplattformen unserer Tochtergesellschaft 360T sowie das Geschäft mit digitalen Vermögenswerten. Die Nettoerlöse werden im Wesentlichen von der Handelsaktivität institutioneller Investoren, der Banken und international agierender Unternehmen bestimmt. Aufgrund der Bündelung der Expertise bei digitalen Vermögenswerten innerhalb des Segments Trading & Clearing wird die Aktivität von Crypto Finance, die bisher im Bereich Wertpapiere berichtet wurde, nun im Bereich Devisen & Digitale Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2024 prägten insbesondere der sich fortsetzende Rückgang der Inflation und die damit einhergehenden Zinsmaßnahmen der Notenbanken

sowie die unterschiedlichen geopolitischen Aussichten das Geschehen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Die Ungewissheit über den weiteren Zinsverlauf schlug sich im Bereich **Finanzderivate** in einem um 26 Prozent höheren Handelsvolumen auf 972 Mio. gehandelter Zinskontrakte nieder. Darin enthalten sind auch die neu eingeführten Derivate für das europäische kurze Zinsende (€STR). Des Weiteren hatte die Änderung des Zinsumfelds einen positiven Einfluss auf das ausstehende Nominalvolumen in der zentralen Verrechnung von außerbörslich gehandelten (OTC) und in Euro denominierten Zinsderivaten. Dieses stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent auf 34,7 Bio. €. Dem entgegen stand eine im Durchschnitt um 9 Prozent niedrigere Marktvolatilität auf den Aktienmärkten, gemessen am VSTOXX. Damit einhergehend reduzierte sich die Handelsaktivität in Aktienindexderivaten um 10 Prozent auf 785 Mio. gehandelter Kontrakte.

Im Jahresverlauf reduzierte sich im Bereich **Commodities** die Preisvolatilität auf den Strom- und Gasmärkten und der damit verbundene Kapitaleinsatz für die Marktteilnehmenden weiter gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich vertieften professionelle Händler die Liquidität an den Stromderivatemärkten und erhöhten damit das Handelsvolumen. Entsprechend stieg die weltweite Handelsaktivität in Stromderivaten um 45 Prozent auf ein Rekordvolumen von 11.491 TWh signifikant an. Die Aktivitäten an den europäischen Strom-Spotmärkten stiegen um 21 Prozent auf 879 TWh. In diesem Umfeld konnte die EEX-Gruppe mit ihren Handelsplattformen ihre Position als globale Rohstoffbörse weiter ausbauen. Diesbezüglich ist u. a. die Gründung einer neuen EEX-Tochtergesellschaft in Japan zu nennen, wo sich das gehandelte Volumen der EEX Japan Power-Derivatekontrakte im Vergleich zum Vorjahr nahezu vervierfacht hat. Im Bereich Commodities, Sonstige, stiegen die Entgelte aus der Verwahrung von Sicherheiten durch ein länger als erwartet hohes Zinsumfeld, maßgeblich in den USA.

Die wirtschaftliche Situation für Unternehmen war im abgelaufenen Jahr herausfordernd. Auch wenn die hohe Inflation in Europa sich deutlich abkühlte, so waren die ausgeprägte Nachfrageschwäche, sich global verschärfende Handelskonflikte und das Risiko einer Rezession spürbar. Der Rückgang der Leitzinsen hingegen verbesserte nicht nur die Liquiditätssituation der Unternehmen, sondern steigerte auf dem Kapitalmarkt auch die Attraktivität von Aktien. Im Bereich **Wertpapiere** stieg infolgedessen das durchschnittliche Orderbuchvolumen unserer Handelsplattform Xetra und der Börse Frankfurt um 6 Prozent auf 1,3 Bio. €. Der Marktanteil von Xetra als Referenzmarkt für den Handel mit DAX-Titeln lag wie auch im Vorjahr bei über 60 Prozent.

Die positiven Entwicklungen im Bereich **Devisen & Digitale Vermögenswerte** waren im Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Gewinnung neuer Kunden und die u. a. zinsbedingte Volatilität von Devisen geprägt. Das durchschnittlich auf unseren Plattformen gehandelte Tagesvolumen erhöhte sich um 16 Prozent auf 146 Mrd. €. Entsprechend stiegen die Nettoerlöse in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr an.

Segment Fund Services

Kennzahlen des Segments Fund Services

in Mio. €	2024	2023 ¹	Veränderung
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	426,6	377,8	13 %
Treasury-Ergebnis	67,4	62,1	9 %
Nettoerlöse	494,0	439,9	12 %
Fondsabwicklung	261,2	213,9	22 %
Fonddistribution	91,4	85,3	7 %
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	60,6	56,9	7 %
Sonstige	80,8	83,8	- 4 %
Operative Kosten	- 215,2	- 209,8	3 %
EBITDA	278,8	226,7	23 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	211,4	164,6	28 %

1) Vorjahreswerte angepasst siehe [Erläuterungen 3 des Konzernanhangs](#).

Das Segment Fund Services fasst unter dem Bereich Fondsabwicklung das Orderrouting sowie die Abwicklung und Verwahrung von Publikums-, börsen- gehandelten und alternativen Fonds über Clearstream zusammen. Kunden können ihr gesamtes Fondsportfolio über alle Assetklassen hinweg über die Fondsverarbeitungsplattform Vestima[®] abwickeln und verwahren. Der Bereich Fonddistribution umfasst die Vertriebsplattform von Clearstream Fund Centre. Damit bietet Fund Services eine der führenden Plattformen für Fondsdienstleistungen für Vertriebspartner, Finanzinstitute sowie Asset Manager und Fondsanbieter im europäischen Markt. Die Nettoerlöse in diesem Segment hängen weitgehend vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds und von der Anzahl der bearbeiteten Aufträge und Transaktionen ab. In diesem Zusammenhang enthält das Segment auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, welche auf Kundenbareinlagen basieren. Darüber hinaus werden unter Sonstige die Nettoerlöse u. a. aus dem Bereich Fondsdatenmanagement von Kneip berichtet.

Im Geschäftsjahr stieg allgemein die Nachfrage nach alternativen Anlagen vor dem Hintergrund eines niedrigeren Zinsumfelds. Dementsprechend hat sich zum einen der Zufluss in aktiv und passiv verwaltete Investmentfonds erhöht. Zum anderen haben Fondspreise von gestiegenen Notierungen der europäischen Aktienindizes im Vergleich zum Vorjahr profitiert. Darüber hinaus konnten wir neue Kunden für unsere Fondsverarbeitungsplattform Vestima gewinnen. Das Volumen der verwahrten Vermögenswerte stieg im Jahr 2024 um 15 Prozent auf durchschnittlich 3,7 Bio. €. Die Anzahl abgewickelter Transaktionen von Vermögenswerten konnte sogar um 26 Prozent auf rund 57 Mio. gesteigert werden.

Auch der Bereich Fonddistribution profitierte von der Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie der Gewinnung und dem Transfer von Kundenportfolios auf unsere Fondsdistributionsplattform. Im Jahresdurchschnitt stieg unser verwaltetes Distributionsvermögen auf unserer Plattform auf mehr als 500 Mrd. € an.

Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht gesteigert werden. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem im ersten Halbjahr höheren Zinsniveau gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Ebenso stieg der durchschnittliche Bestand an Bareinlagen für Transaktionen unserer Kunden, welcher fallende Zinsen in der zweiten Jahreshälfte kompensierte.

Segment Securities Services

Kennzahlen des Segments Securities Services

in Mio. €	2024	2023 ¹	Veränderung
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	930,7	865,9	7 %
Treasury-Ergebnis	712,0	644,8	10 %
Nettoerlöse	1.642,7	1.510,7	9 %
Verwahrung	656,2	615,1	7 %
Abwicklung	128,9	114,4	13 %
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	713,2	645,5	10 %
Sonstige	144,4	135,7	6 %
Operative Kosten	- 444,4	- 412,8	8 %
EBITDA	1.196,7	1.092,2	10 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	484,7	447,4	8 %

1) Vorjahreswerte angepasst siehe [Erläuterungen 3 des Konzernanhangs](#).

Im Segment Securities Services bündeln wir die Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren. Mit der dem Handel nachgelagerten Infrastruktur für Eurobonds und weitere Wertpapiermärkte begleitet und betreut unsere Tochtergesellschaft Clearstream die Emission, Abwicklung, Verwaltung und Verwahrung für Wertpapiere aus 60 nationalen Märkten sowie für den internationalen Markt. Die Nettoerlöse in diesem Segment werden hauptsächlich von dem Volumen und dem Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmt, woraus sich die Verwahrungsentgelte ableiten. Das Abwicklungsgeschäft hängt in erster Linie von der Anzahl der Transaktionen ab, die Clearstream über die Börsen und den außerbörslichen Handel (OTC) vornimmt. Das Segment enthält auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, welche insbesondere von den geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken beeinflusst werden.

Ein im Jahresverlauf sinkendes Zinsumfeld entspannte die Fremdkapitalbeschaffung für Unternehmen und der öffentlichen Hand. Die anhaltend hohe

Begebung und damit verbundene Verwahrung von Schuldtiteln sowie der allgemeine Anstieg von Aktienpreisen im Zuge höherer Marktstände, trugen maßgeblich zum Wachstum der von uns verwahrten Wertpapiere bei. Die Volumina von Schuldtiteln bei unserem nationalen und internationalen Zentralverwahrer (CSD, ICSD) stiegen im Jahresdurchschnitt insgesamt um 6 Prozent auf 15 Bio. €. Dies wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Nettoerlöse aus.

Die Abwicklung von Wertpapieren (ICSD) erfuhr im Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum auf 97 Mio. Transaktionen. Dies entspricht einem Anstieg von 29 Prozent. Wesentlicher Treiber war diesbezüglich eine höhere Abwicklung außerbörslich gehandelter Wertpapiere.

Die im Kontext mit der Abwicklung von Wertpapieren stehenden Bareinlagen unserer Kunden stiegen im Vorjahresvergleich um durchschnittlich 7 Prozent auf rund 18 Mrd. € an. Zum einen unterstützte in der ersten Jahreshälfte das länger als erwartet hohe Zinsumfeld den Anstieg der Nettozinserträge. Andererseits kompensierte der in der zweiten Jahreshälfte gestiegene Bestand an Bareinlagen ein allgemein niedrigeres Zinsumfeld.

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2024	2023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen)	2.546,1	2.482,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.410,7	2.549,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 60,0	- 3.997,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.353,9	2.293,4
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	3.923,5	2.955,2
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember	1.872,3	1.655,1

Der Finanzmittelbestand und damit die Liquidität der Gruppe Deutsche Börse umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Die Veränderung des Kassenbestands und sonstiger Bankguthaben war neben Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft durch Mittelabflüsse aus Akquisitionen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.546,1 Mio. € (2023: 2.482,5 Mio. €) vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen und resultierte maßgeblich aus dem Periodenüberschuss in Höhe von 2.046,3 Mio. € (2023: 1.796,8 Mio. €) sowie aus der Veränderung des Working Capital.

Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit 60,0 Mio. € (2023: 3.997,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 waren die Mittelabflüsse hauptsächlich durch Schwankungen zwischen kurz- und langfristigen Anlagen der Kundengelder geprägt, im Vorjahr war die Akquisition von SimCorp mit einem Mittelabfluss in Höhe von 3.887,3 Mio. € im Wesentlichen dafür verantwortlich. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 360,6 Mio. € (2023: 264,0 Mio. €) im Rahmen der Planung und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu Mittelabflüssen in Höhe von 1.353,9 Mio. € (2023: Mittelzuflüsse in Höhe von 2.293,4 Mio. €) und beinhaltete neben der Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 697,8 Mio. € (2023: Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 661,5 Mio. €) auch das Aktienrückkaufprogramm, das zu Mittelabflüssen in Höhe von 297,8 Mio. € führte.

Der Cashflow für das Geschäftsjahr 2024 als Saldogröße aller Mittelzuflüsse- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich auf 996,7 Mio. € (2023: 845,2 Mio. €).

Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme waren wir für das Geschäftsjahr 2024 weiterhin solide mit Liquidität ausgestattet.

Für weitere Details zum Cashflow siehe [Konzern-Kapitalflussrechnung](#) sowie [Erläuterung 22 des Konzernanhangs](#).

Liquiditätssteuerung

Unseren operativen Liquiditätsbedarf decken wir in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem wir erwirtschaftete Mittel einbehalten. Unser Ziel ist es, Liquidität in ausreichender Höhe vorzuhalten, um alle unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend ihrer Fälligkeit erfüllen zu können. Wir unterhalten einen konzerninternen Cash Pool, um unsere überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Liquide Mittel legen wir prinzipiell kurzfristig an, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend gesichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Wir haben zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und verfügen über ein Commercial Paper-Programm (siehe [Erläuterung 25 unseres Konzernanhangs](#) für Details zum Finanzrisikomanagement). Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzten wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierten Unternehmensanleihen (für weitere Details siehe [Erläuterung 13 des Konzernanhangs](#)).

Kapitalmanagement

Generell erwarten unsere Kunden von uns, dass wir konservative Verschuldungsgrade aufweisen und somit ein gutes Kreditrating erzielen.

Wir streben an, auf Konzernebene das starke „AA“-Rating aufrechtzuerhalten. Ferner ist es unser Ziel, die starken „AA“-Kreditratings unserer Tochtergesellschaften Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG sowie das ebenfalls starke „AA“-Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung wie auch im Bereich Fund Services sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Zur Bewahrung dieser guten Kreditratings streben wir folgende relevante Kenngrößen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 2,25
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: mindestens 40 Prozent
- Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen): mind. 14
- Tangible Equity (für die Clearstream Banking S.A.): mind. 1.100 Mio. €

Bei der Berechnung dieser Kenngrößen orientieren wir uns eng an der von S&P Global Ratings (S&P) angewandten Methodik:

- Zur Ermittlung des ratingrelevanten EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie um kalkulatorische Anpassungen in Verbindung mit ungedeckten Pensionsverpflichtungen adjustiert. Für 2024 ergibt sich ein ratingrelevantes EBITDA von 3.367,6 Mio. €.
- Zur Kalkulation der ratingrelevanten FFO wird das EBITDA um im Berichtsjahr gezahlte Zinsen und Steuern angepasst. Für 2024 ergeben sich ratingrelevante FFO von 2.480,9 Mio. €.
- Zur Überleitung der ratingrelevanten Nettoschulden werden von den Bruttoschulden (d. h. den verzinslichen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG) zunächst 50 Prozent der Hybridanleihen sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen. Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating Leasing-Verhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugerechnet. Für 2024 ergeben sich ratingrelevante Nettoschulden von 5.936,7 Mio. €.

- Zur Ermittlung der ratingrelevanten Zinsaufwendungen werden u. a. die Zinsaufwendungen für unsere Finanzierung herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen unserer Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören u.a. die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit unserer Finanzierung stehen, werden nicht in die Zinsaufwendungen einbezogen. Zur Ermittlung des Zinsaufwands werden die Hybridanleihen nur zu 50 Prozent angerechnet. Für 2024 ergeben sich ratingrelevante Zinsaufwendungen von 163,3 Mio. €.

Die folgende Tabelle „Relevante Kenngrößen“ veranschaulicht unsere Berechnungsmethodik und weist die Werte für das Berichtsjahr aus.

Relevante Kenngrößen

		Zielgröße	2024
Nettoschulden / EBITDA		≤ 2,25	1,76
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	≥ 40	42
Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen)		≥ 14	21
Tangible Equity der Clearstream Banking S.A. (zum Bilanzstichtag)	Mio. €	≥ 1.100	1.739

Nachdem die Zielgröße FFO im Verhältnis zu den Nettoschulden zum Bilanzstichtag 2023 aufgrund der Akquisition von SimCorp noch leicht unterschritten wurde, konnte die Zielgröße zum Bilanzstichtag 2024 wieder erfüllt werden.

Die Kenngröße Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögenswerte) in Höhe von 1.100 Mio. € bei der Clearstream Banking S.A. haben wir mit einem Wert von 1.739 Mio. € erfüllt.

S&P legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichten wir diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Dividende und Aktienrückkäufe

Wir streben eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von unserer Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in unsere externe Weiterentwicklung zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen wir unserer Hauptversammlung vor, eine Dividende von 4,00 € je Stückaktie zu zahlen (2023: 3,80 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 38 Prozent des unseren Anteilseignern zuzurechnenden Periodenüberschusses. Auf Basis von 183,8 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 735,1 Mio. € (2023: 697,8 Mio. €). Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus unserem Grundkapital von 183,8 Mio. Aktien abzüglich 4,5 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Im November 2023 hatten wir ein Rückkaufprogramm eigener Aktien im Wert von insgesamt 300,0 Mio. € auf Grundlage der Ermächtigung der

Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 für das Jahr 2024 angekündigt. Am 19. April 2024 wurde der Rückkauf abgeschlossen.

Im Anschluss an den Aktienrückkauf wurden 1.700.000 eigene Aktien eingezogen und das Grundkapital der Deutsche Börse AG von 190.000.000 € auf 188.300.000 € herabgesetzt. Eine Übersicht der zum Bilanzstichtag emittierten und im eigenen Bestand gehalten Aktien ist aus [Erläuterung 16 des Konzernanhangs](#) ersichtlich.

Kreditratings

Kreditratings

	Langfristig	Kurzfristig
Deutsche Börse AG		
S&P Global Ratings	AA-	A-1+
Clearstream Banking S.A.		
Fitch Ratings	AA	F1+
S&P Global Ratings	AA	A-1+
Clearstream Banking AG		
S&P Global Ratings	AA	A-1+
Clearstream Fund Centre S.A. (seit April 2024)		
S&P Global Ratings	AA-	A-1+

Die Kreditwürdigkeit der Deutsche Börse AG sowie der Konzerngesellschaften Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG und seit April 2024 der Clearstream Fund Centre S.A. wird regelmäßig von S&P überprüft. Darüber hinaus prüft auch Fitch Ratings die Kreditwürdigkeit der Clearstream Banking S.A.

Am 11. Juni 2024 bestätigte Fitch Ratings das „AA“-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die führende Position im Nachhandelsgeschäft, das umsichtige Liquiditätsmanagement und die einwandfreie Kapitalausstattung wider.

Am 16. Dezember 2024 bestätigte S&P das „AA“-Kreditrating der Deutsche Börse AG. Am 29. Januar 2024 bestätigte S&P die „AA“-Kreditratings der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. Das „AA“-Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. wurde seitens S&P erstmals zum 4. April 2024 vergeben.

Das starke Rating der Deutsche Börse AG spiegelt die führende Position der Gruppe in den Europäischen Kapitalmärkten, die gute Diversifizierung des Geschäfts sowie die geringe Verschuldung und die komfortable Liquidität wider. Das Rating der Clearstream Fund Centre S.A., die eine zentrale Rolle für die Gruppe in der Erbringung von Fund Services spielt, wurde in Übereinstimmung mit dem Konzernkreditprofil vergeben.

Das starke Rating der Clearstream Banking S.A. und der Clearstream Banking AG spiegelt das starke Risikomanagement, die geringe Verschuldung sowie die starke Positionierung im internationalen Kapitalmarkt – insbesondere durch das internationale Verwahr- und Transaktionsgeschäft – wider.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im [Konzernabschluss](#).

Konzernbilanz (Auszüge)

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVA	222.111,7	237.726,9
Langfristige Vermögenswerte	22.334,8	23.427,7 ¹
davon immaterielle Vermögenswerte	12.642,7	12.478,6
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	8.354,5	8.213,3
davon andere immaterielle Vermögenswerte	2.969,4	3.035,3
davon Finanzanlagen	8.506,7	9.870,4
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	1.342,2	1.801,9
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	191,5	222,7
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815,1	7.667,6
Kurzfristige Vermögenswerte	199.776,9	214.299,2 ¹
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	127.059,6	137.904,9
davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	48.972,4	53.669,4
davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.872,3	1.655,1
PASSIVA	222.111,7	237.726,9
Eigenkapital	11.259,3	10.100,2
Schulden	210.852,5	227.626,7
davon langfristige Schulden	14.561,4	16.206,7
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815,1	7.667,6
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	6.748,2	7.484,0
davon latente Steuerschulden	757,1	789,2
davon kurzfristige Schulden	196.291,1	211.420,0
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	126.019,6	137.904,9
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	19.179,8	18.691,7
davon Bardepots der Marktteilnehmenden	48.703,2	53.401,3

1) Vorjahreszahl angepasst, siehe [Erläuterung 3 des Konzernhangs](#).

Die Bilanzsumme der Gruppe Deutsche Börse hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent vermindert. Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte resultierte im Wesentlichen aus geringeren Finanzanlagen, die hauptsächlich durch den Rückgang der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten beeinflusst wurden. Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ergab sich insbesondere aus der stichtagsbezogenen Volatilität der Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung und der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten.

Das Eigenkapital der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent gestiegen. Ursache dafür war insbesondere der Periodenüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2024 abzüglich der Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2023 sowie das im April 2024 abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm.

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr 360,6 Mio. € (2023: 264,0 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditure, CapEx), was im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT- und Wachstumsinvestitionen stand.

Betriebskapital (Working Capital)

Das Working Capital ergibt sich aus der Saldierung der kurzfristigen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden ohne die stichtagsbedingten Bilanzpositionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich dabei auf 1.781,1 Mio. € (2023: 2.298,9 Mio. €). Da die Gruppe Deutsche Börse die Entgelte für den Großteil ihrer Dienstleistungen monatlich einzieht, waren die in den kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu den Nettoerlösen mit 1.257,5 Mio. € zum 31. Dezember 2024 relativ gering (31. Dezember 2023: 1.832,2 Mio. €). Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergab sich insbesondere aus stichtagsbezogenen offenen

Posten aus der Marktvolatilität der Spotmärkte innerhalb der EEX-Gruppe, denen gleichzeitig ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüberstand. Die kurzfristigen Schulden der Gruppe ohne stichtagsbedingte Positionen beliefen sich auf 1.781,1 Mio. € (2023: 2.312,6 Mio. € ohne stichtagsbedingte Positionen). Aus diesem Grund hatte die Gruppe zum Jahresende ein negatives Betriebskapital in Höhe von 75,7 Mio. € (2023: negatives Betriebskapital in Höhe von 13,8 Mio. €).

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG, der European Commodity Clearing AG sowie der Nodal Clear, LLC: Da sie als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Gruppe Deutsche Börse agieren, werden ihre Finanzinstrumente zum Fair Value in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im [Abschnitt „Risikomanagement“ im zusammengefassten Lagebericht](#) und in den [Erläuterungen 13 und 25 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen Marktteilnehmenden erbringen Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bareinlagen, die täglich angepasst werden. Die Einlagen werden von den zentralen Kontrahenten über Nacht in der Regel besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Der Wert der Bareinlagen, die im Bilanzposten „Bardepots der Marktteilnehmenden“ an den für das Berichtsjahr relevanten Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) erfasst sind, variierte zwischen 48,7 Mrd. € und 56,7 Mrd. € (2023: 46,8 Mrd. € und 58,9 Mrd. €).

Nachhaltigkeitsziele

Vergleich der Nachhaltigkeitsziele mit der Prognose für 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten wir eine Mitarbeitendenzufriedenheit von über 71,5 Prozent, erreichten jedoch 75 Prozent. Der Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen sollte über 24 Prozent liegen, was genau erreicht wurde. Die Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT) wurde mit über 99,5 Prozent prognostiziert und tatsächlich mit über 99,9 Prozent erreicht. Bei den ESG-Ratings strebten wir das 90. Perzentil an und erreichten das 97. Perzentil. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass wir unsere Prognosen nicht nur erfüllt, sondern in einigen Bereichen sogar übertroffen haben.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2024 war die globale Wirtschaftslage von Unsicherheiten und Herausforderungen geprägt. Die Inflation blieb in vielen Ländern hoch, was die Bemühungen der Zentralbanken erschwerte. Zudem belasten anhaltende Handelsspannungen und politische Unsicherheiten die weltweiten Wirtschaftsbeziehungen. Das länger als erwartet hohe Zinsumfeld wirkte sich einerseits positiv auf unsere Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im Segment Securities Services aus. Andererseits ging die zunehmende Ungewissheit über den weiteren Zinsverlauf mit einem erhöhten Absicherungsbedarf der Marktteilnehmenden mit Zinsderivaten im Segment Trading & Clearing, Finanzderivate einher. Auf den Strom- und Gasmärkten reduzierte sich die Preisvolatilität und der damit verbundene Kapitaleinsatz für Sicherheitsleistungen gegenüber dem Vorjahr weiter. Entsprechend stieg die Handelsaktivität, insbesondere in Stromderivaten, an. Zusätzlich vertieften professionelle Händler die Liquidität an den Stromderivatemärkten und erhöhten damit das Handelsvolumen. Die Nettoerlöse von 5.828,5 Mio. €, welche über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, konnten wir in diesem Umfeld um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Davon sind 8 Prozent dem organischen Nettoerlöswachstum der Gruppe zuzuordnen. Die Akquisition von SimCorp trug nochmals 7 Prozent aus M&A-Wachstum bei. Ebenso stand der Anstieg der Kosten im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Akquisition von SimCorp, inklusive der Kosten zur Hebung von Synergiepotenzial im Segment Investment Management Solutions in Höhe von insgesamt 46 Mio. €. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 3.395,6 Mio. € und lag ebenso über unserer ursprünglichen Erwartung.

Die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital im Geschäftsjahr 2023 zur Akquisitionsfinanzierung beeinflusste auch das Finanzergebnis, welches sich im Vergleich zum Vorjahr auf 155 Mio. € erhöhte.

Wir beurteilen auf dieser Basis die Finanzlage der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr als weiterhin sehr solide. Wie in den Vorjahren erzielten wir einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Mit einem Wert von 1,8 lag das für das Kreditrating wichtige Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA unterhalb der Grenze von maximal 2,25.

Wie in den letzten Jahren bieten wir unseren Aktionär*innen auch für das Geschäftsjahr 2024 eine steigende Dividende. Der Dividendenvorschlag liegt bei 4,00 € (2023: 3,80 €), was einem Anstieg von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2024 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 300 Mio. € durchgeführt. In diesem Rahmen wurden 1,7 Mio. Aktien eingezogen und das Grundkapital auf 188,3 Mio. € herabgesetzt.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 4,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Mehrjahresübersicht der Gruppe Deutsche Börse

		2020	2021	2022	2023	2024
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	3.017,2	3.366,8	3.805,4	4.115,1	4.778,5
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	196,6	142,7	532,2	961,5	1.050,0
Nettoerlöse	Mio. €	3.213,8	3.509,5	4.337,6	5.076,6	5.828,5
Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)	Mio. €	- 1.368,7	- 1.551,6	- 1.822,2	- 2.118,3	- 2.469,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	1.869,4	2.043,7	2.525,6	2.944,3	3.395,6
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	Mio. €	- 264,3	- 293,7	- 355,6	- 418,5	- 495,8
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss	Mio. €	1.079,9	1.209,7	1.494,4	1.724,0	1.948,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	5,89	6,59	8,14	9,35	10,60
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	1.412,0	908,9	2.483,6	2.549,1	2.410,7
Konzernbilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	14.570,5	20.462,4	20.758,4	23.427,7	22.334,8
Eigenkapital	Mio. €	6.556,1	7.742,4	9.060,9	10.100,2	11.259,3
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	Mio. €	2.637,1	3.037,3	4.123,4	7.096,2	6.254,6
Kennzahlen des Geschäfts						
Dividende je Aktie	€	3,00	3,20	3,60	3,80	4,00 ²
Dividendenausschüttungsquote ³	%	51	49	44	40	38 ⁴
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)		6.528	8.855	10.143	11.656	14.535
Die Aktie						
Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie	€	139,25	147,10	161,40	186,50	224,10
Durchschnittliche Marktkapitalisierung	Mrd. €	27,7	27,0	30,9	32,0	37,2
Kennzahlen zur Bonität						
Nettoschulden / EBITDA		1,0	2,0	1,2	2,2	1,8
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	76	38	68	36	42

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2025.

3) Die Quote für das Jahr 2020 wurde angepasst. Die Dividendenausschüttungsquote wird auf Basis des berichteten Periodenüberschuss ermittelt.

4) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2025.

Risikobericht

Wir stellen die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirken bei deren Regulierung konstruktiv mit. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist fest in unserem Geschäftsmodell und unserer Unternehmensstrategie verankert.

Risikoprofil Gruppe Deutsche Börse

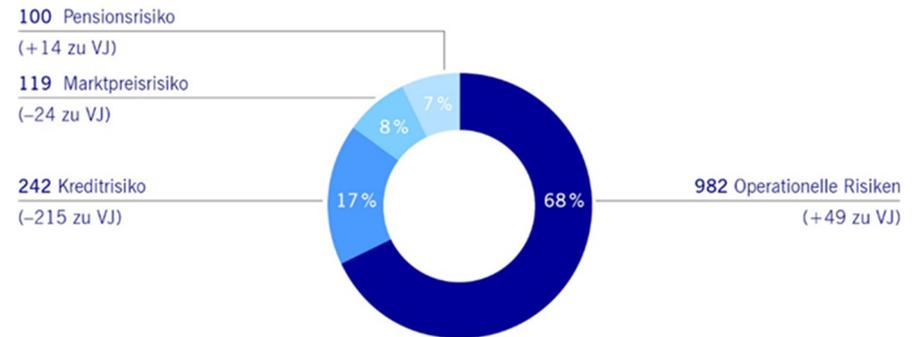
Überblick Risikoprofil und wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

Die Deutsche Börse AG ist die Konzernobergesellschaft und damit Muttergesellschaft sämtlicher Unternehmen, die Teil der Gruppe Deutsche Börse sind. Das Risikoprofil reflektiert somit in wesentlichen Aspekten Risiken auf der Ebene der Tochtergesellschaften, die u. a. Anbieter einer streng regulierten Finanzmarktinfrastruktur sind. Das Risiko der Gruppe Deutsche Börse wird über das modellbasierte erforderliche ökonomische Risikokapital (Required Economic Capital, REC) ausgedrückt, welches auf Basis von Annahmen berechnet wird. Das erforderliche ökonomische Kapital lag am 31. Dezember 2024 bei 1.443 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.619 Mio. €). Demgegenüber steht ein aus dem Konzerneigenkapital abgeleitetes Risikodeckungspotenzial von 10.149 Mio. € (2023: 8.898 Mio. €). Die Risiken der Gruppe Deutsche Börse werden somit durch die Deckungsmasse gedeckt. Bei Betrachtung der Gruppenunternehmen ist festzustellen, dass die Gruppe Deutsche Börse ein konservatives Risikoprofil aufweist und Risiken eng überwacht und begrenzt.

Das ökonomische Risikokapital setzt sich aus den operationellen Risiken, finanziellen Risiken (inklusive Kredit- sowie Marktpreisrisiken), Geschäftsrisiken sowie Pensionsrisiken zusammen. Die konkrete Aufteilung der Risiken zum 31. Dezember 2024 ist der folgenden Darstellung entnehmbar:

Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse

auf Basis des erforderlichen ökonomischen Risikokapitals in Mio. €



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen am Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse ergeben. Die Reduzierung des ökonomischen Risikokapitals ist primär auf die aktualisierte Modellierung der Clearinghouse-Komponente im Rahmen des Kreditrisikos der ECAG (– 144 Mio. €) zurückzuführen. Hinsichtlich des Marktpreisrisikos ist die Reduzierung auf einen Rückgang im Clearstream Banking S.A. Treasury-Zinsportfolio zurückzuführen. Neben dem ökonomischen Kapital, das mittels interner Risikomodelle gemessen wird, wird auch die normative Sicht (regulatorische Eigenkapitalanforderungen) für die regulierten Unternehmen ermittelt.

Regulatorische Einordnung

Innerhalb der Gruppe Deutsche Börse unterliegen im Wesentlichen die Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG strengen regulatorischen Anforderungen. Die Deutsche Börse AG selbst unterliegt nicht aufsichtrechtlichen Vorgaben für Banken, Zentrale Kontrahenten oder Zentralverwahrer für Wertpapiere und somit unterliegt sie auch nicht der Bankenaufsicht. Jedoch orientiert sich die Deutsche Börse AG beim Risikomanagement an den Maßstäben der entsprechenden aufsichtrechtlichen Vorgaben. Falls diese zweckmäßig sind, werden auch Teile der Standards für Kreditinstitute angewendet. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gehen wir insbesondere auf die Kreditinstitute unserer Gruppe, namentlich die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A. und die Eurex Clearing AG, näher ein. Es wird auch auf die European Commodity Clearing AG als nach European Market Infrastructure Regulation (EMIR) regulierter zentraler Kontrahent (CCP) näher eingegangen.

Wesentliche Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr

Die wesentlichen Meilensteine zur Integration der SimCorp A/S konnten umgesetzt werden, sodass SimCorp nun Bestandteil der Bewertung des ökonomischen Kapitals ist. Der Abschluss der Integration wird Anfang 2025 erfolgen. Durch die Einbeziehung von SimCorp ergeben sich keine wesentlichen Änderungen am Gesamtrisikoprofil der Gruppe Deutsche Börse.

Die Deutsche Börse Gruppe steht in den USA, wie auch an allen anderen Standorten, in kontinuierlichem Austausch mit Regierungen und Aufsichtsbehörden, um politische und regulatorische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. In den USA sieht sich ISS STOXX nach dem Regierungswechsel insbesondere verstärkter Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden im Bereich Stimmrechtsberatung und ESG-Investitionen ausgesetzt. Dabei besteht das Risiko, dass ISS STOXX als Interessenvertreterorganisation wahrgenommen wird. ISS STOXX begegnet dieser Herausforderung durch Transparenz und den klaren Fokus auf seine Rolle als neutraler und unpolitischer Anbieter von Daten, Research und Technologielösungen.

Im Jahr 2024 hat, wie bereits in den Vorjahren, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ein erhebliches Maß an Aufmerksamkeit des Managements der Clearstream Banking S.A. erfordert. Die Entwicklungen werden engmaschig überwacht, um die verschiedenen Auswirkungen des Krieges zu analysieren. Das Hauptaugenmerk lag auf der Anpassung von Verfahren und Kontrollen, um sie an die Gegenmaßnahmen anzupassen, die Russland als Reaktion auf die westlichen Sanktionen ergriffen hat.

Hinsichtlich des Konflikts im Nahen Osten konnten in einer gruppenweit durchgeführten Analyse wie auch im Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil festgestellt werden.

Mit der Verabschiedung der EU-Verordnung 2022/2554, auch bekannt als Digital Operational Resilience Act (DORA), wird die digitale Resilienz von Finanzunternehmen in der EU umfassend reguliert. Ziel von DORA ist es, Finanzdienstleister besser vor Cyberisiken zu schützen, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber IT-Ausfällen zu stärken und einheitliche Standards für das Management von IT-Risiken einzuführen. Die Verordnung betrifft Finanzunternehmen wie Banken, Versicherungen, Wertpapierfirmen sowie ihre kritischen IT-Drittanbieter und trat am 17. Januar 2025 vollständig in Kraft. Eine zentrale Anforderung von DORA ist die Einführung eines umfassenden IT-Risikomanagementsystems, mit dem potenzielle Bedrohungen identifiziert, bewertet, überwacht und reduziert werden können. Zudem sind Unternehmen verpflichtet, schwerwiegende IT-Sicherheitsvorfälle sorgfältig zu dokumentieren und den zuständigen Aufsichtsbehörden zu melden. Darüber hinaus müssen regelmäßige Tests der operativen Resilienz, wie zum Beispiel Penetrationstests, durchgeführt werden, um Schwachstellen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Behebung zu ergreifen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Verordnung ist das Management von Risiken, die durch Drittanbieter entstehen. Finanzunternehmen nach DORA müssen die Resilienz ihrer IT-Dienstleister prüfen und sicherstellen, dass externe Partner wie Cloud-Anbieter den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Ergänzt wird dies durch klare Richtlinien zur Informations- und Kommunikationssicherheit, die in alle Geschäftsprozesse integriert werden müssen.

Die Umsetzung der DORA-Anforderungen ist entscheidend für die digitale Resilienz von Finanzunternehmen. Eine proaktive Risikomanagementstrategie, regelmäßige Tests und umfassende Schulungen stärken die Widerstandsfähigkeit gegenüber IT-Risiken und gewährleisten die Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Ein internes, funktionsübergreifendes Projekt wurde ins Leben gerufen, um die ordnungsgemäße Umsetzung der DORA-Anforderungen in den relevanten Einheiten der Gruppe Deutsche Börse sicherzustellen. Das Projekt entwickelt sich planmäßig und die vorgesehenen Meilensteine werden

entsprechend des festgelegten Projektplans erreicht. Dieser sieht eine risiko-basierte Implementierung der DORA-Anforderungen vor. Besonderes Augenmerk im Hinblick auf den Umsetzungsstand zum DORA-Go-Live am 17. Januar 2025 liegt hierbei auf den besonders kritischen Themen, für die sowohl Design Effectiveness als auch in Teilen Operating Effectiveness erreicht wird. Die vollständige Wirksamkeit der DORA-bezogenen Maßnahmen und Kontrollen ist für den weiteren Verlauf des Jahres 2025 vorgesehen.

Des Weiteren sind zum 24. Dezember 2024 weitreichende Änderungen an der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) in Kraft getreten. Viele der neuen oder geänderten Pflichten werden im Laufe 2025 durch technische Regulierungsstandards noch weiter konkretisiert werden. Nichtsdestotrotz müssen Marktteilnehmer und Marktinfrastrukturen, die der EMIR unterliegen, den Großteil der neuen Anforderungen bereits mit Inkrafttreten umsetzen. Ein späteres Inkrafttreten nach einer Übergangszeit gilt nur für die neu eingeführte Pflicht, ein aktives Konto für systemrelevante EUR-Produkte bei einem EU-CCP zu unterhalten, neue Clearingschwellenwerte sowie die nationale Umsetzung begleitender Änderungen der Investment Firms Directive/Capital Requirements Directive (IFD/CRD) und Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive (UCITS-D).

EMIR 3.0 führte Änderungen an bestehenden Regelungen, wie bspw. Genehmigungsprozesse für CCP-Dienstleistungen und Risikomodelle, Margintransparenz, Intragruppenausnahmen, Clearingschwellenwerte oder Zulassungskriterien für Clearingmitglieder, ein. Es wurden weiterhin zentrale neue Bestimmungen eingeführt, wie die Pflicht zur Führung eines aktiven Kontos oder Informationspflichten über die Erbringung von Clearingdienstleistungen sowie Clearingaktivitäten. Insbesondere die neuen Genehmigungsprozesse für CCP-Services und Risikomodelle bringen die EU-Praxis näher an die Regelungen anderer Jurisdiktionen, erlauben schnellere Zulassungsverfahren und sollten somit die Wettbewerbsfähigkeit von EU-CCPs wie der ECC AG sowie der Eurex Clearing AG verbessern und das Clearing der EU stärken. Des Weiteren ist

davon auszugehen, dass die Pflicht zur Führung aktiver Konten, die Liquidität an EU-CCPs steigern wird.

Der deutsche Gesetzgeber hätte die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) bis zum 06. Juli 2024 in nationales Recht überführen müssen, allerdings verschiebt sich das Umsetzungsgesetz auf nach den Neuwahlen 2025. Gemäß der CSRD haben berichtspflichtige Unternehmen über ihre sozialen, ökologischen und Governance-bezogenen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen zu berichten hat. Der Bericht wurde nach den Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting – Standards ESRS) erstellt und muss daher das Konzept der doppelten Wesentlichkeit berücksichtigen, um die berichtsrelevanten ökologischen, sozialen sowie Governance-bezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren. Trotz der Verzögerung des deutschen Umsetzungsgesetzes berichtet die Gruppe Deutsche Börse für das Geschäftsjahr 2024 freiwillig unter Berücksichtigung der ESRS.

Erläuterungen zu wesentlichen Entwicklungen bei substantziellen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerrisiken sind in [Erläuterung 25 „Finanzielle Verpflichtung und sonstige Risiken“](#) im Konzernanhang dargestellt und sind Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts.

Relevante Regularien

Neben der Orientierung an internationalen Standards und der Einhaltung der Capital Requirements Regulation (CRR) durch unsere Kreditinstitute, stellen insbesondere die Prozesse der Kreditinstitute zur Sicherstellung der angemessenen Kapital- und der Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) inklusive der zugehörigen internen Stresstests einen Hauptbestandteil des Risikomanagementansatzes dar.

Unsere Kreditinstitute Clearstream Banking AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Fund Centre S.A. und Eurex Clearing AG berechnen ihren regulatorischen Kapitalbedarf entsprechend der geltenden CRR, die konform zur ersten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung ist. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG erfüllen die CRR-Anforderung und zusätzlich die Kapitalanforderungen gemäß European Market Infrastructure Regulation (EMIR). Des Weiteren sind für die Clearstream-Unternehmen die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) einzuhalten. Die Zentralverwahrer für Wertpapiere Clearstream Banking AG und Clearstream Banking S.A. unterliegen darüber hinaus zusätzlich den Anforderungen der Central Securities Depository Regulation, CSDR (für Details siehe Abschnitt [„Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“](#)).

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG sind als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen dadurch den Anforderungen der Verordnung über europäische Marktinfrastrukturen (EMIR) sowie der Sanierungs- und Abwicklungsplanung auf Basis der Recovery and Resolution of Central Counterparties (CCP RR). Im Gegensatz dazu wird die Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream-Unternehmen und Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) der EU sichergestellt.

Neben den europäischen Anforderungen sind auch die nationalen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Anforderungen durch das Kreditwesengesetz sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen.

Zudem verfügen weitere Tochtergesellschaften über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung von Dienstleistungen in der Finanzbranche, wodurch auch diese Unternehmen umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u. a. zum Risikomanagement, unterliegen. Beispielsweise führt die Clearstream Banking AG ein zentrales Register im Sinne des eWpG. Darüber hinaus fallen die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG unter die Regelungen, die für Wertpapierinstitute gelten. Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO). Die Crypto Finance AG ist als Wertpapierhaus nach Artikel 41 des Schweizer Finanzinstitutsgesetzes (FINIG) zugelassen und unterliegt der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Ihre BaFin lizenzierte Tochtergesellschaft Crypto Finance (Deutschland) GmbH ist auf den Handel mit Kryptowährungen und Verwahrungsdienstleistungen spezialisiert. Für weitere Einzelheiten siehe Abschnitt „[Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten](#)“.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank beaufsichtigen unsere Kreditinstitute Clearstream Banking AG und Eurex Clearing AG sowie die Clearstream Holding AG. Die CSSF sowie die Banque Centrale du Luxembourg (BCL) beaufsichtigen die Clearstream Banking S.A. und Clearstream Fund Centre S.A. Die öffentlich-rechtlichen Börsen sind die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB), die Terminbörse Eurex Deutschland (ED) sowie die European Energy Exchange (EEX). Börsenträger der FWB ist die Deutsche Börse AG, der ED die Eurex Frankfurt AG und der EEX die European Energy Exchange AG. Die FWB und ED sowie ihre Träger unterliegen der Aufsicht der Hessischen Börsenaufsicht, die beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum angesiedelt ist. Die EEX und ihr Träger werden von der Börsenaufsicht Sachsen beaufsichtigt, die Teil des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz ist. Die Börsenaufsichtsbehörden sind für die Rechtsaufsicht zuständig.

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Als Gruppe Deutsche Börse streben wir in all unseren Geschäftsfeldern eine führende Rolle an. Wir stellen die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirken bei deren Regulierung konstruktiv mit. Wir richten unseren Risikomanagementansatz an unserem Geschäftsmodell und an unserer Unternehmensstrategie aus.

Unser Risikomanagementansatz basiert dabei auf folgenden Grundsätzen: Risikobegrenzung, risikoappetitskonforme Umsetzung der Geschäftsstrategie und ein angemessenes Verhältnis von Risiko und Rendite.

Im Zuge des Wachstums der Geschäftsbereiche (bspw. organisches Wachstum, M&A-Aktivitäten, Ausbau der führenden Position im Bereich digitaler Plattformen für bestehende und neue Assetklassen) unterstützt das Risikomanagement eine risikoappetitskonforme Umsetzung durch Identifikation von Risiken, klare Kommunikation sowie Risikominderung und Monitoring. Ziel ist es, fundierte strategische Entscheidungen im Rahmen des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits treffen zu können. Dabei werden auch eingebettete Querschnittsrisiken wie zum Beispiel ESG-Risiken betrachtet.

Wir setzen uns zum Ziel, das Risiko und Rendite in einem angemessenen Verhältnis stehen. Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, siehe Grafik „[Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt](#)“.

Geschäftsstrategie und Risikomanagementansatz sind miteinander verzahnt



Risikomanagementansatz

Risikoanalyse

Wir nutzen primär die ökonomische Perspektive, um Risiken zu quantifizieren und zu aggregieren. Bei den nachfolgend im Fokus stehenden Kreditinstituten – wie insbesondere die Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A. Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A. und Eurex Clearing AG – sowie den Wertpapierinstituten in der Gruppe kommt noch die normative Perspektive hinzu, auf welche im Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)“ weiter eingegangen wird. Als Hauptinstrument zur Quantifizierung der Risiken verwenden wir das sog. Value at Risk (VaR)-Modell. Es dient dazu, bei einem vorab definierten Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 Prozent und einem Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten das Risikokapital zu ermitteln, welches benötigt wird, um sehr unwahrscheinliche, aber mögliche Verluste auszugleichen, die innerhalb eines Jahres anfallen können. Darüber hinaus führen wir sog. Stresstests durch, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial der Gruppe zu simulieren. Als weitere Risikoüberwachungsmethode sind ergänzende Metriken etabliert, die als Frühwarnsystem betriebseigener Risiken dienen. Diese Risikometriken beziehen sich auf operationelle Risiken (darunter IT- und Sicherheitsrisiken, potenzielle Verluste), Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken sowie die Einhaltung von Sanierungsplanindikatoren.

Stresstests dienen dazu, extreme, aber plausible Szenarien für alle materiellen Risikoarten sowohl separat als auch übergreifend zu simulieren. Diese Belastungsprobe spielt das Auftreten extremer Verluste oder die Häufung großer Verluste innerhalb eines Jahres durch. Es werden dabei für die Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Gruppe sowohl hypothetische als auch historische Szenarien verwendet bzw. berechnet. Ebenfalls werden inverse Stresstests durchgeführt. In diesen umgekehrten Belastungsprüfungen wird ermittelt,

welche Verlustszenarien eintreten müssten, damit das Risikodeckungspotenzial aus Kapitalsicht nicht mehr sichergestellt wäre bzw. welche Liquiditätsengpässe eintreten müssten, infolge derer keine ausreichende Liquidität mehr vorhanden wäre. Für die aufsichtsrechtlich relevante Sicht (normative Sicht) der Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden zusätzlich noch sog. adverse Szenarien simuliert. Darüber hinaus enthalten die Sanierungsplanungen der Kreditinstitute weitere Recovery-Stressszenarien.

Risikominderung

Auf die Maßnahmen zur Mitigation der wesentlichen Risiken wird detailliert in den Abschnitten „[Operationelle Risiken](#)“, „[Kreditrisiko](#)“ sowie „[Ausgestaltung des internen Kontrollsystems](#)“ eingegangen.

Risikoüberwachung

Wir nutzen quantitative und qualitative Ansätze bzw. Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild unserer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So können wir bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes bzw. des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Gefahren gegen festgelegte Grenzwerte. Sie ergänzen die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive und dienen dazu, die über den Kapitalbedarf hinausgehenden Steuerungskennzahlen sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden die festgelegten Grenzwerte über- oder unterschritten, dient dies als Frühwarnsignal und wird monatlich direkt an den Vorstand berichtet. Eine solche Über- oder Unterschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Ursachenanalyse und Risikominderung in Gang.

Unser Risikomanagementansatz sieht auch eine nachhaltige und langfristige Komponente vor. Neben den aktuell bestehenden Risiken werden auch die über einen Horizont von zwölf Monaten hinausgehenden Risiken betrachtet. Hierfür haben wir sog. Risk Maps entwickelt, die sich insbesondere auf erwartete bzw. kommende regulatorische Anforderungen sowie IT- und Informationssicherheitsrisiken fokussieren. Darüber hinaus werden auch andere operationelle, geschäftliche und finanzielle Risiken über einen Horizont von zwölf Monaten hinaus bewertet. Die Risk Maps kategorisieren die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach ihrem potenziellen finanziellen Schaden und weisen die Einwertung in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung aus.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur CSRD wird die Entwicklung relevanter ESG-Risiken über einen mittel- und langfristigen Zeithorizont (2040) unter Berücksichtigung möglicher kritischer Klimapfade betrachtet. Die Risikowerte werden auf Gruppenebene aggregiert. Im Gegensatz zur Darstellung im Risikobericht erfolgt die Bewertung der Risiken nach der CSRD in Verbindung mit den ESRS auf Bruttoebene, weshalb es zu Abweichungen zwischen dem Risikobericht und den Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung kommen kann.

Ökonomische und normative Perspektive

Die ökonomische Perspektive bewertet Risikopositionen, die aus dem Geschäftsbetrieb heraus entstehen. In der normativen Perspektive werden regulatorische Modellvorgaben einbezogen. In der ökonomischen Sicht wird eine Mindestanforderung an die Höhe des benötigten ökonomischen Kapitals (Required Economic Capital, REC) hergeleitet, sodass unser Risikodeckungspotenzial auf Basis des angewendeten statistischen Modells höchstens einmal in 1.000 Jahren erschöpft wird.

In der normativen Perspektive stellen aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen relevante Steuerungsgrößen dar. Das bedeutet, dass die Risikosteuerung auf die Erfüllung regulatorischer Kapitalanforderungen für die Kreditinstitute und regulierte Institute (Wertpapierinstitute) in der Gruppe abzielt. Für die Risikosteuerung wird die ökonomische und normative Perspektive herangezogen. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel darin, nicht nur die regulatorischen Kapitalanforderungen zu erfüllen, sondern durch die ergänzende ökonomische Betrachtungsweise finanzielle Solidität zu gewährleisten.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Auf Gruppenebene ermitteln wir unser Risikodeckungspotenzial anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG verwenden hingegen ihr regulatorisches Kapital, um ihr ökonomisches Risikodeckungspotenzial zu ermitteln (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Als Steuerungskennzahl ermittelt die Risikomanagementfunktion regelmäßig die Höhe des ökonomischen Kapitals und setzt es ins Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial. Für die regulierten Einheiten wird zusätzlich die normative Sicht betrachtet. Das ökonomische Kapital für die Kreditinstitute inkludiert Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A. und die Eurex Clearing AG. Nicht-Kreditinstitute sind insbesondere die Deutsche Börse AG, die Eurex Frankfurt AG (inklusive Eurex Repo GmbH), die European Energy Exchange AG (inklusive ECC und Nodal), 360T Gruppe, die Unternehmen des Investment Management-Segments (ISS STOXX und SimCorp (per 31. Dezember 2024)) sowie Crypto Finance AG.

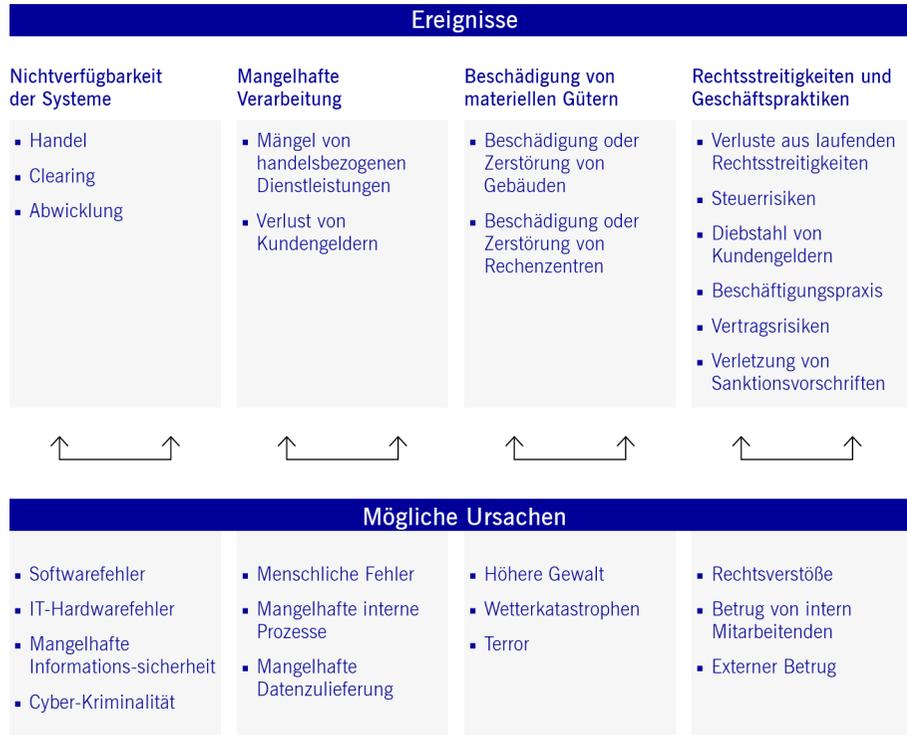
Das Verhältnis von erforderlichem Risikokapital zu Risikodeckungspotenzial lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß.

Operationelle Risiken

Die Mehrheit unserer Risiken in der Gruppe Deutsche Börse ist operationeller Natur. Operationelle Risiken bestehen insbesondere hinsichtlich der Nichtverfügbarkeit der Systeme, mangelhafter Verarbeitung, der Beschädigung von materiellen Gütern sowie in Bezug auf Rechtsstreitigkeiten und Geschäftspraktiken (siehe die folgende Grafik „Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse“). Die Bewertung operationeller Risiken findet anhand von Szenarien statt.

Operationelle Risiken der Gruppe Deutsche Börse

Operationelle Risiken



Im Zuge der Implementierung der ESG-Regularien in das nichtfinanzielle Risikomanagement sind die relevanten Szenarien, welche für das operationelle Risiko von den Tochtergesellschaften ausgewiesen werden müssen, mit ESG

gekennzeichnet. Die bestehenden Risiken wurden klassifiziert. Soweit möglich wurden ESG-Risiken in diesem Zusammenhang analysiert und eingewertet. Im Rahmen dieser Analyse wurden die Auswirkungen von ESG-Risiken als wesentlich eingestuft, jedoch keine neuen Risiken identifiziert. Wesentliche ESG-Risiken auf Gruppenebene sind physische Umwelt- und Klimarisiken, welche Bürogebäude, Standorte und andere Vermögenswerte beeinträchtigen können.

Als wichtige Risikokennzahl ermitteln wir die Verfügbarkeit der Systeme. Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter ist eine hochmoderne IT für die Gruppe Deutsche Börse von größter Bedeutung, um eine kontinuierliche und reibungslose Leistungserbringung zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit dem vom Vorstand festgelegten Risikoappetits wurden spezielle IT-Risikoindikatoren für die Systemverfügbarkeit definiert, um die Betriebszeit und Leistung der wichtigsten IT-Systeme in allen Einheiten und Geschäftsbereichen genau zu überwachen und sicherzustellen, dass diese innerhalb der festgelegten Grenzen bleiben. Daher werden gelbe und rote Schwellenwerte festgelegt, um eine rechtzeitige und transparente Eskalation und Meldung von Verstößen an die oberste Leitung zu ermöglichen. Da das Verfügbarkeitsrisiko für die Gruppe das größte operationelle Risiko darstellt, ist es Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei simulieren wir die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie beim Ausfall von Zulieferern.

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Die damit verbundenen Prozesse werden mindestens einmal jährlich getestet. Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern liegen oder in schadhafte Produkten. Wir erfassen Beschwerden und Kompensationsforderungen aus aufgetretenen Fehlern als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum zerstört oder beschädigt werden könnte. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Sie können auftreten, wenn die Gruppe Deutsche Börse gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingehet oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Dazu gehören weiterhin Verluste infolge von Verstößen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Sanktionen nicht eingehalten werden – z. B. im Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind – können solche Risiken entstehen, oder wenn gegen andere nationale oder internationale regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

Zur Mitigation der operationellen Risiken ergreifen wir gezielt organisatorische Maßnahmen. Dazu zählen Notfallpläne, Maßnahmen zur Informationssicherheit, Maßnahmen zur physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Gebäuden, der Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Compliance-Vorschriften und -Verfahren. Eine Erläuterung der Compliance-Vorschriften ist im Abschnitt „[Compliance](#)“ zu finden.

Notfallpläne

Für unsere Unternehmensgruppe ist es entscheidend, unsere Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen, um das Vertrauen der Kunden und des Marktes zu gewährleisten und vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Wir müssen unseren Geschäftsbetrieb

aufrechterhalten und gegen Ausfälle absichern. Sind unsere Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar, stellt dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen dar. Daher ist in der gesamten Gruppe ein System von Notfallplänen etabliert (Business Continuity Management System, BCMS). Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Nichtverfügbarkeitsrisiko. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen.

Unsere Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem wir im Notfall zügig reagieren und koordiniert vorgehen können. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe sowie den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Mitarbeitende (Notfallmanager*innen) benannt, die in Notfällen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager*innen informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Bei weiterer Eskalation agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager*in bzw. delegiert diese Rolle. Unsere Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem wir kritische Situationen realitätsnah durchspielen. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt.

Informationssicherheit

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entwickelt sich der Finanzsektor insgesamt technologisch weiter, wodurch die Gefahr von Cyberangriffen steigt. Weltweit nehmen Angriffe auf IT-Systeme von Unternehmen oder auf die Finanzinfrastrukturen zu, und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) schätzt die Bedrohung als so hoch wie nie ein. Große Gefahren

gehen beispielsweise von Angriffen mit Schadsoftware oder Distributed-Denial-of-Service (DDoS) aus.

Informationssicherheit ist eine sehr hohe Priorität für die Deutsche Börse Gruppe. Wie auch im Abschnitt zur Informationssicherheit im Kapitel „Transparente, stabile und sichere Märkte“ dargestellt wird dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001 folgend ein umfangreiches Richtlinien- und Prozessrahmenwerk genutzt, ergänzt um spezifische Kontrollen und technische Fähigkeiten. Sicherheitslösungen werden kontinuierlich weiterentwickelt und von einer unabhängigen Kontrollfunktion mit Anbindung an das operationelle Risikomanagement überwacht.

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat einen hohen Stellenwert für uns vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen. Die Deutsche Börse AG hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeitenden und Werte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Analyst*innen beurteilen die Sicherheitslage an unseren Standorten permanent sowie bei Dienstreiseaktivitäten und stehen hierbei in engem Kontakt zu nationalen und internationalen Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an unseren Standorten. Der physische Zugang zu Gebäuden und Werten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ („need-to-have basis“) auf.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche wir nicht selbst tragen wollen, übertragen wir an Versicherungen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Alle Versicherungsverträge werden dabei einzeln und regelmäßig hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials überprüft.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedern wir in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Finanzielle Risiken der Gruppe Deutsche Börse

Finanzielle Risiken

Kreditrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Im Wertpapierleihgeschäft
- Beteiligung am Ausfallfond
- Ausstehende Forderungen

Marktpreisrisiko

- Bei Wertpapieranlagen
- Bei Pensionsrückstellungen
- Bei bilanziellen Währungskongruenzen

Liquiditätsrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Bei Forderungen gegenüber anderen Marktinfrastrukturen
- Im Wertpapierleihgeschäft
- Bei der Rückzahlung von Kundeneinlagen

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine unserer Vertragsparteien ihre Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Die Kreditrisiken der Gruppe ergeben sich aus den spezifischen Geschäftsmodellen unserer Tochtergesellschaften und den Treasury-Anlagen der Deutsche Börse AG.

Zur Risikomessung und -steuerung des Kreditrisikos unserer Tochtergesellschaften dienen verschiedene Risikokennzahlen. Zur Ableitung des Kreditrisikos wird das erforderliche ökonomische Risikokapital mittels Monte-Carlo-Simulationen gemessen und die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen sowie Stresstests herangezogen. Es wird u.a. auch erfasst, wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren. Zu den Messkriterien zählen zudem die Bonität der Vertragsparteien und die hinterlegten Sicherheiten. Inverse Stresstests für Banken zeigen auf, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten.

Im Jahr 2024 kam es zu einer umfassenden methodischen Weiterentwicklung und Umstellung bei der Ermittlung der Kreditrisiken der ECAG in ihrer Rolle als zentralem Kontrahenten, die zu einer Verringerung des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken um 144 Mio. € führten.

Sowohl Clearstream Banking S.A. als auch Clearstream Banking AG vergeben Kredite an ihre Kunden, um die Wertpapierabwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft kann zu kurzfristigen Forderungen gegenüber Vertragsparteien in Höhe mehrerer Milliarden Euro führen. Diese Kredite werden ausschließlich sehr kurzfristig, in der Regel untertätig, vergeben und sind mit Ausnahme von Krediten an ausgewählte Zentralbanken und überstaatliche Organisationen gemäß Artikel 23 der delegierten Verordnung (EU) 2017/390 der Kommission besichert und an Kunden mit hoher Bonität vergeben. Darüber

hinaus sind eingeräumte Kreditlinien jederzeit widerrufbar. Aufgrund dieser Merkmale unterscheidet sich dieses Kreditgeschäft grundlegend vom Kreditgeschäft klassischer Banken und deren Risikoprofil. Kreditrisiken können auch bei der Anlage von Geldern entstehen, welche in den Zuständigkeitsbereich von Treasury fällt. Treasury legt sowohl eigene Gelder als auch von unseren Kunden bei Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei überwiegend besichert.

Zuletzt kann es im Rahmen der Wertpapierabwicklung zu kurzfristigen, unbesicherten Guthaben bei Korrespondenzbanken kommen. Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos in der Gruppe wird die Bonität potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet bevor unsere Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen aufnehmen.

Unsere Tochterunternehmen legen für Sicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschlüsse fest, deren Angemessenheit dann fortlaufend überprüft wird. Bei der Anlage unserer sowie der von Kunden hinterlegten Gelder mindern wir das Risiko, indem Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert angelegt werden. Auf Grundlage mindestens jährlicher Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstgrenzen für jeden Kontrahenten festgelegt.

Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und Nodal Clearing schließen gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte in der Rolle des zentralen Kontrahenten ab. Das Clearing bezieht sich hauptsächlich auf festgelegte Wertpapiere, Bezugsrechte und Derivate, die an bestimmten Börsen gehandelt werden. Auch für außerbörslich („over the counter“, OTC) gehandelte Produkte, z.B. für Zinsswaps und Forward Rate Agreements, bietet die Eurex Clearing AG diese Dienstleistung an. Sie steht als zentraler Kontrahent zwischen den Geschäftsparteien. Das hierbei entstehende Kreditrisiko reduziert sie durch die Verrechnung von gegenläufigen

Ansprüchen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen. Diese Prozesse sind Teil eines den EMIR-Anforderungen entsprechenden Sicherungssystems, das die zentralen Kontrahenten der Gruppe implementiert haben.

Dieses Sicherungssystem besteht aus unterschiedlichen Stufen, welche verhindern, dass ein oder sogar mehrere Kundenausfälle die Funktionsfähigkeit der zentralen Kontrahenten beeinträchtigen. Als erste Stufe muss jedes Clearingmitglied einen Mindestbetrag an haftendem Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, an verwaltetem Vermögen nachweisen. Die zweite Stufe erfordert die tägliche Bereitstellung von Sicherheiten in Form von Geld oder bonitätsstarken und liquiden Wertpapieren („Margins“), welche nach Aufforderung der zentralen Kontrahenten von den Kunden auch untertägig nachzuschließen oder gar zu ersetzen sind, sollten Wertpapiere nicht mehr den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Dabei ist zu beachten, dass die zugrundeliegende Risikoeermittlung ebenfalls zeitnah die untertägigen Preis- und Positionsänderungen bereits berücksichtigt. Im Rahmen der dritten Stufe sind alle Clearingteilnehmer dazu verpflichtet, zusätzliche Sicherheiten anteilig nach ihrem jeweiligen individuellen Risikoprofil in einen Ausfallfonds einzuzahlen.

Die Eurex Clearing AG hat neben ihren Eigenmitteln die Möglichkeit, auf eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zurückzugreifen. Aus dieser stehen ihr maximal 600 Mio. € zur Verfügung, aus der anteilig bereits Eigenmittelzahlungen in dem oben beschriebenen Sicherungssystem genutzt werden können. Dritten stehen keine Rechte aus dieser Patronatserklärung zu. Der Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG (der sog. „Skin-in-the-Game“) zum gesamtheitlichen Wasserfall im Liquidationsfalle beträgt dabei 200 Mio. €. Vor der Verwendung der Mittel im Ausfallfonds stellt die European Commodity Clearing AG vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 35 Mio. € bereit. Sollten diese Mittel insgesamt nicht ausreichen, kann die European Commodity Clearing AG von nicht ausgefallenen Clearingteilnehmern je Ausfallereignis einmal, insgesamt bis zu drei Mal innerhalb 90 Tagen zusätzliche Beiträge zum

Ausfallfonds einfordern. Vorher muss die European Commodity Clearing AG zusätzliche vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 15 Mio. € bereitstellen. Der Eigenbeitrag der Nodal Clear im Falle eines Defaults beträgt 20 Mio. US\$. Sollte der Ausfallfonds nicht ausreichen, können von den nicht ausgefallenen Clearingmitgliedern weitere Beiträge zum Ausfallfonds eingefordert werden.

Für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG besteht die Möglichkeit, Kundengelder bei der Deutschen Bundesbank ausfallsicher zu verwahren. Zudem können Finanzmittel in hochliquiden Finanzinstrumenten angelegt werden. Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG oder die European Commodity Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken haben und daher bei Geschäftsbanken anlegen, werden anteilig von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG und von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind. Der maximale Betrag, der bei Eintritt eines eigenmittelgefährdenden Investmentverlustes von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG zu leisten ist, ist auf 50 Mio. € für die Eurex Clearing AG und 15 Mio. € für die European Commodity Clearing AG limitiert.

Analog zu Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG legt Treasury auch für die Eurex Clearing AG eigene und von Kunden hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei ebenfalls überwiegend besichert. Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines unserer Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für uns.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen, die beispielsweise bei der Anlage eigener Vermögenswerte oder Kundengelder, bei offenen Risikopositionen in Fremdwährungen oder im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen entstehen können. Marktpreisrisiken werden von uns mittels Monte-Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stresstests gemessen. Bei Clearstream Fund Centre S.A. werden Marktpreisrisiken basierend auf historischen Entwicklungen von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen und zusätzlichen Stresstests ermittelt. Um Währungsrisiken zu minimieren, meiden wir offene Währungspositionen, wo dies möglich ist. Marktpreisrisikopositionen bestehen lediglich als relativ kleine offene Fremdwährungspositionen.

Derivative Finanzinstrumente werden in der gesamten Gruppe ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Dies betrifft bspw. Zins- oder Währungsswaps, die aufgrund einer konservativen Anlagepolitik für Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG und die Eurex Clearing AG genutzt werden oder Futures zur Reduktion des Marktrisikos bestehender Positionen bei der Crypto Finance AG.

Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne für unsere Mitarbeitenden entstehen (Contractual Trust Arrangement (CTA), Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Diese werden aktiv unter vorab definierten Anlage Richtlinien gemanagt und haben somit ein begrenztes Marktpreisrisiko. Des Weiteren haben wir mit der Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Im Berichtsjahr 2024 sind uns keine wesentlichen Verluste aus Marktpreisrisiken entstanden.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen unserer Gruppe anstehende Zahlungsverpflichtungen potenziell nicht fristgerecht und uneingeschränkt oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisiken treten in erster Linie bei unseren Tochterunternehmen Eurex Clearing AG, Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG und Clearstream Fund Centre S.A. auf, da diese Kreditinstitute sind. Weiterhin treten bei der European Commodity Clearing AG auf, da diese nach KWG als Kreditinstitut eingestuft ist.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG, die Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG täglich mittels verschiedener Stresstests den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall von Kunden entstehen würde. Um den hierbei ermittelten Bedarf zu decken, halten die Gesellschaften ausreichend Liquidität vor.

Der kurzfristige operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt, indem erwirtschaftete Mittel einbehalten werden. Dies zielt darauf ab, ausreichend Liquidität vorzuhalten, um all unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend deren Fälligkeit erfüllen zu können. Mittels eines konzerninternen Cash Pool wird überschüssige Liquidität unserer Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG gebündelt. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagen sind zudem weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Darüber

hinaus haben wir Zugang zu kurzfristigen externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit einzelnen Geschäftsbanken oder Konsortien und durch ein Commercial Paper-Programm.

Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, haben wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt zur Ausgabe von Unternehmensanleihen genutzt.

Das Liquiditätsrisikomanagement der Gruppe Deutsche Börse verfolgt das Ziel, sowohl den kurzfristigen Liquiditätsbedarf jederzeit decken zu können als auch die langfristige Finanzierung unserer Gruppe sicherzustellen und so Liquiditätsrisiken vorzubeugen.

Im Berichtsjahr 2024 verfügten die Gesellschaften über alle Währungen aggregiert stets über ausreichend Liquidität zur Deckung des tatsächlich angefallenen Liquiditätsbedarfs.

Liquiditätsrisiken werden nicht im ökonomischen Risikokapital quantifiziert (siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)).

Pensionsrisiko

Die Pensionen der derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden werden über eine Reihe von Pensionsplänen verwaltet. Das Pensionsrisiko ist das Risiko von steigenden Kosten aus der aktuellen Bewertung der Pensionsrückstellungen infolge gestiegener Lebenserwartung, Gehaltserhöhungen und steigender Inflation. Die Berechnung erfolgt mit Unterstützung von Aktuaren.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko beschreibt den unerwarteten Restverlust im Sinne eines Nettoverlustes, der entsteht, wenn die Earnings at Risk das erwartete Nettoergebnis nach Steuern übersteigen, was auf das Wettbewerbsumfeld (z. B. Kundenverhalten, Investitionsausfall, Branchenentwicklung), gesamtwirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen oder auf strategische Fehlentscheidungen des Managements zurückzuführen sein kann. Einflussfaktoren für diesen Restverlust sind beispielsweise geringere Umsatzerlöse oder höhere Kosten im Vergleich zu den entsprechenden Planzahlen. Das Geschäftsrisiko wird ausgewiesen, wenn der berechnete Value at Risk höher ist als der geplante Nettogewinn für die nächsten vier Quartale. Der Ansatz basiert auf der Nutzung historischer Planzahlen und tatsächlich realisierter Aufwendungen und Erträge. Da bei Clearstream Fund Centre S.A. noch keine historischen Planzahlen vorliegen, wird dort ein auf Geschäftsrisikoszenarien basierender Ansatz verfolgt. Geschäftsrisiken werden von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Zum 31. Dezember 2024 bestand kein auszuweisendes Geschäftsrisiko für die Gruppe auf Basis des Simulationsmodells.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft regelmäßig eine etwaige Einordnung der Deutsche Börse AG als Finanzholdinggesellschaft. Eine Einstufung als Finanzholdinggesellschaft könnte sich u. a. auf unsere Eigenmittelausstattung auswirken. Derzeit ist die Deutsche Börse AG keine Finanzholdinggesellschaft.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)

Zur Ermittlung der Kapitalanforderungen aus normativer Sicht werden operationelle Risiken, Kreditrisiken und Marktpreisrisiken herangezogen. Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden nicht für die Gruppe Deutsche

Börse ermittelt, sondern separat für die jeweils regulierte Einheit. Das Risikoprofil auf Basis der normativen Sicht ist jedoch vergleichbar mit dem abgeleiteten Risikoprofil auf Basis des ökonomischen Risikokapitals. Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden Clearstream Banking S.A. und Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A., Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG den sog. Standardansatz. Bei operationellen Risiken verfahren die Institute unterschiedlich:

Clearstream verwendet in sämtlichen Unternehmenseinheiten den wesentlich komplexeren fortgeschrittenen Messansatz (Advanced Measurement Approach, AMA), der von der BaFin zugelassen ist und regelmäßig überprüft wird. Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und die Clearstream Fund Centre S.A. hingegen verwenden bei den operationellen Risiken den Basisindikatoransatz, um den regulatorischen Eigenkapitalbedarf zu berechnen.

Überblick der regulatorischen Kapitalquoten

Regulatorische Kapitalanforderung unter Berücksichtigung von CRR (Säule 1 und Säule 2), CSDR, EMIR, Verschuldungsquote, sofern anwendbar²

in Mio. €	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Clearstream Holding-Gruppe	589,7	683,0	1.542,2	1.477,4	36,0	34,7
Clearstream Banking S.A.	747,0	722,7	1.026,3	1.011,7	37,5	40,6
Clearstream Banking AG	328,8	389,3	527,0	528,3	37,9	35,5
Clearstream Fund Centre S.A.	67,6	90,3	182,4	178,8	30,2	32,0
Eurex Clearing AG	472,2 ¹	460,2 ¹	799,6	799,5	48,9	50,1

1) Aus Gründen der Lesbarkeit enthalten die Anforderungen auch den ECAG-Ausfallfondsbeitrag in Höhe von 200 Mio. €, der aus EMIR-Sicht von den Eigenmitteln abgezogen werden muss.

2) Dargestellt wird die höchste Anforderung (aus Pillar1, Pillar2, CSDR/EMIR, Verschuldungsquote etc.) der jeweiligen Entität.

Es bestehen für die Clearstream Holding AG, die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking AG sowie die Clearstream Fund Centre S.A. MREL-Anforderungen, die zu jeder Zeit eingehalten wurden. Die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) ergeben sich aus der Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream-Unternehmen und Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD).

Für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Banking AG als Zentralverwahrer gelten die Kapitalanforderungen nach CSDR sowie für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als zentrale Kontrahenten die spezifischen Kapitalanforderungen nach EMIR, die im Geschäftsjahr zu jeder Zeit eingehalten wurden.

Die Reduktion der Eigenmittelanforderungen für Clearstream Holding AG und Clearstream Banking AG von 2023 auf 2024 ist auf eine allgemeine

Verringerung ihrer Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)-Zuschläge zurückzuführen. Für Clearstream Fund Centre S.A. führte die Umsetzung strategischer Transformationsprojekte zu einer erheblichen Reduzierung des operationellen Risikos.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements

Aufbau- und Ablauforganisation

Unser Risikomanagementansatz gilt für die gesamte Gruppe Deutsche Börse. Die Funktionen, Abläufe und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements gelten verbindlich für all unsere Mitarbeitenden und organisatorischen Einheiten. Damit alle Mitarbeitenden bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert, siehe Grafik „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements“. Darüber hinaus werden regelmäßige Trainings durchgeführt, die zur Stärkung der Risikokultur der Mitarbeitenden entwickelt wurden. Insgesamt verantwortet der Vorstand das Risikomanagement, in unseren Tochterunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien erhalten regelmäßig Informationen über die Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie dessen fortlaufende Entwicklung. Die Evaluierung hat der Aufsichtsrat an seinen Prüfungsausschuss delegiert. Zusätzlich wird der Risikoausschuss jährlich über das Risikoappetitrahmenwerk informiert.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG legt den gruppenweiten Risikomanagementansatz sowie den Risikoappetit fest und verteilt diesen auf die Geschäftsfelder bzw. die Unternehmenseinheiten. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit der kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, der Geschäfts- und Kapitalplanung, dem Risikodeckungspotenzial und den Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements



Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass die Anforderungen an den Risikomanagementansatz und den Risikoappetit eingehalten werden.

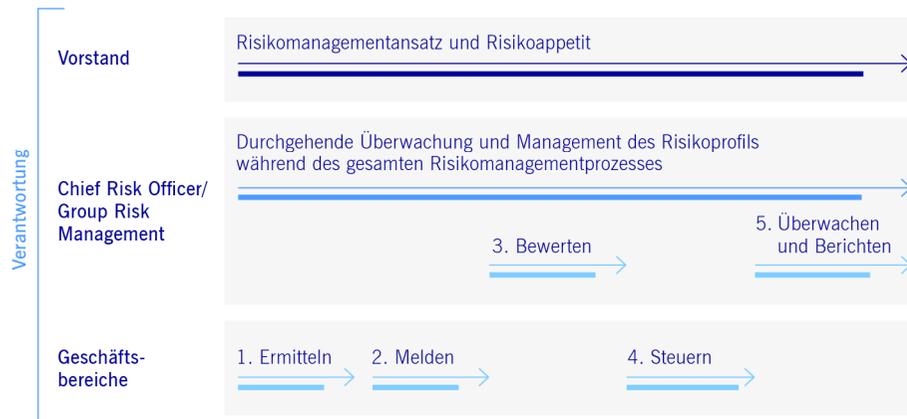
Unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO) werden die Vorschläge für den Risikomanagementansatz, den Risikoappetit, die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung und -steuerung, die Kapitalzuteilung sowie die dazugehörigen Vorgehensweisen entwickelt. Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet und berichtet: monatlich sowie bei Bedarf ad hoc an den Vorstand, vier Mal im Jahr an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats und einmal jährlich an den Aufsichtsrat. Ebenso berichtet unser CRO jährlich über die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems an den Prüfungsausschuss. So können die verantwortlichen Gremien prüfen, ob die vorgegebenen Risikogrenzen eingehalten werden.

Unsere Tochtergesellschaften verfahren analog, wobei sie stets darauf achten, dass sie den Vorgaben der Gruppe entsprechen. Insbesondere halten sie sich an den Rahmen des Risikoappetits, den ihnen die Gruppe Deutsche Börse zuteilt. Die Kreditinstitute sowie die European Commodity Clearing AG verfügen über eigenständige Vorstände sowie Aufsichtsräte. Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A., European Commodity Clearing AG und die Eurex Clearing AG setzen den Risikomanagementansatz mit eigenen daraus abgeleiteten Ausprägungen um. Folglich verwenden sie auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für die Ausgestaltung des Risikomanagementansatzes sowie die Einhaltung der jeweiligen rechtlichen Vorgaben verantwortlich.

Zentral koordinierter Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement ist in einem zentral koordinierten Prozess mit fünf Schritten umgesetzt. Alle potenziellen Verluste sollen rechtzeitig erkannt, zentral erfasst und möglichst quantitativ bewertet werden. Im Bedarfsfall sind Steuerungsmaßnahmen zu empfehlen und nachzuhalten (siehe Grafik „Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten“). Ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagementansatzes stellt das sog. Modell der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense, 3LoD) dar, welches sowohl in der Deutsche Börse AG als auch in unseren Gruppenunternehmen etabliert ist. Hierdurch werden klare Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den operativen Geschäftsbereichen (erste Verteidigungslinie), dem Risikomanagement (zweite Verteidigungslinie) sowie der internen Revision (dritte Verteidigungslinie) definiert.

Ablauf des Risikomanagements in fünf Schritten



Im **ersten Schritt** werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen ermittelt. Im **zweiten Schritt** melden die Geschäftsbereiche (erste Verteidigungslinie) regelmäßig – in dringenden Fällen unverzüglich – die Risiken, die sie ermittelt und quantifiziert haben. Diese Meldung erfolgt an die Risikomanagementfunktion (Teil der zweiten Verteidigungslinie), welche das Gefährdungspotenzial in einem **dritten Schritt** bewertet. Im **vierten Schritt** steuern die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung oder Übertragung bzw. durch bewusstes Eingehen. Im **fünften** und letzten **Schritt** werden verschiedene Risikometriken überwacht und, wenn nötig, die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen unterrichtet. Neben den regelmäßigen Berichten werden im Verantwortungsbereich des CRO ebenfalls Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte erstellt. Bei Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream Fund Centre S.A., der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagementfunktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte. Die interne Revision (dritte Verteidigungslinie) überprüft als unabhängige Instanz sowohl die Geschäftsbereiche als auch die Risikomanagementfunktionen.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die Deutsche Börse verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS), das über ein Rahmenwerk Mindestanforderungen für alle Einheiten der Gruppe definiert. Das Rahmenwerk liefert die Grundlage für eine risikoorientierte Umsetzung des IKS. Es unterstützt die effektive und effiziente Implementierung und den Betrieb des IKS unabhängig vom Grad der Regulierung oder der Größe eines Tochterunternehmens. Im Folgenden sind die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV-5, 36c dargestellt.

Das IKS unterstützt bei der Steuerung der Risiken und umfasst insbesondere Risiken auf Prozessebene. Dazu wurden Vorgaben definiert, um Prozessrisiken übergreifend und auf Einzelrisikoebene einheitlich zu erfassen und zu beurteilen. Ein mindestens jährlich zu durchlaufender Regelkreis definiert Mindestanforderungen an die laufende Verbesserung und die Berichterstattung zum IKS. Dies umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch die Geschäftsbereiche als erste Verteidigungslinie.

Zu besonderen Schwerpunkten der IKS-Umsetzung gehören Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst die finanzielle Berichterstattung nach lokalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen sowie das nichtfinanzielle IKS nach den Grundsätzen des European Sustainability Reporting Standards. Der Finanzvorstand ist für die ordnungsgemäße Umsetzung und Überwachung der relevanten Prozesse verantwortlich. Die Erstellung der Abschlüsse erfolgt durch den Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) und die dezentralen Einheiten gemäß den Vorgaben von FA&C. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird durch FA&C in Zusammenarbeit mit Human Relations, Compliance, Risikomanagement sowie Group ESG Strategy erstellt. Die Steuerpositionen werden von Group Tax ermittelt. Die Ausgestaltung des IKS ist in der COFR-Richtlinie („Control over Financial Reporting“) formal verankert.

Die COFR-Richtlinie wurde im Geschäftsjahr 2024 weiter ausgebaut und umfasst nun auch die nichtfinanzielle Berichterstattung. Die COFR-Richtlinie soll konzernweit die Implementierung von wirksamen Kontrollen gewährleisten, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Geschäftsprozesse sicherzustellen und die mit der Finanz- sowie der Nachhaltigkeitsberichterstattung verbundenen Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu mitigieren. FA&C hat hierfür

einen standardisierten Prozesskatalog für die Prozesse der Finanz- und der Nachhaltigkeitsberichterstattung, inklusive standardisierten Risiko-Kontroll-Matrizen und Dokumentationsanforderungen bereitgestellt. Die Einhaltung wird regelmäßig durch FA&C überprüft.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich regelmäßig durch den Vorstand sowie die Verantwortlichen für Risikomanagement, Compliance und Interne Revision über die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) informieren. Zudem werden die Ergebnisse der externen Prüfungen und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen berücksichtigt. Diese umfassende Berichterstattung gewährleistet, dass der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss sicherstellen können, dass das IKS den gesetzlichen Anforderungen entspricht und effektiv zur Risikominimierung beiträgt.

IKS für die finanzielle Berichterstattung

Die zentralen Risiken des Rechnungslegungsprozesses sind unbeabsichtigte Fehler oder vorsätzliches Handeln, die ein unzutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln könnten, sowie die verspätete Veröffentlichung der Abschlüsse. Dies könnte zu fehlerhaften Beurteilungen der wirtschaftlichen Lage, Reputationsschäden, Vertrauensverlust bei Investoren und Sanktionen führen.

Der Vorstand der Deutschen Börse AG hat das IKS für die finanzielle Berichterstattung unter Berücksichtigung des Committee of Sponsoring Organizations of the Tradeway Commission (COSO)-Rahmenwerks¹ eingerichtet mit der Zielsetzung, die dargestellten Risiken zu minimieren. Die Ziele des IKS für die finanzielle Berichterstattung sind:

- **Zuverlässigkeit der Berichterstattung:** Sicherstellung, dass die Finanzberichte vollständig, richtig und verlässlich sind.

¹ Committee of Sponsoring Organizations of the Tradeway Commission

- **Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften sowie internen Richtlinien (Compliance):** Gewährleistung, dass die Geschäftsaktivitäten im Einklang mit geltenden Gesetzen, Regularien und internen Vorgaben stehen und Regelverstöße sowie Betrug verhindert werden.
- **Effektivität und Effizienz:** Sicherstellung einer reibungslosen und ressourcenschonenden Durchführung der Prozesse der Finanzberichterstattung.

Das IKS für die finanzielle Berichterstattung definiert Maßnahmen zur Minimierung des Risikos von Fehlern im Rechnungslegungsprozesses:

- **Standardisierte Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien:** Einheitliche Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS zur Sicherstellung der konzernweiten Einhaltung und Anwendung der gesetzlichen Rechnungslegungsstandards. FA&C überwacht und passt die Prozesse bei Änderungen der Rahmenbedingungen der Rechnungslegung an.
- **Vier-Augen-Prinzip:** Unabhängige Prüfung kritischer Vorgänge zur Vermeidung von Fehlern und Manipulationen.
- **Funktionstrennung:** Vermeidung von Interessenskonflikten durch organisatorische Trennung von ausführenden und kontrollierenden Tätigkeiten. Zugriffsrechte auf die Buchhaltungssysteme werden regelmäßig anhand einer sog. Inkompatibilitätsmatrix überprüft.
- **Automatisierung:** IT-gestützte Prüfmechanismen zur automatischen Erkennung von Abweichungen und Unregelmäßigkeiten werden eingesetzt. Darüber hinaus werden die Hauptbücher unserer Tochterunternehmen konsolidiert, wobei vereinzelte Tochterunternehmen auf unterschiedliche Systeme zugreifen. Deren Buchhaltungsdaten werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen.
- **Regelmäßige Überwachung und interne Audits:** Durchführung von regelmäßigen Überprüfungen der internen Prozesse durch FA&C (als 2nd Line of Defense) und Internal Audit. Zusätzlich führt Compliance als weitere Kontrollinstanz risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch.

Im Jahr 2024 lag der zentrale Schwerpunkt auf der Einführung einer ganzheitlichen Prozessbetrachtung für die finanzielle Berichterstattung. Diese umfassende Betrachtung ermöglicht eine risikoorientierte Prozessanalyse, um alle rechnungslegungsrelevanten Risiken zu identifizieren, etwaige Kontrolllücken zu schließen und bestehende Kontrollen zu schärfen und Prozessoptimierungspotenziale zu heben.

Des Weiteren spielte FA&C eine zentrale Rolle in der Überwachung und Unterstützung der 1st Line of Defense und hat diese im Geschäftsjahr 2024 weiter ausgebaut. Insbesondere wurden Maßnahmen wie die Funktion als zentraler Ansprechpartner für das IKS der finanziellen Berichterstattung, Schulungen, systematische Tests und Überwachungen sowie die Evaluierung der internen Kontrollen durchgeführt.

FA&C führt halbjährlich eine risikobasierte Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für die finanzielle Berichterstattung durch. Dabei wird die Angemessenheit des Kontrolldesigns sowie die Effektivität der operativen Umsetzung geprüft. Die Prüfung konzentriert sich auf wesentliche Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Finanzberichterstattung haben können. Dazu gehören Risiken wie fehlerhafte Buchungen, unzureichende Dokumentation und potenzieller Betrug. Insbesondere werden kritische Prozesse untersucht, die direkt die Erstellung der Finanzberichte beeinflussen, wie z.B. die Konsolidierung der IFRS Reporting Packages der Konzerngesellschaften oder die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht.

IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung (Nachhaltigkeitserklärung)

Im folgenden Abschnitt werden die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV-5 dargestellt. Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung der Deutsche Börse AG deckt folgende Risiken ab, die mit der Erfassung und Bewertung nichtfinanzieller Informationen verbunden sind:

- **Erfassungsrisiken:** Sicherstellung, dass alle relevanten Daten vollständig und korrekt erfasst werden.
- **Bewertungsrisiken:** Konsistente und transparente Bewertungsmethoden zur Minimierung von Unsicherheiten, insbesondere bei Umwelt- und Sozialthemen.
- **Prozessrisiken:** Standardisierte Prozesse und Kontrollmechanismen zur Gewährleistung der Richtigkeit und Genauigkeit der Berichterstattung.
- **Compliance-Risiken:** Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen durch regelmäßige Überprüfungen.
- **Reputationsrisiken:** Qualität und Zuverlässigkeit der Berichterstattung, um das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder zu stärken.

Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung definiert spezifische Maßnahmen zur Minimierung der identifizierten Risiken. Dazu gehören unter anderem der schrittweise Aufbau standardisierter Prozesse, die fortlaufende Schulung der Mitarbeiter sowie die schrittweise Einführung von Kontrollmechanismen zur Überwachung und Verbesserung der Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozesse. Zudem werden die Erhebung und die Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten durch eine spezielle Software unterstützt. Diese Software vereinheitlicht die Datenerfassung, gewährleistet Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Daten und sorgt für die Standardisierung von Formeln und Schlüsselvariablen wie Emissionsfaktoren gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll). Die in der Nachhaltigkeitserklärung einbezogenen Tochterunternehmen sind für ihre jeweiligen Prozesse

verantwortlich, einschließlich Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, die das Risiko wesentlicher Fehlangaben minimieren. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich weiter ausgebaut und optimiert, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

FA&C hat die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für bestehende Prozesse der nichtfinanziellen Berichterstattung bereits im Jahr 2024 begonnen. Diese Prüfung wird im Jahr 2025 abgeschlossen und sukzessive auf neu eingeführte Prozesse ausgeweitet. Dies soll sicherstellen, dass das System kontinuierlich verbessert und an neue Anforderungen angepasst wird.

Durch diese Maßnahmen strebt die Deutsche Börse AG an, das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu stärken und langfristig eine nachhaltige Unternehmensführung zu gewährleisten.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Zusammenfassung

Das Risikoprofil der Gruppe Deutsche Börse hat sich im Geschäftsjahr 2024 nicht wesentlich geändert. Alle bekannten Auswirkungen der geopolitischen und makroökonomischen Entwicklungen wurden im Konzern aktiv gemanagt und potenzielle neue Risiken laufend analysiert. Dem über alle Risikoarten (operationelles, finanzielles, Pensions- und Geschäftsrisiko) aggregierten Gesamtrisiko der Gruppe Deutsche Börse stand stets eine Deckungsmasse in ausreichender Höhe gegenüber. Das konzernweite Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS) wurden, wie bereits zuvor beschrieben, im Jahr 2024 weiter gestärkt und ausgebaut. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand erkennbar.

Ausblick

Die Gruppe Deutsche Börse bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechneten ökonomischen Kapitalanforderungen sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie die Liquiditätsausstattung angemessen sind. Es ist aktuell nicht ersichtlich, dass die Risikodeckungsmasse für das Geschäftsjahr 2025 angepasst werden müsste. Es ist zudem kein Risiko zu erkennen, welches die Gruppe in ihrem Bestand gefährden würde. Für das Jahr 2025 sollen das konzernweite Risikomanagement und interne Kontrollsystem (IKS) weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Chancenbericht

Die Gruppe Deutsche Börse ist mit ihrem breiten Produkt- und Dienstleistungsportfolio gut am Markt positioniert, um von vielfältigen Chancen zu profitieren. Dabei setzen wir sowohl auf organisches Wachstum als auch auf zielgerichtete M&A-Aktivitäten.

Organisation des Chancenmanagements

Wir evaluieren die organischen und anorganischen Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen laufend, d.h. unterjährig. Mit unserem Chancenmanagement können wir Chancen für die Gruppe frühestmöglich erkennen, bewerten, ergreifen – und in geschäftliche Erfolge verwandeln. Auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und der strategischen Überprüfungen bewertet. Am Anfang dieser Bewertung steht die sorgfältige Analyse des Marktumfeldes, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen betrachtet werden. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anhand gruppenweit einheitlicher Vorlagen weiter ausgearbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Auf dieser Basis entscheidet schließlich unser Vorstand darüber, welche Initiativen in die Tat umgesetzt werden.

Organische Wachstumschancen

Wir verfügen über ein sehr breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, mit dem wir alle Bereiche der Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters abdecken. Um diese Position zu behaupten und auszubauen, verfolgen wir die Wachstumsstrategie „Horizon 2026“ (siehe Abschnitt „Strategie und Steuerungsparameter“). Dabei konzentrieren wir uns hauptsächlich auf organische Wachstumschancen. Diese bestehen hauptsächlich aus strukturellen Chancen, die wir selbst beeinflussen können. Strukturelle Chancen entstehen beispielsweise durch regulatorische Änderungen, neue Kundenbedürfnisse wie die steigende Nachfrage nach börslichen Lösungen für bislang außerbörslich („over the counter“, OTC) getätigte Geschäfte oder durch den Trend, dass immer mehr Anlagevermögen in passiven Anlagestrategien (z. B. Indexfonds) allokiert wird. Zusätzlich gibt es zyklische Chancen, die nicht direkt durch uns beeinflussbar sind und sich bei einer Veränderung der makroökonomischen Rahmenbedingungen ergeben. Unabhängig davon sehen wir langfristig Wachstumschancen, die aus der technologischen Transformation resultieren. Mit Hilfe von Distributed-Ledger-Technologie, öffentlichen Cloud-Lösungen zum Betrieb von IT-Infrastruktur sowie Künstlicher Intelligenz möchten wir nicht nur in unserem Bestandsgeschäft noch effizienter werden, sondern sehen auch Chancen für neue Produkte und Dienstleistungen, beispielsweise rund um digitale Vermögenswerte.

Dies sind die wichtigsten Wachstumschancen in unseren vier Segmenten:

Investment Management Solutions

Software as a Service für institutionelle Anleger (Kombination von SimCorp und Axioma): Wir erwarten in den kommenden Jahren eine steigende Nachfrage von institutionellen Anlegern nach Softwarelösungen für das Investment Management. Mit dem Zusammenschluss von SimCorp und Axioma haben wir ein End-to-End-Angebot entlang der gesamten Prozesskette für institutionelle Anleger geschaffen. Dies ermöglicht uns auch, Ertrags- und Kostensynergien zu realisieren. Es eröffnet uns erhebliche, nachhaltige und langfristige Wachstumschancen und ermöglicht uns, unser Geschäft zu diversifizieren und den Anteil unserer wiederkehrenden Erlöse weiter zu erhöhen.

Globale Indizes und Daten aus einer Hand (Kombination von ISS und STOXX): Im Indexgeschäft verfolgen wir das Ziel, den in Europa bereits etablierten Indexanbieter STOXX noch globaler auszurichten, um weitere Indizes zu entwickeln und weltweit zu vermarkten. Durch die Kombination unseres Indexanbieters STOXX mit dem ESG- und Datengeschäft von ISS haben wir die Grundlage geschaffen, unseren Kunden ein integriertes Angebot von Indizes und ESG-Daten anbieten zu können. Dies schafft uns Vorteile im Vergleich zu unseren globalen Wettbewerbern und hilft uns, neue und bestehende Kunden bestmöglich zu bedienen. Darüber hinaus wird das Indexgeschäft weiter den strukturellen Trend hin zu passiven Investmentprodukten (ETFs) für sich nutzen. Immer mehr Endkunden und Vermögensverwalter setzen auf diesen Trend aufgrund der niedrigeren Kosten und des teilweise unterdurchschnittlichen Erfolgs von aktiven Anlagestrategien. Zudem heben wir Umsatz- und Kostensynergien durch die Zusammenführung von ISS und STOXX unter einer Leitung.

Trading & Clearing

Neue Zinsderivate: Höhere Zinsen und stärker schwankende Erwartungen an zukünftige Zinsen erhöhen die Nachfrage nach Zinsprodukten als Anlage- und Spekulationsmöglichkeit und zur Absicherung von Zinsrisiken. Um dies zu

unterstützen, nutzen wir unsere führende Position bei langfristigen Zinsderivaten, um auch kurzfristiges Geschäft mit Zinsderivaten für unsere Plattformen zu gewinnen. Kunden profitieren von Effizienzgewinnen bei den Margenanforderungen, wenn sie ihr kurzfristiges Zinsgeschäft sowie ihr langfristiges Zinsgeschäft auf unseren Plattformen bündeln. Einen zusätzlichen Anreiz bieten wir durch den Ausbau unseres Partnerschaftsprogramms, mit dem wir die Marktteilnehmer an unserem wirtschaftlichen Erfolg beteiligen.

Clearing von OTC-Derivaten: Wir haben die politischen und regulatorischen Entwicklungen sowie unser Know-how beim Aufbau liquider Märkte genutzt und unseren Marktanteil beim Clearing von OTC-Derivaten in den letzten Jahren auf rund 20 Prozent ausgebaut. In den kommenden Jahren wollen wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und gleichzeitig unseren Marktanteil erhöhen. Um diese Ziele zu erreichen, nutzen wir unser verbessertes Risikomodell und die Effizienz beim Cross-Margining, d.h. der Verrechnung von Margen für OTC-Geschäfte mit denen für börsengehandelte Geschäfte. Die Einführung von EMIR 3.0 und die damit verbundene Verpflichtung zur Führung eines aktiven Kontos („Active Account Requirement“) wird wahrscheinlich die Einbindung und Aktivierung von Kunden fördern, um weitere Marktanteile zu gewinnen. Die derzeit von den EU-Aufsichtsbehörden diskutierte Verpflichtung zur Nutzung eines aktiven Cross-Margining-Kontos innerhalb der EU könnte ebenfalls zur Gewinnung zusätzlicher Marktanteile beitragen.

Steigende Nachfrage nach Repo-Produkten: Der Rückzug der Zentralbanken aus dem Geldmarkt und das höhere Zinsniveau haben die Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten strukturell steigen lassen. Wir gehen davon aus, dass wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und gleichzeitig neue Kunden für unsere Produkte gewinnen werden.

Neue Aktien- und Aktienindexderivate: Die Verlagerung des Schwerpunkts auf außereuropäische Märkte für neue Aktien- und Indexderivate ermöglicht es uns, Wachstumschancen auf den schnell wachsenden US-amerikanischen

und asiatischen Aktienmärkten wahrzunehmen und unser Geschäftsmodell weiter zu diversifizieren. Gleichzeitig versuchen wir, unseren Kundenstamm zu erweitern, indem wir den Zugang zu unseren Marktinfrastrukturen insbesondere für Buy-Side- und Retail-Kunden verbessern. Durch die Aufnahme weiterer Zentralverwahrer in das Eurex Clearing-Netzwerk bieten wir unseren Kunden eine größere Auswahl und ermöglichen ihnen, ihren Abwicklungsprozess für physisch gelieferte Aktienderivate weiter zu verbessern.

Steigende Nachfrage nach Energiederivaten: Der zunehmende Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix führt zu größeren Preisschwankungen auf den europäischen Energiemärkten. Gleichzeitig müssen Industrien mit hohem Energiebedarf bei der Preisgestaltung ihrer Endprodukte künftige Energiekosten weit im Voraus einkalkulieren. Dementsprechend hoch ist ihr Absicherungsbedarf und ihre Nachfrage nach Energiederivaten. Die Liquidität auf den von uns betriebenen europäischen Strommärkten ist inzwischen hoch, was neue Marktteilnehmer, wie z. B. algorithmische und Quant-Trader, angezogen hat. Sie haben keinen physischen Bedarf, sondern nutzen Energie als Anlageklasse für den Handel. Diese Entwicklung wollen wir nutzen, um die Liquidität auf unseren Plattformen weiter zu erhöhen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Tokenisierung: Wir stehen am Anfang einer neuen Technologie und digitale Assets werden die Palette der investierbaren und handelbaren Instrumente deutlich erweitern. Die Erforschung und Nutzung neuer Technologien und Distributed-Ledger-Technology (DLT) stehen auf der Agenda der Gruppe Deutsche Börse. Wir sind überzeugt, dass die „Tokenized Economy“ die Finanzmärkte verändern wird. DLT kann Effizienz bei der Erstellung von Wertpapierrepräsentationen bieten, während die Vermögenswerte bei der Verwahrstelle sicher bleiben und die cross-border Abwicklung erleichtern.

Fund Services

Cross-border Distribution mit höchster Verarbeitungseffizienz: Unsere Kunden können die Abwicklungs-, Verwahr- und Distributionsdienstleistungen von Clearstream für ihr gesamtes Fondsportfolio nutzen - von traditionellen Investmentfonds über börsengehandelte Fonds (ETFs) bis hin zu alternativen Fonds und Privatmarktanlagen. Angesichts der anhaltenden makroökonomischen Entwicklung, z. B. des anhaltenden Margen- und Gebührendrucks und der Forderung von Aufsichts- und Regulierungsbehörden nach effizienteren Abwicklungs- und Verwahrungslösungen, um ein Höchstmaß an Sicherheit für das verwahrte Kundenvermögen zu gewährleisten, gehen wir davon aus, dass wir in Zukunft weitere Kundenportfolios im Rahmen von Outsourcing-Vereinbarungen gewinnen werden.

Ausweitung unserer Dienstleistungen auf andere Vermögensarten und Regionen: Als etablierter Anbieter für Fondslösungen hat Clearstream die Möglichkeit, weitere innovative Distributions- und Abwicklungskapazitäten aufzubauen, z. B. für bestimmte Anlageklassen wie Privatvermögen und ETFs, und entsprechend der erwarteten Vermögensentwicklung in wichtigen Wachstumsregionen zu expandieren, z. B. im asiatisch-pazifischen Raum, im Nahen Osten und anderen Regionen.

Stärkung der Buy-Side-Positionierung: Mit unserem globalen Netzwerk von Vermögensverwaltern, Kreditinstituten und Vertriebspartnern sowie der Expansion in die Bereiche Daten, Analytik und digitale Distributionslösungen baut Clearstream seine Positionierung als Vertrauens- und Wachstumspartner für seine Buy-Side-Kunden weiter aus. Gemäß der Strategie der Gruppe wird Clearstream weiterhin in die Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses im Buy-Side-Segment und in die Bereitstellung neuer Lösungen investieren. Auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Segment Investment Management Solutions wird diese Entwicklung vorantreiben.

Securities Services

Digitale Wertschöpfungskette in der Verwahrung: Bereits heute können Clearstream-Kunden über unsere D7-Plattform Vermögenswerte taggleich in einer digitalen Wertschöpfungskette emittieren. Auf diesem Erfolg wollen wir aufbauen und unseren Kunden künftig ermöglichen, Positionen und Konten digital zu verwalten und abzuwickeln - und zwar für alle ihre Anlageklassen. Neben Skaleneffekten und Kosteneinsparungen versprechen wir uns langfristig weiteres Wachstum durch eine größere Anzahl von Transaktionen.

Erzielung zusätzlicher Einnahmen durch die Kommerzialisierung unseres "Platform as a Service"-Modells: Ausweitung unseres „Platform as a Service“-Modells, beispielsweise über neue Partnerschaften wie mit der TMX (kanadischer Börsenbetreiber).

Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe und Entwicklung eines gemeinsamen Wertangebots: Intensive Zusammenarbeit mit SimCorp zur Identifizierung von Synergiepotenzialen.

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen bieten sich uns auch zyklische Chancen, zum Beispiel infolge makroökonomischer Entwicklungen oder unerwarteter Marktereignisse. Wir haben keine direkte Kontrolle über diese zyklischen Chancen, aber sie haben das Potenzial, unsere Nettoerlöse zu steigern. Dazu gehören zum einen hohe Handelsvolumina an unseren Märkten, die durch eine Änderung der Zinserwartungen oder globale Ereignisse verursacht werden können. Andererseits profitieren wir von steigenden Zinssätzen, da sie die Nettozinserträge erhöhen. Während sich Schwankungen der Handelsvolumina auf unsere Nettoerlöse auswirken, ohne das Treasury-Ergebnis zu beeinflussen, ist dies bei Schwankungen des Zinsüberschusses nicht der Fall.

Technologische Chancen

Zusätzlich zu den strukturellen und zyklischen Wachstumschancen gibt es neue Technologien, die den Wandel in der Finanzbranche grundlegend vorantreiben. Dazu gehören Cloud-Dienste, künstliche Intelligenz (KI) und Distributed-Ledger-Technologie (DLT). Diese Technologien können dazu beitragen, Märkte zu harmonisieren, neue Geschäftspotenziale zu erschließen, die Effizienz zu steigern und Risiken zu reduzieren. Wir beobachten und bewerten kontinuierlich und systematisch neue technologische Entwicklungen und Trends im Hinblick auf ihre Auswirkungen und Bedeutung für unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse. Gemeinsam mit externen Partnern bauen wir gezielt unser Know-how in ausgewählten Technologiebereichen auf und aus.

Cloud

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Dienste und Prozesse in die Cloud zu verlagern und zu optimieren. Neben der flexiblen Nutzung von Rechenkapazitäten hat dies für uns weitere Vorteile. So können beispielsweise die Einführung neuer Funktionalitäten und die Aktualisierung bestehender Software von Kunden in der Cloud schneller und besser getestet werden. Das macht unsere Prozesse deutlich agiler, da neue Releases in kürzeren Abständen eingeführt werden können und wir so besser auf die Anforderungen der Kunden reagieren können.

Wir verfolgen seit Jahren eine hybride Multi-Cloud-Strategie. Über Vereinbarungen mit führenden internationalen Cloud-Anbietern haben wir uns bereits im europäischen Finanzdienstleistungssektor gut positioniert. Durch unsere Anfang 2023 angekündigte 10-jährige strategische Partnerschaft mit Google Cloud profitieren wir zudem von der technischen Leistungsfähigkeit und den robusten Sicherheitsmechanismen eines renommierten Cloud-Anbieters.

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit Google Cloud konzentrieren wir uns auf vier Schwerpunkte: (1) Verstärkte Nutzung der Cloud, (2) Datennetz (data

mesh), (3) Geschäftsplattform für digitale Vermögenswerte, (4) Digitale Wertpapierplattform D7.

Künstliche Intelligenz (KI)

Bekannte Anwendungsfälle haben künstliche Intelligenz zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Als Anbieter von Marktinfrastrukturen in der Finanzindustrie evaluieren wir künstliche Intelligenz insbesondere unter dem Aspekt der Effizienzsteigerung und der gruppenweiten Skalierbarkeit. Künstliche Intelligenz wird bereits in ersten Anwendungen eingesetzt - für unsere Kunden (OSCAR Collateral Management, Settlement Prediction Tool) und für unsere Mitarbeiter (Chatbots). Wir behalten die technologischen und regulatorischen Entwicklungen stets im Auge, um die besten neuen Anwendungsfälle für künstliche Intelligenz zu evaluieren und umzusetzen. Dabei nutzen wir sowohl internes als auch externes Know-how, beispielsweise im Rahmen von strategischen Partnerschaften.

Distributed Ledger-Technologie (DLT)

Die Nutzung der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) stellt eine weitere technologische Chance dar. Sie wird manchmal als disruptive Technologie betrachtet, und der Finanzdienstleistungssektor erkundet derzeit zunehmend ihre Möglichkeiten. Dank ihres dezentralen Charakters erleichtert sie die direkte Interaktion zwischen den Teilnehmern und bietet somit das Potenzial, komplexe Prozesse zu vereinfachen. Die Herausforderung für die Finanzbranche besteht darin, die Distributed-Ledger-Technologie unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards und unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungs- und Kosteneffizienzaspekten zu nutzen. Als etablierter Anbieter von Marktinfrastruktur mit integrierter Wertschöpfungskette sind wir in einer guten Position, um das Potenzial der Distributed-Ledger-Technologie zu nutzen. Unsere Erfahrung mit den geltenden Branchenstandards und den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen ist dabei ein entscheidender Vorteil.

Regulatorische und politische Chancen

Die Gruppe Deutsche Börse unterstützt das Ziel zur Weiterentwicklung der Kapitalmarktunion („Capital Markets Union“, CMU) hin zu einer EU-Spar- und Investitionsunion („Savings and Investment Union, SIU) und sucht aktiv den Dialog mit Schlüsselparteien, um eine erfolgreiche Transformation zu unterstützen.

Die politischen Entscheidungsträger auf europäischer und nationaler Ebene sind entschlossen, die EU-Kapitalmärkte deutlich zu stärken. Die derzeitigen Überlegungen konzentrieren sich auf legislative und regulatorische Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU, zur Förderung massiver privater und öffentlicher Investitionen in Sicherheit und Wohlstand, zur Verringerung des regulatorischen Aufwands, zur Schaffung eines einheitlichen Regelwerks für den Binnenmarkt und zur Beschleunigung der strategischen Autonomie der EU. Diese Initiativen können eine Vielzahl von Chancen in unseren verschiedenen Geschäftsbereichen mit sich bringen. Die Gruppe Deutsche Börse ist gut vorbereitet und könnte von den strukturellen Vorteilen auf nationaler und EU-Ebene profitieren, um ihre marktführende Position zu stärken.

Die Gruppe Deutsche Börse hat kürzlich ein Whitepaper mit einem Fahrplan für die SIU veröffentlicht, in dem die Gruppe Deutsche Börse nicht nur eine Chance für die EU-Kapitalmärkte und die gesamte europäische Gemeinschaft sieht, sondern auch für ihr Geschäft, da zu erwarten ist, dass im Rahmen einer SIU die Beteiligung an den Kapitalmärkten sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen Akteuren erhöht, ineffiziente Eintrittsbarrieren insbesondere auf der Nachhandelsseite abgebaut und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Kapitalmärkte insgesamt gestärkt wird.

Die EU hat die Überarbeitung der CSDR abgeschlossen, die am 16. Januar 2024 in Kraft tritt. Die Arbeiten an Stufe 2 haben begonnen, in deren Rahmen die ESMA, das EZB und die EBA in den nächsten 12 bis 18 Monaten 11 RTS entwickeln sollen. Inhaltlich werden mit dem CSDR Refit nur ausgewählte Änderungen an der ursprünglichen Verordnung in fünf Hauptbereichen vorgenommen: Abwicklungsdisziplin, Passporting-Regelung, bankähnliche Nebendienstleistungen, Aufsicht über Zentralverwahrer in Drittländern und aufsichtliche Zusammenarbeit. Aufgrund des gestiegenen Interesses und der politischen Dynamik im Zusammenhang mit der CMU/SIU wird erwartet, dass das CSDR Refit die Aspekte rund um das Passporting und das grenzüberschreitende Geschäft von Zentralverwahrern erheblich erleichtern und so zu einer natürlichen Harmonisierung der Zentralverwahrerlandschaft in der EU beitragen.

Mit TARGET2-Securities (T2S) hat die EZB bereits eine paneuropäische Abwicklungsinfrastruktur geschaffen, die es zu nutzen gilt, indem sie Anreize für weitere Mitgliedstaaten und Marktteilnehmer setzt, die derzeit „leere Autobahn“ zu füllen. Eine solche technische Konsolidierung der grenzüberschreitenden Abrechnung würde zu einer Harmonisierung führen, die wesentlich einfacher und effizienter wäre als jede gesetzlich vorgeschriebene Konsolidierung von Zentralverwahrern. Darüber hinaus muss die T+1 Verkürzung des Abwicklungszyklus (kürzlich vorgeschlagene Änderungen in Artikel 5 CSDR) vom Markt bis zum 11. Oktober 2027 umgesetzt werden. Die ESMA hat einen T+1-Brancheausschuss eingerichtet, der die Steuerung des Prozesses übernimmt.

Die jüngsten Aktualisierungen von MiFID II und MiFIR, die bis September 2025 vollständig umgesetzt sein werden, umfassen die Einführung eines konsolidierten Bandes für Marktdaten pro Anlageklasse, strengere Regeln für Payment for Order Flow (PFOF), verbesserte vor- und nachbörsliche Transparenz Anforderungen sowie Änderungen an den Energie- und Rohstoffmärkten.

Strenge Vorschriften zur Preisregulierung für Marktdaten können sich auf die Rentabilität auswirken. Die Beteiligung an dem Joint Venture "EuroCTP" bietet die Möglichkeit, als Anbieter für das konsolidierte Datenticker für Aktien und ETF ausgewählt zu werden. Das Verbot von PFOF zielt darauf ab, Interessenkonflikte zu beseitigen und die Transparenz zu erhöhen, und kann Geschäftsangeboten, die sich an Kleinanleger richten, zugutekommen, wird aber erst 2026 in Kraft treten. Dadurch erhoffen wir uns einen Zugewinn an Marktanteilen über Xetra Retail.

Das Primärmarktgeschäft der Gruppe Deutsche Börse kann von den durch das EU-Listing Act eingeführten Änderungen profitieren, die darauf abzielen, das Umfeld für die Börsennotierung durch Vereinfachung des Prospekts, gezielte Prospektformate sowie die Einführung von Aktien mit Mehrfachstimmrecht zu verbessern.

Die EU-Verordnung über ESG-Ratings tritt 2025 auf der Grundlage einer Zulassung oder gemäß den Regeln für den Marktzugang für ausländische Anbieter zu bedienen. ISS ESG muss Transparenz in Bezug auf ESG-Ratings, einschließlich der Methoden, Modelle und Ratingannahmen, bieten und über Governance-Regelungen zum Umgang mit Interessenkonflikten verfügen. Wir erhoffen uns daraus einen Zugewinn von Marktanteilen, wenn künftig nur noch Ratings von regulierten Anbietern genutzt werden dürfen.

Im Hinblick auf Digitalisierung und Innovation arbeitet die Europäische Kommission am Thema Tokenisierung und digitalen Euro für Privatkunden. Die EZB hat die EZB-Versuche zum digitalen Euro für Großkunden erfolgreich abgeschlossen, die idealerweise in einem „Eurosystem Digital Framework“ fortgesetzt werden sollten, um Innovationen und die Integration der Zahlungsverkehrskomponente auf DLT-Basis zu ermöglichen.

Prognosebericht

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell und unserer neuen Strategie „Horizon 2026“ sind wir in einer exzellenten Ausgangsposition, um weiter zu wachsen – nachhaltig und ertragsstark. Langfristig wollen wir unseren Wachstumspfad konsequent beschreiten, um die Gruppe Deutsche Börse zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter zu entwickeln.

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2025. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen bzw. Risiken sowie Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Im Jahresverlauf 2024 zeigte das hohe Zinsniveau auf beiden Seiten des Atlantiks Wirkung und kühlte die Wirtschaft deutlich ab. Der Rückgang der Inflation veranlasste die Zentralbanken schließlich die Leitzinsen zu senken, um den wirtschaftlichen Abschwung zu bremsen. Auch wenn sich die

Weltwirtschaft in diesem Umfeld als widerstandsfähig erwiesen hat, stellen neue und andauernde geopolitische Spannungen sowie kriegerische Auseinandersetzungen ein Risiko für einen erneuten Aufschwung dar.

Für das Jahr 2025 rechnen wir im Euroraum mit einer weiter sinkenden Inflation und einer sich erholenden Wirtschaftslage. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung durch weitere Zinssenkungen begleitet wird. Welche Auswirkungen die angekündigte protektionistischere Wirtschaftspolitik der neuen US-Administration haben wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt ungewiss. Drastische Zollerhebungen, ein sich verstärkender Konflikt mit China oder ein erneuter Anstieg der Inflation könnte sich auch empfindlich auf die europäische Wirtschaftslage auswirken und zu Unsicherheit unter den Marktteilnehmern führen.

Entwicklung der Ertragslage

Künftig werden wir unser Geschäft verstärkt auf Basis der neuen Kennzahl Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis (Nettozinserträge und Entgelte für hinterlegte Sicherheiten) steuern, da dies die zyklischen Zinseffekte ausklammert. Für das Jahr 2025 gehen wir, analog unserer Strategie und auf Basis organischer Wachstumsmöglichkeiten, von einem Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-

Ergebnis auf rund 5,2 Mrd. € aus. Zudem rechnen wir für das Treasury-Ergebnis, welches das Nettozinsergebnis sowie die Entgelte für hinterlegte Sicherheiten umfasst, mit zyklischem Gegenwind durch niedrigere Zinsen. Für den Prognosezeitraum erwarten wir daher derzeit ein Treasury-Ergebnis von mehr als 0,8 Mrd. €. Bei den operativen Kosten planen wir 2025 mit einem Anstieg von rund 3 Prozent durch Investitionen in unsere organischen Wachstumschancen. Auf dieser Grundlage rechnen wir mit einem Anstieg im Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis auf rund 2,7 Mrd. €.

Prognose der Ertragslage für 2025

	Basis 2024 Mio. €	Prognose 2025 Mrd. €
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	4.778,5	~5,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis	2.345,6	~2,7

Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre steuerungsrelevanten Nachhaltigkeitsziele überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an die gängige Marktpraxis anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel der Mitarbeitendenzufriedenheit durch zwei neue Indizes für das Jahr 2025 ersetzt: Employee Engagement und Diversity, Equity & Inclusion (DEI). Bei dem Anteil an Frauen in Führung beziehen wir nunmehr alle Führungsebenen ein.

Nachhaltigkeitsziele

	Basis 2024	Ziele 2025
Employee Engagement	66 %	>66 %
Diversity, Equity & Inclusion (DEI)	88 %	>88 %
Anteil an Frauen in Führung über alle Führungsebenen	31 %	>30 %
Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT)	>99,9 %	>99,5 %

Entwicklung der Finanzlage

Wir erwarten auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unser primäres Finanzierungsinstrument ist. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnen wir mit drei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum: Zum einen planen wir, rund 350 bis 400 Mio. € auf Gruppenebene in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in unseren Wachstumsbereichen dienen. Außerdem haben wir ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 500 Mio. € im Februar 2025 gestartet. Im Mai 2025 werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 4,00 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von 735,1 Mio. € entsprechen. Zudem könnte der mögliche Ausstieg des Minderheitsgesellschafters bei unserer Tochter ISS STOXX Auswirkungen auf unsere Liquidität haben. Im Falle eines Erwerbs der Anteile durch die Deutsche Börse würde dies zu einem Mittelabfluss führen. Im Falle eines möglichen Börsengangs von ISS STOXX wird die Deutsche Börse weiterhin eine Mehrheitsbeteiligung halten und ISS STOXX vollständig konsolidieren und es wäre mit einem Mittelzufluss für die Deutsche Börse AG zu rechnen. Darüber hinaus erwarten wir zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien

(für Details siehe [Erläuterung 25 des Konzernanhangs](#)) sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme gehen wir wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Im Rahmen unserer Dividendenstrategie streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 30–40 Prozent des Periodenüberschusses an, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist. Dabei ist künftig eine steigende Dividende pro Aktie geplant. Darüber hinaus können verfügbare liquide Mittel wie bisher in die anorganische Weiterentwicklung der Gruppe investiert werden. Insofern überschüssige Liquidität vorhanden ist, beabsichtigt das Unternehmen die Dividende durch Aktienrückkäufe zu ergänzen.

Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, streben wir ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 2,25 sowie der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden von mindestens 40 Prozent an. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit rechnen wir damit, diese Anforderung auch im Jahr 2025 wieder zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Wir sehen das Unternehmen dank seines breit diversifizierten Angebots entlang der Wertschöpfungskette im Wertpapierhandel und seiner Innovationskraft im internationalen Wettbewerb weiterhin sehr gut positioniert und rechnen vor

diesem Hintergrund langfristig mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Unsere Geschäftsstrategie und daraus resultierende Maßnahmen sollen dieses Wachstum weiter beschleunigen. Die Gruppe verfolgt dabei das Ziel, agiler, effektiver und mit verstärktem Kundenfokus zu agieren und langfristig zum weltweit präferierten Marktinfrastrukturanbieter mit Spitzenposition in allen ihren Tätigkeitsfeldern zu werden.

Unter Berücksichtigung der organischen Wachstumsbedingungen plant der Vorstand im Prognosezeitraum insgesamt mit einem Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,2 Mrd. € und des EBITDA ohne Treasury-Ergebnis auf rund 2,7 Mrd. €. Zusätzlich erwartet der Vorstand ein Treasury-Ergebnis von mehr als 0,8 Mrd. €.

Insgesamt geht der Vorstand auf dieser Basis von einem deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und damit wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung aus. Die Gesamtaussage des Vorstands gilt für den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

Nachtragsbericht

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Nachhaltigkeitserklärung

Unser Ziel bei der Gruppe Deutsche Börse ist es, durch verantwortungsbewusstes Handeln und innovative Lösungen einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und Umwelt zu leisten. Als neutraler Marktinfrastrukturanbieter fördern wir Transparenz und Vertrauen und unterstützen unsere Kunden bei der Teilnahme an der grünen Transformation. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Gruppe Deutsche Börse ist kein produzierendes Unternehmen und weist daher vergleichsweise geringe Scope-1 und -2-Emissionen im Gegensatz zu den Scope-3-Emissionen auf, die hauptsächlich aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und dem Pendeln der Mitarbeitenden resultiert. Bis zum Jahr 2030 streben wir eine Reduzierung unserer CO₂-Emissionen um 42 Prozent und bis zum Jahr 2045 eine Reduzierung um 90 Prozent an.

Eine vielfältige Belegschaft ist für unseren Erfolg entscheidend. Mit über 15.000 Mitarbeitenden an etwa 60 Standorten weltweit mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen setzen wir uns für ein inklusives Arbeitsumfeld ein, in dem sich alle willkommen fühlen und ihre Ideen einbringen können. Wir sind bestrebt, Initiativen für Lebenslanges Lernen zu fördern.

Auf Grundlage unserer starken Prinzipien für unternehmerisches Handeln setzen wir in allem, was wir tun ethisches Verhalten voraus. Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit bei Nachhaltigkeitsthemen, indem wir nationale und internationale Netzwerke und Kooperationen aufbauen und stärken.

Unsere Produkte und Dienstleistungen unterstützen die Transformation unserer Kunden und zeichnen sich durch umfassende Expertise, innovative Lösungen sowie eine globale Präsenz aus.

Allgemeine Informationen

Über die Nachhaltigkeitserklärung

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung der Gruppe Deutsche Börse wurde in Vorbereitung der nationalen Umsetzung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2462 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) aufgestellt. Sie erfüllt die Vorgaben des §§ 289 b-e in Verbindung mit 315 b-c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle (Konzern-) Erklärung der Gruppe Deutsche Börse und Deutsche Börse AG. Gemäß § 289d HGB erfolgt die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung unter Zugrundelegung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die nichtfinanzielle Erklärung der Deutsche Börse AG wurde ohne Zugrundelegung des ESRS-Rahmenwerks aufgestellt, da für die Interessenträger die ESRS-Konzernklärung von Relevanz ist. Die Deutsche Börse AG ist Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse und für alle unternehmerischen Entscheidungen verantwortlich. Daher kann bezüglich des Inhalts der nichtfinanziellen Erklärung für die Deutsche Börse AG nach § 289b HGB auf die den Konzern betreffende Erklärung verwiesen werden. Die Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (EU-Taxonomie Verordnung) für die Gruppe Deutsche Börse sind im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthalten. In Übereinstimmung mit dem finanziellen Konsolidierungskreis umfasst die Nachhaltigkeitserklärung neben der Muttergesellschaft auch sämtliche Tochterunternehmen.

Die Nachhaltigkeitserklärung enthält Informationen zu Umwelt, Mitarbeitenden und Unternehmensführung. Zur Identifizierung der wesentlichen Themen, die die Inhalte der Nachhaltigkeitserklärung bestimmen, wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert.

Zur Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte sowie zur zeitlichen Darstellung der Maßnahmen und Ziele wurden folgende Zeithorizonte festgelegt: kurzfristig bis zu einem Jahr, mittelfristig ein bis drei Jahre und langfristig bis zum Jahr 2040. Diese Zeithorizonte wurden unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der regulierten Tochterunternehmen in Anlehnung an die Vorgaben des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) definiert. Da einige externe ESG-Datenpunkte zur Unterstützung unserer Analysen derzeit nur in zehnjährigen Intervallen verfügbar sind, wurde ein langfristiger Zeithorizont bis zum Jahr 2040 festgelegt.

Das Risikomanagement und die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems für die Nachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS 2 GOV-5 sind in den gruppenweiten Risikomanagementansatz (siehe Abschnitt [„Risikomanagementansatz“ im Risikobericht](#)) und in das interne Kontrollsystem (siehe Abschnitt [„Ausgestaltung des internen Kontrollsystems“ im Risikobericht](#)) integriert. Sie sind gleichzeitig integraler Bestandteil dieser Nachhaltigkeitserklärung. Die in der Nachhaltigkeitserklärung einbezogenen Tochterunternehmen sind für ihre jeweiligen Prozesse verantwortlich. Dazu zählen auch Sicherheits- und Kontrollmaßnahmen, die das Risiko wesentlicher Fehlangaben minimieren.

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien sind die Bereiche Financial Accounting and Controlling (FA&C), Human Relations, Group Compliance, Group Risk Management sowie Group ESG Strategy zuständig. Die Erhebung und

Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten werden durch eine spezielle Software unterstützt. Diese vereinheitlicht die Datenerfassung, gewährleistet Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Daten und sorgt für die Standardisierung von Formeln und Schlüsselvariablen wie Emissionsfaktoren gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll).

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit durch PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Frankfurt am Main, unterzogen. Alle Verweise in der Nachhaltigkeitserklärung sind, sofern nicht anders gekennzeichnet, nicht Bestandteil der Erklärung selbst und somit nicht Gegenstand der Prüfung. Der Vermerk über die freiwillige Prüfung befindet sich in dem Abschnitt [„Weitere Informationen“](#).

Die Gruppe Deutsche Börse macht nicht von der Möglichkeit Gebrauch, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen. Sofern in der Nachhaltigkeitserklärung Schätzungen verwendet wurden, sind diese in den entsprechenden Abschnitten erläutert. Die Messung der Parameter wurde, sofern nicht anders angegeben, von einer für die Qualitätssicherung zuständigen externen Stelle nicht validiert. Für eine Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, siehe Abschnitt [„Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften \(ESRS 2 Anlage B\)“](#). Eine Übersicht der verwendeten Querverweise auf andere Teile des zusammengefassten Lageberichts findet sich im Abschnitt [„Offenlegungsanforderungen nach ESRS“](#).

Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele

Nachhaltigkeitsstrategie

Der Unternehmenszweck der Gruppe Deutsche Börse besteht darin, Vertrauen in die Märkte zu schaffen, indem sie transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen bereitstellt, die die Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Durch unsere zentrale Rolle als Marktinfrastrukturanbieter im Bereich der Kapitalmärkte und technologischer Plattformen ist die Gruppe Deutsche Börse in der Lage, Unternehmen und Investoren bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen.

Dies spiegelt sich auch in unserer gruppenweiten, ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie wider, die auf den in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen aufbaut. Die wesentlichsten Aspekte der Nachhaltigkeitsstrategie sind:

- **Klima:** Beitrag zum Pariser Klimaabkommen mit unserer langfristigen Klimastrategie, dem Netto-Null-Ziel und unserer Übergangsplanung
- **Mitarbeitende:** Gewinnung externer Talente, Sicherstellung der internen Kompetenzentwicklung und die Einbeziehung von Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration
- **Unternehmerisches Handeln:** Ethisch einwandfreies Verhalten in allen Geschäftstätigkeiten
- **Stakeholder Engagement:** Schaffung von nationalen und internationalen Netzwerken und Kooperationen zur Förderung des Austauschs und von Projekten in Bezug auf Nachhaltigkeit
- **ESG-Business:** Unterstützung der grünen Transformation bei unseren Kunden durch ein umfassendes Angebot an ESG-Daten, -Produkten und -Infrastrukturen

Nachhaltigkeitsziele

Die folgenden Nachhaltigkeitsziele wurden als steuerungsrelevant identifiziert:

Nachhaltigkeitsziele

	Ziel	Ist 2024
Mitarbeitendenzufriedenheit	>71,5 %	75 %
Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen	>24 %	24 %
Systemverfügbarkeit (kundenseitige IT)	>99,5 %	>99,9 %
ESG-Ratings	>90. Perzentil	97. Perzentil

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Gruppe Deutsche Börse ihre steuerungsrelevanten Nachhaltigkeitsziele überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an die gängige Marktpraxis anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel der Mitarbeitendenzufriedenheit durch zwei neue Indizes für das Jahr 2025 ersetzt: Employee Engagement und Diversity, Equity & Inclusion (DEI). Bei dem Anteil an Frauen in Führung beziehen wir nunmehr alle Führungsebenen ein.

Weiterführende Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen finden sich in den Abschnitten „Klimaziele“, „Merkmale der Mitarbeitenden“, „Diversität“ sowie „Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur – Gruppe Deutsche Börse-spezifische Themen“.

Nachhaltigkeits-Governance

Organisation

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Gruppe Deutsche Börse. Damit ist das Thema Nachhaltigkeit sowohl Grundlage der Unternehmensführung durch den Vorstand der Deutsche Börse AG als auch für dessen Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand trifft alle strategischen Entscheidungen inklusive der Zielsetzung in Bezug auf die Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse und überwacht den Fortschritt der Umsetzung. Er wird über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsaspekte regelmäßig informiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe grundsätzlich gemeinschaftlich und ist für die Festlegung des Ambitionsniveaus zuständig. Im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands wurde die Ausarbeitung der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie dem Bereich Group ESG Strategy innerhalb des Ressorts des Vorstandsvorsitzenden zugewiesen, während die Nachhaltigkeitsberichterstattung durch den Bereich Sustainability Reporting in den Zuständigkeitsbereich des Finanzvorstands fällt.

Das Group Sustainability Committee (GSC) ist das zentrale Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen der Gruppe Deutsche Börse. Es wird durch den Chief Sustainability Officer geleitet und berät den Vorstand zu den Auswirkungen, Risiken und Chancen von Nachhaltigkeitsaspekten. Das GSC ist dafür zuständig sicherzustellen, dass die umzusetzenden Nachhaltigkeitsmaßnahmen effektiv sind und im Einklang mit den anwendbaren Richtlinien und Rahmenwerken stehen. Weitere Aufgaben sind die Überwachung der angemessenen Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie sowie die

Ausarbeitung von Anregungen zur Weiterentwicklung strategischer Ambitionen in diesem Bereich. Zu diesem Zweck tagt das Gremium einmal pro Quartal. Spezialisierte Arbeitsgruppen können je nach Bedarf eingerichtet und ad hoc einberufen werden. Darüber hinaus erstellt das GSC jährlich einen Rechenschaftsbericht und legt diesen dem Gesamtvorstand vor. Ziel des Rechenschaftsberichts ist es, den Vorstand über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und die Weiterentwicklung von Auswirkungen, Risiken und Chancen von Nachhaltigkeitsaspekten zu informieren. Die Zuständigkeit der einzelnen Auswirkungen, Risiken und Chancen fallen in die jeweiligen Vorstandsressorts. Diese können dem Abschnitt „Organisationsstruktur“ entnommen werden.

Auf Ebene des Aufsichtsrats befasst sich dessen Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss insbesondere auch mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Neben dieser zentralen Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen im Aufsichtsrat werden diese Themen auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats behandelt, insbesondere im Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss, sowie im Gesamtgremium.

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Personalstrategie für die Gruppe Deutsche Börse befasst. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie deren Umsetzung im Unternehmen, einschließlich der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und der Aufgabenerweiterung für den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss im Rahmen der jährlichen Berichterstattung des Vorstands über die Effektivität des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems mit der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Risikomanagement auseinandergesetzt. Der Vorstand hat gemeinsam mit dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss die Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe Deutsche Börse erörtert und der Nominierungsausschuss hat im Zuge der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung unter dem aktuellen Vorstandsvergütungssystem wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte behandelt.

Zudem hat er sich mit der Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems und den künftigen Nachhaltigkeitszielen befasst. Ebenso hat sich der Nominierungsausschuss im Rahmen der Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG mit der Umsetzung des Diversitätskonzepts befasst. Über die Ergebnisse der Ausschussarbeit haben die jeweiligen Ausschussvorsitzenden in den Plenumssitzungen des Aufsichtsrats ausführlichen Bericht abgelegt. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat. So fand im Geschäftsjahr ein Governance-Workshop zum Thema Vorstandsvergütung statt und der Vorstand hat sich in einem gesonderten ESG-Training mit dem Thema „Inclusive Leadership“ auseinandergesetzt. Eine umfassende Darstellung der im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen behandelten Themen im Berichtsjahr befindet sich im [„Bericht des Aufsichtsrats“](#).

Im Geschäftsjahr 2024 befassten sich Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere mit der erstmaligen Berichtserstattung nach ESRS. Sie wurden regelmäßig über den Projektverlauf sowie die Inhalte der Nachhaltigkeitserklärung basierend auf der doppelten Wesentlichkeitsanalyse informiert.

Für das Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht wird auf den Abschnitt [„Erklärung zur Sorgfaltspflicht“](#) verwiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands

	2024	in %
Anzahl der Vorstandsmitglieder	7	100,0
davon Frauen	2	28,6
Altersdurchschnitt (in Jahren)	57,4	
Nationalität		
Deutsch	6	85,7
andere	1	14,3

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG verfolgt das Ziel, eine möglichst große Bandbreite an Perspektiven und Erfahrungen im Vorstand abzubilden. Bei der Bestellung eines potenziellen Vorstandsmitglieds werden dabei Diversitätsaspekte berücksichtigt, die auch bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds herangezogen werden. Neben den vielfältigen Bildungs- und Berufshintergründen des Vorstands verfügt jedes Vorstandsmitglied über die festgelegten Kompetenzen, die zur Ausübung des Amts erforderlich sind. Diese umfassen Kompetenzen aus den Bereichen Finanzen, Risikomanagement, Regulatorik, strategische Planung, Nachhaltigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Governance, Compliance und Audit. Damit wird sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder entsprechende Kompetenzen hinsichtlich der für die Deutsche Börse AG relevanten Sektoren, Produkte sowie geographischen Standorte verfügen. Sie können somit die Strategie sowie das Geschäftsmodell der Deutsche Börse AG im Hinblick auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte und die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen effizient überprüfen und steuern.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

	2024					
	Gesamt- aufsichtsrat	in %	Anteils- eigenerseite	in %	Arbeit- nehmerseite	in %
Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder	16	100,0	8		8	
davon Frauen	7	43,8	4	50,0	3	37,5
Altersdurchschnitt (in Jahren)	56,5		59,5		53,5	
Nationalität						
Deutsch	13	81,2	5	62,5	8	100,0
davon doppelte Staatsangehörigkeit	3	23,1	3	60,0		
andere	3	18,8	3	37,5		
Unabhängig			8	100,0		

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird das Diversitätskonzept berücksichtigt. Dieses umfasst u. a. Aspekte wie Geschlechterquote, Zugehörigkeitsdauer, Internationalität, Bildungs- und Berufshintergründe sowie die fachliche Zusammensetzung. Die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter stellen dabei eine wertvolle Bereicherung für die Aufsichtsratsarbeit dar. Gleichzeitig ist durch die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats sichergestellt, dass Arbeitnehmerperspektiven unmittelbar im Aufsichtsrat eingebracht werden, wodurch insbesondere die soziale Nachhaltigkeit innerhalb des Gremiums gefördert wird. Eine detaillierte Erläuterung und vollständige Übersicht zum Diversitätskonzept finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung“.

Die Regelung zur Geschlechterquote für den Aufsichtsrat sieht sowohl für die Anteilseigner- als auch für die Arbeitnehmervertreter einen Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht vor. Demnach müssen dem Aufsichtsrat

sowohl auf Anteilseigner- als auch der Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer angehören. Im Geschäftsjahr 2024 gehörten dem Aufsichtsrat insgesamt sieben Frauen an, vier davon auf Anteilseigner- und drei auf Arbeitnehmerseite. Die gesetzliche Geschlechterquote wurde somit erfüllt.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) auch festgelegt, dass mindestens die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder auf Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des DCGK sein soll. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG seiner Rolle als Überwachungsorgan gerecht wird und bei der Kontrolle und Beratung des Vorstands objektiv agieren kann. Im Geschäftsjahr 2024 wurden alle Anteilseignervertreter als unabhängig klassifiziert.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG ist so zusammengesetzt, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Gemäß den Empfehlungen des DCGK benennt der Aufsichtsrat hierzu konkrete Ziele für seine Zusammensetzung und hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erstellt. Hiernach hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt, die in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgeführt sind.

Zu den erforderlichen Kompetenzen zählt auch die Nachhaltigkeitsexpertise, die im Aufsichtsrat grundsätzlich gesamthaft als Basiskompetenz vorgesehen ist. Zudem verfügen acht von 16 Aufsichtsratsmitgliedern über vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und gute Unternehmensführung (G). Diese besondere Kompetenz wird aufgrund ihrer herausgehobenen Relevanz für die Aufsichtsratsarbeit im Folgenden gesondert aufgeführt:

Nachhaltigkeitsexpertise des Aufsichtsrats

Aufsichtsratsmitglied	Nachhaltigkeitsthema	Kompetenzprofil
Martin Jetter	E/S/G	Nachhaltige Unternehmensführung mit Schwerpunkt auf Umwelt, Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion; Träger des IBM Chairman's Environmental Award (2018)
Dr. Markus Beck	S/G	Langjährige Rechtsberatung im Bereich Corporate Governance und in nachhaltigkeitsbezogener Regulierung
Prof. Dr. Nadine Brandl	S/G	Expertin in sozialen Nachhaltigkeitsthemen und -regulierung aus bisheriger beruflicher Tätigkeit (Wissenschaft und Forschung, Gewerkschafts- und Anwaltstätigkeit)
Achim Karle	E/S/G	Experte für ESG-Indizes; Mitglied der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ im Betriebsrat
Sigrid Kozmiensky (Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Mai 2024)	E/G	Regelmäßige Befassung mit Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und ESG-Fragen im Bankenbereich
Barbara Lambert	E/S/G	Expertin in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften
Michael Rüdiger (Mitglied des Aufsichtsrats bis 14. Mai 2024)	E/S/G	Experte in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften; Experte zu Nachhaltigkeitsstandards im Asset Management
Charles Stonehill	E/S/G	Selbstständige Beratung von Unternehmen mit nachhaltigem Geschäftszweck

Vorstandsvergütung

Das aktuelle Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG, welches 2021 durch die Hauptversammlung gebilligt wurde, ist im Einklang mit § 87 AktG an dem Grundsatz ausgerichtet, die langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern. Die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die variable Vorstandsvergütung stellt in diesem Zusammenhang ein weiteres Steuerungselement dar. ESG-Ziele sind daher sowohl in

der kurzfristigen als auch in der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands verankert.

In der kurzfristigen variablen Vergütung sind mit einer Gewichtung von einem Drittel individuelle Ziele vorgesehen, die auch ESG-Ziele beinhalten können. In der langfristigen variablen Vergütung sind vier gleichgewichtete ESG-Ziele mit einer Gewichtung von insgesamt 25 Prozent implementiert. Dabei decken die langfristigen ESG-Ziele die Bereiche Mitarbeitendenzufriedenheit, das Geschäft mit ESG-Produkten, die Positionierung in ESG-Ratings und CO₂-Neutralität ab. Das klimabezogene ESG-Ziel CO₂-Neutralität umfasst Emissionen aus Scope-1 und Scope-2, sowie Emissionen aller weltweiten Flüge der Mitarbeitenden und des Shuttlebusverkehrs zwischen den Standorten Eschborn und Luxemburg und beträgt entsprechend der gleichmäßigen Gewichtung des klimabezogenen ESG-Ziels an der langfristigen variablen Vergütungskomponente 6,25 Prozent. Die zukünftige Erreichung der kurzfristigen Klimaziele bis 2030 und des Netto-Null-Ziels bis 2045 ist kein Bestandteil des ESG-Ziels innerhalb der Vorstandvergütung.

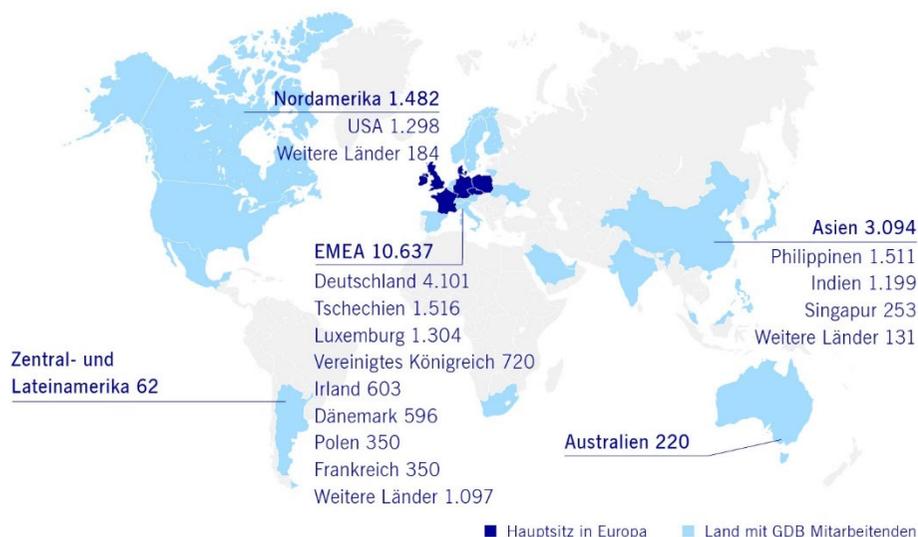
Die konkreten Ziele sowohl für die kurzfristige als auch für die langfristige Vergütung werden vom Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegt und nachträglich im Vergütungsbericht veröffentlicht. Darüber hinaus nimmt der Aufsichtsrat regelmäßig eine gesamthafte Überprüfung des Vergütungssystems vor. Bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Dies ist das nächste Mal für die Hauptversammlung 2025 vorgesehen.

Weitere Informationen über die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Vorstandsvergütung können dem „Vergütungsbericht“ entnommen werden.

Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die Gruppe Deutsche Börse ist eine Unternehmensgruppe, die sowohl technologische als auch finanzielle Dienstleistungen anbietet. Als neutraler Infrastrukturanbieter für Kapitalmärkte ist die Gruppe in die vier Segmente Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services unterteilt. Die Hauptaktivitäten dieser Segmente umfassen Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen. Zusätzlich werden die übergreifenden Bereiche Verwaltung und Informationstechnologie als weiterer Teilbereich der Wertschöpfungskette betrachtet, da sie ebenfalls zur Geschäftstätigkeit beitragen. Die Gruppe ist weltweit tätig mit Schwerpunkt in EMEA.

Gruppe Deutsche Börse: Unsere Belegschaft



Geschäftsmodell

Das Segment **Investment Management Solutions** bietet institutionellen Anlegern, Banken und Unternehmenskunden eine Vielzahl von finanziellen, ESG- und anderen Daten, Analytik und Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen. Die Aktivitäten umfassen hauptsächlich Forschung, Datenerfassung, Datenanalyse sowie die Bereitstellung von Indizes, Analysen und Investment-Management-Software. Zu den Tochterunternehmen des Segments Investment Management Solutions zählen u. a. ISS STOXX und SimCorp.

Trading & Clearing ist für die Entwicklung und den Betrieb von regulierten Märkten für Wertpapiere, Derivate, Rohstoffe, Währungen, digitale Vermögenswerte und andere Anlageklassen sowie die Abwicklung der auf Handelsplätzen über Clearinghäuser abgeschlossenen Transaktionen verantwortlich. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf den Aufbau und Betrieb von Märkten mit dem Schwerpunkt auf institutionellen Kunden. Zu den Unternehmen dieses Segments gehören insbesondere die Eurex Clearing AG, Eurex Frankfurt AG, Eurex Repo GmbH, die European Energy Exchange AG, European Commodity Clearing AG, 360 Treasury Systems AG und Crypto Finance AG.

Das Segment **Fund Services** bietet Infrastruktur und Dienstleistungen für die Fondsbearbeitung, einschließlich Order-Routing, Abwicklung, Verwahrung und Vertriebsunterstützung für Investmentfonds. Bedeutende Tochterunternehmen sind Clearstream Fund Centre und Kneip.

Das Segment **Securities Services** umfasst die Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen der Gruppe mit Ausnahme des Fondsgeschäfts. Weitere Aktivitäten umfassen das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement. Zu diesem Segment gehören verschiedene Tochterunternehmen, darunter die Zentralverwahrer Clearstream Banking AG, Clearstream Banking S.A. und die LuxCSD S.A.

Der Bereich **Verwaltung und Informationstechnologie** umfasst Management-, Backoffice- und Risikomanagementaktivitäten. Dazu gehören Unternehmensfunktionen wie beispielsweise FA&C, Human Relations, Corporate Purchasing, Group ESG Strategy, Group Compliance, Risikomanagement, die Interne Revision und Treasury. Diese werden von den Vorstandsbereichen CEO, CFO, CIO/COO sowie Governance, People & Culture abgedeckt. Der Bereich Informationstechnologie spielt eine entscheidende Rolle für die Gruppe, da er Dienstleistungen und Infrastruktur bereitstellt, auf die alle Segmente angewiesen sind.

Für weitere Informationen zum Geschäftsmodell verweisen wir auf den Abschnitt „[Grundlegendes zum Konzern](#)“. Detaillierte Beschreibungen der Produkte und Dienstleistungen der vier oben aufgeführten Segmente, einschließlich ihrer Ergebnisse, finden sich im Abschnitt „[Ertragslage](#)“.

Wertschöpfungskette

Für die Gruppe Deutsche Börse ist Nachhaltigkeit in der Wertschöpfung ein integraler Bestandteil der Nachhaltigkeits- und Unternehmensstrategie. Die Wertschöpfung umfasst die Produkte und Dienstleistungen, die von den Segmenten angeboten werden, um Kunden, Investoren und Interessenträgern eine bestmögliche Informationstransparenz sowie effiziente Systeme zur Durchführung von Handelsgeschäften zu bieten. Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette sowie die damit verbundenen Akteure und Faktoren, definiert durch den Internationalen Rat für integrierte Berichterstattung (IIRC), sind im Folgenden dargestellt.

Ein wesentlicher Wertschöpfungsfaktor ist das **Humankapital**, das aus den rund 15.000 Mitarbeitenden sowie externen Dienstleistern und Lieferanten besteht, die zu den angebotenen Produkten und Dienstleistungen beitragen. Die Ideen, Fähigkeiten, das Engagement und das Wohlergehen der Mitarbeitenden

sind für einen produktiven Beitrag unerlässlich. Ein vielfältiges und unterstützendes Arbeitsumfeld sowie finanzielle Sicherheit durch den Zugang zur gesetzlichen Sozialversicherung und betriebliche Zusatzleistungen sind für die Mitarbeitenden von großer Bedeutung. Durch ihre tägliche Arbeit und spezialisierte Trainingsprogramme erwerben die Mitarbeitenden Erfahrung und Expertise, die sie wiederum in das Unternehmen einbringen.

Ebenfalls von wesentlicher Bedeutung für die Wertschöpfung ist das **intellektuelle Kapital**. Die Gruppe Deutsche Börse investiert kontinuierlich in immaterielle Vermögenswerte wie selbst erstellte Software, erworbene Lizenzen, Kundenbeziehungen, Markenwert und Wissen durch Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse. Zudem nutzt die Gruppe externes intellektuelles Kapital, u. a. durch IT-Beratungsleistungen und strategische Beratungen. Aufgrund des generierten intellektuellen Kapitals sowie der angebotenen Dienstleistungen positioniert sich die Gruppe Deutsche Börse als vertrauensvoller Geschäftspartner und ermöglicht es, eine Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen anzubieten.

Die Gruppe Deutsche Börse ist auf **Finanzkapital** in Form von Eigen- und Fremdkapital sowie auf ein positives Ergebnis angewiesen, dass durch Investitionen in die börsennotierte Deutsche Börse AG, die Emission von Schuldtiteln sowie den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bereitgestellt wird. Als profitables Unternehmen stellt die Gruppe Deutsche Börse sicher, dass ausreichend Finanzkapital zur Verfügung steht und positioniert sich am Kapitalmarkt als Investmentmöglichkeit für Investoren. Aus den erzielten Nettoerlösen der angebotenen Produkte und Dienstleistungen profitieren Investoren, Mitarbeitende und Interessenträger durch Dividenden, Zinsen, Löhne und Gehälter sowie staatliche Institutionen durch gesetzliche Abgaben.

Ein weiterer Wertschöpfungsfaktor sind die **Beziehungen zu Interessenträgern**. Durch Partnerschaften können die angebotenen Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich verbessert werden, was zu einem gesunden Wettbewerb und

einem Vorteil für die Marktteilnehmer führt. Ratingagenturen nutzen die bereitgestellten Informationen, um Kredit- und ESG-Ratings zu erstellen, die den Zugang der Gruppe Deutsche Börse zu Finanzkapital beeinflussen. Angesichts der weltweit zunehmenden regulatorischen Aktivitäten ist ein konstruktiver Dialog mit relevanten regulatorischen und politischen Interessenträgern von herausragender Bedeutung, um die strategische Ausrichtung zu definieren. Zudem bestehen Mitgliedschaften in verschiedenen Organisationen, die Nachhaltigkeit fördern. Die Gruppe Deutsche Börse ist bestrebt, ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit der Finanzgemeinschaft zu teilen.

Die Gruppe Deutsche Börse bietet keine **hergestellten Güter** an, sondern ausschließlich Produkte und Dienstleistungen auf den Kapitalmärkten. Für deren Erzeugung werden Bürogebäude, Fahrzeuge, Büromaterial, Rechenzentren und IT-Hardware benötigt. Die Auswahl geeigneter Lieferanten sowie Kauf- und Leasingverträge werden durch Lieferantenauswahlkriterien und Beschaffungsprozesse sichergestellt. Da die Gruppe Deutsche Börse keine physischen Güter produziert, wird nur begrenzt Abfall erzeugt.

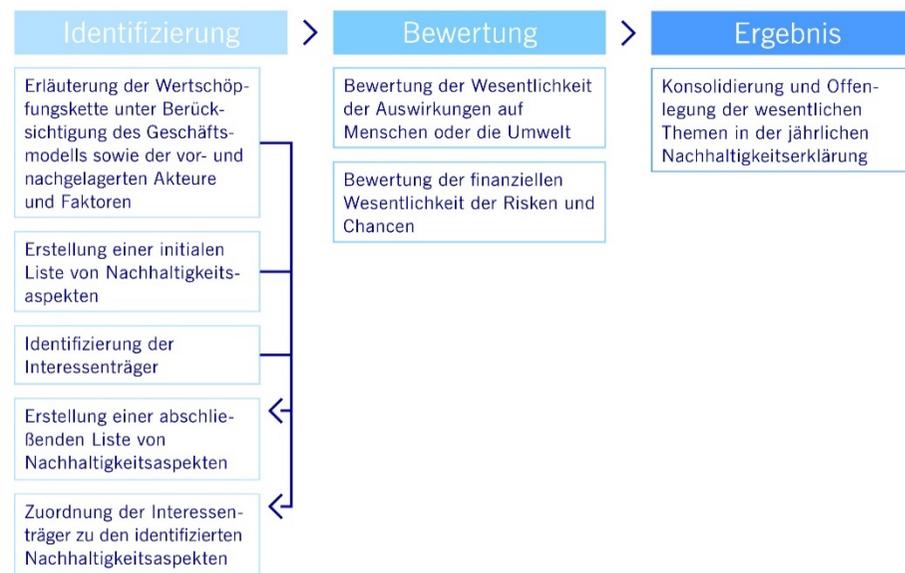
Die **natürlichen Ressourcen** wie Wasser, Lebensmittel und Energie werden benötigt, um die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfüllen, technische Infrastrukturen wie Rechenzentren zu betreiben und die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen sicherzustellen. Konsumierte natürliche Ressourcen werden über Entsorgungsdienstleister und Wasserversorger entsorgt, um nach Möglichkeit Ressourcen weiterzuverwenden und weiterhin Wertschöpfung zu generieren.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Geschäftsjahr 2024 führte die Gruppe Deutsche Börse eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Vorgaben der ESRS durch. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden im Juli 2024 vom Vorstand der Deutschen Börse AG

genehmigt. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse basiert auf dem unten dargestellten Prozess zur Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells sowie der Wertschöpfungskette. Die Ergebnisse dieser Analyse bestimmen die zu berichtenden wesentlichen Themen der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung.

Prozess zur Beurteilung der Wesentlichkeit



Identifizierung

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse werden unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells die Akteure und Faktoren der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette dargestellt und erläutert. Die identifizierten

Akteure und Faktoren werden mit Fachleuten aus den entsprechenden Bereichen validiert. Auf eine detaillierte Betrachtung spezifischer Geschäftsbeziehungen und geografischer Gegebenheiten wurde verzichtet, da unser Geschäftsmodell kein erhöhtes Risiko nachteiliger Auswirkungen aufweist.

Im nächsten Schritt werden die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette sowie das Geschäftsmodell hinsichtlich wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte analysiert. Grundlage hierfür sind die Nachhaltigkeitsaspekte aus den ESRS sowie unternehmensspezifische Themen. Zusätzlich werden die in den Vorjahren im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Themen einbezogen. Die Nachhaltigkeitsaspekte werden sowohl aus Unternehmens- als auch aus Produktperspektive analysiert. Darüber hinaus werden im Rahmen einer Benchmark-Analyse weitere Nachhaltigkeitsstandards untersucht, um zusätzliche mögliche Themen zu identifizieren.

Zusammenfassend wird hieraus eine initiale Liste von Nachhaltigkeitsaspekten erstellt. Zur Identifizierung der relevanten Interessenträger für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird eine umfassende Liste potenzieller Interessenträger erstellt. Diese Liste umfasst Interessenträger gemäß den ESRS, allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerken sowie aus den Wesentlichkeitsanalysen der Vorjahre.

Eine abschließende Liste von Nachhaltigkeitsaspekten, die mit der Wertschöpfungskette der Gruppe verbunden sind, wird erstellt und validiert. Jeder Nachhaltigkeitsaspekt wird in verschiedene Unterthemen unterteilt, die danach bewertet werden, ob sie tatsächlich, potenziell oder nicht mit der Wertschöpfungskette verbunden sind. Unterthemen, die nicht mit der Wertschöpfungskette verbunden sind, werden ausgeschlossen.

Für die anschließende Bewertung der Wesentlichkeit werden interne Unternehmensvertreter aus verschiedenen Fachbereichen hinzugezogen, um die Sichtweisen der verschiedenen Interessenträger zu repräsentieren. Die

Unternehmensvertreter werden entsprechend ihrer Fachkenntnisse den Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet.

Bewertung

Alle Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Nachhaltigkeitserklärung werden im Gegensatz zu den Risiken im Risikobericht auf Bruttoebene bewertet. Das bedeutet, dass alle relevanten Informationen vollständig und in ihrer Gesamtheit präsentiert werden, ohne Berücksichtigung oder Abzüge durch mindernde Maßnahmen. Die Relevanz der Nachhaltigkeitsaspekte wird aus zwei Perspektiven bewertet:

- Wesentlichkeit der Auswirkungen und
- Finanzielle Wesentlichkeit

Die Perspektive der Wesentlichkeit der Auswirkungen bezieht sich auf Nachhaltigkeitsaspekte, bei denen die Gruppe Deutsche Börse sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt haben kann. Die Bewertung erfolgt durch die zugeordneten internen Unternehmensvertreter. Für die Bewertung der Auswirkungen durch unser Geschäftsmodell werden Workshops mit Experten aus den entsprechenden Fachbereichen durchgeführt, während für die Bewertung der Auswirkungen unserer Produkte Workshops mit Vertretern aus den Geschäftsbereichen unserer Segmente stattfinden. Die Unterthemen werden unter Berücksichtigung von kurz-, mittel- oder langfristigen Zeithorizonten bewertet. Der Schweregrad der positiven und negativen Auswirkungen wird anhand der Faktoren Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit bewertet. Die Bewertung der tatsächlichen und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen erfolgt anhand eines Punktesystems, das in die Kategorien vernachlässigbar, niedrig, hoch und sehr hoch unterteilt ist. Zusätzlich wird bei den potenziellen Auswirkungen die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Kategorien selten, unwahrscheinlich, möglich und wahrscheinlich

berücksichtigt. Die Gesamtpunktzahl ergibt sich aus der Multiplikation der Punkte für Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit. Eine Schwelle von 50 Prozent der Gesamtpunktzahl wurde gewählt, um eine wesentliche Auswirkung abzubilden. Bei möglichen negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte hat der Schweregrad der Auswirkungen Vorrang vor deren Wahrscheinlichkeit.

Die Perspektive der finanziellen Wesentlichkeit bezieht sich auf Nachhaltigkeitsaspekte, die wesentliche Risiken und Chancen für die finanzielle Lage darstellen können. Ein Nachhaltigkeitsaspekt wird als wesentlich erachtet, wenn durch diesen Risiken oder Chancen entstehen, die innerhalb eines kurz-, mittel- oder langfristigen Zeithorizonts einen (potenziell) wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wird auf der Grundlage einer Kombination aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem potenziellen Ausmaß der finanziellen Effekte bewertet. Die Prozesse zur Identifizierung wesentlicher Risiken und Chancen unterscheiden sich wie folgt:

- Die Bestimmung der wesentlichen Chancen erfolgt szenariobasiert anhand qualitativer Schwellenwerte. Die Szenarien werden in Workshops mit Experten aus den entsprechenden Fachbereichen bzw. den Geschäftsbereichen der Segmente entwickelt. Die festgestellten Auswirkungen dienen hierbei als potenzielle Quelle zur Bestimmung von Chancen. Als Bewertungskriterium zum Ausmaß wird der Periodenüberschuss verwendet.
- Die Bestimmung der wesentlichen ESG-Risiken erfolgt in Übereinstimmung mit den definierten Zeithorizonten und Schwellenwerten des gruppenweiten Risikomanagement-Frameworks, um Konsistenz zum regulären Risikomanagementprozess zu gewährleisten. Dabei erfolgt die Bewertung durch die Risikomanagementfunktionen und/oder äquivalente Fachbereiche der Tochterunternehmen. Zudem wird die Risikotaxonomie der Gruppe Deutsche Börse als Ausgangsgrundlage herangezogen. Die ESG-Risiken der Gruppe werden gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen der regulierten Kredit- und Wertpapierinstitute nicht als eigenständige Risikoart bewertet,

sondern als Treiber der bestehenden Risikoarten erfasst. Die qualitativen und quantitativen Bewertungen der Tochterunternehmen werden auf Gruppenebene aggregiert, um die wesentlichen ESG-Risiken zu bestimmen.

Ergebnis

Die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte werden konsolidiert. Ein Nachhaltigkeitsaspekt gilt als wesentlich, wenn mindestens eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance über dem Schwellenwert liegt, was auf eine Wesentlichkeit der Auswirkungen bzw. finanzielle Wesentlichkeit oder beides hinweist.

Die als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsaspekte wurden den spezifischen Angabepflichten der ESRS zugeordnet, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen gemäß den Anforderungen der ESRS offengelegt werden. Zudem werden Analysen zur Relevanz der Angabepflichten durchgeführt, um die Bedeutung der offengelegten Informationen zu bewerten und zu prüfen, inwiefern sie den Interessenträgern helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Ergebnisse werden jährlich überprüft.

Die Gruppe Deutsche Börse hat die Standards ESRS E1 (Klimawandel), ESRS S1 (Arbeitskräfte des Unternehmens) und ESRS G1 (Unternehmensführung) als wesentlich definiert. In Bezug auf den Standard ESRS S1 wurden die Unterthemen Arbeitsbedingungen bestehend aus den Themenbereichen sichere Beschäftigung und Arbeitszeit sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit als wesentlich identifiziert. Die spezifischen Themen der Gruppe Deutsche Börse werden in dem Abschnitt [„Informationen zur Unternehmensführung \(ESRS G1\)“](#) dargestellt. Für jeden wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekt hat die Gruppe Deutsche Börse, soweit anwendbar, Richtlinien, Maßnahmen und Ziele implementiert, um die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern. Zugleich werden Kennzahlen erhoben, um die

Wirksamkeit dieser Richtlinien und Maßnahmen sowie die Zielerreichung zu bewerten und darüber Bericht zu erstatten. Diese sind in den folgenden Abschnitten zu „[Informationen zu Umweltthemen \(ESRS E1\)](#)“, „[Informationen zu Mitarbeitenden \(ESRS S1\)](#)“ und „[Informationen zur Unternehmensführung \(ESRS G1\)](#)“ beschrieben.

Insgesamt umfassen die ESRS zehn themenbezogene Standards. Von diesen beziehen sich fünf auf Umweltinformationen (ESRS E1 bis E5), vier auf soziale Informationen (ESRS S1 bis S4) und einer auf Unternehmensführung (ESRS G1). Vier der fünf Standards, die sich auf Umweltinformationen beziehen, sind für die Gruppe Deutsche Börse aus folgenden Gründen nicht wesentlich:

- **ESRS E2 (Umweltverschmutzung):** Eine Analyse der Geschäftstätigkeit der Gruppe Deutsche Börse ergab keine wesentlichen direkten Auswirkungen, Chancen und/oder Risiken in Bezug auf Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung durch Emissionen, die Herstellung und Verwendung von Mikroplastik sowie besonders besorgniserregenden Stoffen. Dies liegt am Geschäftsmodell der Gruppe Deutsche Börse als neutraler Infrastrukturanbieter für Kapitalmärkte.
- **ESRS E3 (Wasser- und Meeresressourcen):** Wasser wird hauptsächlich für die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in den Büros sowie für den Betrieb technischer Infrastrukturen wie Rechenzentren verwendet. Eine repräsentative Stichprobe, die mithilfe einer externen Datenbank bei den wesentlichen Standorten durchgeführt wurde, zeigte, dass sich die Büros und Rechenzentren nicht in Gebieten mit Wasserknappheit befinden.
- **ESRS E4 (Biologische Vielfalt und Ökosysteme):** Die Gruppe Deutsche Börse konzentriert sich auf ihre Kernaufgaben als neutraler Infrastrukturanbieter für Kapitalmärkte, die in der Regel weniger direkte Auswirkungen, Risiken und/oder Chancen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme haben. Eine repräsentative Stichprobe, die mithilfe einer externen Datenbank bei den wesentlichen Standorten durchgeführt wurde, zeigte, dass sich

diese nicht in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden und diese nicht beeinflussen.

- **ESRS E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft):** Eine Analyse der Geschäftstätigkeit ergab keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und/oder Chancen in Bezug auf Ressourcenzuflüsse und -abflüsse. Darüber hinaus fallen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Gruppe Deutsche Börse keine gefährlichen Abfälle an.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			Vorgelagert	Geschäftstätigkeit	Nachgelagert	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
ESRS E1	Der Energieverbrauch erzeugt Treibhausgasemissionen, was zur Klimaerwärmung beiträgt.	negative Auswirkung	X	X			X	X
	Physische Umwelt- und Klimarisiken könnten Bürogebäude, Standorte und andere Vermögenswerte beeinträchtigen.	Risiko		X		X	X	X
	Die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen könnte zu steigenden Energiepreisen, technologischen Umbrüchen und einem erhöhten Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden führen, was letztlich zu höheren Kosten führen könnte.	Risiko	X	X	X	X	X	X
ESRS S1	Den Mitarbeitenden wird ein stabiles und verlässliches Arbeitsumfeld geboten, das Sicherheit und Wohlbefinden fördert.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Den Mitarbeitenden wird ein flexibles und strukturiertes Arbeitssystem geboten, das Vorteile wie Flexibilität, Gesundheit, Wohlbefinden und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Mitarbeitende haben die Möglichkeit zur kontinuierlichen Weiterbildung, was sich positiv auf die Arbeitsbedingungen, das Selbstwertgefühl und die Arbeitszufriedenheit auswirkt.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit sind wesentliche Bestandteile der positiven und inklusiven Unternehmenskultur.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
ESRS G1	Die Grundsätze der Unternehmensführung schaffen gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden und fördern stabile Geschäftsbeziehungen mit den Kunden.	positive Auswirkung	X	X	X		X	X
	Die Gruppe Deutsche Börse schützt hinweisgebende Personen vor Repressalien und schafft damit ein sicheres Umfeld.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Korruption und Bestechung werden nicht geduldet. Dies hat positive Auswirkungen auf Mitarbeitende und Geschäftspartner und führt zu verlässlichen und vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Lieferanten profitieren von fairen Konditionen ohne lange Zahlungsfristen oder Verzögerungen, was ihnen ermöglicht, ihre Geschäfte effektiv zu führen.	positive Auswirkung	X	X	X		X	X
	Die Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen unterstützen Entscheidungsträger und Regulatoren bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele.	positive Auswirkung	X	X	X		X	X

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			Vorgelagert	Geschäftstätigkeit	Nachgelagert	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Gruppe Deutsche Börse-spezifisch	Durch die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerken schafft die Gruppe Deutsche Börse Vertrauen und Transparenz für Interessenträger.	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Veränderte Marktbedingungen, einschließlich neuer regulatorischer Entwicklungen und ESG-bezogener Gesetzgebung, erhöhen den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden und könnten Rezessionen auslösen. Dies birgt das Risiko, dass Produkte und Dienstleistungen nicht den erwarteten Nachhaltigkeitsstandards entsprechen, was letztlich zu höheren Kosten führen könnte.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Bewertungen der Gruppe Deutsche Börse in ESG-Ratings stärken das Vertrauen der Investoren und Interessenträger in die Nachhaltigkeitsleistungen.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	
	Die Gruppe Deutsche Börse unterstützt die EU-Aktionspläne für den Übergang zu einer grünen Transformation, indem sie transparente, stabile und sichere Märkte bereitstellt sowie eine effektive Kapitalallokation fördert.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	
	Transparente, stabile und sichere Märkte gewährleisten Sicherheit und Vertrauen.	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Die Produkte und Dienstleistungen erhöhen die Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die bereitgestellten Informationen helfen Investoren, fundierte Entscheidungen zu treffen. Diese Produkte und Dienstleistungen umfassen: - Governance Research and Voting Services (Stimmrechtsberatung) - ESG Data and Ratings (Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen) - Index Data and Licensing (Indexlizenzierung) - Fondsabwicklung, -distribution und Datenmanagement - Commodities inklusive Registry Services (EU-Emissionshandelssystem)	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Die Produkte und Dienstleistungen ermöglichen auch die Finanzierung von nicht nachhaltigen Aktivitäten.	negative Auswirkung			X	X	X	X
	Die Gruppe Deutsche Börse bietet verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, die Kohlenstoffmärkte unterstützen und somit Anreize zur Reduzierung von Kohlenstoffemissionen schaffen.	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Die Gruppe Deutsche Börse wird vom Markt und der Gesellschaft als Marktinfrastrukturanbieter für transparente, stabile und sichere Märkte angesehen, was einen Wettbewerbsvorteil für Neugeschäft darstellt.	Chance	X	X	X	X	X	X

Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell

Unter Berücksichtigung von kurz-, mittel- und langfristigen Szenarien gemäß den definierten Zeiträumen haben wir die Resilienz unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unseres Geschäftsmodells im Hinblick auf die Fähigkeit, wesentliche Auswirkungen und Risiken zu bewältigen und wesentliche Chancen zu nutzen, ermittelt. Die Ergebnisse der Resilienzanalyse werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls um Maßnahmen zur Sicherstellung der Widerstandsfähigkeit ergänzt.

Unser systematischer Ansatz kombiniert eine Bestandsaufnahme der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit einer Analyse der Nachhaltigkeitsstrategie und des Geschäftsmodells sowie einer Bewertung von Anpassungsstrategien und -maßnahmen. In einem ersten Schritt wurde die Methodik einschließlich des Umfangs und der Zeithorizonte festgelegt und die Ergebnisse aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse integriert. Im zweiten Schritt wurden die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Hinblick auf ihren Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie und zum Geschäftsmodell bewertet.

In den letzten beiden Schritten wurden Szenarien und Maßnahmen identifiziert, bewertet und dokumentiert, die zu potenziellen Anpassungen der Strategie und des Geschäftsmodells führen könnten.

Es wurden im Rahmen der Resilienzanalyse keine risikobehafteten Geschäftstätigkeiten identifiziert; folglich können daraus auch keine Unsicherheiten entstehen. Ein physisches Risiko für unsere Standorte wurde ermittelt, dieses wird aber durch organisatorische Maßnahmen wie das Business Continuity Management und durch den Übergangsplan gesteuert. Die Strategie bzw. die Investitionsentscheidungen werden durch diese Faktoren nicht wesentlich beeinflusst, jedoch wird das Risiko im Kontext der kundenseitigen IT-Systeme als steuerungsrelevantes Nachhaltigkeitsziel jährlich überwacht.

Für eine detaillierte Übersicht über die Vorgehensweise und die Ergebnisse zu Umweltthemen (ESRS E1) verweisen wir auf den Abschnitt [„Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels“](#). Ein finales Resultat unserer Analyse, ob und wie sich Übergangereignisse auf unsere Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten auswirken, ist noch ausstehend. Der Zeithorizont liegt weit in der Zukunft und uns liegen aktuell nicht genügend Marktdaten vor. Wir werden jedoch die Entwicklungen kontinuierlich beobachten und entsprechend reagieren.

Für die Mitarbeitenden (ESRS S1) haben wir die Resilienz anhand von vier positiven Auswirkungen in den Bereichen Arbeitsumfeld, Wohlbefinden, Weiterbildung sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit analysiert. Kurzfristig sehen wir die positiven Auswirkungen auf unsere Nachhaltigkeitsstrategie und unser Geschäftsmodell unverändert, da Maßnahmen bereits umgesetzt und genutzt werden, um das Wohlbefinden und ein sicheres, stabiles und verlässliches Arbeitsumfeld für die Mitarbeitenden zu fördern. Die mittel- und langfristige Resilienz wird durch eine regelmäßige Überprüfung der bestehenden Maßnahmen und eine zielgerichtete Anpassung bei Bedarf sichergestellt. Diese Maßnahmen können beispielsweise ein erweitertes Angebot für mentale Gesundheit, Schulungsangebote sowie Zusatzleistungen umfassen.

Für die Unternehmensführung (ESRS G1) wurden fünf positive Auswirkungen hinsichtlich der Unternehmenskultur, des Schutzes für hinweisgebende Personen, der Teilnahme an regulatorischen und politischen Diskussionen, der fairen Konditionen für Lieferanten und der Nichtduldung von Korruption und Bestechung identifiziert. Die positiven Auswirkungen auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell bleiben kurzfristig unverändert, da Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Mittel- und langfristig wird die Resilienz durch regelmäßiges Monitoring und potenziell notwendige Anpassungen der bestehenden Prozesse gewährleistet. Weitere unternehmensspezifische Themen der Gruppe Deutsche Börse umfassen die Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerke, hohe Bewertungen bei ESG-Ratings, transparente, stabile und

sichere Märkte sowie die Produkte und Dienstleistungen. Insgesamt ist die Resilienz der Nachhaltigkeitsstrategie und des Geschäftsmodells über die definierten Zeiträume aus heutiger Sicht gegeben.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Interessen und Standpunkte unserer Interessenträger sind ein wichtiger Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements und beeinflussen unsere Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie. Unsere Interessenträger umfassen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, Regulatoren und Gesetzgeber, Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke sowie Ratingagenturen.

Die Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse haben ihre Perspektive als Interessenträger bei der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie dient, sowie im Zuge der Erfüllung der Sorgfaltspflicht eingebracht.

Investoren sind vor allem an der langfristigen Wertschöpfung und Nachhaltigkeit des Unternehmens interessiert. Sie erwarten Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie die Fähigkeit, entsprechende Auswirkungen, Risiken und Chancen zu bewältigen. Mitarbeitende legen großen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Lieferanten sind an stabilen und fairen Geschäftsbeziehungen interessiert, die auf langfristiger Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit basieren. Ratingagenturen erwarten Transparenz, nachhaltige Geschäftsmodelle und unternehmerisches Handeln, während Regulatoren die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und internationaler Standards bei der Erbringung der Dienstleistungen fordern.

Bei der Einbindung der Interessenträger nutzen wir unterschiedliche Mechanismen und Kommunikationskanäle, um einen kontinuierlichen Dialog führen zu können. Diese unterschiedlichen Formen der Einbeziehung nutzen wir, um unsere Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie sowohl intern als auch extern zu kommunizieren. Dadurch können wir die Ziele des Unternehmens mit den Erwartungen der Interessenträger in Einklang bringen und bei Bedarf aktualisieren. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Interessen und Standpunkte der Interessenträger informiert, siehe hierzu Abschnitt [„Nachhaltigkeits-Governance“](#).

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Interessenträger	Art der Einbeziehung	Ergebnis
Kunden	Der tägliche Austausch erfolgt durch persönlichen Kundenkontakt oder durch die Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel.	Verständnis der Kundenpräferenzen und -wünsche, die Einfluss auf die angebotenen Produkte und Dienstleistungen nehmen können.
Mitarbeitende	Eine Vielzahl von Mitteln, wie zum Beispiel durch den Betriebsrat, Mitarbeiterumfragen oder Betriebsversammlungen.	Einbeziehung der Perspektiven und Erfahrungen der Mitarbeitenden sowie Berücksichtigung unterschiedlicher Segmente. Informationen über Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie werden mit den Mitarbeitenden geteilt.
Investoren	Investorentage, Hauptversammlung, Quartals- und Halbjahresaustausch mit den Investoren bilden den Kern der Einbeziehung dieser Interessengruppe.	Schaffen von Transparenz und Berücksichtigung der Erwartungen der Investoren in der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie.
Lieferanten	Risikoanalysen hinsichtlich der Lieferanten und Verpflichtung auf Verhaltenskodex für Lieferanten.	Beachtung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.
Regulatoren und Gesetzesgeber	Direkter Austausch mit Regierungvertretern, Beteiligung bei Konsultationen und Diskussionsformaten sowie durch Abschlussprüfung und Kontrollen.	Unternehmerisches Handeln in Einklang mit geltendem Recht und Einbringen der Perspektive der Gruppe Deutsche Börse bei regulatorischen Entwicklungen.
Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke	Mitgliedschaft in Netzwerken, Teilnahme an Veranstaltungen, Workshops und Initiativen sowie der Aufbau von Mitarbeitendeninitiativen- und Netzwerken.	Einbezug neuer Perspektiven durch Austausch mit anderen oder ähnlichen Industrien sowie Unterstützung lokaler und globaler Initiativen.
Ratingagenturen	Teilnahme an ESG-Ratings durch Fragebögen und individuellen Austausch.	Schaffung von Transparenz bei unserer Nachhaltigkeitsperformance.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Folgende Tabelle beinhaltet eine Übersicht zur Erläuterung der wichtigsten Aspekte und Schritte der Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht:

Erfüllung der Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Allgemeine Informationen, Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Allgemeine Informationen, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)

Bei der Gruppe Deutsche Börse ist das Thema Umwelt fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Wir bekennen uns zu unserer unternehmerischen Verantwortung des Umweltschutzes sowie der damit verbundenen nachhaltigen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten. Um unseren Ressourcenverbrauch noch besser steuern zu können, erheben und überwachen wir unsere CO₂-Kennzahlen seit Ende des Jahres 2021 gruppenweit über eine toolbasierte Lösung. In unserem gruppenweiten Environmental Protection Statement informieren wir unsere Interessenträger transparent über unsere Aktivitäten und Maßnahmen, die wir in Bezug auf unsere Umweltperformance ergreifen sowie über die dabei beteiligten Bereiche.

Wir sind bestrebt, mit unserer Geschäftstätigkeit einen Beitrag für die Erreichung des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Im Jahr 2023 haben wir unsere Klimaziele im Einklang mit den heutigen Marktstandards in Richtung einer langfristigen, gruppenweiten Klimastrategie weiterentwickelt. Diese umfasst kurzfristige Ziele bis 2030 und ein Netto-Null-Ziel bis 2045.

Klimaszenarioanalyse

Zur Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen relevanten Klimarisiken werden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse unterschiedliche Klimaszenarien berücksichtigt und deren Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette der Gruppe und Tochterunternehmen untersucht. Die Gruppe Deutsche Börse nutzt hierfür wissenschaftliche Klimaszenarien des Networks for Greening the Financial System (NGFS), die makroökonomische Entwicklungen berücksichtigen und auf den Klimadaten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) aufbauen. Diese Datensets werden ebenfalls seitens der ESRS empfohlen und sind u. a. bei Zentralbanken, Kredit- und Finanzinstituten sowie

Aufsichtsbehörden wie der Europäischen Zentralbank im Einsatz. Sie können demnach als Marktstandards betrachtet werden.

Hierbei sind zwei potenzielle Klimaentwicklungen von Relevanz: Zum einen wird ein Transitionsszenario berücksichtigt. Hierbei nutzt die Gruppe Deutsche Börse das NGFS-Szenario „Net Zero 2050“ (Representative Concentration Pathways (RCP) 2.6), welches impliziert, dass die Klimaziele des Pariser Klimaabkommens durch eine strengere Klimapolitik und Innovationen mit 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit bis 2050 erreicht werden. Zum anderen wird ein Klimaszenario analysiert, welches hohe Emissionen beinhaltet, um zu beurteilen, inwieweit die Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten der Gruppe physischen Risiken ausgesetzt sind. Für diese Zwecke wird das NGFS-Szenario „Current Policies“ (RCP 8.5) angewandt, welches davon ausgeht, dass die Klimapolitik sich nicht weiter verschärft, was zu einem stetigen Anstieg der Erderwärmung führen würde. Zur Bewertung der Umweltrisiken wie etwa Temperaturveränderungen, Hitze- und Kältewellen, Dürren, Waldbränden, Stürmen und Überflutungen kommen standortbezogene externe Daten zum Einsatz. Die verwendeten Klimaszenarien und relevanten klimabezogenen Annahmen werden, soweit anwendbar, ebenso in der Finanzberichterstattung berücksichtigt. Die beiden relevanten Klimaszenarien wurden jeweils vor dem Hintergrund der kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonte von den Risikomanagementfunktionen und/oder äquivalenten Fachbereiche der Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Unternehmensspezifika sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet und anschließend wurden diese Einzelergebnisse auf Gruppenebene aggregiert.

Als Ergebnis der Klimaszenarioanalyse wurden ein physisches Risiko und ein Transitionsrisiko identifiziert.

Das physische Risiko besteht darin, dass die Bürogebäude und Rechenzentren der Gruppe Deutsche Börse durch extreme Umwelt- und Klimaereignisse beeinträchtigt werden könnten. Dies könnte zu Schäden an kritischen Infrastrukturen, Stromausfällen und Unterbrechungen der Versorgungskette führen, was erhebliche Datenverluste, längere Ausfallzeiten und Reparatur- und Wiederherstellungskosten zur Folge hätte. Dies wiederum könnte finanzielle Verluste, einschließlich Umsatzeinbußen, verursachen. Die Gruppe Deutsche Börse stellt sicher, dass ihre Infrastrukturen weltweit transparent, zuverlässig und stabil sind, um Sicherheit und Vertrauen auf den Märkten zu gewährleisten, was Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist. Zur Steuerung dieser Risiken ergreifen wir gezielt organisatorische Maßnahmen, darunter Notfallpläne, Überwachungen der Standorte hinsichtlich ihrer Exposition gegenüber physischen Risiken sowie Versicherungsverträge. Weitere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt [„Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels“](#).

Das Transitionsrisiko ergibt sich aus den Bemühungen der Gruppe Deutsche Börse, zunehmend auf erneuerbare Energien umzusteigen, um auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Anforderungen, die sich aus politischen und regulatorischen Anforderungen sowie aus den Erwartungen und Entwicklungen des Marktes ergeben, zu reagieren. Dies kann zu steigenden Energiepreisen und technologischen Umbrüchen führen, die die Verfügbarkeit und Abhängigkeit von modernster Technologie verändern. Dies führt auch zu einem Bedarf an qualifiziertem Personal, um diese Veränderungen zu bewältigen, und letztlich zu höheren Kosten. Die Risiken sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem integriert, werden kontinuierlich überwacht und in die internen Berichterstattungsprozesse eingebunden. Dies ist ebenfalls in unserer gruppenweiten Risikomanagement-Richtlinie geregelt, die jährlich durch das Group Risk Management überprüft wird. Zur Sicherstellung der Verfügbarkeit entsprechend qualifizierten Personals haben wir Schulungsmaßnahmen implementiert. Siehe dazu die Abschnitte [„Lebenslanges Lernen und Kontinuierliche Entwicklung“](#) sowie [„Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“](#). Außerdem werden die Risiken

durch unseren Übergangsplan für den Klimaschutz sowie die damit verbundenen Ziele und Maßnahmen gesteuert. Weitere Einzelheiten dazu finden Sie in den Abschnitten [„Übergangsplan für den Klimaschutz“](#), [„Klimaziele“](#) und [„Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“](#).

Erklärung zum Klimawandel

Das Environmental Protection Statement der Gruppe Deutsche Börse ist eine Orientierungshilfe für sämtliche Interessenträger in Bezug auf unser Handeln und die Maßnahmen, die wir im Hinblick auf unsere Umweltleistung ergreifen. Unsere Ziele basieren auf dem GHG-Protokoll und wurden im Mai 2024 von der Science Based Target initiative (SBTi) validiert. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir im Geschäftsjahr 2024 einen Übergangsplan entwickelt, der Maßnahmen zur Emissionsreduzierung enthält. Die Reduktionsziele und Maßnahmen zur Emissionsreduzierung werden jährlich überprüft und, wenn nötig, angepasst.

Unser Engagement für den Umweltschutz spiegelt sich auch in unserem unternehmerischen Handeln wider. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir Unternehmen und Investoren helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele umzusetzen. Weitere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt [„Produkte und Dienstleistungen“](#). Darüber hinaus stellen wir Informationen zu unserer Klimastrategie und unserer klimabezogenen Berichterstattung auf unserer Internetseite bereit.

Wir fördern das Klimabewusstsein unserer Mitarbeitenden durch Schulungsangebote im Mitarbeitendenportal, in Workshops und bei Veranstaltungen wie dem Sustainability Day. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Facility Management setzen wir, wo es möglich ist, Maßnahmen für ein energieeffizientes Immobilienmanagement an unseren Standorten um. Sie dokumentieren unseren Energieverbrauch an zentral gesteuerten Standorten und setzen Maßnahmen zur Reduzierung unserer Emissionen um. Im Rahmen der doppelten

Wesentlichkeitsanalyse werden die Perspektiven der Interessenträger berücksichtigt. Die Ergebnisse über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den Klimawandel werden bei der Erstellung und Aktualisierung der Klimastrategie und unserem Environmental Protection Statement analysiert und einbezogen.

Durch unsere Mitgliedschaften und unser Engagement fördern wir den Austausch, indem wir lokale, nationale und globale Initiativen initiieren und aktiv an nationalen und globalen Initiativen teilnehmen. So engagieren wir uns für und/oder sind Mitglied in Initiativen und Organisationen wie beispielsweise:

- Carbon Disclosure Project (CDP)
- Net Zero Financial Service Providers Alliance (NZFSPA)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- Science Based Targets Initiative (SBTi)
- Sustainable Development Goals (SDGs)
- Sustainable Stock Exchanges initiative (SSE)
- Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- UN Global Compact (UNGC)

Das GSC überwacht den Fortschritt bei der Umsetzung der Klimastrategie in Zusammenhang mit unserem Environmental Protection Statement. Das Environmental Protection Statement wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Es ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Unsere Übergangsplanung ist integraler Bestandteil der gruppenweiten Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. Der Übergangsplan wurde durch das vom Vorstand mit Entscheidungsbefugnis eingesetzte GSC genehmigt und dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats zur Kenntnis vorgestellt. Wir planen Emissionsreduktionsmaßnahmen ab dem Jahr 2025 zur Erreichung unserer kurzfristigen Klimaziele bis zum Jahr 2030, die mit der Begrenzung der globalen Erwärmung von 1,5 Grad gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar sind. Zur Berechnung des 1,5 Grad-Pfades haben wir die von der SBTi bereitgestellten Daten der International Energy Agency (IEA) verwendet. Zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels von 90 Prozent Reduktion bis zum Jahr 2045 für Scope-1, -2 und -3 werden die Maßnahmen der kurzfristigen Ziele fortgesetzt und durch weitere Maßnahmen ergänzt.

Das Reduktionspotenzial für Scope-1 und -2 wird hauptsächlich durch die sukzessive Umstellung auf erneuerbare Energien und Biogas ab dem Jahr 2025 bis 2030 sowie die Nutzung elektrischer Firmenwagen ab dem Jahr 2028 ausgeschöpft. Das Reduktionspotenzial für Scope-3 konzentriert sich hauptsächlich auf Geschäftsreisen, insbesondere auf die mögliche Reduktion unserer Flugemissionen bis zum Jahr 2030 sowie unter der Berücksichtigung von Verfügbarkeitsrisiken die Verwendung alternativer Kraftstoffe und Maßnahmen, die unsere Lieferanten betreffen. Weitere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“.

Im Rahmen der Übergangsplanung haben wir potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben erfasst, die jedoch nicht signifikant sind, um die wirtschaftlichen Tätigkeiten an die in der EU-Taxonomie festgelegten Kriterien oder die Finanzplanung anzupassen. Im Rahmen einer qualitativen Bewertung der potenziell gebundenen CO₂-Emissionen der zentralen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse wurden insbesondere Gebäude im Kontext der Scope-1- und Scope-2-Emissionen betrachtet. Im Rahmen unserer

Übergangsplanung haben wir bereits Maßnahmen zur Reduzierung unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen geplant und werden diese zukünftig weiter ausarbeiten. Diese zahlen ebenfalls auf die Mitigierung des identifizierten Übergangsrisikos ein. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Abschnitte „Klimaszenarioanalyse“ sowie „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“. Im Ergebnis konnte weder eine Gefährdung in Bezug auf die Erreichung unserer Klimaziele noch eine signifikante Erhöhung der Übergangsrisiken identifiziert werden.

Weiterführende Informationen zu Übergangsrisiken im Zusammenhang mit der Übergangsplanung sind im Abschnitt „Klimaszenarioanalyse“ und „Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels“ zu finden.

Die Übergangsplanung mit den oben ausgeführten Emissionsreduktionsmaßnahmen kann Änderungen durch zukünftige Marktentwicklungen unterliegen. Der Übergangsplan basiert auf dynamischen Prognosen, die dem Geschäftswachstum entsprechen und jährlich überprüft werden.

Die Gruppe Deutsche Börse ist nicht von den im Pariser Klimaabkommen abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen und ist darüber hinaus in unterschiedlichen EU-Paris-abgestimmten Indizes vertreten.

Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels

Die Resilienz der Nachhaltigkeitsstrategie und des Geschäftsmodells gegenüber dem Klimawandel umfasst die Fähigkeit, klimabedingte Risiken zu bewältigen und Chancen zu nutzen, einschließlich der Fähigkeit, auf Übergangsrisiken und physische Risiken zu reagieren und sich an sie anzupassen. Die klimabezogene Widerstandsfähigkeit umfasst sowohl die strategische als auch die operative Resilienz gegenüber klimabedingten Veränderungen, Entwicklungen oder Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

In unserer Analyse der Anpassungsfähigkeit der Gruppe Deutsche Börse gegenüber klimabedingten Veränderungen, Entwicklungen oder Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel haben wir negative Auswirkungen und Risiken berücksichtigt; unter anderem wurde ein Übergangsrisiko identifiziert. Durch Veränderungen im politischen, regulatorischen und energietechnologischen Umfeld können für Unternehmen neue Anforderungen entstehen. Besonders der Übergang zu erneuerbaren Energien birgt dabei verschiedene Risiken. Zum einen können Schwankungen bei den Energiepreisen auftreten, zum anderen besteht die Gefahr von technologischen Umbrüchen, wenn neue, disruptive Technologien den Markt schnell verändern. Darüber hinaus erfordert der Umstieg auf erneuerbare Energien qualifiziertes Personal, was zu einem erhöhten Schulungsbedarf und damit auch zu steigenden Personalkosten führen kann.

Die verwendeten Zeithorizonte für die Szenarien in der Resilienzanalyse entsprechen den für die Berichterstattung festgelegten kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten, siehe hierzu Abschnitt „Über die Nachhaltigkeitsklärung“.

Der Energieverbrauch der Gruppe Deutsche Börse basiert aktuell noch nicht vollständig auf nachhaltigen Ressourcen und ist daher mit Treibhausgasemissionen verbunden, was zur Klimaerwärmung beiträgt. Die wesentliche negative Auswirkung wurde im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt. Darüber hinaus wurde ein Übergangsrisiko im Zusammenhang mit der Umstellung auf erneuerbare Energien identifiziert. Die Klimaziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen sind Bestandteil der Unternehmensstrategie Horizon 2026 und der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Mit unseren kurzfristigen Klimazielen bis zum Jahr 2030 und unserem Netto-Null-Ziel bis zum Jahr 2045 sowie der Übergangsplanung mit dezidierten Emissionsreduktionsmaßnahmen streben wir eine Verringerung unserer Treibhausgasemissionen an.

Kurzfristig wird die Umsetzung der definierten Maßnahmen noch keinen messbaren Effekt auf unsere negativen Auswirkungen haben. Sie tragen jedoch dazu bei, dass ein Bewusstsein innerhalb der Gruppe Deutsche Börse geschaffen wird, was die effektive Implementierung der Maßnahmen zukünftig fördert.

Mittelfristig werden sich die festgelegten Maßnahmen bereits auf die Erreichung der Ziele für das Jahr 2030 auswirken. In den Jahren 2025 bis 2030 wird dies durch die Umstellung von Gas und Strom auf erneuerbare Energien am Standort Eschborn erreicht. Dabei wird frühzeitig berücksichtigt, dass die Nachfrage nach erneuerbaren Energien zukünftig das Angebot am Markt übersteigen könnte. Um Preisschwankungen und einer Ressourcenknappheit entgegenzuwirken, wird für die kommenden Jahre eine vertragliche Bindung mit dem Energieversorger angestrebt.

Weitere Maßnahmen sind geplant, um die kurzfristigen Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Für das Netto-Null-Ziel, das eine 90-prozentige Reduktion aller Scope-1-, -2- und -3-Emissionen bis zum Jahr 2045 ausgehend vom Basisjahr 2022 vorsieht, werden kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen ausgearbeitet. Im Geschäftsjahr wurden noch keine Maßnahmen über das Jahr 2030 hinaus definiert. Mittel- und langfristig können Änderungen von Marktstandards und die verbesserte Datenverfügbarkeit zu Anpassungen der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe Deutsche Börse führen. Eine Verbesserung der Datenqualität durch eine bessere Verfügbarkeit von Primärdaten der Lieferanten und technologische Fortschritte bei der Datenerfassung und -analyse in der Zukunft wird jährlich überprüft.

Das Übergangsrisiko bei der Umstellung auf erneuerbare Energien erfordert qualifiziertes Personal, um diese Veränderungen zu bewältigen. Zur Sicherstellung der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal haben wir Schulungsmaßnahmen implementiert, die zukünftig fortgeführt und bei Bedarf ausgebaut werden.

Zur Steuerung des wesentlichen physischen Risikos für unsere Standorte ergreifen wir gezielte organisatorische Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig fortgesetzt werden. In der gesamten Gruppe ist ein System von Notfallplänen (Business Continuity Management System, BCMS) etabliert, das in internen Richtlinien verankert ist. Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen und das Risiko der Nichtverfügbarkeit verringern. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen. Bei der Ausgestaltung des BCMS werden die Anforderungen des ISO 22301:2019 (Sicherheit und Resilienz – Business Continuity Management System) berücksichtigt. Für die Umsetzung des Konzepts ist der Vorstand verantwortlich. Die Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem kritische Situationen realitätsnah durchgespielt werden. Daneben erfolgt eine toolgestützte Überwachung der wichtigsten Standorte der Gruppe Deutsche Börse hinsichtlich ihrer Exposition gegenüber physischen Umwelt- und Klimarisiken, die auch Prognosen darüber ermöglichen, wie sich diese Risiken im Laufe der Zeit entwickeln werden. Dies wird durch den Abschluss von Versicherungsverträgen gegen Sachschäden für die wichtigsten Standorte ergänzt. Im Geschäftsjahr 2024 lagen keine Ausfälle vor.

In diesem Kontext nutzt die Gruppe Deutsche Börse die Systemverfügbarkeit der kundenseitigen IT-Systeme als steuerungsrelevantes Nachhaltigkeitsziel mit einer Zielgröße von 99,5 Prozent, das jährlich bewertet wird. Weitere Einzelheiten dazu finden Sie im Abschnitt [„Transparente, stabile und sichere Märkte“](#). Zudem haben wir uns das Ziel gesetzt, zeitkritische Prozesse innerhalb von zwei Stunden wiederherzustellen.

Unter Berücksichtigung unserer Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und der kontinuierlichen Beobachtung potenzieller zukünftiger Herausforderungen können wir unsere negative Auswirkung auf die Umwelt im Laufe der Zeit potenziell senken und mit den implementierten Maßnahmen die physischen Risiken und Übergangsrisiken steuern. In Zukunft werden wir neue Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit beobachten und unsere bestehenden Maßnahmen auf Verbesserungspotenzial überprüfen.

Klimaziele

Unsere Klimaziele basieren auf dem GHG-Protokoll und wurden im Mai 2024 erstmals von der SBTi validiert. Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir im Jahr 2024 in enger Abstimmung mit den relevanten internen Interessenträgern einen Übergangsplan entwickelt. Dieser enthält dezidierte Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ab dem Geschäftsjahr 2025, die mit der Begrenzung der globalen Erwärmung von 1,5 Grad gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar sind. Für unsere Klimaziele haben wir einen sektorübergreifenden Emissionspfad gewählt. Die quantitativen Beträge der Dekarbonisierungshebel sind im Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“ veröffentlicht.

Kurzfristige Ziele

Scope-1 und -2: Die Gruppe Deutsche Börse strebt an, die absoluten Scope-1 und -2 Emissionen bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.

Scope-3: Die Gruppe Deutsche Börse strebt an, ihre absoluten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.

Scope-3 Supplier Engagement: Die Gruppe Deutsche Börse strebt an, dass 81 Prozent ihrer Lieferanten, gemessen an den Emissionen von eingekauften

Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern, bis zum Jahr 2028 eigene SBTi-konforme Klimaziele gesetzt haben. Der Prozentsatz hat sich durch die Integration von SimCorp und anderen kleineren Zukäufen in den THG-Fußabdruck der Gruppe von 87 Prozent auf 81 Prozent verringert. Wir werden die Möglichkeit einer Revalidierung bei SBTi mit dem angepassten Zielwert für das Geschäftsjahr 2025 sorgfältig prüfen.

Die Basis für das kurzfristige Reduktionsziel für Scope-1 und -2 sind die Gesamtemissionen von 11.800 t CO₂ im Jahr 2022. Davon entfallen 54,6 Prozent auf Scope-1 und 45,4 Prozent auf Scope-2.

Von den Gesamtemissionen im Jahr 2022 von insgesamt 132.108 t CO₂ ergibt sich ein Anteil für Scope-1 von 4,9 Prozent und für Scope-2 von 4,1 Prozent. Der größte Anteil der Gesamtemissionen entfällt mit 91,0 Prozent auf Scope-3-Emissionen im Jahr 2022. In dem kurzfristigen Reduktionsziel für Scope-3 werden die Emissionen aus den drei Kategorien kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden berücksichtigt, die einen Anteil von 13,1 Prozent von den Gesamtemissionen und 14,4 Prozent von den Scope-3-Emissionen ergeben.

Netto-Null-Ziel

Scope-1, -2 und -3: Die Deutsche Börse strebt an, ihre absoluten Scope-1, -2 und -3 Emissionen bis spätestens zum Jahr 2045 um 90 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.

Unsere Klimaziele adressieren die klimabezogenen Auswirkungen und Risiken, die im Abschnitt „[Auswirkungen, Risiken und Chancen](#)“ dargestellt sind, indem langfristige CO₂-Reduktionsmaßnahmen geplant und ergriffen werden, die in unserem Übergangsplan erläutert sind. Im Geschäftsjahr wurden noch keine Maßnahmen über das Jahr 2030 hinaus definiert.

Unsere absoluten Reduktionsziele wurden auf Basis von wissenschaftlichen Vorgaben durch die SBTi entwickelt und sind mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad vereinbar. Unser Netto-Null-Ziel umfasst alle relevanten Scope-1-, -2- und -3-Emissionen. Für weitere Informationen über den Bezugswert des Basisjahres 2022 verweisen wir auf den Abschnitt „[Treibhausgasemissionen](#)“. Als Basisjahr wurde das aktuelle Jahr zum Zeitpunkt der Entwicklung der Klimaziele gewählt. Unser gewähltes Basisjahr 2022 ist repräsentativ, da sich die Gegebenheiten nach COVID normalisiert haben.

Die Überprüfung der Basisjahrwerte und Klimaziele auf erfasste Aktivitäten und externe Einflussfaktoren erfolgt regelmäßig, jedoch mindestens alle fünf Jahre. Im Falle einer über die gewählte jährliche Wachstumsrate hinausgehenden Veränderung werden die Basisjahrwerte und Klimaziele entsprechend den SBTi-Vorgaben angepasst und zur Revalidierung bei SBTi eingereicht. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Klimaziele der Gruppe Deutsche Börse von SBTi validiert. M&A-Aktivitäten haben zu einer Anpassung des Basisjahrwerts von 2022 geführt.

Im Geschäftsjahr 2024 und darüber hinaus wurde keine Einführung von Technologien oder Veränderung des Produktangebots zur Erreichung der Klimaziele geplant oder umgesetzt. Gemäß unserer Übergangsplanung starten wir mit der Umsetzung der Reduktionsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2025. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“.

Maßnahmen zur Emissionsreduzierung

Unsere Übergangsplanung umfasst dezidierte Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und enthält eine jährliche Wachstumsrate von 5 Prozent, was in etwa 13.000 t CO₂ bis zum Jahr 2030 entspricht. Wir haben einen Innovationsüberschuss (technologischer Fortschritt) bis 2030, wie beispielsweise effizientere Prozesse und zukünftige Verbesserungen der Datenqualität in der

Erhebung der Treibhausgas (THG)-Emissionen, berücksichtigt. Eine genaue Quantifizierung ist derzeit nicht möglich, da die erforderlichen Daten noch nicht in ausreichendem Umfang vorliegen.

Zur Erreichung unserer Scope-1- und -2-Emissionsreduktionsziele haben wir gruppenweite Maßnahmen festgelegt, die ab dem Jahr 2025 in Kraft treten und bis spätestens zum Jahr 2030 abgeschlossen sein werden. Eine wesentliche Maßnahme zur Reduktion unserer Scope-1-Emissionen betrifft das Blockheizkraftwerk am Standort Eschborn. Dort planen wir eine sukzessive Umstellung des bisher mit Gas betriebenen Blockheizkraftwerkes auf Biogas und erneuerbaren Strom. Dadurch erwarten wir eine Emissionsreduktion von 3.300 t CO₂ bis zum Jahr 2030. Unsere Firmenwagenflotte ist bereits teilweise auf Elektrofahrzeuge umgestellt worden. Ab 2028 ist eine darauf aufbauende Vollelektrisierung der Firmenwagenflotte vorgesehen. Dadurch können voraussichtlich 1.200 t CO₂ bis zum Jahr 2030 eingespart werden. Ab dem Jahr 2025 ist es unser Ziel, eine sukzessive Umstellung auf erneuerbaren Strom an unseren Standorten vorzunehmen, um unsere Scope-2-Emissionen zu senken. Dies könnte zu einer Emissionsreduktion von 1.000 t CO₂ bis zum Jahr 2030 führen. Unsere Übergangsplanung ist mit Annahmen versehen, wie z. B. die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien oder der ausreichenden Verfügbarkeit von nachhaltigen Brennstoffen und Produkten. Aufgrund der Abhängigkeiten dieser volatilen Faktoren ist unsere Übergangsplanung mit Unsicherheiten behaftet.

Eine wesentliche Maßnahme für das kurzfristige Scope-3-Emissionsreduktionsziel bis zum Jahr 2030 ist die Reduktion von Geschäftsreisen. Für diese Kategorie wurden bereits erste freiwillige Maßnahmen zur Förderung eines erhöhten Bewusstseins bei den Mitarbeitenden eingeführt, beispielsweise durch die Empfehlung, den Reisebedarf durch den Einsatz von Videokonferenzen zu verringern und Kurzstreckenflüge durch Zugfahrten zu ersetzen.

Unter Berücksichtigung von technischen Risiken sowie Verfügbarkeitsrisiken wird die Verwendung alternativer Kraftstoffe ab dem Jahr 2028 in Erwägung gezogen. Für das Supplier Engagement-Ziel bis zum Jahr 2028 haben wir unterschiedliche Maßnahmen für die zentral betreuten Lieferanten eingeführt. Für neue Lieferanten wurde der Fragebogen zur Lieferantenqualifizierung geändert und um neue klimabezogene Fragen ergänzt. Die bereits qualifizierten Lieferanten, mit bestehendem Vertragsverhältnis, haben im Geschäftsjahr 2024 erstmals einen Fragebogen zu ihren Klimazielen erhalten. Unser Ziel ist es, das Bewusstsein der Lieferanten zu schärfen und ein jährliches Monitoring zur Zielerreichung durchzuführen. Weitere konkrete Maßnahmen sowie die erwartete Reduzierung der Emissionen werden zukünftig weiter ausgearbeitet.

Zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels einer 90-prozentigen Reduktion bis zum Jahr 2045 für Scope-1, -2 und -3 werden die ausgeführten Maßnahmen der kurzfristigen Ziele fortgesetzt und durch weitere Aktivitäten ergänzt. Die präzise Quantifizierung der Maßnahmen für den Zeitraum von 2031 bis 2045 gestaltet sich komplex und ist daher zum aktuellen Zeitpunkt schwer umsetzbar. Der Zeithorizont liegt weit in der Zukunft und viele Einflussfaktoren unterliegen volatilen Annahmen, welche zum aktuellen Zeitpunkt nicht absehbar sind. Konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung sowie die erwarteten Auswirkungen dieser Maßnahmen werden künftig weiter ausgearbeitet. Wir berücksichtigen Unsicherheiten, wie den technologischen Fortschritt und zukünftige Innovationen, welche zu langfristigen Reduktionen und Einsparungen von Emissionen in der Zukunft führen können. Für unseren Übergangsplan nutzen wir den SBTi abgestimmten Wert des Basisjahrs für 2022 von 130.180 t CO₂, der etwas geringer ist als die gesamten THG-Emissionen von 132.108 t CO₂, da die Scope-3-Kategorie 6 (Geschäftsreisen) und Kategorie 7 (pendelnde Mitarbeiter) teilweise exkludiert werden. Dies ist damit zu erklären, dass einige Unterkategorien gemäß dem THG-Protokoll fakultativ sind und daher nicht in den von SBTi berücksichtigten Fußabdruck und damit in die Ziele eingehen. Die Unterkategorien „Unterkunft“ und „Home Office“ wurden für die SBTi-Planung ausgeschlossen, da sie nicht in den Mindestbereich der SBTi fallen. Für

den CO₂-Fußabdruck der Gruppe Deutsche Börse werden diese Kategorien jedoch freiwillig berechnet und berücksichtigt. Den größten Anteil an unseren Scope-3-Emissionen hat die Kategorie „Erworbene Waren und Dienstleistungen“. Für die Reduktion der Emissionen in dieser Kategorie sind insbesondere Maßnahmen im Bereich des Supplier Engagement Targets relevant, deren Umsetzung sich langfristig auf die Erreichung des Netto-Null-Ziels auswirken können.

Im Rahmen der Übergangsplanung haben wir potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben erfasst, die jedoch nicht signifikant sind. Derzeit ist keine Anpassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Bestimmungen der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission geplant. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „EU-Taxonomie“.

Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen

Die Berechnung des Energieverbrauchs, des Energiemixes und der Treibhausgasemissionen der Gruppe Deutsche Börse erfolgt gemäß den Vorgaben des GHG-Protokolls und unter Berücksichtigung des operativen Kontrollansatzes. Die Scope-1- und -2-Emissionen werden auf Standortebene erfasst, während die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen. Dabei werden die sechs Treibhausgase, die gemäß GHG-Protokoll definiert sind, berücksichtigt.

Grundlagen der Bewertungsmethoden

Für die Berechnung der Scope-1- und -2-Emissionen werden Emissionsfaktoren aus der ecoinvent Datenbank verwendet, die auf den Faktoren des IPCC 2021/GWP 100 und DEFRA basieren und jährlich aktualisiert werden, um neue und verbesserte Daten aufzunehmen. Die Berechnung der Scope-3-Emissionen erfolgt durch die Nutzung der Emissionsfaktoren von folgenden wesentlichen Anbietern:

- Carbon Disclosure Project (CDP)
- Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA)
- Cornell Hotel Sustainability Benchmarking Index
- International Energy Agency (IEA)
- United Kingdom Department for Energy Security and Net Zero
- United Kingdom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA)
- United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors

Die Auswahl der Scope-3-Emissionsfaktoren erfolgt in Zusammenarbeit mit externen Dritten und richtet sich nach der Repräsentativität der Daten. Primär werden regionale Emissionsfaktoren genutzt, gefolgt von landesspezifischen und globalen Daten, wie beispielsweise den United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors, da diese jährlich aktualisiert werden und die Methodik öffentlich zugänglich ist. Für kostenbasierte Emissionsfaktoren wird hauptsächlich CEDA verwendet, da diese industriespezifische Faktoren, Wechselkurse und Inflationen berücksichtigen. Sofern vorhanden, werden für die Berechnung der Scope-3-Emissionen Aktivitätsdaten erhoben und mit spezifischen Emissionsfaktoren verrechnet, wie beispielsweise bei Flugmeilen, Hotelübernachtungen oder Papierverbrauch. Sind keine Aktivitätsdaten vorhanden, werden die Emissionen anhand der entsprechenden Ausgaben mit CEDA oder vergleichbaren Emissionsfaktoren berechnet. Für Scope-1- und -2-Emissionen werden in der Regel tatsächliche Verbrauchsdaten verwendet. Sollten jedoch trotz angemessener Anstrengungen keine Daten zum Energieverbrauch und zu

den Treibhausgasemissionen verfügbar sein, werden Durchschnittswerte des aktuellen Geschäftsjahres oder vergleichbare Daten aus den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres genutzt. Gleiches gilt für die Datenerhebung beim Energiemix, wo auf die Aufteilung des jeweiligen nationalen Energieversorgungsnetzes zurückgegriffen wird, basierend auf Daten der IEA. Hierfür werden aus Vorsichtsgründen erneuerbare Energiequellen ausgeschlossen, da das Risiko besteht, dass keine ausreichenden Nachweise vorliegen. Die Firmenwagen der Gruppe Deutsche Börse sind im Energieverbrauch enthalten. Für Fahrzeuge mit Kraftstoffverbrauch wird der Energieverbrauch auf Basis der aktuellen DEFRA-Faktoren berechnet. Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge werden je nach Ladeinfrastruktur in den gemieteten Bürogebäuden oder anhand der jährlichen vertraglich vereinbarten Fahrleistung und DEFRA-Faktoren bewertet. Da die tatsächlich gefahrenen Kilometer nicht erfasst werden, stellt die vertraglich vereinbarte Fahrleistung den bestmöglichen Näherungswert zur Messung des Energieverbrauchs dar. Die Gruppe Deutsche Börse hat im Geschäftsjahr, sowie in den Vorjahren, keine internen CO₂-Bepreisungssysteme angewendet.

Energieverbrauch und Energiemix

Im Geschäftsjahr 2024 erzeugte die Gruppe Deutsche Börse mit einem Blockheizkraftwerk 11.403 Megawattstunden (MWh) Energie. Davon wurden 11.327 MWh durch die Gruppe Deutsche Börse selbst verbraucht.

Energieverbrauch und Energiemix

	2024
(1) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	32.770
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	37,9%
(2) Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	1.360
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	1,6%
(3) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie – und Siedlungsabfällen biologischen Ursprung, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh).	n.a.
(4) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	52.329
(5) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	n.a.
(6) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	52.329
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	60,5%
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 1, 2 und 6)	86.460

Treibhausgasemissionen

Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen

in t CO ₂ e	Rückblickend		Etappenziele und Zieljahre		Jährlich % des Ziels /Basisjahr
	Basisjahr 2022	2024	2030	2045	
Scope-1-Treibhausgasemissionen					
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	6.444	5.109			
Scope-2-Treibhausgasemissionen					
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	27.599	28.307	-42% ¹		-5,3%
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	5.356	3.447			
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen					
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen	120.308	109.500			
Kategorie 1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	76.618	67.145			
davon Cloud Dienstleistungen	8.086	8.159			
Kategorie 2. Investitionsgüter	24.027	13.972			
Kategorie 3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope-1 oder Scope-2 erhalten)	3.366	4.893	-42% ¹		-5,3%
Kategorie 4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	643	260			
Kategorie 5. Abfallaufkommen in Betrieben	498	434			
Kategorie 6. Geschäftsreisen	7.798	13.345			
Kategorie 7. Pendelnde Mitarbeiter	6.131	8.056	-42% ¹		-5,3%
Kategorie 15. Investitionen	1.227	1.396			
THG-Emissionen insgesamt					
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogenen)	154.351	142.916			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogenen)	132.108	118.056			
THG-Emissionen insgesamt (Netto-Null-Ziel)²	130.180	114.070		-90%	-3,9%

1) Die Gruppe Deutsche Börse strebt an ihre absoluten Scope-1 und -2 Emissionen sowie die kombinierten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.
 2) Für unseren Übergangsplan verwenden wir den SBTi abgestimmten Wert des Basisjahrs 2022.

Die marktbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen umfassen 48,6 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Zertifikate verifiziert wird, um sicherzustellen, dass der verbrauchte Strom tatsächlich aus erneuerbaren Quellen stammt, sowie 11,9 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Instrumente wie Herkunftsnachweise (z. B. Guarantees of Origin, Energy Attribute Certificates) abgesichert ist. Da die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen, beträgt der Anteil an Primärdaten 15 Prozent. Für Details zum kombinierten kurzfristigen Reduktionsziel bis 2030 für Scope-1 und -2 und das absolute Reduktionsemissionsziel für Scope-3 von 42 Prozent bis 2030 siehe Abschnitt „Klimaziele“.

Aus der Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen wurden folgende Kategorien aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für die Gruppe Deutsche Börse ausgeschlossen:

- Kategorie 8 (Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter): Es liegen keine vorgelagerten geleasteten Wirtschaftsgüter vor, die nicht bereits bei den Scope-1- und -2-Emissionen berücksichtigt werden.
- Kategorie 9 (Nachgelagerter Transport): Es werden keine physischen Produkte verkauft und somit transportiert.
- Kategorie 10 (Verarbeitung verkaufter Produkte): Es werden keine physischen Produkte verarbeitet.
- Kategorie 11 (Verwendung verkaufter Produkte): Es werden keine physischen Produkte verkauft.
- Kategorie 12 (Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer): Es werden keine physischen Produkte verkauft.
- Kategorie 13 (Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter): Die Gruppe Deutsche Börse tritt nicht als Leasinggeber auf.
- Kategorie 14 (Franchises): Die Gruppe Deutsche Börse ist kein Franchisegeber.

CO₂-Zertifikate

Im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems der Deutsche Börse AG werden die CO₂-Emissionen aus Scope-1 und -2 sowie die Emissionen aller weltweiten Flüge der Mitarbeitenden und des Shuttlebusverkehrs zwischen den Standorten Eschborn und Luxemburg und der Erwerb von CO₂-Zertifikaten berücksichtigt. Für das Jahr 2023 umfassten die CO₂-Zertifikate 19.166 t CO₂ für ein Windkraftprojekt außerhalb der EU. Diese CO₂-Zertifikate wurden im Jahr 2024 erworben. Die Gruppe Deutsche Börse wählt dabei Zertifikate der Anbieterkategorie „Gold Standard“. Der Erwerb von CO₂-Zertifikaten trägt nicht zur Erreichung des Netto-Null Ziels bis zum Jahr 2045 bei und wird nicht als Emissionsreduzierung des Restwertes nach der Reduktion um 90 Prozent angerechnet. Im Zuge der Weiterentwicklung unserer Klimastrategie werden mögliche Kompensationsmaßnahmen mit der Vereinbarkeit des SBTi-Standards überprüft. Um unser Netto-Null-Ziel zu erreichen, werden wir die verbleibenden Treibhausgasemissionen nach der 90-prozentigen Reduktion neutralisieren. Hierfür ziehen wir ab dem Jahr 2045 CO₂-Abspaltungs- und Speichermethoden in Erwägung.

THG-Intensität pro Nettoerlös

Die standort- und marktbezogenen THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös belaufen sich auf 0,0 t CO₂e/€. Für weitere Informationen zu den Nettoerlösen, siehe Abschnitt „Ertragslage“.

EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist eine wichtige Maßnahme der EU im Rahmen der Umsetzung des europäischen „Green Deals“ und des Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“, um bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Bei der EU-Taxonomie handelt es sich um ein Klassifizierungssystem, das Wirtschaftstätigkeiten als ökologisch nachhaltig im Hinblick auf folgende sechs Umweltziele einstuft:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Gemäß den Begriffsdefinitionen der Taxonomie-Verordnung erfolgt die Berichterstattung der Gruppe Deutsche Börse nach den Vorgaben für Nicht-Finanzunternehmen. Nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung sind die taxonomiekonformen Anteile ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten nach Umsatzerlösen sowie Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten.

Für die Bestimmung der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftstätigkeiten umfasst unser Prozess die Prüfung folgender Kriterien.

- **Taxonomiefähigkeit:** Überprüfung, ob die Wirtschaftstätigkeiten in den delegierten Verordnungen der EU-Taxonomie beschrieben sind.
- **Wesentlicher Beitrag:** Bestimmung, ob die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele leistet.
- **Do no significant Harm (DNSH):** Sicherstellung, dass die Wirtschaftstätigkeit keine erheblichen Beeinträchtigungen anderer Umweltziele verursacht.
- **Mindestschutz:** Etablierung von Mindestschutzverfahren in Bezug auf Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung und fairen Wettbewerb.

Umsatzerlöse

Für die Ermittlung der anteiligen taxonomiekonformen Umsatzerlösen werden diese ins Verhältnis zu den Gesamtumsätzen des Konzerns gesetzt. Der Nenner basiert auf den Umsatzerlösen gemäß IAS 1.82(a), wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Für weitere Details siehe [Erläuterung 4, Tabelle „Zusammensetzung unserer Nettoerlöse“ \(Teil 1–2\), Spalte „Umsatzerlöse 2024“](#).

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir im Prüfungsschritt der Taxonomiefähigkeit keine Umsatzerlöse identifiziert, die in den Anwendungsbereich der delegierten Rechtsakte fallen.

Investitions- und Betriebsausgaben

Für die Ermittlung der anteiligen taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) werden diese ins Verhältnis zu sämtlichen Zugängen an immateriellen und materiellen Vermögenswerten gesetzt. Für weitere Details siehe [Erläuterung 10, Tabelle „Immaterielle Vermögenswerte“](#) und [Erläuterung 11, Tabelle „Sachanlagen \(inkl. Nutzungsrechten\)“](#), Zeilen „Zugänge“.

Der Anteil taxonomiekonformer Betriebsausgaben (OpEx) ergibt sich aus dem Verhältnis der taxonomiekonformen Aufwendungen zu den gesamten betrieblichen Aufwendungen des Konzerns. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die gesamten OpEx berücksichtigt wurden, umfassen die berücksichtigten OpEx für 2024 folgende Ausgaben: Direkte, nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sonstige Ausgaben für die Instandhaltung von Sachanlagen (durch die Gruppe Deutsche Börse oder externe Dienstleister). Dadurch sind keine Auswirkungen auf die anteiligen taxonomiekonformen Tätigkeiten entstanden. Aufgrund regulatorischer Klarstellungen berichten wir im Geschäftsjahr 2024 erstmals taxonomiefähige Investitions- und Betriebsausgaben, die ausschließlich in den Anwendungsbereich Klimaschutz fallen:

- Die Aktivität 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ ist für unsere Firmenwagen relevant.
- Die Aktivitäten 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ und 8.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ umfassen die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) für gemietete Bürogebäude sowie Rechenzentren. Darüber hinaus fallen unter die Aktivität 8.1 aktivierte Sachanlagen wie Server und Hardware in den Rechenzentren.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Kriterien für Wesentlichen Beitrag und DNSH im Prüfungsprozess nicht vollständig erfüllt. Daher entfällt die Prüfung des Mindestschutzes und es ergeben sich keine taxonomiekonformen Investitions- und Betriebsausgaben.

Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Die Gruppe Deutsche Börse hat keine Geschäftstätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas.

Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Umsatzerlöse

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umsatz in Mio. €	Umsatzanteil im Jahr 2024 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder taxonomiefähi- ger (A.2.) Umsatz, im Jahr 2023 %	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangs- tätigkeiten	
				Klimaschutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klimawandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umwelt- verschmutzung J; N; N/EL	Kreislaufwirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klimaschutz J/N	Anpassung an den Klimaschutz J/N	Wasser J/N	Umwelt- verschmutzung J/N				Kreislaufwirtschaft J/N
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																	
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomie- konform) (A.1)																	
			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Davon ermöglichende Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		Davon Übergangstätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																	
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								
		Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%	
		A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%							0%	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																	
		Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	5.971,9	100%													
		Gesamt	5.971,9	100%													

Investitionsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx in Mio. €	CapEx-Anteil im Jahr 2024 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder taxonomie- fähiger (A.2.) CapEx, im Jahr 2023 %	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten E	Kategorie Übergangs- tätigkeiten T	
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umwelt- verschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimaschutz	Wasser	Umwelt- verschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt				Mindestschutz
				J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N				J/N
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)			-	-	-	-	-	-	-								-		
Davon ermöglichende Tätigkeiten			-	-	-	-	-	-	-								-		
Davon Übergangstätigkeiten			-	-													-		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	5,4	1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	168,2	31%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	30,1	6%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		203,7	38%	38%	0%	0%	0%	0%	0%								0%		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		203,7	38%	38%	0%	0%	0%	0%	0%								0%		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		338,4	62%																
Gesamt		542,1	100%																

Betriebsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Code	OpEx Mio. €	OpEx-Anteil im Jahr 2024 %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder taxonomie- fähiger (A.2.) OpEx, im Jahr 2023 %	Kategorie ermög- lichende Tätigkeiten E	Kategorie Übergangs- tätigkeiten T
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umwelt- verschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimaschutz	Wasser	Umwelt- verschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz			
				J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N			
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1. Ökologische nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																			
Davon ermöglichende Tätigkeiten																			
Davon Übergangstätigkeiten																			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	0,3	0%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	13,3	6%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	8,0	4%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0%		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		21,6	10%	10%	0%	0%	0%	0%	0%								0%		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		21,6	10%	10%	0%	0%	0%	0%	0%								0%		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		198,3	90%																
Gesamt		219,9	100%																

Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bilden eine wichtige Grundlage für die Gruppe Deutsche Börse. Zusammen mit unseren fünf zentralen Unternehmenswerten Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Integrität, Offenheit und Verantwortung prägen sie unsere Unternehmenskultur. Gleichzeitig sind sie das Fundament unseres geschäftlichen Erfolges. Deshalb verfolgen wir eine aktive Personalstrategie, fördern Vielfalt, Gleichberechtigung sowie Inklusion und arbeiten systematisch an unserer Attraktivität als Arbeitgeber.

Die Gruppe ist sich bewusst, dass die Mitarbeitenden ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells und der Strategie sind. Wesentliche Risiken und Chancen ergeben sich aus unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die Mitarbeitenden, einschließlich der Bindung von Talenten, der Produktivität und des Wohlbefindens, die sich direkt auf den betrieblichen Erfolg und das langfristige Wachstum auswirken.

Sofern nicht anders angegeben, verstehen wir Mitarbeitende als Teil der „Arbeitskräfte des Unternehmens“, wobei die folgende Mitarbeitenden-Definition zentral über alle rechtlichen Einheiten und Standorte hinweg zur Ermittlung der Mitarbeitendenzahl verwendet wird. Zu den Mitarbeitenden zählen sowohl aktive Mitarbeitende als auch Mitarbeitende mit längerer Abwesenheit, wie z. B. Krankheit oder Mutterschutz. Auch Beschäftigte in Altersteilzeit während der Arbeitsphase werden eingeschlossen. Ausgenommen sind Auszubildende, Studierende, Praktikanten, Mitarbeitende in Vorruhestand, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Elternzeit und Sabbatical. Darüber hinaus wird der Vorstand der Deutsche Börse AG nicht berücksichtigt, ebenso wenig wie Fremdarbeitskräfte.

Mitarbeitende im Unternehmen

Entlang vier strategischer Dimensionen zielt unsere Personalstrategie darauf ab, die besten Talente zu gewinnen („Attract“), sie zu fördern („Develop“), es ihnen zu ermöglichen, effektiv zu arbeiten („Engage“) und sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln („Lead“). Diese vier Dimensionen bilden das Fundament für Ziele und Veränderungsmaßnahmen. Damit wollen wir ein flexibles und nachhaltiges Arbeitsumfeld schaffen, das unseren Mitarbeitenden sehr gute Arbeitsbedingungen bietet und positive Auswirkungen hat. Im Jahr 2024 haben wir uns in diesem Zusammenhang die Themen Führung und Lebenslanges Lernen als Prioritäten gesetzt.

Bei der Entwicklung der Personalstrategie berücksichtigen wir auch die Rückmeldung unserer Mitarbeitenden. Das Ergebnis unserer jährlichen globalen Mitarbeiterbefragung (People Survey) liefert uns wichtige Erkenntnisse, die wir in der strategischen Planung berücksichtigen. Sowohl die jährliche Überprüfung und Aktualisierung der Personalstrategie inklusive getroffener und geplanter Maßnahmen als auch die Ergebnisse der People Survey werden einmal pro Jahr mit dem Vorstand abgestimmt und dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG präsentiert.

Es wurden für das Geschäftsjahr 2024 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden aus Übergangsplänen zur Verringerung negativer Auswirkungen auf die Umwelt, einschließlich Plänen und Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen im Einklang mit internationalen Vereinbarungen identifiziert. Des Weiteren sind zum aktuellen Zeitpunkt keine signifikanten Investitionen und Finanzierungen sowie eine Anpassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Bestimmungen der EU-Taxonomie geplant.

Die Gruppe Deutsche Börse hat sich zum Schutz von Menschenrechten verpflichtet. Vor diesem Hintergrund umfassten die Geschäftstätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse für das Jahr 2024 keine Tätigkeiten, die mit einem

erhöhten oder erheblichen Risiko von Zwangs-, Pflicht-, oder Kinderarbeit verbunden sind.

Achtung der Menschenrechte

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich für den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte ein und bekennt sich in der Menschenrechtserklärung zu fairen Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden und in grenzüberschreitenden Lieferketten. Darunter sind insbesondere das Verbot von Zwangsarbeit, die Verhinderung von Kinderarbeit sowie das Verbot von Diskriminierung und Ungleichbehandlung zu verstehen. Der Anspruch dabei ist, durch eine ganzheitlich wahrgenommene Unternehmensverantwortung und deren Offenlegung mit gutem Beispiel voranzugehen. Der Managementansatz für das gruppenweite Nachhaltigkeitsengagement umfasst daher die Achtung der Menschenrechte sowohl in der Lieferkette als auch innerhalb der Gruppe. Die Gruppe Deutsche Börse beachtet die für sie relevanten Bestimmungen zum Schutz von Menschenrechten. Sie erkennt auch an, dass moderne Sklaverei ein Verbrechen und eine Verletzung der grundlegenden Menschenrechte ist. Die Achtung der Menschenrechte bezieht sich u. a. auf die positiven Auswirkungen von Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie auf ein stabiles und zuverlässiges Arbeitsumfeld.

Dabei verpflichtet sich die Gruppe Deutsche Börse, die Menschenrechte zu respektieren und die in dieser Erklärung dargelegten Maßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung einer Vielzahl von internationalen Standards und Prinzipien zu gewährleisten, darunter:

- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Internationale Menschenrechtscharta
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte

- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte,
- UK Modern Slavery Act
- Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- Grundsätze des UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die Gruppe Deutsche Börse unterstützt nachdrücklich Konventionen, die darauf abzielen, Zwangs- und Kinderarbeit zu bekämpfen und Gleichberechtigung zu fördern. Die Achtung der Menschenrechte ist in der Unternehmenskultur und den Werten der Gruppe Deutsche Börse verankert. Die Verpflichtung zur Einhaltung geltenden Rechts, einschließlich des Verbots von Zwangs- und Kinderarbeit sowie Menschenhandel, ist insbesondere im Verhaltenskodex der Gruppe Deutsche Börse verankert, siehe Abschnitt „[Grundsätze der Unternehmensführung](#)“.

Die Menschenrechtserklärung wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Durch das GSC als zentrales Managementgremium zu Nachhaltigkeitsthemen werden die gruppenweiten Interessen der Mitarbeiter und der Compliance-, Risiko- und Rechtsabteilung vertreten und die Menschenrechtserklärung genehmigt. Unsere Menschenrechtserklärung ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Zum Schutz ihrer Mitarbeitenden vor Arbeitsunfällen hat die Gruppe Deutsche Börse eine Arbeitsschutzrichtlinie eingeführt. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt beim Head of Purchasing and Facility Management. Sie wird regelmäßig geprüft und bei Bedarf aktualisiert. Die wichtigsten gesundheits- und sicherheitsrelevanten Informationen werden im Intranet veröffentlicht. Einzelne Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse haben eigene Richtlinien verfasst oder Maßnahmen im Verhaltenskodex oder in Arbeitsschutz-/Mitarbeiterhandbüchern aufgenommen.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich weiterhin für die Schaffung eines Arbeitsumfelds mit Chancengleichheit und für eine diskriminierungsfreie Behandlung jedes Einzelnen ein. Als globales Unternehmen stehen wir für die Anerkennung, Wertschätzung und Inklusion im Arbeitskontext. Wir setzen uns für Offenheit und Fairness ein, was sich in unserer internen und externen Kommunikation sowie in den für die Mitarbeitenden geltenden Regelungen zu den Themen Anti-Harassment, Diversity, Equity & Inclusion und Disciplinary Action widerspiegelt und leben diese Werte aktiv. Die vielfältigen Hintergründe und Ideen unserer Mitarbeitenden tragen wesentlich zu unserem Erfolg bei. Damit wir das volle Potenzial unserer Vielfalt nutzen und dabei sicherstellen können, dass jeder mit Respekt behandelt wird, tolerieren wir keinerlei Form von Belästigung in unserem Arbeitsumfeld und im Umgang miteinander. Die Gruppe Deutsche Börse ergreift geeignete Maßnahmen wie beispielsweise Schulungen zum Thema Ethik zur Verhinderung von Belästigungen. Die Schulung ist ein verpflichtendes Programm, das einmal jährlich oder bei Eintritt in das Unternehmen von Mitarbeitenden absolviert werden muss. Dies gilt für alle Mitarbeitenden der Gruppe, wobei einzelne Tochterunternehmen eigene Schulungen zum Thema Anti-Harassment eingeführt haben. Bei möglichen Verstößen wird die Gruppe Deutsche Börse darauf hinarbeiten, gemeldete Fälle von Belästigungen fair, unparteiisch und mit der erforderlichen Vertraulichkeit zu lösen. Die Anti-Harassment Policy der Gruppe Deutsche Börse, die in der Verantwortung von Human Relations liegt, definiert die Nicht-Toleranz der Gruppe Deutsche Börse gegenüber jeglicher Form von Belästigung und legt wesentliche Standards fest, die im Einklang mit dem Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der Diversity, Equity & Inclusion (DEI) Policy sowie den gesetzlichen Anforderungen der verschiedenen Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse stehen. Vorbehaltlich der jeweils geltenden Gesetze können für die Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse zusätzliche oder spezifischere Anti-Harassment-Regeln Anwendung finden. Das Dokument wird

zentral im Intranet der Gruppe Deutsche Börse sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht.

Die Anti-Harassment Policy enthält beispielhaft, nicht abschließend, die folgenden Punkte: Unwürdige Behandlung oder Ausgrenzung von Menschen aufgrund von Behinderungen, Ethnien, sozialer Herkunft, Überzeugungen (z. B. religiöser, politischer Art), sexueller Identität oder Orientierung, Geschlecht, (Un-)Fähigkeiten, Alter oder Persönlichkeit wird nicht toleriert. Durch die beispielhafte Aufzählung einiger Diskriminierungskriterien und den Hinweis, dass diese Aufzählung nicht abschließend ist, wird deutlich, dass alle Formen von Diskriminierung nicht toleriert werden und in der Anti-Harassment Policy berücksichtigt sind, auch wenn einzelne Kriterien nicht explizit benannt sind.

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion eine unserer Stärken sind. Wir sehen in der Fülle an individuellen Eigenschaften und Stärken den Schlüssel zur Erfüllung unserer Grundsätze. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen und in das sie selbstverständlich ihre Ideen einbringen können. Um dies umzusetzen, sind wir Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ sowie der „Women’s Empowerment Principles (WEPs)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Darüber hinaus bildet ein öffentliches „Diversity, Equity & Inclusion Statement“ sowie eine DEI Policy weitere Säulen unseres vielfältigen und inklusiven Arbeitsumfelds. Beide Dokumente legen das Engagement der Gruppe Deutsche Börse für ein vielfältiges und inklusives Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden dar. Sie definieren die wichtigsten Grundsätze und schaffen mit einer grundlegenden Taxonomie dieser Richtlinien, den begrifflichen Rahmen für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion bei der Gruppe Deutsche Börse. Sie gelten für alle Mitarbeitenden sowie die Mitglieder von Vorständen und Geschäftsführungen, Führungskräfte, Festangestellte und vorübergehende Mitarbeitende der

Deutsche Börse AG. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt beim Chief Diversity Officer. Die Richtlinie wird regelmäßig geprüft und bei Bedarf aktualisiert sowie zentral im Intranet der Gruppe Deutsche Börse sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht. Einzelne Tochterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse haben eigene Richtlinien verfasst oder Maßnahmen zum Thema Vielfalt und Chancengleichheit aufgenommen.

Die Mitglieder des Diversity, Equity & Inclusion Council repräsentieren unsere globale Belegschaft, unsere verschiedenen Minderheiten und Hierarchieebenen. Sie werden durch die internen Netzwerke benannt oder zentral nominiert, informieren und beraten den Vorstand. Des Weiteren haben wir seit 2023 in unserer Gruppe die Funktion des Chief Sustainability and Chief Diversity Officers etabliert. Diese Funktion ist als Gruppenfunktion aufgesetzt und berichtet an den CEO bzw. Chief Human Relations Officer (CHRO) der Deutsche Börse AG.

Es ist der Gruppe Deutsche Börse ein wichtiges Anliegen, den lokalen gesetzlichen Vorgaben von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung nachzukommen, wie beispielsweise Beschäftigung einer vorgeschriebenen Anzahl von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung. Dies geschieht auch im Zusammenhang mit der Anti-Harassment und der DEI Policy sowie durch die Einbindung der Schwerbehindertenvertretung.

Unsere Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmerrechte, ist in unserer Menschenrechtserklärung, dem Verhaltenskodex sowie in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten verankert. Durch Corporate Purchasing betreute Lieferanten der Deutsche Börse AG müssen vor Beginn einer Zusammenarbeit im Rahmen des Onboarding-Prozesses den Verhaltenskodex akzeptieren oder (in Ausnahmefällen) zumindest über eine Selbstverpflichtung verfügen. Wir respektieren wichtige internationale Menschen- und Arbeitsrechtsstandards, die u. a. in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit

enthalten sind. Unsere Verpflichtungen unterstreichen ausdrücklich unser Engagement für die Gewährleistung der Vereinigungsfreiheit, die Abschaffung von Kinderarbeit, die Abschaffung von Zwangsarbeit sowie die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, neben anderen wichtigen Themen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist mit den positiven Auswirkungen Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie stabiles und zuverlässiges Arbeitsumfeld verknüpft.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten umfasst die durch den Bereich Corporate Purchasing betreuten Lieferanten. Er wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf aktualisiert und durch den Vorstand der Deutsche Börse AG genehmigt. In die Aktualisierung werden die Compliance-, Rechts- und Einkaufsabteilung einbezogen. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.

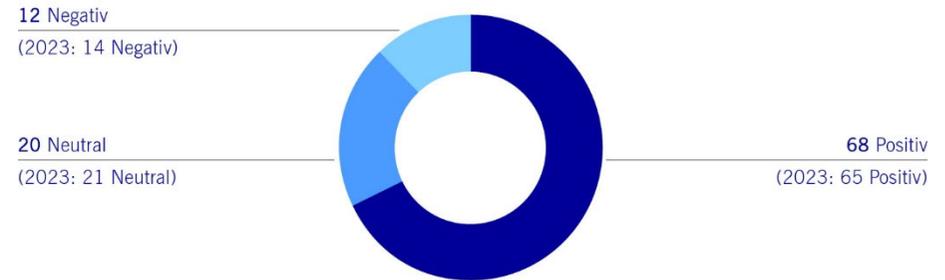
Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern

Unser Unternehmen sowie unsere Tochterunternehmen beziehen die Mitarbeitenden sowie Arbeitnehmervertretungen (insbesondere Betriebsräte, Wirtschaftsausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen, Personalausschüsse, Gewerkschaften, Arbeitnehmervertreter in mitbestimmten Aufsichtsräten) – soweit diese an den jeweiligen Standorten bestehen –, durch deren Beteiligung fortlaufend sowie anlassbezogen in seine Entscheidungsfindung zu Maßnahmen mit Auswirkungen auf die Mitarbeitenden ein. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeitenden die Gelegenheit, ihre Sichtweisen zu unterschiedlichen Themen im Rahmen einer jährlichen anonymen Mitarbeitendenumfrage selbst unmittelbar zu schildern. Entsprechend der Rückmeldung der Mitarbeitenden werden konkrete Maßnahmen definiert und im Rahmen von Gruppeninitiativen oder durch die Befähigung von Linienmanagern weiterverfolgt. Im Rahmen unserer People Survey, die u. a. auch Themen wie Strategieverständnis und Zusammenarbeit behandelt, wird die Arbeitgeberattraktivität sehr

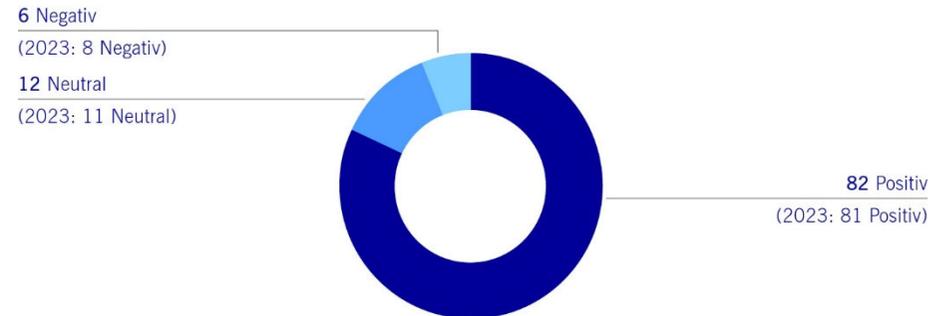
zufriedenstellend bewertet (85,0 Prozent Zustimmung im Jahr 2024). Das mehrheitlich positive Feedback unterstreicht, dass die Gruppe Deutsche Börse für ein Arbeitsumfeld steht, in dem sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen – etwa über flexible Arbeitszeitmodelle, Zuschüsse für Kinderbetreuung, Studieren neben dem Beruf oder Teilzeitmodelle. Unser Ziel ist es, weiterhin die sehr zufriedenstellenden Bewertungen zur Arbeitgeberattraktivität beizubehalten. Wir erheben darüber hinaus auch den Durchschnittswert der beiden Themen „Strategic Alignment & Organisational Framework“ und „Team Effectiveness & Collaboration“, um die Mitarbeitendenzufriedenheit zu messen. Unser Ziel ist es, für die beiden Themenbereiche einen Durchschnittswert von über 71,5 Prozent zu erreichen. 2024 erreichten wir einen Wert von 75,0 Prozent. In der folgenden Grafik „Ergebnisse unserer jährlichen People Survey 2024“ ist angegeben, wie die Mitarbeitenden zu den Themen Strategieverständnis und Zusammenarbeit stehen.

Ergebnisse unserer jährlichen „People Survey 2024“ in %

Strategic Alignment & Organisational Framework



Team Effectiveness & Collaboration



Des Weiteren können die Mitarbeitenden im Rahmen von regelmäßigen oder außerordentlich einberufenen Betriebsversammlungen, Townhalls und in ähnlichen Formaten Fragen und Kritik zu unterschiedlichsten Themen äußern. Die Einbeziehung der Arbeitnehmervertretungen erfolgt fortlaufend unter Beachtung ihrer jeweiligen Beteiligungsrechte. Dementsprechend vollzieht sich die Einbindung abhängig vom jeweiligen Thema in den Formen der Information, Unterrichtung, Beratung oder Mitbestimmung. Darüber hinaus gibt es regelmäßige monatliche Besprechungstermine des Betriebsrats am Standort der Konzernmutter mit dem CHRO. Die Verantwortung für die Einbeziehung der Mitarbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen sowie dafür, dass die Ergebnisse in das Unternehmenskonzept einfließen, liegt im Vorstand der Konzernmutter bei dem CHRO als zuständigem Vorstandsmitglied. Bei den Tochterunternehmen bzw. unterschiedlichen Standorten wird diese Funktion jeweils vom Head of Human Relations wahrgenommen. Mit der Zuweisung entsprechender Verantwortlichkeiten und damit zusammenhängender Aufgaben setzt die Gruppe personelle Ressourcen als Mittel zur Einbeziehung der Mitarbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen ein. Soweit Schwerbehindertenvertretungen bestehen, werden diese bei allen Maßnahmen, die Mitarbeitende mit Behinderung betreffen, beteiligt. Hierdurch erhält die Gruppe Einblick in die Sichtweisen dieser besonders schützenswerten Mitarbeitenden. Die Gruppe steht im Austausch mit den Mitarbeitenden und den Arbeitnehmervertretungen bezüglich der Reduktion von CO₂-Emissionen und des Übergangs zu klimaneutralen Geschäftsprozessen. Im Fokus stehen Themen wie Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sowie Maßnahmen zur Förderung von Geschlechter- und Sozialgerechtigkeit.

Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden

Der Vorstand hat folgende gruppenweite Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden als steuerungsrelevant identifiziert:

Nachhaltigkeitsziele

	Ziel	Ist 2024
Mitarbeitendenzufriedenheit	>71,5 %	75 %
Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen	>24 %	24 %

Das erste Ziel dient dazu, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden auf Jahresbasis anhand der Ergebnisse der People Survey (Durchschnittswert über alle Fragen) zu messen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das zweite Ziel wird verwendet, um auf Basis verfügbarer Daten den prozentualen Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen (auf den ersten drei Ebenen unterhalb des Vorstands) auf Jahresbasis zu berechnen. Bei der Mitarbeitendenzufriedenheit haben wir als Zielwert eine Zustimmung von über 71,5 Prozent in der People Survey definiert. Beim Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen hat sich der Vorstand im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel gesetzt, auf globaler Gruppenebene bis Ende 2024 einen Anteil von über 24 Prozent zu erreichen.

Die Zielerreichung und -festsetzung für das Folgejahr wird jährlich sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG durch Human Relations vorgelegt. Bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Siehe hierzu Abschnitt „[Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden](#)“.

Die positiven Auswirkungen (siehe Abschnitt „[Auswirkungen, Risiken und Chancen](#)“) werden durch die Personalstrategie, interne Policies (z.B. Anti-Harassment Policy, DEI Policy) und Richtlinien (z.B. Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit) gestützt. Außerdem werden sie über die unterschiedlichen Fragestellungen der People Survey bzw. des Nachhaltigkeitsziels Mitarbeitendenzufriedenheit unterstützt und spiegeln sich sowohl in den übergreifenden Zielsetzungen als auch den Maßnahmen im Folgeabschnitt wider.

Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Im Rahmen der Personalstrategie wurden entlang den strategischen Dimensionen verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die die positiven Auswirkungen untermauern und die Ziele unterstützen. Die folgenden Maßnahmen gelten für alle Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse und wurden im Jahr 2024 umgesetzt.

Flexibles Arbeitsmodell

Wir haben unser flexibles Arbeitsmodell ausgebaut, indem wir einen Pilotversuch gestartet haben, der unseren Mitarbeitenden an Standorten innerhalb Deutschlands unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, aus dem Ausland des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu arbeiten. Für das Jahr 2025 sind weitere Standorte geplant.

Wohlbefinden

Wir haben eine Wellbeing-Fokuswoche veranstaltet und Mental Health-Ersthelfer an weiteren Standorten ausgebildet. Zudem haben wir mit der schrittweisen Einführung eines app-basierten Wellbeing-Programms begonnen, das individuelle und evidenzbasierte Unterstützung für die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden für Mitarbeitende und deren Familien bietet. Für das Jahr 2025 wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die das Ziel hat, Wellbeing-Maßnahmen standortübergreifend abzustimmen.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion

Die Strategie zur Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion wurde mit der Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft. In diesem Zusammenhang sind wir neue externe Kooperationen eingegangen wie beispielsweise mit Chef:innensache und FondsFrauen. Insbesondere zum Thema Inklusive Führung haben wir schrittweise begonnen, eine Pflichtschulung einzuführen. Teamleitende und Executives der Gruppe Deutsche Börse global sollten bis Ende des Geschäftsjahres 2024 an dieser Schulung teilgenommen haben. Im Jahr 2025 werden

die Schulungen fortgesetzt und weitere Maßnahmen wie Austauschformate, Kooperation mit externen Anbietern und Magazinartikel eingeführt.

Lebenslanges Lernen und Kontinuierliche Entwicklung

Wir haben unser bestehendes Angebot an Entwicklungsprogrammen erweitert. Insbesondere im Bereich Lebenslanges Lernen haben wir das Lernangebot ausgebaut und strukturierte Lernreisen zu neuen Technologien etabliert, um unsere Mitarbeitenden für zukünftige Veränderungen zu rüsten. Außerdem haben wir einen globalen „Learn & Grow“-Monat veranstaltet, bei dem unsere Mitarbeitenden verschiedene Lerninhalte und -methoden kennenlernen durften. Darüber hinaus haben wir die im Rahmen der Entwicklung von Führungskräften sogenannten Führungsprinzipien eingeführt und damit einhergehend das Schulungsangebot erweitert. Das Ziel dabei ist, unsere Führungskräfte beim Umgang mit unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden zu unterstützen und den Führungsstil entsprechend anzupassen. Im Jahr 2025 werden die Lernreisen weiter ausgebaut und soziale Lernformate ausgerollt. Darüber hinaus werden die Führungsprinzipien in bestehende Entwicklungsformate integriert.

Die Rückmeldung der Mitarbeitenden zu den getroffenen Maßnahmen wird gruppenübergreifend vor allem über den People Survey abgefragt, ausgewertet und bei Auffälligkeiten dann entsprechende Initiativen eingeleitet, um potenzielle negative Auswirkungen zu vermeiden.

Die Maßnahmen werden durch Human Relations verfolgt und deren Fortschritt regelmäßig dem CHRO berichtet. Zudem erfolgt eine jährliche Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, um den Status der umgesetzten Maßnahmen des laufenden Jahres, sowie die geplanten Maßnahmen für das Folgejahr darzulegen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Maßnahmen keine negativen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden haben oder dazu beitragen.

Merkmale der Mitarbeitenden

Entwicklung der Mitarbeitenden

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte die Gruppe Deutsche Börse 15.495 Mitarbeitende wie im Lagebericht in dem Abschnitt „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ zu finden. Im Geschäftsjahr 2024 haben 1.641 Mitarbeitende die Gruppe Deutsche Börse verlassen. Die Zahlen der Mitarbeitenden werden in Personenzahlen berichtet, sofern nicht anders angegeben. Unsere Fluktuationsrate lag bei 11,0 Prozent. Die Fluktuationsrate beinhaltet Kündigungen seitens der Mitarbeitenden sowie Abgänge auf Initiative des Unternehmens, Ruhestand oder andere Umstände. Der Nenner der Fluktuationsrate enthält die durchschnittliche Personenzahl des jeweiligen Jahres. Die durchschnittliche Personenzahl für das jeweilige Jahr wird nach folgender Formel berechnet: Summe der Personenzahl der Mitarbeitenden zum letzten Tag eines jeden Monats geteilt durch 12.

Nach Geschlecht setzten sich die Mitarbeitenden gemäß den eigenen Angaben wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Geschlecht

Geschlecht	2024
Männlich	9.262
Weiblich	6.205
Divers	3
Keine Angaben	25
Gesamt	15.495

Von den Ländern, in denen die Mitarbeitenden tätig sind, hat nur Deutschland in Summe Mitarbeitende, die mindestens 10 Prozent der Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse ausmachen. Für einen besseren Überblick wurden alle Länder mit mehr als 500 Mitarbeitenden aufgeführt. Diese stellen sich wie folgt dar:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Ländern

Land	2024
Deutschland	4.101
Tschechien	1.516
Philippinen	1.511
Luxemburg	1.304
Vereinigte Staaten von Amerika	1.298
Indien	1.199
Vereinigtes Königreich	720
Irland	603
Dänemark	596
Weitere	2.647
Gesamt	15.495

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Geschlecht (gemäß den eigenen Angaben):

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Geschlecht

in Personenzahl	2024				Insgesamt
	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	
Mitarbeitende	6.205	9.262	3	25	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	6.057	9.101	3	23	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	147	160	–	–	307
Abrufkräfte	1	1	–	2	4
Vollzeitkräfte	5.451	9.038	3	23	14.515
Teilzeitkräfte	754	224	–	2	980

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Region:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Region

in Personenzahl	2024					Insgesamt
	EMEA	Nordamerika	Zentral- und Lateinamerika	Asien	Australien	
Mitarbeitende	10.637	1.482	62	3.094	220	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	10.347	1.481	62	3.088	206	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	290	1	–	6	10	307
Abrufkräfte	–	–	–	–	4	4
Vollzeitkräfte	9.692	1.472	58	3.090	203	14.515
Teilzeitkräfte	945	10	4	4	17	980

Die Zahlen für unbefristete, befristete, Abruf-, Vollzeit- und Teilzeitkräfte beruhen auf gruppenweiten Definitionen und berücksichtigen nationale Abweichungen in den Ländern, in denen unsere Mitarbeitenden tätig sind. Befristete Arbeitsverhältnisse werden vor allem zur Überbrückung von geplanten Abwesenheiten wie Elternzeit oder für zeitlich begrenzte Projekte eingesetzt. Der stark limitierte Einsatz von Abrufkräften dient zur Unterstützung von kurzfristigen oder unregelmäßigen Geschäftsanforderungen oder Projekten und wird als beidseitig vorteilhaft angesehen, da die Art der Beschäftigung eine maximale Flexibilität bietet. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, wie der Teilzeitbeschäftigung, unterstützen wir die Vereinbarkeit des Privat- und Berufslebens unserer Mitarbeitenden.

Diversität

Die Daten zur Geschlechterverteilung und Altersverteilung ermöglichen ein besseres Verständnis für die demografische Zusammensetzung des Unternehmens und helfen, mögliche Handlungsfelder zur Förderung von Vielfalt und Inklusion zu identifizieren.

Die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene, die sich innerhalb der Gruppe Deutsche Börse aus den ersten drei Ebenen unterhalb des Vorstandes zusammensetzt, teilt sich gemäß den eigenen Angaben der Mitarbeitenden wie folgt auf:

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene

Geschlecht	2024	
	Personenzahl	in %
Männlich	762	76
Weiblich	244	24
Divers	-	-
Keine Angaben	-	-
Gesamt	1.006	100

Die Altersverteilung der Mitarbeitenden lautet wie folgt:

Altersverteilung der Mitarbeitenden

Altersgruppen	2024	
	Personenzahl	in %
Unter 30 Jahre	3.682	24
30 bis 50 Jahre	9.340	60
51 bis 70 Jahre	2.462	16
Über 70 Jahre	11	-
Gesamt	15.495	100

Angemessene Entlohnung

Die Löhne, die wir unseren Mitarbeitenden zahlen, liegen über dem jeweiligen angemessenen Lohn in dem betreffenden Land. Angemessene Löhne bezeichnen eine Entlohnung, die ausreichend ist, um die Bedürfnisse des Mitarbeitenden und der Familie unter Berücksichtigung der nationalen wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zu decken. Angemessener Lohn basiert auf dem

Mindestlohn in EWR- und Nicht-EWR-Ländern, in denen die Gruppe Deutsche Börse tätig ist. Wenn in EWR-Ländern kein Mindestlohn festgelegt ist, wird als Referenz ein Nachbarland mit ähnlichem sozioökonomischem Status herangezogen. In Nicht-EWR-Ländern wird, falls vorhanden, das erforderliche Lohnniveau für einen angemessenen Lebensstandard verwendet. Falls nicht vorhanden, wird der Mindestlohn herangezogen. Sollte es keinen Mindestlohn geben, wird ein Vergleichswert berücksichtigt. Hierfür werden jeweils öffentlich verfügbare Marktdaten von Drittanbietern wie z. B. Sustainable Trade Initiative (IDH) oder Wage Indicator Foundation verwendet. Grenzen dieser verwendeten Methoden sind beispielsweise regionale Unterschiede beim Mindestlohn in spezifischen Ländern wie beispielsweise Indien.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Als Arbeitgeber ergreifen wir umfassende Maßnahmen, um das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden zu fördern. Wir befähigen sie, Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen und damit gleichzeitig ihre Beschäftigungsfähigkeit zu steigern. Dafür bieten wir all unseren Mitarbeitenden u. a. zwei zentrale Talentprogramme sowie verschiedene Schulungsmaßnahmen zum Ausbau von Fähigkeiten und Kompetenzen an. Unser High Potential-Programm Evolve! fördert die persönliche und berufliche Entwicklung unserer teilnehmenden Mitarbeitenden. Im Rahmen eines 12-monatigen Curriculums besuchen sie verschiedene Schulungen, nehmen an vielfältigen Netzwerkveranstaltungen teil und erhalten darüber hinaus weitere freiwillige Entwicklungsangebote.

Das ada Fellowship Digitize! Programm bereitet Teilnehmende auf die digitale Transformation vor und macht sie zu digitalen Botschaftern unseres Unternehmens. Hierbei durchlaufen sie ein interdisziplinäres, 12-monatiges Programm, welches Veranstaltungen und interaktive digitale Elemente zu Kernthemen sowie Workshops beinhaltet. Unser vielfältiges internes sowie externes

Lernangebot ergänzt unsere Entwicklungsprogramme und bildet die Grundlage für strukturierte Fort- und Weiterbildung. Neben zentralen Talentprogrammen und Lernangeboten, umfasst unser Portfolio Entwicklungsangebote zu den Themen Mentoring, Business Coaching, 360-Grad-Feedback sowie Performance-Management und zielbasierte Beurteilungsgespräche. Darüber hinaus findet ein Großteil der Entwicklung unserer Mitarbeitenden „on the job“ statt, mit neuen Aufgaben, Projektaufträgen und durch Teamarbeit. Die Führungskräfte der Gruppe Deutsche Börse führen mit ihren Mitarbeitenden jährliche Beurteilungsgespräche, definieren gemeinsam Ziele für das kommende Jahr und dokumentieren diese Gespräche. 98 Prozent der Mitarbeitenden, die im internen System zur Mitarbeitendenbeurteilung der Gruppe Deutsche Börse erfasst sind, erhielten im vergangenen Jahr eine Beurteilung. Hiervon waren 39,5 Prozent weiblich, 60,3 Prozent männlich und 0,2 Prozent ohne Angabe. Es gibt verschiedene Ausnahmen für die Teilnahme am Beurteilungs- und Zielvereinbarungsprozess, abhängig von bestehenden internen Vereinbarungen der Konzerngesellschaften. Abhängig von der Gruppengesellschaft und dem jeweiligen Beurteilungsprozess werden unterschiedliche Personengruppen wie z. B. Mitarbeitende mit befristeten Verträgen oder Langzeitkrankheit ausgeschlossen. Das Mitarbeitendengespräch ist ein wesentliches Management- und Feedbackinstrument, das Führungskräften und Mitarbeitenden ermöglicht, gemeinsam Ziele zu vereinbaren, die Erfolge der Mitarbeitenden zu bewerten und die weitere Entwicklung zu besprechen. Pro Mitarbeitendem wird jährlich eine Leistungsbeurteilung durchgeführt. Der jährliche Mitarbeitendengesprächs-Prozess der Gruppe Deutsche Börse endet zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Im Folgenden orientieren wir uns an der Konzerngesellschaft, bei der der Prozess am spätesten endet. Hierbei handelt es sich um den 28. April 2024, d. h. der Beurteilungsprozess wurde bereits im Vorjahr initiiert. Zu diesem Zeitpunkt wurden 84,7 Prozent aller Mitarbeitendengespräche beendet.

Zur Förderung einer lebenslangen Lernkultur ist es uns wichtig, ein diverses Lernangebot bereitzustellen, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen und -bedarf. Wir bieten interne sowie externe Schulungsmaßnahmen

u. a. in den Kategorien Sprache, Soft Skills, Business, Finanzen, Technologie und Work-Life-Balance an. Mit unserem vielfältigen E-Learning Angebot, über verschiedene Plattformen, stellen wir sicher, dass jeder Mitarbeitende eine direkte Lernoption zur Verfügung hat, die auf das eigene Lerntempo ausgerichtet ist. Darüber hinaus können Mitarbeitende an externen Schulungen, die auf den individuellen Weiterbildungsbedarf ausgelegt sind, teilnehmen. Durch maßgeschneiderte Team-Workshops können gezielt verschiedene Themen wie Teambildung und -ausrichtung, Konfliktmanagement und Kommunikation geschult werden, um das Kollektiv und die Zusammenarbeit im ständigen Wandel der Zeit zu stärken. Zudem steht das soziale Lernen bei uns im Fokus. Unser „Learn & Grow“-Monat ermöglicht es den Mitarbeitenden, Wissen zu teilen, zu erwerben und sich über relevante zukünftige Fähigkeiten und Lebenslanges Lernen auszutauschen. In der folgenden Tabelle wird die durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden nach Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Mitarbeitenden dargelegt.

Anzahl an Schulungsstunden je Mitarbeitenden

	2024				
in Stunden	Weiblich	Männlich	Divers	Keine Angaben	Insgesamt
Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden je Mitarbeitenden	23,4	21,6	36,7	5,2	22,3

Vergütungskennzahlen

Der unbereinigte Gender Pay Gap beschreibt die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen ausgedrückt, als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens männlicher Arbeitnehmer und beträgt für das Geschäftsjahr 2024 29,1 Prozent. Hierfür wird die Differenz der durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung der männlichen Mitarbeitenden und der

durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung der weiblichen Mitarbeitenden genommen und durch die durchschnittliche jährliche Gesamtvergütung der männlichen Mitarbeitenden geteilt. Bestandteile der jährlichen Gesamtvergütung sind Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert und ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen und Pensionen sowie Einmalzahlungen. Bei dem unbereinigten Gender Pay Gap ist zu berücksichtigen, dass keinerlei strukturelle Unterschiede wie z. B. Funktion, Level, Standort, Berufserfahrung, kürzliche Beförderung, usw. einbezogen werden. Daher lässt sich dem Wert des unbereinigten Gender Pay Gaps keine aussagekräftige Gegenüberstellung vergleichbarer Funktionen entnehmen.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Einzelperson) beläuft sich auf 94,7. Zur Berechnung des Gesamtvergütungsverhältnisses wird die jährliche Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson des Unternehmens (Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert und ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen und Pensionen sowie Einmalzahlungen) und der Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden ohne die höchstbezahlte Einzelperson (Festgehalt, variable Vergütung zum Zuteilungswert und ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen und Pensionen sowie Einmalzahlungen) herangezogen. Die höchstbezahlte Einzelperson bei der Gruppe Deutsche Börse ist der mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 ausgeschiedene CEO der Deutsche Börse AG.

Ein Bestandteil der oben genannten Kennzahlen sind die Pensionsaufwendungen. Diese Pensionsaufwendungen wurden geschätzt, da die individuellen Werte für jeden Mitarbeitenden konzernweit nicht mit vertretbarem Aufwand erhoben werden konnten. Hauptgründe hierfür sind die unterschiedlichen Pensionspläne der internationalen Tochterunternehmen, die aus verschiedenen Quellen stammen und eine einheitliche Datenerhebung sowie genaue Messung auf Mitarbeitendenebene erschweren. Grundlage für die Schätzung sind die Pensionsaufwendungen aus dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024.

Für die Schätzung werden die aggregierten Pensionsaufwendungen je Tochterunternehmen proportional zum Festgehalt auf die Mitarbeitenden des jeweiligen Unternehmens aufgeteilt. Diese Methode ist ein geeigneter Näherungswert, da die Pensionspläne der Gruppe Deutsche Börse in der Regel so ausgestaltet sind, dass die Pensionen auf einem festen Prozentsatz des Festgehalts basieren. Zudem verfügt eine Minderheit der Belegschaft über Altzusagen für Betriebsrenten. Eine Zuordnung, welchen Mitarbeitenden diese gegebenenfalls höheren Altzusagen zustehen, erfolgt nicht, was zu einer geringen Unsicherheit in der Schätzung führen könnte. Da die Altzusagen in der Gesamtsumme betraglich unwesentlich sind, erachten wir die Schätzunsicherheit für vernachlässigbar.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Die Gruppe Deutsche Börse verfügt über Beschwerdemechanismen, mittels derer Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung gemeldet werden können. Details hierzu können in den Abschnitten „[Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus](#)“ sowie „[Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden Personen](#)“ eingesehen werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden 21 Verdachtsfälle mit Bezug zu Diskriminierung einschließlich Belästigung über die entsprechenden Hinweiskanäle der Gruppe Deutsche Börse gemeldet. Darüber hinaus wurden zwei arbeitsbezogene Verdachtsfälle an den Menschenrechtsbeauftragten gemeldet. Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Vorfällen und Beschwerden wurden nicht geleistet. Schwerwiegende Vorfälle im Bezug zu Menschenrechten haben sich im Geschäftsjahr 2024 nicht ergeben.

Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus

Hinweise, in denen Mitarbeitenden vorgeworfen wird, die erforderlichen Verhaltensstandards nicht eingehalten zu haben, können an das Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse, den jeweiligen Vorgesetzten, Human Relations, die Arbeitnehmervertretung (sofern vorhanden) oder an eine Kontrollfunktion wie etwa Group Compliance gemeldet werden. Die Sachverhaltsaufklärung sowie die Einleitung etwaiger Abhilfemaßnahmen, einschließlich Disziplinarverfahren, erfolgen im Falle etwaiger wesentlicher negativer Auswirkungen auf Mitarbeitende in Zusammenarbeit zwischen Human Relations und Group Compliance. Weitere Informationen zur Meldung von Hinweisen, der entsprechenden Sachverhaltsaufklärung und der Durchführung von Disziplinarmaßnahmen sind im Abschnitt „[Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden Personen](#)“ enthalten.

Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Die Gruppe Deutsche Börse hat eine klare Corporate Governance-Struktur unter der grundsätzlichen Berücksichtigung des Drei-Linien-Modells implementiert, welche von allen Mitarbeitenden eingesehen werden kann.

Für die Gruppe Deutsche Börse bedeutet Corporate Governance eine verantwortungsbewusste und an nachhaltiger Wertschöpfung orientierte Unternehmensleitung und -kontrolle. Diese Aspekte werden durch eine offene Kommunikation mit Investoren und Kunden, aber auch einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Vorständen sowie den Aufsichtsratsmitgliedern unterstützt. Interne und externe Kontrollmechanismen, eine transparente Rechnungslegung sowie eine frühzeitige Berichterstattung tragen zur Umsetzung bei.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG missbilligen rechtswidrige Aktivitäten und erwarten von allen Mitarbeitenden ein ethisch

einwandfreies Handeln. In ihrer Vorbildrolle sind sich Vorstand und Aufsichtsrat ihrer Verantwortung bewusst und unterstreichen die Bedeutung ethisch einwandfreien Handelns durch ihr eigenes Verhalten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, informieren sie sich regelmäßig zu aktuellen Themen sowie Änderungen der Regulatorik, die für die Gruppe Deutsche Börse relevant sind.

Weiterführende Informationen zur Rolle des Vorstands und Aufsichtsrats in Bezug auf die Unternehmensführung sind im Abschnitt „[Nachhaltigkeits-Governance](#)“ zu finden.

Grundsätze der Unternehmensführung

Der Unternehmenszweck der Gruppe Deutsche Börse „Bei der Deutschen Börse schaffen wir Vertrauen in die Märkte von heute und morgen“ wird durch die Werte „Leistung“, „Verlässlichkeit“, „Integrität“, „Offenheit“ und „Verantwortung“ untermauert. Ebenso ist der Nachhaltigkeitsauftrag tief im Unternehmenszweck verwurzelt. Als zentraler Akteur der Kapitalmärkte ist die Gruppe Deutsche Börse in der Lage, Unternehmen und Investoren bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Ziel ist es, für die Kunden der vertrauenswürdigen Partner ihrer Wahl bei ihrer grünen Transformation zu sein. Dies spiegelt sich auch in der gruppenweiten, ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie wider. Als Unternehmen operiert die Gruppe Deutsche Börse in einem stark regulierten und komplexen Umfeld, welches rechtskonformes sowie ethisch einwandfreies Verhalten seiner Mitarbeitenden unabdingbar macht. Die Mitarbeitenden sind die Grundlage des Erfolgs, weshalb sie ermächtigt werden, ihre eigene Entwicklung mit voranzutreiben und Verantwortung zu übernehmen.

Die Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse sowie ihr Vorstand und Aufsichtsrat sind zur Einhaltung des Verhaltenskodex für das Geschäftsleben verpflichtet. Dieses Regelungskonzept, das von Group Compliance verantwortet

und vom Vorstand der Deutsche Börse AG verabschiedet wird, umfasst Vorgaben zur Einhaltung von Gesetzen, der gesellschaftlichen Verantwortung, der Beziehung zur Kundschaft, dem vertraulichen Umgang mit sensiblen Informationen, der Handhabung von Interessenkonflikten, sowie der Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation. Auch faire Wettbewerbspraktiken, Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten, eine offene Kommunikation am Arbeitsplatz und relevante Informationen zu Medien, Berufsverbänden und Interessensvertretungen werden vermittelt. Zudem werden Angaben zu unternehmenseigenen Mitteln und Vermögenswerten, dem eigenen Corporate Engagement, Korruptionsprävention, Menschenrechten, Umweltbewusstsein und ethischem Handeln gemacht. Die Themen Risikomanagement, Regulierung und Aufsicht, Mitteilungspflicht bei Verstößen und Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse schließen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben inhaltlich ab.

Darüber hinaus dienen Regelungsdokumente wie Richtlinien oder auch Prozessbeschreibungen für Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse als Leitlinien und spielen für die Einhaltung interner, aber auch externer Vorgaben eine wesentliche Rolle. Zur Wahrung umfassender Qualitätsstandards unterliegen jegliche Regelungsdokumente der Deutsche Börse AG einem einheitlichen Prozess der Erstellung, Prüfung und Genehmigung, aber auch der Aufhebung. Sämtliche Richtlinien werden vor deren Inkrafttreten durch das „Policy Approval Committee“ (PAC) genehmigt. Darüber hinaus kann das PAC eine Freigabe durch den Vorstand der Deutsche Börse AG empfehlen. Die dauerhafte Veröffentlichung der Richtlinien findet zentral im Intranet der Gruppe Deutsche Börse in der sogenannten „Policies Database“ statt. Diese gibt auch wieder, für welche Tochterunternehmen die jeweiligen Richtlinien akzeptiert wurden und somit Anwendung finden. Zudem sind sämtliche Richtlinien in einem Turnus von zwölf Monaten zu überprüfen und im Falle von identifiziertem Anpassungsbedarf, anzupassen. Sollten hierbei wesentliche Anpassungen vorgenommen werden, so unterliegen diese einem erneuten Genehmigungsprozess. Soweit nicht anderweitig beschrieben, unterliegen alle in der

Nachhaltigkeitsberichterstattung erwähnten Regelungsdokumente diesen Vorgaben und erfüllen diese auch.

In Bezug auf die Compliance-Aktivitäten der Gruppe Deutsche Börse sind u. a. die folgenden Richtlinien mit den entsprechenden Inhalten, zusätzlich zu dem Verhaltenskodex, implementiert:

- **Anti-Korruption und Bestechung:** Umgang mit Spenden und Sponsoring sowie der Gewährung und Annahme von Vorteilen
- **Interessenskonflikte:** Identifikation und Handhabung von (potenziellen) Interessenskonflikten
- **Marktmissbrauch:** Vermeidung von Insiderhandel und Marktmanipulation
- **Geldwäscheprävention und Terrorismusfinanzierung:** Sorgfaltspflicht gegenüber Kunden zur Erhebung von Risiken in Bezug auf Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung
- **Datenschutz:** Vorgaben zur Einhaltung von Datenschutzvorgaben
- **Hinweisgebersystem:** Einrichtung eines vertraulichen Hinweisgebersystems sowie dem Schutz von hinweisgebenden und betroffenen Personen
- **Betrugsprävention:** Identifikation und Handhabung von (potenziellen) strafbaren Handlungen
- **Sanktionen:** Überwachung von Sanktionen sowie Sicherstellung der Umsetzung in den Tochterunternehmen

Die Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse nehmen bei Eintritt in die Unternehmensgruppe wie auch im weiteren Verlauf der Unternehmenszugehörigkeit regelmäßig an verpflichtenden Schulungen teil, welche auch die Inhalte des Verhaltenskodex umfassen. Alle Mitarbeitenden, unabhängig von ihrer Tätigkeit oder der Ausübung einer möglichen risikobehafteten Funktion, sind aufgefordert, an den Compliance-bezogenen Schulungsmaßnahmen teilzunehmen, um ein einheitliches und hohes Bewusstsein für Compliance-Risiken in der Belegschaft zu erreichen. Hierdurch fördert die Gruppe Deutsche Börse ein gesetzeskonformes Verhalten, während daraus auch eine Unternehmenskultur,

die gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende schafft und stabile Geschäftsbeziehungen mit den Kunden fördert, als positive Auswirkung resultiert. Zusätzlich werden die Mitarbeitenden jährlich im Rahmen verpflichtender Schulungen hinsichtlich der Risikokultur geschult, wobei auch ESG-Risiken einbezogen werden.

Hinweisgebersystem und Schutz von hinweisgebenden Personen

Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse werden ermutigt, Verdachtsfälle und Verstöße gegen den Verhaltenskodex an ihre Führungskraft, Kontrollfunktionen wie Compliance oder das Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse zu melden. Auch Externe haben die Möglichkeit, Hinweise auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, einschließlich (Verdachts-) Fälle von Korruption und Bestechung, aber auch Verstöße gegen allgemein geltendes Recht oder interne Vorgaben, zu melden. Das Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse ist auf der Internetseite jederzeit auffindbar. Meldungen über das digitale Hinweisgebersystem können anonym abgegeben werden, wobei zugleich die Möglichkeit einer vertraulichen Kommunikation zwischen Group Compliance und der hinweisgebenden Person besteht. Einzelne Tochterunternehmen betreiben darüber hinaus eigenständig Hinweisgebersysteme, die als zusätzliche Meldestelle dienen. Das Hinweisgebersystem der Gruppe Deutsche Börse umfasst Meldekanäle zur verbalen, schriftlichen und persönlichen Hinweisabgabe und steht im Einklang mit den Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG). Die Verfügbarkeit des digitalen Hinweisgebersystems wird durch den Anbieter dieses Systems sichergestellt. Die Deutsche Börse AG erhält hierzu vierteljährliche Verfügbarkeitsmeldungen und einen detaillierten jährlichen Betriebszeitbericht.

Informationen zu hinweisgebenden Personen werden höchstvertraulich behandelt und diese vor etwaigen Repressalien geschützt. Über eigene Rechte und etwaige Pflichten, die Möglichkeiten der Hinweisabgabe sowie Grundprinzipien

der Sachverhaltsaufklärung werden potenzielle hinweisgebende Personen wie Mitarbeitende sowie Geschäftspartner und weitere Interessenträger fortlaufend informiert – hierzu gehören Kommunikationsmaßnahmen, wie sie auf der Internetseite der Gruppe Deutsche Börse zu finden sind, oder auch die Durchführung von regelmäßigen verpflichtenden Schulungsmaßnahmen. Zu den positiven Auswirkungen, welche aus diesen Maßnahmen, einschließlich der entsprechenden Richtlinie, resultieren, zählen der Schutz der hinweisgebenden Personen, wodurch ein sicheres Umfeld ohne Angst vor Gegenmaßnahmen geschaffen wird. An den Schulungsmaßnahmen, welche Inhalte des Verhaltenskodex einschließlich des Hinweisgebersystems abdecken, haben im Betrachtungszeitraum mehr als 95 Prozent der Mitarbeitenden teilgenommen, wobei sich der zeitliche Aufwand im Schnitt auf eine Stunde pro Mitarbeitenden beläuft. Die hierbei durchgeführten Schulungsmaßnahmen beruhen auf Richtlinien, welche den Umfang der Schulungsinhalte, den Adressatenkreis sowie die Frequenz der Schulungen festlegen.

Erhaltene Hinweise werden unabhängig von deren Eingangskanal durch die Gruppe Deutsche Börse transparent, konsequent, fair sowie streng vertraulich behandelt. Im Rahmen der Sachverhaltsaufklärung werden relevante Schnittstellenfunktionen, wie beispielsweise Human Relations, zur Aufarbeitung von Verdachtsfällen bezüglich der Nichteinhaltung von erforderlichen Verhaltensstandards eingebunden. Dadurch wird eine zeitnahe, einheitliche und faire Behandlung aller betroffenen Personen gewährleistet. Im Falle bestätigter Sachverhalte werden entsprechende Maßnahmen zur Aufklärung, Minderung und Korrektur ergriffen. Diese Maßnahmen können von der Anpassung interner Vorgaben, Prozesse und Kontrollen über rechtliche Schritte bis hin zu Disziplinarmaßnahmen führen. Diese Disziplinarmaßnahmen können im Rahmen eines Disziplinarverfahrens von einer Ermahnung oder Abmahnung bis hin zur Kündigung reichen. Das Disziplinarverfahren basiert auf den relevanten Richtlinien gegen Belästigung („Anti-Harassment“) sowie Diversity, Equity & Inclusion, die im Abschnitt „[Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion](#)“ näher beschrieben sind. Darüber hinaus regelt die Richtlinie zu Disziplinarmaßnahmen

(„Disciplinary Action“) wie das Unternehmen das Vorliegen von Fehlverhalten ermittelt, dass die Schwere des Vergehens im Verhältnis zur Disziplinarmaßnahme stehen muss, welche unterschiedlichen Formen es gibt und wie die konkrete Disziplinarmaßnahme ermittelt und dem Mitarbeitenden bekannt gemacht wird. Das Verfahren gilt für die Mitarbeitenden der Gruppe Deutsche Börse, wobei einzelne Tochterunternehmen ihren eigenen Richtlinien bzw. Verfahren in Bezug auf Disziplinarmaßnahmen folgen. Von den Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie jederzeit die entsprechenden Standards für Verhalten, Fähigkeiten und Leistung erfüllen. Wenn das Verhalten eines Mitarbeitenden nicht den gesetzten Standards für Verhalten, Fähigkeiten oder Leistung entspricht, werden geeignete Maßnahmen in Übereinstimmung mit dem Verfahren ergriffen, das an dem Ort gilt, an dem die Person beschäftigt ist. Die Verfahren (und gegebenenfalls die Richtlinien) variieren je nach Standort, um die Einhaltung der lokalen Gesetze und Praktiken zu gewährleisten, und werden von den Vertretern der Personalabteilung gemäß den standortspezifischen Anforderungen verwaltet. Wo es je nach Standort zulässig und angemessen ist, werden Verfahren und Richtlinien entweder als separate Richtlinien dokumentiert oder in ein Mitarbeitendenhandbuch aufgenommen und den betroffenen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Die Compliance-Funktion ist darauf ausgerichtet, anhand von entsprechenden Maßnahmen Fehlverhalten zu verhindern und aufzudecken. Als solches lehnt die Gruppe Deutsche Börse Korruption sowie Handlungen ab, die den Anschein erwecken, dass unzulässige Vorteile angeboten, versprochen, gewährt oder angenommen werden. Geschenke, geschäftliche Einladungen und andere Vorteile, die von Mitarbeitenden bereitgestellt oder angenommen werden, müssen angemessen und verhältnismäßig sein und dürfen den intern vorgegebenen Rahmen nicht überschreiten. Diese Vorgaben sind im Rahmen von Richtlinien geregelt, welche stets die geltenden Gesetze abbilden, und für alle

Mitarbeitenden jederzeit über das Intranet der Gruppe Deutsche Börse oder der jeweiligen Tochterunternehmen aufrufbar sind. Darüber hinaus werden die Inhalte der Richtlinien regelmäßig kommuniziert und auf deren Bedeutsamkeit aufmerksam gemacht. Dies wirkt sich positiv auf Mitarbeitende und Geschäftspartner aus und führt zu verlässlichen und vertrauensvollen Partnerschaften.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeitenden dazu verpflichtet, mindestens jährlich an entsprechenden Schulungsmaßnahmen teilzunehmen, die die Themen „Identifikation von Korruption und Bestechung“, „Umgang mit Korruptions- und Bestechungsrisiken“ und „Richtlinien und Vorgaben“ umfassen.

An den Schulungsmaßnahmen haben im Geschäftsjahr 2024 mehr als 90 Prozent der Mitarbeitenden teilgenommen, wobei sich der zeitliche Aufwand im Schnitt auf eine Stunde pro Mitarbeitenden belief. Auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten die zuvor genannten Informationen.

Abweichungen von internen Vorgaben, die durch Prozesse und Kontrollmaßnahmen, wie beispielsweise stichprobenartige Überprüfungen der Ausgaben für Kundenbewirtung im Rahmen der Reisekostenabrechnungen, identifiziert oder über das Hinweisgebersystem gemeldet wurden, werden durch ein Experten-Team objektiv und unabhängig bewertet. In begründeten Verdachtsfällen werden Untersuchungen entsprechend interner sowie gesetzlicher Vorgaben eingeleitet und, falls notwendig, risikomindernde und/oder korrektive Maßnahmen eingeleitet.

Bei den im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten Untersuchungen in Bezug auf Akteure der Wertschöpfungskette und innerhalb der Gruppe Deutsche Börse haben sich vier Fälle auf Sachverhalte in Bezug auf Korruption und/oder Bestechung bezogen. Drei der vier Fälle standen miteinander in Zusammenhang. Im Rahmen der Untersuchung konnte jedoch kein Aspekt der Korruption/Bestechung festgestellt werden. Der vierte Fall wurde im Rahmen der Untersuchung bestätigt und als Folge wurden prozessuale Anpassungen

vorgenommen. In keinem der vier Fälle ist es zu Verurteilungen oder Strafzahlungen gekommen.

Soweit relevant, werden Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen von quantitativen und qualitativen Berichterstattungen über die zuvor genannten Sachverhalte informiert.

Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich der Zahlungspraktiken

Die Gruppe Deutsche Börse ist auf einen fairen Umgang mit Geschäftspartnern bedacht. Zu diesem Zweck erwartet die Gruppe Deutsche Börse von ihren Lieferanten die Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten. Der Verhaltenskodex für Lieferanten definiert Grundsätze und Standards zu ökonomischer Nachhaltigkeit, Umweltschutz sowie sozialer und ethischer Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden, Lieferanten, Kunden sowie sonstigen Dritten. Dieser ist im Abschnitt „[Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion](#)“ weiter spezifiziert und kann auf der Internetseite der Gruppe Deutsche Börse eingesehen werden. Darüber hinaus regeln die „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ der Gruppe Deutschen Börse weitere relevante Sachverhalte, wie die Mitwirkungspflicht zum Zwecke der Einhaltung des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz). In Summe profitieren Lieferanten hierdurch von fairen Konditionen ohne lange Zahlungsfristen oder Verzögerungen, was ihnen ermöglicht, ihr eigenes Geschäft effektiv zu führen.

Eine effektive Lieferantenqualifizierung, einschließlich der Prüfung der geltenden Mindestanforderungen an Lieferanten im Rahmen des Onboardings dieser, und ein regelmäßiges Lieferantenmonitoring stellen die Zuverlässigkeit und Effizienz der gesamten Lieferantenpartnerschaften sicher. Infolgedessen durchlaufen im Rahmen der Integration alle Lieferanten eine Risikoanalyse, dessen

Ergebnis als zusätzlicher Faktor neben Preis und Qualität bei der Lieferantenauswahl berücksichtigt wird. Die Kriterien der Risikoanalyse umfassen hierbei neben umweltbezogenen auch arbeits- und menschenrechtsbezogene Kriterien.

Zur Sicherstellung einer fristgerechten Zahlung von Rechnungen gegenüber Lieferanten, unabhängig von deren Größe, führt die Gruppe Deutsche Börse fortlaufende Prüfungen hinsichtlich ausstehender Rechnungen durch, wobei ausstehende Rechnungen nachverfolgt werden.

Unabhängig von der Größe der Lieferanten beträgt gemäß den „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ die vertragliche Zahlungsfrist für Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse in der Regel 30 Tage ab vollständiger Leistung und Erhalt einer ordnungsgemäßen Rechnung. In Einzelfällen wurden davon abweichend auch kürzere Zahlungsfristen zugunsten des Lieferanten geschlossen. Die Begleichung von Rechnungen erfolgte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich innerhalb von 21 Tagen ab Rechnungsdatum, welches vor dem Datum des Rechnungseingangs liegt. Aus den einzelnen, zu einem späteren Zeitpunkt beglichenen Rechnungen sind im Geschäftsjahr 2024 keine Gerichtsverfahren entstanden. Die unmittelbar zuvor genannten Kennzahlen beziehen sich auf eine repräsentative Stichprobe von Tochterunternehmen, welche die Kreditorenbuchhaltung an die Deutsche Börse AG ausgelagert haben.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2024 tauschte sich die Gruppe Deutsche Börse mit nationalen (insbesondere Deutschland, Frankreich, Luxemburg) und internationalen (u.a. Europäische Union, Internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO)) Institutionen aus, um die Fortführung gut funktionierender Kapitalmärkte sicherzustellen. Die Aktivitäten dienen dazu, das Bewusstsein über das Geschäftsmodell der Gruppe sowie ihre Tochterunternehmen zu

stärken und Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehender und neuer Finanzmarktregulierung zu begleiten. Insoweit hat sich die Gruppe Deutsche Börse an Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Schaffung einer Kapitalmarktunion sowie der Gestaltung von Anforderungen aus der Markets in Financial Instruments Directive/Markets in Financial Instruments Regulation (MiFID/MiFIR), European Market Infrastructure Regulation (EMIR) und der Central Securities Depository Regulation (CSDR) beteiligt.

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich für Transparenz in Kapitalmärkten ein, die ein sicheres Handeln aller Anlageklassen ermöglicht, sowie für Marktintegrität, Anlegerschutz und Finanzstabilität. Hierbei muss die Stabilität der Finanzmarktinfrastruktur auch im digitalen und nachhaltigen Wandel gewahrt bleiben. Die Positionen der Gruppe Deutsche Börse werden in Gesprächsrunden, Konferenzen, oder Veranstaltungen sowie in Form von Stellungnahmen zu Konsultationen und Positionspapieren geteilt. Hierdurch ergibt sich die positive Auswirkung, dass durch die Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen, Entscheidungsträger und Regulierungsbehörden bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele unterstützt werden. Gemäß ihrem öffentlich einsehbaren Verhaltenskodex für das Geschäftsleben (Code of Business Conduct) unterstützt die Gruppe Deutsche Börse keine politischen Parteien, deren Abgeordnete oder Kandidaten durch finanzielle Mittel oder Sachleistungen und hatte somit hierfür im Geschäftsjahr 2024 keine Aufwendungen.

Die Deutsche Börse AG ist in den Transparenzregistern der EU (20884001341-42), Deutschlands (Lobbyregister Deutscher Bundestag No. - R001339) und Luxemburgs sowie Hessens registriert. Die gruppenweiten Lobbying-Tätigkeiten werden in Abstimmung mit dem Vorstand durch den Bereich Group Regulatory Strategy verantwortet. Keines der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG hatte in den beiden Jahren vor dieser Ernennung im laufenden Geschäftsjahr eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich Regulierungsbehörden) inne.

Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur – Gruppe Deutsche Börse spezifische Themen

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden neben den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zur Unternehmensführung weitere unternehmensspezifische Themen identifiziert, die sich wie folgt darstellen.

Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerke

Die Gruppe Deutsche Börse will Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen wir Informationen über unsere Nachhaltigkeitsbemühungen gemäß den nachfolgend beschriebenen Standards und Rahmenwerken einheitlich, strukturiert und vergleichbar zur Verfügung. Alle Berichterstattungen erfolgen jährlich und werden auf unserer Internetseite veröffentlicht.

- **European Sustainability Reporting Standards (ESRS):** Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird die Gruppe Deutsche Börse die nichtfinanzielle Berichterstattung erstmals gemäß den ESRS veröffentlichen. Diese unterliegt 2024 einer freiwilligen externen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Jahresabschlussprüfer.
- **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG):** Der Bericht der Deutsche Börse AG zum LkSG erläutert die Umsetzung und Überwachung der gesetzlichen Sorgfaltspflichten innerhalb der Deutschen Börse AG, beschreibt identifizierte menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbereich sowie bei unmittelbaren Zulieferern und definiert entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung und Prävention. Er wird von den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern genehmigt.
- **Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD):** Der TCFD-Fortschrittsbericht reflektiert klimabezogene Risiken und Chancen für die Gruppe Deutsche Börse und beschreibt die Umsetzung der TCFD-

Empfehlungen entlang der folgenden vier Kernelemente: Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Metriken und Ziele.

- **Sustainability Accounting Standards Board (SASB) Index:** Der Gruppe Deutsche Börse SASB-Index enthält Gruppen-spezifische Informationen und Kennzahlen gemäß den quantitativen und qualitativen Metriken und Offenlegungsthemen, die durch den für uns anwendbaren SASB-Standard vorgegeben sind.
- **Global Reporting Initiative (GRI):** Die Gruppe Deutsche Börse berichtet gemäß GRI-Index über ihre Aktivitäten in den Bereichen nachhaltige Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Um rechtzeitig auf Änderungen und Erweiterungen der für unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung angewandten Standards und Rahmenwerke reagieren zu können, evaluieren wir jährlich deren Anwendbarkeit. Eine entsprechende Überprüfung der Anwendbarkeit unter Einbeziehung von Marktvergleichen, wesentlicher regulatorischer Anforderungen sowie einem Screening der Nachhaltigkeitsberichterstattung vergleichbarer Marktteilnehmer werden ebenfalls im Rahmen des Risikomanagementprozesses durchgeführt. Darüber hinaus überwacht Group Compliance kontinuierlich regulatorische Entwicklungen und Anforderungen, einschließlich ESG-bezogener Gesetzgebung. Diese Überwachung dient dazu, dem Risiko entgegenzuwirken, dass Produkte und Dienstleistungen nicht den erwarteten Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Dies könnte sich negativ auf die Reputation auswirken und letztlich zu höheren Kosten führen. Des Weiteren dient die Nachhaltigkeitsstrategie als integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie zur Unterstützung der Entwicklung von ESG-bezogenen Produkten und Dienstleistungen. Group ESG Strategy unterstützt die Segmente, um deren Strategie hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen.

Darüber hinaus verfolgen wir Marktentwicklungen und Anforderungen von Interessenträgern, indem wir die Aktualität etablierter Nachhaltigkeitsstandards sowie die Relevanz neu aufkommender Standards und Rahmenwerke

regelmäßig überprüfen. Das Ergebnis dieser Bewertung kann in strategische Entscheidungen einfließen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse unterstützen. Basierend auf der zuletzt durchgeführten Analyse wurde im Geschäftsjahr 2024 beschlossen, zukünftig die separate Berichterstattung gemäß TCFD und GRI einzustellen, da die bisher veröffentlichten Informationen weitgehend durch die Nachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS abgedeckt werden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gruppe Deutsche Börse gemäß anerkannten Standards und Rahmenwerken ist mit der positiven Auswirkung der Einhaltung dieser Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerke verknüpft und findet sich in unserer gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich „Unternehmerisches Handeln“ wieder. Dies trägt auch zur Bewältigung des identifizierten Übergangsrisikos bei, das durch Änderungen und Erweiterung der regulatorischen Anforderungen an Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerken entsteht.

Kontinuierliche Teilnahme an ESG-Ratings als Bestandteil guter Unternehmensführung

Die externe Validierung unserer eigenen Nachhaltigkeitsbemühungen durch ESG-Ratings nutzen wir, um unser Nachhaltigkeitsprofil kontinuierlich zu verbessern. Die Gruppe Deutsche Börse berücksichtigt dabei die Bewertung durch die drei ESG-Ratingagenturen Standard & Poor's (S&P), Sustainalytics und MSCI zur Weiterentwicklung ihres Nachhaltigkeitsprofils. Die Ratings erfolgen auf Gruppenebene und umfassen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die Gewichtung der Kriterien variiert zwischen den Ratingagenturen, wobei der Faktor Unternehmensführung üblicherweise stärker gewichtet wird. Zudem fließen die Erkenntnisse aus den ESG-Ratingverfahren in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ein. Eine weitere positive Auswirkung ist,

dass diese externe Evaluierung die Transparenz in Markt und Wettbewerb sowie das Vertrauen der Interessenträger erhöht.

Das jährliche Ziel innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe Deutsche Börse ist es, eine Positionierung oberhalb des 90. Perzentils zu erreichen und somit zu den besten 10 Prozent innerhalb der Vergleichsgruppe zu gehören. Diese Zielsetzung wurde durch den Aufsichtsrat festgelegt. Eine nähere Beschreibung unserer Positionierungsambitionen sind im Kapitel „Überblick ESG-Ziele“ des Vergütungsberichts zu finden.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024 zeigen, dass die Gruppe Deutsche Börse durchschnittlich im 97. Perzentil der Ratings verortet wird und somit den Performancezielwert des 90. Perzentils erreicht. Die Einzelergebnisse der Ratingagenturen für das Geschäftsjahr 2024 werden in der untenstehenden Tabelle dargestellt und jährlich auf der Internetseite veröffentlicht.

ESG-Ratings

Ratingagentur	2024	
	Einwertung Perzentil	Ergebnis
S&P	99	73
Sustainalytics	96	83
MSCI	>97 ¹⁾	AAA

1) MSCI hat für das Rating des Geschäftsjahres 2024 kein exaktes Perzentil übermittelt, sondern lediglich einen Perzentil-Bereich.

Zur Identifikation von potenziellen Weiterentwicklungen des Nachhaltigkeitsprofils im Vergleich zum Vorjahr wird jährlich eine Vergleichsanalyse der Ratingergebnisse und weiteren internen und externen Einflussfaktoren durchgeführt. Zusätzlich wird auf Grundlage dieser Resultate und in Zusammenarbeit mit den relevanten internen Interessenträgern ermittelt, in welchen

Bereichen sich die Gruppe Deutsche Börse im Vergleich zum Vorjahr verbessert hat und ob Maßnahmen ergriffen werden können, um die Positionierung in den ESG-Ratings auszubauen. Im Rahmen unserer Vergleichsanalyse wurde u. a. festgestellt, dass es für die Ratings vorteilhaft ist, Zusatzinformationen zum Thema Nachhaltigkeit zu veröffentlichen. In Absprache mit den internen Geschäftsbereichen auf Gruppenebene publizieren wir daher relevante Informationen auf unserer Internetseite.

Das GSC als zentrales Nachhaltigkeitsmanagement-Gremium des Vorstands, bestehend aus interdisziplinären ESG-Experten der Gruppe Deutsche Börse, nimmt Kenntnis vom Prozess der Vergleichsanalyse und den daraus resultierenden Ergebnissen.

Die ESG-Ratings sind ferner eine relevante Kategorie („Externe Sicht“) der Nachhaltigkeitsziele der langfristigen variablen Vergütungskomponente des Vorstandsvergütungssystems und fließen in deren Zielerreichung ein. Im Einklang mit § 87 AktG ist das Vergütungssystem an dem Grundsatz ausgerichtet, die langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern. Die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die langfristige variable Vergütungskomponente stellt ein weiteres Steuerungselement dar, das als steuerungsrelevanter Leistungsindikator jährlich bewertet wird. Die Resultate der ESG-Ratings im Rahmen der variablen Vorstandsvergütung und die daraus gewonnen Erkenntnisse werden jährlich dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Gruppe Deutsche Börse präsentiert.

Transparente, stabile und sichere Märkte

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich kontinuierlich für die Verbesserung der Transparenz an den globalen Kapitalmärkten ein. Dabei orientiert sie sich an den Bedürfnissen der verschiedenen Akteure. Als Anbieter kritischer Infrastrukturen unterstützt die Gruppe Deutsche Börse den EU-Aktionsplan für den

Übergang zu einer grünen Transformation, indem sie transparente, stabile und sichere Märkte sowie eine effektive Kapitalallokation fördert. Die Gruppe Deutsche Börse stellt sicher, dass ihre Infrastrukturen weltweit transparent, zuverlässig und stabil sind, um Sicherheit und Vertrauen auf den Märkten zu gewährleisten. Sie wird als Anbieter für faire Märkte angesehen, was einen Wettbewerbsvorteil für Neugeschäft darstellt. Dieses Bestreben ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unter dem Nachhaltigkeitsaspekts „ESG-Business“ abgebildet.

Um das Funktionieren der Märkte zu gewährleisten, setzt die Gruppe Deutsche Börse auf Maßnahmen, die einerseits die Systemverfügbarkeit, andererseits die Informationssicherheit der Märkte sicherstellen.

Für die Sicherstellung der Systemverfügbarkeit sind die Handelssysteme als redundante Serverinstallationen, die über zwei unabhängige Räume im Haupt-Rechenzentrum der Deutschen Börse AG verteilt sind, aufgesetzt. Zusätzlich zu dieser Redundanz betreibt die Deutsche Börse AG ein weiteres Rechenzentrum, in dem weitere Systeme für einen Disaster Recovery Fall vorgehalten werden. Die Aktivierung dieser Disaster Recovery (DR) Systeme wird zusammen mit Eurex/Xetra-Handelskunden zweimal pro Jahr (einmal im Rahmen des jährlichen von der FIA (Futures Industry Association) organisierten DR-Tests) durchgespielt, um die Systemwiederherstellung im Falle eines DR-Events zu testen.

Für die Gewährleistung der Informationssicherheit werden Risikoanalysen durchgeführt und sich daraus ergebende Sicherheitsmaßnahmen auf mehreren Ebenen umgesetzt (Defense in Depth), um das Risiko von Sicherheitsvorfällen durch einzelne Fehlerquellen zu minimieren. Zur Stärkung der Cyber-Verteidigungs- und -Schutzfähigkeiten werden regelmäßig Verbesserungen im Bereich der Cyberanalyse, Cyber-Sicherheitsautomatisierung, Angriffserkennung und -verhinderung sowie des Schwachstellen- und Konfigurationsmanagements vorgenommen. Gemäß der IT-Strategie findet dabei eine zunehmende

„Cloudifizierung“ der Sicherheitslösungen statt, die Sicherheitsfunktionalitäten bieten und zugleich zur Automatisierung, Standardisierung, Interoperabilität und Konvergenz von Security-Services und IT-Prozessen beitragen. Zur frühzeitigen Erkennung von potenziellen Schwachstellen und zur Minimierung von Sicherheitsrisiken im Produktivbetrieb werden verstärkt IT-Lösungen und Prozesse implementiert, die Security bereits in dem Entwicklungs- und Betriebsprozess berücksichtigen. Neben eigens umgesetzter Sicherheitsüberprüfungen werden regelmäßig unabhängige, professionelle Sicherheitstester beauftragt, um Asset-bezogene als auch bedrohungs-basierte Penetrationstests durchzuführen. Darüber hinaus werden übergreifende Security Governance-Prozesse kontinuierlich optimiert, um Risiken von IT-Systemen und -Anwendungen sowie IT-Dienstleistern zeitnah zu erkennen und zu mitigieren. Wir betreiben ein Lagezentrum (Cyber Emergency Response Team, CERT), um Bedrohungen im Bereich der Cyberkriminalität effektiv zu erkennen und zu bewerten sowie Maßnahmen zur Risikominderung in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen zu koordinieren.

Im Kontext der Bereitstellung transparenter, sicherer und stabiler Märkte nutzt die Gruppe Deutsche Börse die Systemverfügbarkeit unserer kundenseitigen IT-Systeme als Steuerungselement. Das durch den Vorstand festgelegte Nachhaltigkeitsziel „Systemerreichbarkeit“ mit einer Zielgröße von 99,5 Prozent Erreichbarkeitsquote wird jährlich bewertet.

Zur Berechnung des Leistungsindikators beziehen wir die Systeme der 360 Treasury Systems AG, Clearstream Banking AG, Clearstream Banking S.A., European Energy Exchange AG, European Commodity Clearing AG, Eurex Clearing AG, Eurex Repo GmbH, Deutsche Börse AG und Eurex Frankfurt AG mit ein. Die Verfügbarkeit ergibt sich aus dem Medianwert der Systemverfügbarkeit aller berücksichtigten Handelssysteme. Die Berechnung der Systemverfügbarkeit basiert auf den Ausfallzeiten innerhalb der festgelegten Servicezeiten, die je nach System unterschiedlich sein können. Die Systemverfügbarkeiten werden pro System zentral abgefragt und ausgewertet. Für das Geschäftsjahr

2024 wurde eine Systemverfügbarkeit der kundenseitigen IT-Systeme von 99,9 Prozent gewährleistet, womit die Zielsetzung erfüllt wurde.

Produkte und Dienstleistungen

Die Gruppe Deutsche Börse ist bestrebt, ihren Kunden zuverlässige Informationen bereitzustellen. Die Produkte und Dienstleistungen bieten Interessenträgern einen Marktplatz sowie die notwendige Infrastruktur und Unterstützung, um Finanzgeschäfte abzuwickeln oder Finanzinstrumente anzubieten. Unsere Produkte erhöhen die allgemeine Informationstransparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Marktteilnehmer sind auf präzise Informationen angewiesen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Durch die Bereitstellung von Informationen über die Nachhaltigkeitsbestrebungen von Marktteilnehmern werden Kapitalflüsse in Richtung nachhaltiger Unternehmen gelenkt, was deren Finanzierungskosten beeinflussen kann. Die Produkte und Dienstleistungen der Gruppe Deutsche Börse ermöglichen auch die Finanzierung nicht nachhaltiger Aktivitäten.

Bei sämtlichen Produkten und Dienstleistungen haben wir das Ziel, die Transformation unserer Kunden zu unterstützen sowie umfassende Expertise, innovative Lösungen sowie eine globale Präsenz zu gewährleisten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie, bzw. die damit verbundenen ESG-Initiativen, werden bei Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüssen berücksichtigt, wodurch die Einführung neuer nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen gefördert und bestehende verbessert werden.

Die Produkte der Gruppe Deutsche Börse unterliegen einem definierten Neuprodukte-Prozess. Die Prozessanforderungen sind in der Material Change Prozess Policy dokumentiert, welche von Group Compliance verantwortet wird und im Intranet der Gruppe Deutsche Börse veröffentlicht ist. Dieser Prozess

dient der Unterstützung der zuständigen Geschäftsleiter in ihrer Hauptverantwortung für die Sicherstellung einer angemessenen und effektiven Unternehmensorganisation auf kontinuierlicher Basis. Der Prozess stellt eine Methodik dar, mit der sichergestellt werden soll, dass die mit wesentlichen Änderungen der Geschäftstätigkeiten verbundenen Risiken analysiert und risikomindernde Maßnahmen abgeleitet werden.

Bei den folgenden Produkten und Dienstleistungen wurden positive Auswirkungen identifiziert. Diese bilden unter dem ESG-Business eine Säule unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Governance Research and Voting Services (Stimmrechtsberatung)

Durch die Governance Research Services für institutionelle Anleger ermöglicht ISS ihren Kunden, eigene fundierte Stimmrechtsentscheidungen zu treffen. Im Rahmen der jährlichen Hauptversammlung eines börsennotierten Unternehmens haben Aktionäre die Möglichkeit, über wesentliche Unternehmensentscheidungen abzustimmen.

ISS liefert Stimmrechtsanalysen und Stimmempfehlungen, jedoch keine Abstimmungsentscheidungen. Die letztendliche Abstimmungsentscheidung für jeden Beschluss auf einer Unternehmensversammlung liegt in der Verantwortung des institutionellen Anlegers. Institutionelle Anleger wählen ihre Abstimmungsrichtlinien aus, indem sie entweder eine benutzerdefinierte Richtlinie erstellen oder aus den proprietären Benchmark- und/oder Spezialabstimmungsrichtlinien von ISS auswählen. Sie erhalten Forschungsberichte, die die Abstimmungsempfehlungen auf der Grundlage der ausgewählten Abstimmungsrichtlinien detailliert aufführen. Zudem haben sie Zugang zu ProxyExchange (PX), der proprietären Plattform von ISS, über die Anlegerkunden auf ihre Stimmrechts-Research und -Empfehlung zugreifen, sie überprüfen und abstimmen können.

ISS hat Richtlinien zur Identifizierung, Vermeidung und Offenlegung von potenziellen Interessenkonflikten entwickelt und eingeführt, um sicherzustellen, dass die Untersuchungen, Analysen und Stimmempfehlungen unabhängig und frei von unangemessener Voreingenommenheit oder unzulässiger Einflussnahme sind. Zudem existiert ein Allgemeiner Verhaltenskodex, der einen Rahmen für allgemeine Unternehmensrichtlinien, die für ISS als globales Unternehmen gelten, definiert. Die Compliance-Abteilung der ISS, überprüft das Geschäft regelmäßig und aktualisiert die Richtlinien und Verfahren bei Bedarf, um geschäftliche Veränderungen oder andere Entwicklungen zu berücksichtigen.

Die Abstimmungsrichtlinien von ISS, Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten sowie der Verhaltenskodex sind auf der Internetseite der ISS veröffentlicht.

Die Qualitätskontrollen von ISS sind darauf ausgerichtet, ein hohes Maß an Genauigkeit, Qualität und Aktualität im Research- und Abstimmungsprozess zu gewährleisten. ISS verfügt über interne Mitarbeiter, die regelmäßige Überprüfungen und Bewertungen der Prozesse und Verfahren entlang der relevanten Analyse-, Daten- und Betriebsfunktionen vornehmen, die zur Analyse und den damit verbundenen Abstimmungsdienstleistungen beitragen. ISS beauftragt jährlich einen externen Prüfer mit der unabhängigen Prüfung ihrer Kontrollen des Governance Research-Bereichs im Rahmen des Statement on Standards for Attestation Engagement (SSAE)-18-Verfahrens zur Angemessenheit der Darstellung und zur Eignung der Konzeption und der operativen Wirksamkeit der Kontrollen von ISS. Die ISS hat für das Geschäftsjahr 2024 mit ihren Stimmrechtsberatungen rund 51.000 Versammlungen abgedeckt.

ESG Data and Ratings (Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen)

Die Dienstleistung ESG-Data and Ratings bieten den Kunden Informationen und Bewertungen von nachhaltigkeitsbezogenen Themen. Diese Informationen können neben anderen Quellen genutzt werden, um Handels-, Anlage- oder Managemententscheidungen zu treffen. Daraus lässt sich schließen, dass das Produkt einen positiven Einfluss auf die Unternehmensführung der Kunden hat, da es ihnen ermöglicht, Nachhaltigkeitsinformationen in ihre Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die ISS deckte im Geschäftsjahr 2024 mit der Dienstleistung ESG Data and Ratings 12.500 Emittenten ab.

ESG Data

ISS ist bestrebt, qualitativ hochwertige und zuverlässige ESG-Researchs zu liefern. Die ESG-Research-Abteilung wird von einem Qualitätsmanagement- und -sicherungsteam unterstützt, das die Research-Prozesse kontinuierlich optimiert, um Genauigkeit und Zuverlässigkeit zu gewährleisten.

Die Qualität der ESG-Researchs von ISS basiert auf den Grundsätzen der Unabhängigkeit, Vergleichbarkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Transparenz. Diese Prinzipien gewährleisten, dass die Analysen hohe Integritäts- und Zuverlässigkeitsstandards erfüllen. Die nachfolgenden Grundsätze sind in internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen schriftlich fixiert:

- **Unabhängigkeit:** Die Compliance-Abteilung der ISS überwacht die Vermeidung von Interessenkonflikten und implementiert Richtlinien zur Bewältigung potenzieller Konflikte.
- **Vergleichbarkeit:** Die ESG-Research-Produkte von ISS ermöglichen es Anlegern, Emittenten anhand verschiedener ESG-Kriterien zu vergleichen. Diese Vergleichbarkeit wird durch klar definierte Bewertungsregeln erreicht und überwacht.
- **Vollständigkeit:** ISS berücksichtigt bei der Bewertung von Emittenten alle wesentlichen ESG-Aspekte, um umfassende Informationen für die Entscheidungsfindung bereitzustellen.
- **Aktualität:** ISS stellt durch ein Aktualisierungsverfahren sicher, dass wesentliche neue Informationen rechtzeitig integriert werden.
- **Transparenz:** ISS sorgt für Transparenz, indem es seine Methoden klar darlegt und seinen Kunden detaillierte Daten zur Verfügung stellt.

ISS prüft systematisch ein breites Spektrum an öffentlichen Unternehmensangaben, um ESG-Daten zu sammeln. Die Verifizierung durch die Unternehmen ist ein wichtiger Schritt im Datenerfassungsprozess. Die Methodik und der Qualitätsansatz sind auf der Internetseite der ISS veröffentlicht.

ESG-Ratings

Das ESG-Unternehmensrating soll institutionellen Anlegern ermöglichen, ihre Anlagestrategien durch die Bewertung der Umwelt-, Sozial- und Governance-Bestrebungen (ESG) von börsennotierten Unternehmen zu unterstützen. Im Kontext des ESG-Unternehmensratings bezieht sich die ESG-Performance auf die Fähigkeit eines Unternehmens, wesentliche ESG-Risiken angemessen zu managen, negative bzw. positive soziale und ökologische Auswirkungen zu mindern bzw. zu fördern sowie Chancen zu nutzen, die sich aus dem Wandel zu einer nachhaltigen Unternehmensausrichtung ergeben.

Die Methodik des ESG-Unternehmensratings basiert auf internationalen Rahmenwerken, darunter die Global Compact-Prinzipien der Vereinten Nationen (UN), die Leitsätze der OECD für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Sie berücksichtigt auch Offenlegungsstandards wie die GRI, SASB, die TCFD und das CDP sowie regulatorische Änderungen und technologische Entwicklungen. Dieser Ansatz und die daraus resultierenden Bewertungen ermöglichen es institutionellen Anlegern, ihre Investitionen an globalen Standards auszurichten. Das ESG-Unternehmensrating berücksichtigt ESG-Risiken, -Chancen und -Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Unternehmens. Die umfasst die Lieferkette, die die eigene Geschäftstätigkeit sowie die Nutzungsphase und gegebenenfalls die Entsorgung von Produkten. Auch Kontroversen und Verstöße gegen globale Normen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Daten für die ESG-Unternehmensbewertung stammen hauptsächlich aus öffentlich zugänglichen Informationen, einschließlich der eigenen Offenlegung und Berichterstattung eines Unternehmens, Proxy Statements, Medienquellen staatlicher und internationaler Institutionen, anerkannten Nichtregierungsorganisationen und Datenbanken wie dem CDP.

Die Methodik des ESG-Unternehmensratings wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Diese Überprüfungen werden vom Methodology Review Board der ISS beaufsichtigt, das sich aus Methodik- und Forschungsleitern aus verschiedenen Ländern zusammensetzt. Dabei werden Faktoren wie regulatorische Entwicklungen, bestehende und neue Offenlegungsstandards, steigende Erwartungen der Interessenträger, akademische Forschung sowie wissenschaftliche und technologische Entwicklungen berücksichtigt. Zudem werden regelmäßige Marktkonsultationen durchgeführt, um die Methodik an ein sich entwickelndes Marktumfeld anzupassen und zu verbessern. Die Methodik wird auf der Internetseite der ISS veröffentlicht.

ISS STOXX arbeitet auf unabhängiger Basis und die Gruppe Deutsche Börse hat Grundsätze zum Schutz der Unabhängigkeit und Integrität der Research-Angebote von ISS festgelegt.

Index Data und Licensing (Indexlizenzierung)

STOXX bietet eine Vielzahl von Indizes an, darunter auch ESG-Indizes, die Investoren bei Entscheidungen zu verantwortungsvollen Investitionen unterstützen, sowie solche, die nachhaltige Finanzprodukte fördern. ESG-Indizes helfen interessierten Investoren, ESG-Kriterien in ihre Portfolios zu integrieren.

Klimaindizes sind im Allgemeinen darauf ausgelegt, Investitionen mit dem Pariser Klimaabkommen, den EU-Klimazielen und anderen Zielen in Einklang zu bringen, die einige Investoren möglicherweise zur Reduzierung der CO₂-Emissionen anstreben. Diese Indizes bieten Investoren die Möglichkeit, ihr Portfolio an geltenden (oder ausgewählten) Anforderungen und Zielen globaler Klimaschutzinitiativen auszurichten. Durch die Fokussierung auf Unternehmen, die Maßnahmen zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks ergreifen und Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels entwickeln, unterstützen unsere Klimaindizes Investoren, die eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Investitionsstrategie implementieren.

Die Methodologie zu den jeweiligen Indexzusammensetzungen wird auf der Internetseite der STOXX veröffentlicht und ist somit potenziellen Interessenträgern öffentlich zugänglich. Wie bei den ESG-Ratings werden auch im Index-Geschäft regelmäßig Marktkonsultationen durchgeführt.

Dabei wird die Anwendung der Indexberechnungsregeln überwacht, um die Gültigkeit der Indexmethodik zu gewährleisten. Außerdem werden in regelmäßigen Abständen und ad hoc allgemeine Überprüfungen der Methodik durchgeführt, um wirtschaftliche und politische Veränderungen und Entwicklungen in der Investmentbranche zu berücksichtigen. Als Ergebnis dieser Aktivitäten werden Änderungen und Klarstellungen der Methodik im Regelwerk aktualisiert. Zum 31. Dezember 2024 wurden Vermögenswerte in Höhe von rund 4,0 Mrd. € in ESG-ETFs angeboten.

Fondsabwicklung,-distribution und Datenmanagement

Dieser Bereich umfasst die Abwicklung, die Verwahrung, das Asset Servicing und die Distribution von Fondsanteilen für die Kunden des Fondsgeschäfts der Gruppe Deutsche Börse. Um die Qualität der Produkte sicherzustellen, durchlaufen diese den Neue-Produkte-Prozess. Im Einklang mit den höchsten regulatorischen Standards bietet Clearstream Fund Services den Märkten über seine Vestima-Plattform eine sichere, robuste und hoch automatisierte Nachhandelsinfrastruktur für die Abwicklung und Verwahrung von Fondsaufträgen. Dies gilt für alle Fondstypen, einschließlich der Fonds gemäß Artikel 8 und 9 der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR).

Clearstream Fund Centre unterstützt darüber hinaus seine Vertriebspartner mit der Anwendung Fund Compass mit detaillierten Einblicken in die Nachhaltigkeitsmerkmale von Investmentfonds. Dazu gehören die Bereitstellung der European ESG Templates-Daten für Vertriebspartner sowie ESG-Due-Diligence-Daten zur Unterstützung der Aufsichtspflichten des Fondsvertriebs. 58 Prozent der auf der Clearstream Fund Service Vertriebsplattform angebotenen Fonds sind gem. Artikel 8 oder 9 der SFDR klassifiziert. Zusätzliche Nachhaltigkeits-

daten und Einblicke in Bezug auf Klimarisiken, UN SDGs und regulatorische Themen werden über die Plattform durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten ESG-Daten- und Analyseanbietern, wie ISS, angeboten.

Der von Clearstream Fund Services in Zusammenarbeit mit Partnern, wie ISS, angebotene Nachhaltigkeitservice bietet Fondsvertreibern und Investoren Mittel, um ihre Anlageentscheidungen auf ESG-Kriterien zu stützen. Die Integration der ESG-Analysen in Clearstreams Fondsvertriebsplattform unterstützt den Wandel hin zu nachhaltigerem Wirtschaften auf den Fondsmärkten. Hiermit erhalten Fondsvertriebskunden der Plattform über die Anwendung Fund Compass Einblicke in die Nachhaltigkeitseigenschaften eines Investmentfonds. Dies hilft, die gesellschaftlichen Auswirkungen von Investmentportfolios zu optimieren.

Durch das Fondsdatenmanagement- und Reporting von Kneip unterstützt Clearstream Fund Services seine Asset Manager-Kunden bei der Einhaltung von Nachhaltigkeits- und ESG-Vorschriften.

Commodities inklusive Registry Services (EU-Emissionshandelssystem)

Ein weiteres Produkt ist die Bereitstellung der zentralen Auktionsplattform sowie des Spot- und Terminmarktes, im Rahmen des EU- Emissionshandelssystems (EU-ETS) an der European Energy Exchange, welches die Reduzierung der Treibhausgasemissionen fördert. Dazu gehört die Durchführung regelmäßiger Auktionen im Auftrag der EU-Kommission, der EU-Mitgliedsstaaten und der EEA EFTA-Staaten sowie die Bereitstellung der Systeme für den kontinuierlichen Spot- und Terminmarkt. Für den ordnungsgemäßen Ablauf der Auktionen werden die Regeln der EU-ETS-Verordnung, der EU-Auktionsverordnung und der EU-Registerverordnung umgesetzt. Für European Energy Exchange-Märkte gelten darüber hinaus die allgemeinen Regelwerke der European Energy Exchange AG bzw. European Commodity Clearing AG. Diese Regelwerke umfassen die Börsenordnung, die Handelsbedingungen, die Clearing-Bedingungen, die Kontraktspezifikationen, die Zulassungsordnung sowie den Verhaltenskodex. Die Regelwerke sind auf den jeweiligen Internetseiten veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2024 wurden erfolgreich 221 Auktionen unter dem EU-ETS gemäß den genannten Regelwerken im Primärmarkt durchgeführt. Davon waren 213 für EU-Emissionsberechtigungen (EUA) und 8 für EU-Luftverkehrsberechtigungen (EUAA).

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits-erklärung	Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits-erklärung		
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz		ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt	SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung		EU Klimagesetz	
2 GOV-1 21(d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	X		X		Nachhaltigkeits-Governance und Organisation	X				Energieverbrauch und Energiemix	Energieverbrauch und Energiemix	
2 GOV-1 21(e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			X		Nachhaltigkeits-Governance und Organisation	X					Nicht wesentlich	
2 GOV-4 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X				Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X	X	X			Treibhausgasemissionen	
2 SBM-1 40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	X	X		X	Nicht wesentlich	X				X	Nicht wesentlich	
2 SBM-1 40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	X		X					X				
2 SBM-1 40 (d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	X		X									
2 SBM-1 40 (d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			X									
E1-1 14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				X	Übergangsplan für den Klimaschutz							
E1-1 16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		X	X		Maßnahmen zur Emissionsreduzierung							
E1-4 34	THG-Emissionsreduktionsziele	X	X	X									
E1-5 38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	X				Nicht wesentlich	X						
E1-5 37	Energieverbrauch und Energiemix	X					X						
E1-5 40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	X					X						
E1-6 44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie THG-Gesamtemissionen	X	X	X			X	X	X				
E1-6 53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	X	X	X			X	X	X				
E1-7 56	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate									X			
E1-9 66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken							X					
E1-9 66 (a); 66(c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		X					X					
E1-9 67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		X					X					
E1-9 69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen								X				
E2-4 28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	X					X						

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits-erklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
E3-1 9	Wasser- und Meeresressourcen	X				Nicht wesentlich
E3-1 13	Spezielles Konzept	X				
E3-1 14	Nachhaltige Ozeane und Meere	X				
E3-4 28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	X				
E3-4 29	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	X				
2- IRO 1 - E4 16 (a), (b) und (c)		X				
E4-2 24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	X				
E4-2 24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	X				
E4-2 24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	X				
E5-5 37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	X				
E5-5 39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	X				
2- SBM3 - S1 14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	X				Achtung der Menschenrechte
2- SBM3 - S1 14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	X				

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits-erklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
S1-1 20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Merkmale der Mitarbeitenden
S1-1 21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		
S1-1 22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	X				
S1-1 23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	X				
S1-3 32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	X				
S1-14 88 (b) und (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	X		X		
S1-14 88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	X				
S1-16 97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	X		X		
S1-16 97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	X				
S1-17 103 (a)	Fälle von Diskriminierung	X				
S1-17 104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
2- SBM3 – S2 11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
S2-1 17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits-erklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
S2-1 19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
S2-1 19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den Grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		
S2-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	X				
S3-1 16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	X				
S3-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	X		X		
S3-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
S4-1 16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	X				
S4-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
S4-4 35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
G1-1 10 (b)	Übereinkommen der UN gegen Korruption	X				Grundsätze der Unternehmensführung
G1-1 10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	X				
G1-4 24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	X		X		
G1-4 24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	X				

Offenlegungsanforderungen nach ESRS

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht sämtlicher Offenlegungsanforderungen nach ESRS einschließlich eines Verweises auf den jeweiligen Abschnitt im Lagebericht.

ESRS	Abschnitt im Lagebericht
BP-1	Über die Nachhaltigkeitserklärung
BP-2	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Maßnahmen zur Emissionsreduzierung, Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen
GOV-1	Nachhaltigkeits-Governance und Organisation
GOV-2	
GOV-3	Vorstand und Aufsichtsrat
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, Risikomanagementansatz
SBM-1	Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette, Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur, Ertragslage
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
SBM-3	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse, Auswirkungen, Risiken und Chancen, Resilienz von Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell
IRO-1	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse
IRO-2	Offenlegungsanforderungen nach ESRS
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1-2	Erklärung zum Klimawandel
E1-3	Maßnahmen zur Emissionsreduzierung
E1-4	Klimaziele
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	
E1-7	Treibhausgasemissionen
E1-8	

ESRS	Abschnitt im Lagebericht
S1-1	Mitarbeitende im Unternehmen
S1-2	Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern
S1-3	Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus
S1-4	Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden
S1-6	Entwicklung der Mitarbeitenden
S1-9	Diversität
S1-13	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
S1-16	Vergütungskennzahl
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
G1-1	Grundsätze zur Unternehmensführung
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich der Zahlungspraktiken
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
G1-4	
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten
G1-6	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich der Zahlungspraktiken

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gruppe Deutsche Börse misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance) eine hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Berichterstattung über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG gemäß Grundsatz 23 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK). Sie entspricht zudem der von § 315d in Verbindung mit § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 6. Dezember 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde („Kodex“), wird derzeit entsprochen und soll auch in Zukunft entsprochen werden.

Auch wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2023 sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) ist auch im Internet [unter www.deutsche-boerse.com](http://www.deutsche-boerse.com) > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Entsprechenserklärung](#) zu finden. Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu vorrangigen gesetzlichen Regelungen

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären gemäß Empfehlung F.4 DCGK, dass Empfehlung D.4 DCGK aufgrund der vorrangigen gesetzlichen Regelung des § 4b Börsengesetz (BörsG) für die Gesellschaft im Jahr 2024 nicht anwendbar war. Gemäß Empfehlung D.4 DCGK soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzt ist. Gemäß § 4b BörsG unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG u. a. jedoch auch bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Neben den Empfehlungen, über deren Einhaltung gemäß § 161 AktG im Rahmen der Entsprechenserklärung berichtet wird, sieht der DCGK auch Anregungen vor. Die Deutsche Börse AG erfüllt diese vollständig.

Öffentlich zugängliche Informationen gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 1a HGB

Den aktuellen Vergütungsbericht und den Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG und den letzten Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vergütung](#) zu finden.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Die globale Ausrichtung der Gruppe Deutsche Börse erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die weltweit an jedem ihrer Standorte gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnaher Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte rechtliche, soziale und ethische Standards die Grundlage für eine nachhaltige Führung der Gruppe Deutsche Börse.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitenden geteiltes Werteverständnis voraus. Die Deutsche Börse AG hat deshalb einen Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der jährlich überprüft wird. Dieser Kodex, der vom Vorstand beschlossen wurde und gruppenweit gültig ist,

legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die u. a. folgende Themen umfassen:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften; Hinweisgebersystem
- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation; Regelungen für Mitarbeitendengeschäften
- Korruptionsprävention
- Risikomanagement
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten
- Gesellschaftliche Verantwortung; Menschenrechte; ethisches Handeln

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise, wie Mitarbeitende dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziele des Verhaltenskodex sind es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten sowie zum richtigen Umgang mit ethischen und rechtlichen Herausforderungen beizutragen. Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Der Verhaltenskodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Gruppe Deutsche Börse. Verstöße gegen den Kodex können zu disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > [Über uns](#) > [Nachhaltigkeit](#) > [Reports, Statements, Policies & Guidelines](#) zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Die Einhaltung hoher Standards verlangt die Gruppe Deutsche Börse nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitenden, sondern auch von ihren Zulieferern. So fordert unter anderem der von der Deutsche Börse AG und der zentralen Einkaufsabteilung vorgesehene Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for Suppliers), Menschenrechte und Regelungen zum Umweltschutz zu achten und diesbezügliche Mindeststandards zu berücksichtigen. In diesen Standards wurden auch die Vorgaben des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes aufgenommen. Auch werden die Anforderungen des britischen Modern Slavery Act abgedeckt. Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder (in Ausnahmefällen) einer entsprechenden Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse AG und den über den zentralen Einkauf betreuten Gruppengesellschaften. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie finden ihn im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Über uns](#) > [Nachhaltigkeit](#) > [Reports, Statements, Policies & Guidelines](#).

Nachhaltigkeit und Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln der Gruppe Deutsche Börse orientiert sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Staaten, in denen die Gruppe aktiv ist. Insbesondere die Einhaltung von anerkannten ethischen Standards etablierter Initiativen und Organisationen verdeutlicht, welche Wertvorstellungen für die Gruppe Deutsche Börse maßgebend sind. Die Gruppe Deutsche Börse respektiert die Menschenrechte und ergreift die in dieser Erklärung dargelegten Maßnahmen, um die Einhaltung einer Vielzahl internationaler Standards und Prinzipien zu gewährleisten. Hervorzuheben sind folgende Standards:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Seit 2009 veröffentlicht die Gruppe Deutsche Börse jährlich einen Fortschrittsbericht zur Umsetzung des Global Compact.

International Labour Organization www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards. Sie bringt Regierungsvertreter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch und fördert so die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und Programme. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Gruppe Deutsche Börse zur Einhaltung dieser Standards.

Carbon Disclosure Project (CDP) www.cdp.net/en: Das Carbon Disclosure Project ist eine globale Plattform zur Offenlegung von Umweltdaten, die Unternehmen, Städte und Länder nutzen, um ihre Umwelt- und Klimastrategien transparent darzustellen. Die Gruppe Deutsche Börse partizipiert seit 2017 an der freiwilligen Initiative des CDP und reicht hierfür einen Bericht in Form eines Fragebogens ein, welcher Informationen bezüglich Treibhausgasemissionen, Reduktionszielen und Klimarisiken offenlegt.

Charta der Vielfalt www.charta-der-vielfalt.de: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, seiner Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

Verankerung von Nachhaltigkeit und Diversität in der Unternehmensführung

Nachhaltigkeit und Diversität sind von zentraler Bedeutung im Rahmen der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe Deutsche Börse. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats fester Bestandteil der Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung lassen sich der im „zusammengefassten Lagebericht“ enthaltenen „[Konzernnachhaltigkeitserklärung](#)“ entnehmen.

Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Die zentrale Rolle der Gruppe Deutsche Börse in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Risiken. Hierzu gibt es in der Gruppe eine Reihe von Regelungen und Prozessen. Diese umfassen sowohl rechtliche als auch interne Vorgaben, die für einzelne Branchensegmente spezifisch ausgestaltet werden können. Hierzu zählen auch Richtlinien zum Hinweisgebersystem sowie zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem.

Hinweisgebersystem

Die Gruppe Deutsche Börse setzt sich mit Nachdruck für die Bekämpfung von Regelverletzungen ein. Das eingesetzte Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist eine internetbasierte Anwendung, die es Mitarbeitenden, Kunden und Dritten ermöglicht, namentlich oder unter Wahrung ihrer Anonymität, Sachverhalte, die potenziell strafbar sein könnten, und regelwidriges Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Dritten, die die Geschäfte der Gruppe Deutsche Börse betreffen, rund um die Uhr zu melden. Weitere Informationen zum

Hinweisgebersystem sind unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Kontakt & Services > Hinweisgebersystem zu finden.

Richtlinien und Grundsätze zum Kontroll- und Risikomanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentliche Bestandteile stabiler und nachhaltiger Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind dabei in ein Gesamtkonzept eingebettet, das unter anderem die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander sowie mit dem Vorstand in engem Kontakt. Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung und Umsetzung werden regelmäßig auch an den Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse berichtet. Gleichmaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Details zum internen Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Gruppe Deutsche Börse finden sich in dem Abschnitt „[Risikobericht](#)“.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie der Berichterstattung der internen Revision zu den durchgeführten risikoorientierten und prozessunabhängigen Kontrollen sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage von Gesellschaft und Konzern sowie den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance und der Kontrollsysteme im Unternehmen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich.

Der Vorstandsvorsitzende informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörtert diese mit ihm. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG erheblichen Einfluss haben können. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat enthalten über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Bestimmungen zu den entsprechenden Informationsrechten und -pflichten von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Gruppe Deutsche Börse. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand sechs beziehungsweise ab Juni 2024 sieben Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der nachhaltigen, strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden (CEO), des Finanzvorstands (CFO), des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) sowie dem Ressort Governance, People & Culture funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivategeschäft, das Marktdatengeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung, das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement, Dienstleistungen für den Fondsvertrieb sowie das Geschäftsfeld Investment Management Solutions mit Angeboten in den Bereichen Indizes, Analytik, Nachhaltigkeitsinformationen (ESG) und Softwarelösungen ab. Für Details siehe „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ sowie www.deutsche-boerse.com > Märkte & Services.

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt u. a. dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss möglichst einstimmig oder ansonsten mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder, soweit nicht Abweichendes angeordnet ist. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Die Geschäftsordnung des Vorstands kann unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vorstand](#) > [Geschäftsordnung](#) abgerufen werden.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder sind unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vorstand](#) zu finden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung beratend zur Seite. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Börse AG sowie den

zusammengefassten Lagebericht. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024 werden im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ erläutert.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2027.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mindestens sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Hierbei findet anlassbezogen auch ein Austausch mit dem Abschlussprüfer statt. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird insbesondere durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt, die unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Geschäftsordnung](#) abrufbar ist.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jährlich, sowohl die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Vorstand und Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit sowie ihrer jeweiligen Mitglieder als auch die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er legt seiner Überprüfung dabei einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils zugrunde, welches seinerseits regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft wird. Als Ergebnis der Überprüfung ist die Qualifikationsmatrix in diesem Jahr um zwei Kompetenzen erweitert und zudem weiter konkretisiert

worden. Die Änderungen können dem Abschnitt [„Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“](#) entnommen werden.

Der Aufsichtsrat überprüft zudem regelmäßig, mindestens jährlich, die Effektivität seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich. Die konkreten Zielvorgaben sind im Abschnitt [„Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“](#) beschrieben und die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Abschnitt [„Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats“](#) zu finden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stimmt sich regelmäßig jeweils mit den Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungstermine ab und hält vor den Sitzungen bei Bedarf jeweils Vorbesprechungen ab. Vor den ordentlichen Sitzungsterminen des Aufsichtsratsplenums finden auch regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Im Berichtsjahr hatte der Aufsichtsrat zunächst sieben ständige Ausschüsse. Zur Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes nach der

Hauptversammlung 2025 wurde mit dem „Chairman Selection Committee“ für einen begrenzten Zeitraum ein weiterer Ausschuss gebildet. Dieser Ausschuss löst sich nach der Wahl des künftigen Aufsichtsratsvorsitzes, für den Clara-Christina Streit vom Aufsichtsrat nominiert wurde, automatisch auf. Für Details zu den Ausschüssen siehe die Übersicht [„Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten“](#). Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse können unter www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Ausschüsse](#) eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet zudem im Prüfungsausschuss und im Plenum über ihren regelmäßigen Austausch mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem [„Bericht des Aufsichtsrats“](#) entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#) abgerufen werden..

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Prüfungsausschuss

Mitglieder

- Barbara Lambert (Vorsitzende)
- Dr. Andreas Gottschling
- Dr. Anja Greenwood¹ (seit 14.05.2024)
- Oliver Greie¹
- Susann Just-Marx¹ (bis 14.05.2024)
- Achim Karle¹
- Sigrid Kozmiensky (seit 14.05.2024)
- Michael Rüdiger (bis 14.05.2024)

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
- Mind. ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung²
- Alle Mitglieder mit Vertrautheit im Finanzsektor
- Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen entweder in (i) der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen oder (ii) der Abschlussprüfung, wobei zur Rechnungslegung bzw. zur Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Prüfung gehören
- Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete

Zuständigkeiten

- Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement
- Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interner Revision
- Behandlung der Prüfberichte sowie von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses
- Halbjahresfinanzberichte und etwaige Quartalsfinanzberichte, Erörterung der Ergebnisse der prüferischen Durchsichten mit dem Abschlussprüfer
- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung
- Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat
- Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung (§§ 289b, 315b HGB)
- Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Entscheidung über und die Beauftragung der Erteilung des Prüfungsauftrags für (i) eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten, (ii) die Überprüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung und (iii) die Prüfung des Vergütungsberichts, sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung
- Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
- Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen nach § 111a Absatz 2 Satz 2 AktG
- Recht jedes Mitglieds des Prüfungsausschusses, über den Vorsitz des Prüfungsausschusses unmittelbar bei den Leitern wesentlicher Zentralbereiche der Gesellschaft Auskünfte einzuholen; der Vorsitz des Prüfungsausschusses teilt eingeholte Auskünfte allen Ausschussmitgliedern mit

1) Arbeitnehmervertreter

2) Den nach § 100 Absatz 5 AktG erforderlichen Sachverstand im Prüfungsausschuss decken auf dem Gebiet Abschlussprüfung und auf dem Gebiet Rechnungslegung Barbara Lambert und Sigrid Kozmiensky (seit 14.05.2024) ab. Zuvor verfügte zusätzlich Michael Rüdiger (bis 14.05.2024) über den erforderlichen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Zu den Details siehe den Abschnitt „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“.

Nominierungsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martin Jetter (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck¹ ▪ Prof. Dr. Nadine Brandl¹ ▪ Dr. Anja Greenwood¹ ▪ Barbara Lambert (seit 14.05.2024) ▪ Michael Rüdiger (bis 14.05.2024) ▪ Clara-Christina Streit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden <p>Zuständigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat ▪ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit möglichen Verbesserungen ▪ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Qualifikationserfordernisse der einzelnen Vorstandsmitglieder und der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch von Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit ▪ Darstellung der Kompetenzen in der Qualifikationsmatrix und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat ▪ Vorschlag geeigneter Kandidierender an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Anteilseignervertreter) einschließlich der regelmäßigen Befassung mit den konkreten Zielvorgaben sowie eines Kompetenzprofils als Grundlage für Vorschläge geeigneter Kandidierender ▪ Überprüfung der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung der Vorstandsmitglieder und Abgabe diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat ▪ Befassung mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, Ermittlung von geeigneten Kandidierenden für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat ▪ Abschluss, Änderung und Beendigung von Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen ▪ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder ▪ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge und der Ruhegehälter einzelner Vorstandsmitglieder sowie über die Festsetzung von Hinterbliebenenbezügen und etwaigen sonstigen Leistungen verwandter Art, regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und ggf. Erarbeitung von Anpassungsvorschlägen ▪ Vorbereitung der Vergütungsberichterstattung hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat ▪ Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie von sonstigen Nebentätigkeiten und Ehrenämtern durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sowie etwaige Befreiungen von der Zustimmungspflicht ▪ Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten ▪ Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte ▪ Entscheidung über Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen sowie über einen Entwurf einer Ad-hoc-Mitteilung bei Informationen, die in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen ▪ Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Absatz 5 BörsG

1) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

Mitglieder

- Dr. Andreas Gottschling
(Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
(seit 14.05.2024)
- Susann Just-Marx¹
(bis 14.05.2024)
- Barbara Lambert
- Rainer Müller¹
(seit 14.05.2024)
- Daniel Vollstedt¹
(bis 14.05.2024)

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Überprüfung des Risikomanagement-Frameworks einschließlich der Risikobereitschaft sowie der Risikomanagement-Roadmap
- Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte
- Beaufsichtigung der Überwachung der operationellen und finanziellen Risiken sowie der Geschäftsrisiken der Gruppe
- Kenntnisnahme und Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Anja Greenwood¹
(bis 14.05.2024)
- Achim Karle¹
- Dr. Carsten Schäfer¹
(seit 14.05.2024)
- Peter Sack¹
(bis 14.05.2024)
- Charles Stonehill
- Chong Lee Tan
- Regina-Maria Wohak¹
(seit 14.05.2024)

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Mind. fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und für die mit ihr verbundenen Unternehmen
- Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit dem Unternehmenszweck (Purpose)
- Befassung mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) in der Gruppe Deutsche Börse (sofern nicht im Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses)
- Befassung mit bedeutsamen Projekten für die Gruppe Deutsche Börse

1) Arbeitnehmervertreter

Technologieausschuss

Mitglieder

- Shannon Johnston
(Vorsitzende)
- Dr. Markus Beck¹
(bis 14.05.2024)
- Dr. Andreas Gottschling
- Rainer Müller¹
(seit 14.05.2024)
- Dr. Carsten Schäfer¹
(seit 14.05.2024)
- Peter Sack¹
(bis 14.05.2024)
- Charles Stonehill
- Daniel Vollstedt¹
(bis 14.05.2024)
- Regina-Maria Wohak¹
(seit 14.05.2024)

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mind. vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit
 - Beratung zur IT-Strategie und IT-Architektur
 - Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, von IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, operationeller IT-Risiken und von Informationssicherheitsdiensten und -risiken
-

Präsidialausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Prof. Dr. Nadine Brandl¹
- Clara-Christina Streit

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Eilbedürftige Angelegenheiten
-

1) Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss

Mitglieder

- Martin Jetter (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Oliver Greie¹
- Barbara Lambert

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter

Zuständigkeiten

- Aufgaben gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG

Chairman Selection Committee (seit 19. September 2024, temporär)

Mitglieder

- Charles Stonehill (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Dr. Anja Greenwood¹
- Martin Jetter
- Barbara Lambert
- Rainer Müller¹

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vom Aufsichtsrat festgelegt

Zuständigkeiten

- Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes, insbesondere Empfehlung eines Kandidierenden zur Wahl durch den Aufsichtsrat

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Empfehlung C.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das vor allem der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Zu diesen Zielvorgaben gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein. Die Zielvorgaben einschließlich des Kompetenzprofils werden vom Aufsichtsrat regelmäßig,

mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Stand der Umsetzung kann der „Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder“ entnommen werden.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung seines Nominierungsausschusses die konkreten Zielvorgaben überprüft und die besonderen Kompetenzen um die Kompetenz „Personal“ sowie um eine nunmehr eigenständige Kompetenz „Daten, Indizes und Analytik“ erweitert. Ferner sind die bestehenden Kompetenzen konkretisiert worden. Damit passt der Aufsichtsrat das Kompetenzprofil an den sich entwickelnden Geschäftsumfang der Gruppe Deutsche Börse und die sich ändernden Vorgaben und Erwartungen an und betont dabei insbesondere die zunehmende Bedeutung des Segments „Investment Management Solutions“ (vormals „Pre-Trading“). Auch wurde die Erfüllung der

Zielvorgaben sowohl hinsichtlich des Gesamtgremiums als auch der einzelnen Mitglieder vom Aufsichtsrat mit Unterstützung seines Nominierungsausschusses überprüft und ebenfalls bestätigt.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt. Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen leiten sich aus dem Geschäftsmodell, den Unternehmenszielen und aus spezifischen, für die Gruppe Deutsche Börse geltenden Regulierungen ab.

Basiskompetenzen

Diese erforderlichen Basiskompetenzen liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis von kaufmännischen Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Sektors, in dem das Unternehmen tätig ist
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Gruppe Deutsche Börse
- Verständnis von Nachhaltigkeitsfragen mit Relevanz für die Deutsche Börse AG
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Besondere Kompetenzen

Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Daten, Indizes und Analytik
- Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft
- Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)
- Strategie
- Nachhaltigkeit
- Rechnungslegung, Finanzen und Audit
- Risikomanagement und Compliance
- Personal
- Regulatorische Anforderungen, Recht

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse. Ferner werden die im Aktiengesetz sowie im DCGK vorgesehenen Anforderungen an den Sachverstand im Prüfungsausschuss auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfüllt. Barbara Lambert als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über den erforderlichen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet Abschlussprüfung als auch auf dem Gebiet Rechnungslegung. Dies gilt auch für Sigrid Kozmiensky als Mitglied des Prüfungsausschusses, die ebenfalls auf beiden Gebieten, Abschlussprüfung und Rechnungslegung, über den erforderlichen Sachverstand verfügt.

Barbara Lambert hat in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften studiert und erlangte dort auch ihr Diplom als Wirtschaftsprüferin. Als langjährige aktive Wirtschafts- und Bankenprüferin kann sie auf eine tiefgreifende Erfahrung in der Durchführung und Leitung von Prüfungsaktivitäten insbesondere im Finanzsektor zurückgreifen. Zudem bildet sie sich im Bereich der Wirtschaftsprüfung bis heute regelmäßig fort. Barbara Lambert ist neben ihrem Vorsitz im Prüfungsausschuss der Deutsche Börse AG Mitglied beziehungsweise Vorsitzende in folgenden Prüfungs- und Risikoausschüssen von Verwaltungs- und Aufsichtsräten: Implenia AG (seit 2019), Merck KGaA (seit 2023) sowie bei UBS Switzerland AG (seit 2022). Ferner war sie bis zum 31. März 2024 Mitglied im Aufsichtsrat der Synlab AG und bis zum 30. Juni 2024 Mitglied im Verwaltungsrat der Credit Suisse (Schweiz) AG, die derselben Unternehmensgruppe wie die UBS Switzerland AG angehört. In diesen Funktionen nimmt sie regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Über ihre Tätigkeit in Verwaltungs- und Aufsichtsräten hinaus ist Barbara Lambert Mitglied in zahlreichen einschlägigen Berufsverbänden und Netzwerken wie dem Schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand (EXPERT-Suisse), in welchem sie bis 2007 auch Mitglied der Expertengruppe Bankenrevision war, und dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V. Die Mitgliedschaften in diesen Verbänden und Netzwerken dienen neben dem fachlichen Austausch auch ihrer Fort- und Weiterbildung. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Barbara Lambert](#) abrufbar.

Sigrid Kozmiensky ist studierte Diplom-Kauffrau mit Schwerpunkt im Bereich Rechnungswesen, Prüfungswesen sowie Steuerlehre und verfügt über langjährige Erfahrungen im nationalen und internationalen Finanzsektor, insbesondere in den Bereichen der Wirtschaftsprüfung, des Risikomanagements sowie der Aufsicht von global systemrelevanten Banken. Sigrid Kozmiensky ist seit Juli 2024 Mitglied des Vorstands der BayernLB und Chief Risk Officer. In dieser Rolle ist sie auch Mitglied des Aufsichtsrats der DKB AG, wo sie unter

anderem Mitglied des Risikoausschusses ist. Zuvor war sie Mitglied des Vorstands und Chief Risk Officer bei der ING-DiBa AG und war bis März 2024 Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerischen Börse AG. Bei der Deutsche Börse AG ist sie Mitglied des Prüfungsausschusses. Sigrid Kozmiensky nimmt regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil und ist zudem Mitglied in einschlägigen Netzwerken, wie dem Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung e.V. (FIRM, seit 2020), und Verbänden, wie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und dem Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschland e.V. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Sigrid Kozmiensky](#) abrufbar.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Vor diesem Hintergrund haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat beschlossen, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne der Empfehlung C.6 DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Anteilseigner ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Empfehlung C.7 DCGK sieht daneben vor, dass jedenfalls mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig von Vorstand und Gesellschaft sein soll.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind sämtliche seiner Anteilseignervertreter unabhängig.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Absatz 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen des Auswahlprozesses und der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder beziehungsweise bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidierendenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze

ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet. Dr. Theodor Weimer, der im Dezember 2024 das 65. Lebensjahr vollendet hat, ist zum 31. Dezember 2024 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Frauenanteil in Führungspositionen

Die Gruppe Deutsche Börse ist ein international agierendes Unternehmen. Bei uns tätig zu sein bedeutet, an 60 Standorten mit Mitarbeitenden aus 129 Ländern zusammenzuarbeiten. Wir sind stolz auf die Vielfalt der kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergründe unserer Mitarbeitenden in aller Welt. Wir verpflichten uns, die vielfältige und integrative Kultur der Deutsche Börse AG in allen Dimensionen der Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu fördern. Die regulatorischen Vorgaben erfordern es, dass wir in diesem Bericht einen bestimmten Aspekt dieser Vielfalt besonders betrachten: den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die Deutsche Börse AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2021 geltenden Diversitätsanforderungen an den Vorstand. Mit der Bestellung von Dr. Stephanie Eckermann in den Vorstand der Deutsche Börse AG hat dieser seit Juni 2024 zwei weibliche Mitglieder. Der Aufsichtsrat ist entschlossen, den Frauenanteil im Vorstand unter Berücksichtigung der aktuellen Bestellungen weiter zu erhöhen.

Im Aufsichtsrat sind 50 Prozent der Anteilseignervertreter Frauen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, auch künftig ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern bei den Anteilseignervertretern beizubehalten.

Künftige Personalentscheidungen werden den Frauenanteil entsprechend berücksichtigen.

Im Detail: Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus jeweils 8 Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Für den Aufsichtsrat gilt gemäß § 96 Absatz 2 AktG die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von 30 Prozent. Um eine mögliche Benachteiligung von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern zu verhindern und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlverfahren zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96 Absatz 2 Satz 2 AktG widersprochen. So ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Nach der gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmethode bedeutet dies, dass sowohl auf Anteilseignerseite als auch auf Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer dem Aufsichtsrat angehören müssen. Derzeit gibt es sieben Frauen im Aufsichtsrat, vier Frauen bei den Anteilseignervertretern und drei Frauen bei den Arbeitnehmervertretern. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote erfüllt.

Für den Vorstand wurde mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) vom 10. Juni 2021 eine gesetzliche Mindestbeteiligung eingeführt. Vorstände von börsennotierten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern müssen mindestens eine Frau und einen Mann umfassen (§ 76 Absatz 3a AktG). Diese gesetzliche Mindestbeteiligungspflicht ersetzt die Verpflichtung der Unternehmen, eine rechtlich nicht bindende Zielquote festzulegen. Die Deutsche Börse AG

erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen und berichtet hierüber nach § 289f Absatz 2 Nr. 5a HGB.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Dr. Andreas Gottschling, Shannon Johnston, Barbara Lambert, Charles Stonehill, Clara-Christina Streit und Chong Lee Tan gehören dem Aufsichtsrat sechs Anteilseignervertreter an, die eine andere als beziehungsweise nicht ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung oder hat dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit österreichischer Staatsangehörigkeit angehört und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen. Die Internationalität des Vorstands wird mit Christian Kromann, der die dänische Staatsangehörigkeit besitzt und zum 1. Januar 2025 in den Vorstand der Deutsche Börse AG bestellt wurde, weiter erhöht.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Neben Mitgliedern mit Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Wirtschaftsprüfung sowie der Verwaltung und Regulierung an. Bei den Ausbildungsgängen überwiegen betriebs-/volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT und Ingenieurwesen. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse für die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt.

Die nachfolgende Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über die Erfüllung der wesentlichen Zielvorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie über die Umsetzung des Kompetenzprofils hinsichtlich der besonderen Kompetenzen:

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Martin Jetter (Vorsitzender)	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Dr. Andreas Gottschling	Dr. Anja Greenwood	Oliver Greie	Shannon Johnston	Achim Karle
Mitglied seit	2018	2018	2018	2020	2021	2022	2022	2018
Unabhängigkeit	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreter	Arbeitnehmer- vertreterin	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreterin	Arbeitnehmer- vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer- vertreter
Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Geburtsjahr	1959	1964	1975	1967	1974	1976	1971	1973
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	US-amerikanisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Ingenieur	Jurist	Juristin	Finanzökonomie- trie, Wirtschaftswissen- schaften	Juristin	Krankenpfleger	Geistes-/Bildungs- wissenschaften	Finanzwirt
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik	✓			✓			✓	
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓	✓						✓
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft					✓			
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)	✓			✓			✓	
Strategie	✓	✓			✓			
Nachhaltigkeit	✓	✓	✓					✓
Rechnungslegung, Finanzen und Audit		✓	✓	✓		✓		
Risikomanagement und Compliance	✓		✓	✓		✓		
Personal	✓		✓		✓	✓	✓	
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Sigrid Kozmiensky	Barbara Lambert	Rainer Müller	Dr. Carsten Schäfer	Charles Stonehill	Clara-Christina Streit	Chong Lee Tan	Maria-Regina Wohak
Mitglied seit	2024	2018	2024	2024	2019	2019	2021	2024
Unabhängigkeit	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter	Arbeitnehmervertreter	unabhängig	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmervertreter
Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Geburtsjahr	1973	1962	1974	1967	1958	1968	1962	1966
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	britisch, US-amerikanisch	deutsch, US-amerikanisch	singapurisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Diplom-Kauffrau	Bankkauffrau, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsprüferin	Diplom-Wirtschaftsinformatiker	Physiker	Historiker	Betriebswirtin	Wirtschaft und Verwaltung	Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik			✓					✓
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓		✓		✓	✓	✓	
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft					✓	✓		
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)		✓	✓	✓	✓			
Strategie					✓	✓	✓	
Nachhaltigkeit		✓			✓	✓		
Rechnungslegung, Finanzen und Audit	✓	✓				✓	✓	
Risikomanagement und Compliance	✓	✓		✓	✓			
Personal	✓				✓	✓		✓
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓			✓	✓		

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) abrufbar. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vorstand](#) abgerufen werden.

Neben Grundkenntnissen zu Nachhaltigkeitsthemen, die u. a. durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des gesamten Aufsichtsrats erworben wurden, verfügen einzelne Aufsichtsratsmitglieder über vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen. Weitere Informationen zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung lassen sich der im „zusammengefassten Lagebericht“ enthaltenen „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ entnehmen.

Vorbereitung der Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft mit dem Ende der Hauptversammlung 2027 ab. Martin Jetter hat sein Mandat als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG mit Ablauf der Hauptversammlung 2025 niedergelegt. Als künftige Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde Clara-Christina Streit durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des von ihm gebildeten Chairman Selection Committee nominiert. Hinsichtlich der Nachfolge von Martin Jetter im Aufsichtsrat hat sich der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, dessen Aufgabe es ist, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidierende vorzuschlagen, intensiv mit der Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2025 befasst. Bei der Auswahl dieser Kandidaten wurden die dargestellten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das Kompetenzprofil berücksichtigt. Zu diesem Zweck wurde durch die Anteilseigner im Nominierungsausschuss mit Unterstützung einer

externen Personalberatung zunächst eine Vorauswahlliste geeigneter Personen erstellt. Nach persönlichen Gesprächen und Interviews mit den Kandidierenden der Vorauswahlliste haben sich die Anteilseigner im Nominierungsausschuss auf einen neuen Kandidaten für die Aufsichtsratswahl 2025 verständigt. Informationen zum Kandidaten samt Lebenslauf werden in der Einberufung der am 14. Mai 2025 stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Deutsche Börse AG enthalten sein und können im Vorfeld der Hauptversammlung auch unter www.deutsche-boerse.com/hv abgerufen werden.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung D.11 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten, die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Themen aus den Bereichen Strategie, Nachhaltigkeit, IT, Regulierung sowie zu aktuellen Fachthemen und zu Themen von grundsätzlicher Bedeutung ab. So wurden im Berichtsjahr drei Technologieworkshops durchgeführt, zwei zu dem Thema künstliche Intelligenz und einer zum Thema Digital Assets. Darüber hinaus fanden ein Strategie-Workshop zu weltwirtschaftlichen Entwicklungen und ein Workshop zu der geplanten Überarbeitung des Vergütungssystem für den Vorstand im Jahr 2025 statt. Mit diesem Thema hat sich auch der Nominierungsausschuss in zwei gesonderten Workshops befasst. Die Deutsche Börse AG übernimmt die Kosten für die durch die Deutsche Börse AG angebotenen Workshops und Basisschulungen für neue Aufsichtsratsmitglieder. Diese umfassen auch Schulungsveranstaltungen aus dem von ihr selbst konzipierten Fortbildungsprogramm „Qualifizierter Aufsichtsrat“. Im Einzelfall übernimmt die Deutsche Börse AG auch die Kosten für Trainingsmaßnahmen durch Dritte.

Weitere Informationen zu den Workshops des Aufsichtsrats finden Sie im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effektivität der Aufsichtsratsarbeit gemäß Empfehlung D.12 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die jährliche Effektivitätsprüfung wird alle drei Jahre durch einen externen Dienstleister unterstützt, zuletzt im Jahr 2022. Die Effektivitätsprüfung 2024 wurde im dritten Quartal intern mittels eines strukturierten Fragebogens durchgeführt und umfasste die Themen „Aufgaben und Zusammensetzung des Aufsichtsrats“, „Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand“ und „Sitzungen und Ausschüsse des Aufsichtsrats“. Ebenso waren Themen in Bezug auf die Diskussions- und Arbeitskultur und die Behandlung von aktuellen Themen im Aufsichtsrat Bestandteil des Fragebogens. Die Effektivitätsprüfung ergab ein in der Gesamtschau wie auch in den betrachteten Teilbereichen positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge betrafen vor allem die für bestimmte Bereiche der Aufsichtsratsarbeit zur Verfügung stehende Zeit. Eine verstärkte Behandlung von strategischen und nachhaltigkeitsbezogenen Themen durch die Ausweitung der Sitzungsfrequenz des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses auf drei ordentliche Sitzungen im Jahr, eine Ausweitung der Zeit für den Austausch innerhalb des Aufsichtsrats sowie bei Bedarf eine Verlängerung der Sitzungsblöcke wurden im Aufsichtsrat besprochen und Schritte zu deren Umsetzung eingeleitet.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zu diesem Zweck befasst sich der Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Nominierungsausschuss regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich, mit potenziellen Kandidierenden für den Vorstand. An der Abstimmung nimmt auch der Vorsitzende des Vorstands teil, sofern es nicht um seine eigene Nachfolge geht. Der Aufsichtsrat entwirft jeweils ein Bewerberprofil für offene Positionen im Vorstand. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands unterschiedlich und ausgewogen sind und verfolgt dabei das von ihm verabschiedete Diversitätskonzept. Zudem lässt sich der Nominierungsausschuss regelmäßig über die Nachfolgeplanung für die Ebene unterhalb des Vorstands unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion informieren und berät den Vorstand insoweit.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2024 sollte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2024 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 18 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 24 Prozent.

Personelle Veränderungen auf der zweiten Führungsebene haben sich auf die Anzahl der weiblichen Führungskräfte und die Erfüllung der prozentualen Zielgröße auf dieser Ebene ausgewirkt. Dedizierte Maßnahmen, um weibliche Talente zu gewinnen, zu entwickeln und gezielt auf Führungsaufgaben vorzubereiten, werden fortgeführt und kontinuierlich ausgebaut. Zudem sind wir Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ sowie der „Women’s Empowerment Principles (WEPs)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Die Gruppe Deutsche Börse hat eine stark internationale Ausrichtung, wodurch bei der Entwicklung weiblicher Führungskräfte und der entsprechenden Besetzung von Führungspositionen eine gesellschafts- und standortübergreifende Betrachtung eine entscheidende Rolle spielt. Hierbei hatte sich der Vorstand das Ziel gesetzt, bis zum 31. Dezember 2024 gruppenweit einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 24 Prozent im oberen Management (erste drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands) und von 33 Prozent im unteren Management zu erreichen. Abweichend von der gesetzlichen Verpflichtung wurde die Selbstverpflichtung damit umfangreicher gefasst. Zum einen beziehen sich die hier festgelegten Zielgrößen auf die Gruppe Deutsche Börse (weltweit). Zum anderen wurden die Führungsebenen (Managementpositionen) weiter gefasst, sodass zum Beispiel auch Teamleitungspositionen erfasst sind. Weltweit lagen diese Quoten zum 31. Dezember 2024 bei der Gruppe Deutsche Börse bei 24 Prozent für das obere Management beziehungsweise 33 Prozent für das untere Management.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionär*innen üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus.

Die Hauptversammlung wählt u. a. die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft, die Vergütung des Aufsichtsrats, die Billigung des Vergütungssystems für den Vorstand und die Billigung des Vergütungsberichts und bestellt den Abschlussprüfer.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung berichten Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionär*innen über das zurückliegende Geschäftsjahr und den Aktionär*innen wird durch den Vorstand Auskunft erteilt.

Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionär*innen die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern und einen unmittelbaren Austausch zu ermöglichen.

Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionär*innen an, die Hauptversammlung live über das Internet zu verfolgen und sich auch im Wege der elektronischen Kommunikation in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der von dem*der Aktionär*in erteilten Weisungen aus und sind auch während der Hauptversammlung erreichbar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl, dies auch im Wege der elektronischen Kommunikation. In Bezug auf die Stimmabgabe haben die Aktionäre*innen die Möglichkeit, den einzelnen

Tagesordnungspunkten zuzustimmen, diese abzulehnen oder sich ihrer Stimme zu enthalten.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit den Abstimmungsergebnissen der Hauptversammlung. Eine nähere Befassung mit einzelnen Abstimmungsergebnissen findet insbesondere dann statt, wenn diese nicht in dem vom Aufsichtsrat erwarteten Rahmen liegen, so etwa bei einer erheblichen Abweichung von den Abstimmungsergebnissen vergleichbarer Unternehmen zu grundsätzlich vergleichbaren Beschlussthematen. Dies war bei den Beschlusspunkten der Hauptversammlung im Berichtsjahr nicht der Fall.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der Deutsche Börse AG beschlossen, die Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionär*innen oder ihrer Bevollmächtigten als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. Die Aktionär*innen konnten die Hauptversammlung live und in voller Länge online verfolgen und ihre Stimmrechte auch im Wege elektronischer Kommunikation durch Briefwahl oder durch Vollmachtserteilung an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Sie hatten zudem die Möglichkeit, während der Hauptversammlung im Wege der Videokommunikation von ihrem Rede- und Auskunftsrecht Gebrauch zu machen sowie Stellungnahmen im Vorfeld einzureichen. Zudem hat die Gesellschaft auf freiwilliger Basis die Entwürfe mit den wesentlichen Inhalten des Berichts des Vorstandsvorsitzenden und der Rede des Aufsichtsratsvorsitzenden mit einem Vorlauf von mindestens vier Tagen vor der Hauptversammlung veröffentlicht.

Die Satzungsermächtigung des § 15 Abs. 2 der Gesellschaft wird mit Beendigung der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 auslaufen. Die virtuelle Durchführung der Hauptversammlung hat sich in den vergangenen Jahren für die Gesellschaft als geeignetes Format bewährt, gerade auch mit Blick auf ihre internationale Aktionärsstruktur. Die Gesellschaft beabsichtigt daher, diese Ermächtigung für weitere zwei Jahre erneuern zu lassen.

Künftige virtuelle Hauptversammlungen sollen auch weiterhin so ausgestaltet sein, dass sie im Wesentlichen mit den ordentlichen Hauptversammlungen der letzten Jahre vergleichbar sind. So soll auch zukünftig von der Einreichung und Beantwortung von Fragen schon im Vorfeld einer virtuellen Hauptversammlung abgesehen werden. Zudem sollen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder persönlich vor Ort teilnehmen, sofern dem keine dringenden Gründe entgegenstehen.

Für zukünftige Hauptversammlungen soll – wie bisher – jeweils gesondert und unter Berücksichtigung der Umstände des jeweiligen Einzelfalls sowie der Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre entschieden werden, ob von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Versammlung als virtuelle Hauptversammlung abgehalten werden soll. Für die ordentliche Hauptversammlung 2025 hat der Vorstand entschieden, von der Ermächtigung gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung keinen Gebrauch zu machen und die Hauptversammlung als Präsenzveranstaltung durchzuführen.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. Mit ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionär*innen, Analyst*innen, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzberichten.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungskräften (Managers' Transactions) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten unter www.deutsche-boerse.com/ir abrufbar. Über den Jahres- und Konzernabschluss und die Zwischenberichte informiert die Deutsche Börse AG in Telefonkonferenzen für Analyst*innen und Investoren. Darüber hinaus hält sie regelmäßig einen Investorentag ab und erläutert fortlaufend ihre Strategie und

Geschäftsentwicklung allen interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals beziehungsweise Halbjahres. Jahres- und Konzernabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufsichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht.

Die Hauptversammlung 2024 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) erneut zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2024 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr sowie zum Prüfer des Nachhaltigkeitsberichts und des Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2024. Da das CSRD-Umsetzungsgesetz im Jahr 2024 nicht in Kraft getreten ist, ist auch die damit verbundene Pflicht zur Aufstellung und Prüfung eines Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2024 weggefallen. Die Gruppe Deutsche Börse hat sich gleichwohl dafür entschieden, die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch PwC zu unterziehen. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2024 PwC auch mit einer formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts beauftragt. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Marc Billeb und Dr. Michael Rönnberg. Beide sind seit dem Geschäftsjahr 2021 für die Prüfung zuständig. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hatte dieser die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von PwC eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss 2024 den Rechnungslegungsprozess überwacht. Über seine Arbeit und seine Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in [Erläuterung 6](#) des Konzernanhangs nachzulesen.

Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er liegt den folgenden Erläuterungen zugrunde.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Gruppe Deutsche Börse. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen vor allem den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der sich im Segment Trading & Clearing widerspiegelt. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe. Die Entwicklung des Segments Securities Services (ehem. „Clearstream“) der Gruppe spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG überwiegend aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe. Diese werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Nach einem von hohen Inflationsraten und steigenden Zinsen geprägten Jahr 2023, zeigten die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken im Geschäftsjahr 2024 zum größten Teil Wirkung. Ein signifikanter Rückgang der Inflation im Euroraum und in den USA bewegte die Zentralbanken in einen Zinssenkungszyklus einzutreten, um den Abschwung der Wirtschaft zu verlangsamen. Dies ging mit Unsicherheiten der Marktteilnehmenden und einer höheren Zinsvolatilität an den Finanzmärkten einher. Die Volatilität an den Aktienmärkten lag dabei insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Gleichermaßen suchten Anleger in einem niedrigeren Zinsumfeld nach Alternativen auf den Aktienmärkten. Mit abnehmender Marktvolatilität reduzierte sich infolgedessen auch der Handel im Segment „Trading & Clearing“. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2024 um 3 Prozent gestiegen und lagen damit im Rahmen der Erwartungen des Unternehmens. Demgegenüber sind die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) um 10 Prozent gestiegen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2024 bei 1,7 Mrd. € und damit über der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 1,6 Mrd. €. Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent gesunken. Der Rückgang des Jahresüberschusses ist vor allem durch einmalige Sondereffekte im Beteiligungsergebnis des Vorjahres begründet. Dies resultierte zum einen aus der erstmaligen

phasengleichen Gewinnvereinnahmung der Clearstream Holding AG und zum anderen aus Umstrukturierungen der Konzernbeteiligungen der Deutsche Börse AG. Auf Basis dieser Entwicklungen beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 als positiv.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

in Mio. €	2024	2023	Veränderung
Umsatzerlöse	1.751,6	1.697,4	3 %
Gesamtkosten	1.412,7	1.280,7	10 %
Beteiligungsergebnis	1.177,7	1.764,0	- 33 %
EBITDA	1.719,1	2.698,8	- 36 %
Jahresüberschuss	1.323,5	2.118,4	- 38 %
Ergebnis je Aktie (€) ¹	7,20	11,44	- 37 %

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Jahr 2024 um 3 Prozent gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Trading & Clearing in Höhe von 41,5 Mio. €. Zur Entwicklung des Segments Trading & Clearing wird ergänzend auf den Abschnitt „Segment Trading & Clearing“ verwiesen. Die übrigen Segmente betreffen im Wesentlichen die Bereitstellung von Zentralfunktionen. Dagegen beeinflussen diese Segmente Beteiligungserträge der Gesellschaft maßgeblich. Die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft ist aus der Tabelle „Umsatzerlöse nach Segmenten“ ersichtlich.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen 10 Prozent über den Kosten des Vorjahres. Ihre Zusammensetzung ist der Tabelle „Überblick Gesamtkosten“ zu entnehmen. Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr

um 22 Prozent auf 415,1 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Personalkosten ist im Wesentlichen auf die höhere Mitarbeitendenanzahl durch die Gründung neuer Betriebsstätten in Tschechien und Irland im Vorjahr zum 1. Juli 2023 und in Luxemburg im Berichtsjahr zum 1. Juli 2024 zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen insgesamt auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent. Der Anstieg resultiert vor allem aus einmaligen periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 61 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis der Deutsche Börse AG ist im Geschäftsjahr 2024 um 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Es umfasst u. a. Dividenderträge von 239,9 Mio. € (2023: 261,7 Mio. €) und Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 990,1 Mio. € (2023: 1.474,1 Mio. €). Die gesunkenen Erträge aus Gewinnabführung resultieren aus der erstmaligen phasengleichen Gewinnvereinnahmung auf Ebene der Clearstream Holding AG und einem damit verbundenen Anstieg des Jahresüberschusses der Clearstream Holding AG im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Aufgrund der genannten Sondereffekte des Vorjahres ist das EBITDA um 36 Prozent gesunken. Der Jahresüberschuss betrug 1.323,5 Mio. € und sank um 38 Prozent.

Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €	2024	2023	Veränderung
Trading & Clearing	1.565,4	1.523,9	3 %
Securities Services	115,2	107,8	7 %
Fund Services	49,7	54,6	- 9 %
Investment Management Solutions	21,3	11,1	92 %
Summe	1.751,6	1.697,4	3 %

Überblick Gesamtkosten

in Mio. €	2024	2023	Veränderung
Personalaufwand	415,1	341,4	22 %
Abschreibung	74,0	73,9	0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	923,6	865,4	7 %
Summe	1.412,7	1.280,7	10 %

Entwicklung der Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität der Deutsche Börse AG stellt das Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum Eigenkapital dar, das der Gesellschaft 2024 durchschnittlich zur Verfügung stand. Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber 2023 von 49 Prozent auf 25 Prozent gesunken. Der Rückgang liegt insbesondere am Sondereffekt der erstmaligen phasengleichen Gewinnvereinnahmung der Clearstream Holding AG im vorangegangenen Berichtsjahr.

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2024 beliefen sich die liquiden Mittel auf 642,7 Mio. € (2023: 150,4 Mio. €). Sie enthielten das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen, wobei der Großteil auf Barmittel entfiel.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 600,0 Mio. € (2023: 600,0 Mio. €), die zum 31. Dezember 2024 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper im Umlauf (2023: Nominalvolumen von 590,0 Mio. €).

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein konzernweites Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Gruppe Deutsche Börse und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen in der Lage sind, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Deutsche Börse AG hat zehn Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 6,8 Mrd. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.126,0 Mio. € (2023: 832,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf –142,1 Mio. € (2023: –3.819,5 Mio. €). Die Veränderung lässt sich insbesondere durch den Erwerb von SimCorp A/S in Höhe von 3,9 Mrd. € im vorangegangenen Berichtsjahr erklären.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –1.545,6 Mio. € (2023: 3.097,0 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2023 wurde eine Dividende in Höhe von 697,8 Mio. € gezahlt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Commercial Paper mit einem Nennwert in Höhe von 590 Mio. € zurückgezahlt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 belief sich der Finanzmittelbestand auf –427,9 Mio. € (2023: –866,1 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 642,7 Mio. € (2023: 150,4 Mio. €), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.070,6 Mio. € (2023: 1.016,6 Mio. €).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2024	2023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.126,0	832,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 142,1	– 3.819,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 1.545,6	3.097,0
Finanzmittelbestand zum 31.12.	– 427,9	– 866,1

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2024 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 12.791,2 Mio. € (2023: 12.780,5 Mio. €). Mit 12.535,3 Mio. € entfiel der größte Anteil auf Anteile an verbundenen Unternehmen (2023: 12.522,3 Mio. €).

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 72,0 Mio. € (2023: 37,6 Mio. €) und lagen damit über dem Vorjahresniveau. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2024 auf 74,0 Mio. € (2023: 73,9 Mio. €).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden neben den Abrechnungen für konzerninterne Leistungen größtenteils gegenüber der Clearstream Holding AG für die Gewinnabführung der Gesellschaft in Höhe von 990,1 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.070,6 Mio. € (2023: 1.016,6 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 38,1 Mio. € (2023: 80,8 Mio. €).

Zur Veränderung der eigenen Anteile wird gemäß § 315 Abs. 2 S. 2 HGB auf die weiterführenden Erläuterungen im Anhang der Deutsche Börse AG verwiesen.

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG (gemäß HGB)¹ um 359 und lag zum 31. Dezember 2024 bei 2.929 Mitarbeitenden (31. Dezember 2023: 2.570 Mitarbeitende). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2024 waren 2.780 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2023: 2.158).

Die Deutsche Börse AG beschäftigt Mitarbeitende an neun Standorten weltweit. Dabei wurde im Geschäftsjahr 2024 eine Betriebsstätte in Luxemburg gegründet. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 haben 182 Mitarbeitende die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 7 Prozent. Im Durchschnitt sind die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG 41 Jahre alt und haben eine Betriebszugehörigkeit im Schnitt von 8 Jahren.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den zusammen mit dem Geschäftsbericht zu veröffentlichenden „Vergütungsbericht“ verwiesen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe Deutsche Börse, sodass auf den „Risikobericht“ und den „Chancenbericht“ verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den Abschnitt „Sons-tige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“ im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG verwiesen. Die gemäß § 289 Absatz 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im Abschnitt „Risikomanagement“.

¹ Keine Arbeitnehmende sind u.a. gesetzliche Vertretende der Kapitalgesellschaft, Auszubildende und Arbeitnehmende in Elternzeit.

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Gruppe Deutsche Börse. Jedoch werden die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG maßgeblich durch das Segment Trading & Clearing beeinflusst, wobei diese im Wesentlichen im Rahmen der Umsatzweiterleitung über die Eurex Frankfurt AG (EFAG) und Eurex Clearing AG (ECAG) erzielt werden (sog. Betriebsführungsstruktur).

Für das Geschäftsjahr 2025 ist mit einer Anpassung der Verrechnungspreisregeln für das Betriebsführungsstruktur zu rechnen. Dies beinhaltet zum einen eine Anpassung des Verteilungsschlüssels der Erlöse und Aufwendungen der EFAG und ECAG zwischen DBAG und EGAG auf 89:11 (statt 88:12 im vorherigen Geschäftsjahr). Zum anderen erhöhen sich die Prämien für Produktentwicklungstätigkeiten und das risikotragende Kapital der ECAG. Dies wird in Summe einen negativen Einfluss auf das EBITDA für die Zeiträume ab 2025 haben. Im Vergleich zum Berichtsjahr wird hieraus ein negativer Effekt in Höhe von etwa 12 Mio. € auf das EBITDA der Deutsche Börse AG erwartet.

Wichtige Bestandteile der zukünftigen Ertragslage der Deutsche Börse AG sind die Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen. Diese Bestandteile werden im Wesentlichen von der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Segmente „Trading & Clearing“ und „Securities Services“ beeinflusst.

Die Deutsche Börse AG erwartet für das Jahr 2025 Umsatzerlöse von mehr als 1,8 Mrd. € und ein EBITDA von mehr als 1,7 Mrd. €.

Weitere Erläuterungen zur Deutsche Börse AG sind im „Prognosebericht“ enthalten.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2024 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 188,3 Mio. € und war eingeteilt in 188,3 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 19,0 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 zu Punkt 5 lit. b) der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 13. Mai 2029 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen am Gewinn ab Beginn des Geschäftsjahres teil, in dem ihre Ausgabe erfolgt. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Absatz 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch

aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmer, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionär*innen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Absatz 1 Ziffer 6 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Absatz 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionär*innen auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) bei Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des

Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, das Bezugsrecht der Aktionär*innen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2029 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionär*innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionär*innen der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) mittels eines öffentlichen Angebots auf Tausch gegen Aktien eines im

Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere der zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 6 und 7 der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 21. März 2023 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750,0 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Nach Ablauf dieses Zeitraums ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditzusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.
 - Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2020/2047 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2022/2048 über 500,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den Anleihebedingungen definiert) das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem
- Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um zusätzliche 500 Basispunkte per annum. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübaren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2015/2025 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2026 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2031 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2022/2032 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2026 über 1.000,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2029 über 750,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2033 über 1.250,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte der jeweiligen Anleihegläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den jeweiligen Anleihebedingungen definiert). Werden die Schuldverschreibungen gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine

Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübba- ren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlich- keiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Glo- bal Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

Konzernabschluss der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	4	5.971,9	5.133,2
Sonstige betriebliche Erträge	4	25,7	39,8
Volumenabhängige Kosten	4	- 1.219,1	- 1.057,9
Nettoerlöse ohne Treasury Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		4.778,5	4.115,1
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	4	1.050,0	961,5
Nettoerlöse		5.828,5	5.076,6
Personalaufwand	5	- 1.681,4	- 1.422,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 787,8	- 695,8
Operative Kosten		- 2.469,2	- 2.118,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	7	36,3	- 14,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		7,2	1,8
Übriges Ergebnis		29,0	- 15,8
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)		3.395,6	2.944,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	10, 11, 12	- 495,8	- 418,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2.899,8	2.525,8

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		2.899,8	2.525,8
Finanzerträge	8	50,5	46,6
Finanzaufwendungen	8	- 205,1	- 120,6
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)		2.745,2	2.451,8
Ertragsteuern	9	- 698,9	- 654,9
Periodenüberschuss		2.046,3	1.796,8
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		1.948,5	1.724,0
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		97,9	72,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	23	10,60	9,35
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	23	10,58	9,34

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Periodenüberschuss		2.046,3	1.796,8
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen		23,0	– 28,7
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Beteiligungen		– 48,2	25,5
Latente Steuern	16	– 1,3	7,8
		– 26,5	4,6
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsdifferenzen	16	161,2	– 53,0
Sonstiges Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		– 1,1	– 0,1
Neubewertung der Cashflow-Hedges		– 22,1	26,8
Latente Steuern	16	5,4	– 7,3
		143,3	– 33,5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		116,9	– 28,9
Gesamtergebnis		2.163,2	1.767,9
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		2.057,9	1.700,6
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		105,2	67,3

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023 ¹
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		22.334,8	23.427,7
Immaterielle Vermögenswerte	10	12.642,7	12.478,6
Software		1.159,2	1.111,7
Geschäfts- oder Firmenwerte		8.354,5	8.213,3
Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung		159,6	118,3
Andere immaterielle Vermögenswerte		2.969,4	3.035,3
Sachanlagen	11,12	685,1	605,6
Grundstücke und Gebäude		518,7	426,2
Einbauten in Gebäuden		48,5	49,3
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark		105,8	116,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12,1	13,8
Finanzanlagen	13	8.506,7	9.870,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Strategische Beteiligungen		191,5	222,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	1.342,2	1.801,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		6.815,1	7.667,6
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		157,9	178,2
Anteile an assoziierten Unternehmen		114,8	114,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	360,8	285,2
Latente Steueransprüche	9	24,8	73,3

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023 ¹
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		199.776,9	214.299,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.257,5	1.832,2
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		18.904,6	18.046,2
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung		48.972,4	53.669,4
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben		1.872,3	1.655,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		127.059,6	137.904,9
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		25,9	31,9
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	9	225,9	105,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14, 15	1.458,7	1.054,4
Summe Aktiva		222.111,7	237.726,9

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3.](#)

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
EIGENKAPITAL	16		
Gezeichnetes Kapital		188,3	190,0
Kapitalrücklage		1.529,9	1.501,6
Eigene Aktien		- 452,3	- 351,0
Neubewertungsrücklage		566,1	428,9
Gewinnrücklagen		8.938,5	7.892,0
Konzerneigenkapital		10.770,5	9.661,5
Nicht beherrschende Anteile		488,7	438,7
Summe Eigenkapital		11.259,3	10.100,2
LANGFRISTIGE SCHULDEN		14.561,4	16.206,7
Langfristige Leistungen an Arbeitnehmende	18, 19	130,4	151,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	20	46,6	47,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13	6.748,2	7.484,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		6.815,1	7.667,6
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		48,6	51,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	14	15,4	15,6
Latente Steuerschulden	9	757,1	789,2

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
KURZFRISTIGE SCHULDEN		196.291,1	211.420,0
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		518,9	439,2
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmende	18, 19	363,1	341,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	20	119,8	123,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		898,3	1.514,2
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		18.281,4	17.177,6
Bardepots der Marktteilnehmenden		48.703,2	53.401,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		126.019,6	137.341,9
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		27,6	16,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	14, 21	1.359,2	1.064,8
Summe Schulden		210.852,5	227.626,7
Summe Passiva		222.111,7	237.726,9

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Periodenüberschuss		2.046,3	1.796,8
Abschreibungen und Wertminderungs- aufwand	10,11,12	495,8	418,5
Zunahme der langfristigen Rückstellungen		20,9	7,8
Latente Ertragsteueraufwendungen/ (-erträge)	9	14,1	13,0
Zahlungsströme aus Derivaten		0	24,5
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)		81,5	108,0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäfts- tätigkeit nach Korrektur um zahlungs- unwirksame Bestandteile:		- 113,2	113,8
Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		437,4	484,7
Abnahme der Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden		- 550,5	- 370,9
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		0,6	0,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen		2.546,1	2.482,5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen		- 470,2	2.160,2
Veränderung der Forderungen aus CCP-Positionen		334,8	- 2.093,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22	2.410,7	2.549,1

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 302,5	- 218,4
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 58,1	- 49,5
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinstrumente		- 446,2	- 318,1
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		- 6,7	- 1,4
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		- 14,3	- 3.842,2
Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		845,5	287,2
(Nettoabnahme)/Nettozunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		- 480,2	86,1
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten		-	0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		3,5	0,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		390,0	59,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen		9,1	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	22	- 60,0	- 3.997,2

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien		- 297,8	-
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien		9,4	-
Mittelzufluss von nicht beherrschenden Gesellschaften		-	7,4
Mittelabfluss (Dividende) an nicht beherrschende Gesellschafter		- 51,5	- 19,9
Nettoeffekte aus Transaktionen mit Eigenkapitalgebern (ohne Verlust der Beherrschung am Tochterunternehmen)		-	120,7
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung		-	2.968,8
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung		- 157,3	- 42,0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung		- 65,0	- 126,5
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung		-	129,9
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten gem. IFRS 16		- 93,9	- 83,6
Ausschüttung an Aktionär*innen	17	- 697,8	- 661,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22	- 1.353,9	2.293,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		996,7	845,2

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Übertrag zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		996,7	845,2
Einfluss von Währungsdifferenzen		- 28,5	- 1,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		2.955,2	2.111,6
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22	3.923,5	2.955,2
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge ¹		2.989,1	2.634,2
Erhaltene Dividenden ¹		6,3	9,9
Gezahlte Zinsen ²		- 2.097,8	- 1.800,5
Ertragsteuerzahlungen ¹		- 724,7	- 576,5

1) Erhaltene Zinsen und Dividenden sowie Ertragssteuerzahlungen werden als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt.

2) Gezahlte Zinsen werden grundsätzlich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt, jedoch gezahlte Zinsen aus langfristiger Finanzierung in Höhe von 157,3 Mio. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Mio. €	Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewer- tungsrücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	
Bilanz zum 1. Januar 2023	190,0	1.370,8	- 449,6	416,6	6.944,0	8.471,8	589,1	9.060,9
Periodenüberschuss	-	-	-	-	1.724,0	1.724,0	72,8	1.796,8
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	- 1,7	- 21,6	- 23,3	- 5,6	- 28,9
Gesamtergebnis	-	-	-	- 1,7	1.702,4	1.700,7	67,2	1.767,9
Sonstige Anpassungen	-	-	-	- 0,3	1,2	0,9	0,2	1,1
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	-	11,9	9,3	-	-	21,3	-	21,3
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-	-	-	14,4	- 25,3	- 10,9	0,8	- 10,1
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	-	118,8	89,2	-	- 68,8	139,2	- 198,8	- 59,6
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	- 661,5	- 661,5	- 19,9	- 681,3
Transaktionen mit Anteilseignern	-	130,8	98,6	14,1	- 754,4	- 511,0	- 217,6	- 728,6
Bilanz zum 31. Dezember 2023	190,0	1.501,6	- 351,0	428,9	7.892,0	9.661,5	438,7	10.100,2

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

in Mio. €	Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewer- tungsrücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	
Bilanz zum 1. Januar 2024	190,0	1.501,6	- 351,0	428,9	7.892,0	9.661,5	438,7	10.100,2
Periodenüberschuss	-	-	-	-	1.948,5	1.948,5	97,9	2.046,3
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	92,0	17,5	109,5	7,4	116,9
Gesamtergebnis	-	-	-	92,0	1.966,0	2.057,9	105,2	2.163,2
Übertragung des Gewinns aus dem Verkauf von FVOCI Eigenkapitalinstrumenten in die Gewinnrücklagen (nach Steuern)	-	-	-	- 2,8	2,8	-	-	-
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	-	22,1	22,6	-	- 12,5	32,1	-	32,1
Veränderung aus Erwerb eigener Aktien	-	-	- 297,8	-	-	- 297,8	-	- 297,8
Veränderung aus Kapitalherabsetzung	- 1,7	1,7	169,9	-	- 169,9	-	-	-
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	-	-	-	56,9	-	56,9	2,5	59,5
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	-	4,5	4,1	- 8,8	- 42,1	- 42,3	- 6,2	- 48,6
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	- 697,8	- 697,8	- 51,5	- 749,2
Transaktionen mit Anteilseignern	- 1,7	28,3	- 101,3	45,2	- 919,5	- 948,9	- 55,2	- 1.004,1
Bilanz zum 31. Dezember 2024	188,3	1.529,9	- 452,3	566,1	8.938,5	10.770,5	488,7	11.259,3

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

01 Allgemeine Grundsätze

Unternehmensinformationen

Die Deutsche Börse AG ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt. Die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften stellen ihren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Das Spektrum reicht dabei von Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, dem ESG-Geschäft und Entwicklungen von Indizes über Dienstleistungen für Handel, Verrechnung und Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die alle diese Prozesse unterstützen. Neben Wertpapieren werden über unsere Plattformen Derivate, Commodities, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt. Des Weiteren besitzt die Deutsche Börse AG eine Börsenlizenz, während bestimmte Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG, die Bankdienstleistungen für Kunden anbieten, eine Banklizenz haben. Des Weiteren agieren bestimmte Tochtergesellschaften in der Gruppe als zentraler Kontrahent (Central Counterparty, CCP) und ihre Aufgabe besteht darin, Erfüllungsrisiken von Käufern und Verkäufern zu mitigieren. Weitere Details zur internen Organisation und Berichterstattung sind im Abschnitt „[Grundlagen des Konzerns](#)“ im [zusammengefassten Lagebericht enthalten](#).

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss 2024 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die nach § 315e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang enthalten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurde in Euro, der funktionalen Währung der Deutsche Börse AG, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von kaufmännischen Rundungen können sich Abweichungen zu den nicht gerundeten Beträgen und zu angegebenen Summen ergeben.

Angaben zum Kapitalmanagement, die gleichzeitig Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, sind unter der Überschrift „[Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten](#)“ im Abschnitt „[Risikobericht](#)“ im [zusammengefassten Lagebericht](#) enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen für ein bestimmtes Thema sind in

der entsprechenden Erläuterung dargestellt. Diese Angaben konzentrieren sich auf die im Rahmen der geltenden IFRS getroffenen Bilanzierungswahlrechte. Die zugrunde liegenden veröffentlichten IFRS-Leitlinien werden nicht dargestellt, es sei denn, dies ist nach unserem Ermessen besonders wichtig, um den Inhalt nachvollziehen zu können. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweit geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf der Basis von IFRS zugrunde. Sie wurden für die dargestellten Perioden konsistent angewandt.

Die Auflistung der Zusammensetzung von Positionen der Aktiva und Passiva und Positionen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie eventuelle Angabepflichten richten sich nach der Wesentlichkeit. Wir definieren einen Anteil von etwa 10 Prozent als Wesentlich an der entsprechenden Gesamtsumme.

Neue Rechnungslegungsstandards – im Berichtsjahr umgesetzt

Alle von der Europäischen Kommission anerkannten und verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2024 von uns angewandt. Die Anwendung erfolgte nicht vorzeitig.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 1	Änderungen in der Klassifizierung von Schulden als kurz oder langfristig sowie Änderungen in der Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen	01.01.2024	keine
IAS 7 und IFRS 7	Änderungen an Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	01.01.2024	keine
IFRS 16	Änderungen in der Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Sale- und Lease-back-Transaktionen beim Verkäufer/Leasingnehmer	01.01.2024	keine

Neue Rechnungslegungsstandards – bisher nicht umgesetzt

Das IASB hat folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Berichtsjahr nicht angewendet wurden, da eine Übernahme durch die EU noch aussteht oder eine verpflichtende Anwendung noch nicht besteht. Die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen Anwendungszeitpunkt beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 21	Änderungen betreffen Leitlinien an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025	keine
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen in Bezug auf Klassifizierung und Bewertung	01.01.2026	keine
Jährliche Verbesserungen - Band 11	Das Kernziel der jährlichen Verbesserungen besteht darin, die Qualität der Standards zu verbessern, indem bestehende IFRS zwecks Klarstellung von Leitlinien und Formulierung geändert oder vergleichsweise kleine, nicht beabsichtigte Konsequenzen, Konflikte oder übersehene Punkte berichtigt werden.	01.01.2026	keine
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss: IFRS 18 enthält für alle Unternehmen, die die IFRS anwenden, Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen.	01.01.2027	siehe Erläuterung
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	keine

IFRS 18

Der im April 2024 veröffentlichte neue Rechnungslegungsstandard verfolgt das Ziel Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen für allgemeine Zwecke festzulegen, um sicherzustellen, dass diese relevanten Informationen liefern. IFRS 18 enthält Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen und ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen und erlaubt eine vorzeitige Anwendung. Der Standard wurde bisher nicht von der EU übernommen, es wird aber eine rechtzeitige Übernahme erwartet. Es haben bereits erste Analysen stattgefunden, jedoch kann zum Berichtsstichtag noch keine

Aussage getroffen werden, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung ergeben werden.

02 Konsolidierungsgrundsätze

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzern-internen Transaktionen werden miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, ebenso die innerhalb der Gruppe ausgeschütteten Dividenden. Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden dann gebildet, wenn sich der abweichende Steuer-aufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter den „Nicht beherrschenden Anteilen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sofern sie als „kündbares Instrument“ einzustufen sind, werden sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen und zu Anschaffungskosten bewertet.

Währungsumrechnung

Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Gesellschaft abweichende Währung lauten, werden in die funktionale Währung zum Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Bilanzposten in Fremdwährung zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Nicht monetäre Bilanzposten, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles fortgeführt. Nicht monetäre mit ihrem Fair Value bewertete Bilanzposten werden hingegen zu dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des Fair Value gültig ist. Fremdwährungsdifferenzen für monetäre Bilanzposten werden, sofern keine Sicherungsgeschäfte

abgeschlossen sind, entweder als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag oder als Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder als Ergebnis aus Finanzanlagen in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) designiert sind, werden die Währungsdifferenzen – abweichend vom Grundsatz – im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Bilanzpositionen der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Eigenkapitalpositionen zu historischen Kursen in Euro umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Zum Zeitpunkt der Veräußerung des betreffenden Tochterunternehmens werden diese Währungsdifferenzen im Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der auch der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung erfasst wird.

Folgende für die Gruppe Deutsche Börse wesentliche Wechselkurse zum Euro wurden angewandt:

Umrechnungskurse

		Durchschnittskurs 2024	Durchschnittskurs 2023	Schlusskurs zum 31.12.2024	Schlusskurs zum 31.12.2023
Schweizer Franken	CHF (Fr.)	0,9518	0,9736	0,9401	0,9306
US-Dollar	USD (US\$)	1,0798	1,0810	1,0418	1,1065
Tschechische Kronen	CZK (Kč)	25,1492	24,0165	25,1570	24,6996
Singapur Dollar	SGD (S\$)	1,4438	1,4506	1,4183	1,4594
Britisches Pfund	GBP (£)	0,8440	0,8712	0,8298	0,8683
Dänische Kronen	DKK (dkr.)	7,4580	7,4493	7,4576	7,4542

Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs in Zusammenhang stehen, sowie jegliche am Fair Value ausgerichteten Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus der Erstkonsolidierung resultieren, werden in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition der Gruppe Deutsche Börse in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden zunächst in der Neubewertungsrücklage erfasst und bei einer Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Tochterunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Börse AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der Deutsche Börse AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem betroffenen Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anspruch auf diese hat und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Die erstmalige Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens werden zu ihrem zum Erwerbszeitpunkt gültigen Fair Value angesetzt. Eine positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am Fair Value der identifizierbaren Nettovermögenswerte der Tochtergesellschaft wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Fall, dass die Deutsche Börse AG Stillhalter in einer Put Option auf von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltene Anteile an einem Tochterunternehmen ist, aber das Recht hat, die Verpflichtung in einer variablen Anzahl eigener Anteile zu erfüllen, klassifizieren wir die Anteile als Eigenkapital und bilanzieren die geschriebene Verkaufsoption separat als derivatives Finanzinstrument, das erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert ist.

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2024 geht aus der Anteilsbesitzliste hervor, siehe [Erläuterung 35](#).

Wesentliche Akquisitionen

Akquisition SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark (SimCorp)

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs der SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark (SimCorp) am 29. September 2023 ergaben sich keine Anpassungen auf die vorläufige Kaufpreisallokation.

Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss mit SimCorp A/S, Kopenhagen, Dänemark (SimCorp)

in Mio. €

	Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwertes 29.09.2023
Übertragene Gegenleistung	
Kaufpreis in Barmitteln	3.747,6
Finanzielle Verbindlichkeit aus Squeeze-out ¹	139,7
Summe Gegenleistung	3.887,3
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Kundenbeziehungen und Auftragsbestand	848,7
Markennamen	359,3
Software	423,1
Sachanlagen	37,1
Langfristige vertragliche Vermögenswerte	185,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18,8
Latente Steueransprüche	4,0
Kurzfristige vertragliche Vermögenswerte	86,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79,0
Erworbene Bankguthaben	54,8
Latente Steuerschulden	- 390,2
Sonstige langfristige Schulden	- 49,6
Vertragliche Schulden	- 39,8
Sonstige kurzfristige Schulden	- 82,0
Summe erworbener Vermögenswerte und Schulden	1.551,7
Geschäfts- oder Firmenwert (nicht steuerlich abzugsfähig)	2.335,6

1) Zum Erwerbszeitpunkt am 29. September 2023 bestand noch eine finanzielle Verbindlichkeit für den Squeeze-out, der zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2023 abgeschlossen war.

03 Anpassungen

Die Gruppe Deutsche Börse hat zum 31. Dezember 2024 Ausweisänderungen bzw. Anpassungen in der Konzernbilanz retrospektiv vorgenommen und die zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zahlen entsprechend angepasst.

Anpassung der Fristigkeit von Vertragskosten aus externen Kundenverträgen

Wir haben das Konzept der Fristigkeit von Vertragskosten im Sinne von IFRS 15 angepasst. Vor der Neukonzeption wurden diese in der Konzernbilanz in den Positionen „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Neukonzeption sieht vor, dass Vertragskosten generell als langfristiger Vermögenswert in der Konzernbilanz ausgewiesen werden, da die Realisierung der Vermögenswerte nicht innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird. Vertragskosten, deren Amortisation innerhalb eines Jahres erwartet wird, werden unverändert in Ausübung des Wahlrechts nach IFRS 15.94 direkt als Aufwand erfasst. Der Ausweis erfolgt fortan in der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“. Aus der bisherigen Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2023 eine Umgliederung in Höhe von 8,5 Mio. € und zum 31. Dezember 2023 eine Umgliederung in Höhe von 11,0 Mio. €. Die Anpassung hat keine Auswirkung auf den Periodenüberschuss und das Gesamtergebnis.

Anpassung der Zuordnung der Produktlinien innerhalb der Nettoerlöse

Mit Wirkung zum ersten Quartal 2024 hat die Gruppe Deutsche Börse die Zuordnung der Nettoerlöse innerhalb der Erläuterung „Nettoerlöse“ sowie innerhalb der „Segmentberichterstattung“ leicht angepasst. Die Änderungen folgen der internen Berichtsstruktur. Es handelt sich um reine Änderungen der Zuordnung innerhalb der Produktlinien, die keine Auswirkungen auf den Periodenüberschuss oder das Gesamtergebnis haben.

Im Segment Trading & Clearing, Bereich Finanzderivate, werden die Nettoerlöse mit Zinsderivaten, dem OTC-Clearing sowie dem Repo-Geschäft, welche zuvor im Bereich „Sonstige“ berichtet wurden, fortan zusammen unter der Rubrik „Zinsderivate“ berichtet. Zudem werden im Bereich Finanzderivate die Entgelte für hinterlegte Sicherheiten, welche zuvor separat berichtet wurden, fortan der wirtschaftlichen Zugehörigkeit entsprechend den Bereichen „Aktienderivate“ und „Zinsderivate“ zugeteilt.

Im Segment Fund Services werden die Nettozinserträge fortan separat ausgewiesen und sind nicht mehr Teil der Rubrik „Sonstige“.

Aufgrund der Bündelung der Expertise bei digitalen Vermögenswerten innerhalb des Segments Trading & Clearing werden die Aktivitäten von Crypto Finance und Deutsche Börse Digital Exchange GmbH (DBDX), die bisher im Bereich „Wertpapiere“ berichtet wurden, nun im Bereich „Devisen & Digitale Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die DBDX wurde im Geschäftsjahr 2024 auf die 360 Treasury Systems AG verschmolzen.

Anpassung Struktur Nettoerlöse

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir unsere Berichtsstruktur in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, um die geänderte interne Unternehmenssteuerung für das organische Wachstum besser zu reflektieren, die ab dem 1. Januar 2025 gilt. In diesem Zusammenhang wurde eine neue Position „Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeführt, die fortan als wichtiger Leistungsindikator zur Steuerung dient. Die Darstellung in der [Erläuterung 4 „Nettoerlöse“](#) wurde entsprechend an die neue Struktur ebenfalls angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

04 Nettoerlöse

Erfassung von Erlösen und Aufwendungen

Die Nettoerlöse der Gruppe Deutsche Börse setzen sich zusammen aus:

- Umsatzerlösen,
- sonstigen betrieblichen Erträgen,
- volumenabhängigen Kosten und
- Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften.

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 1)

in Mio. €	Umsatzerlöse		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Nettoerlöse	
	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹	2024	2023	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹
Investment Management Solutions												
ESG & Index	629,1	613,2	0,2	0,3	- 47,9	- 47,2	581,4	566,3	9,3	-	590,7	566,3
Index	235,0	230,7	0,2	0,3	- 25,5	- 25,4	209,7	205,6	-	-	209,7	205,6
ESG	272,7	254,4	-	-	- 12,9	- 12,3	259,8	242,1	-	-	259,8	242,1
Sonstige ESG & Index	121,4	128,1	-	-	- 9,5	- 9,5	111,9	118,6	9,3	-	121,2	118,6
Software Solutions	758,8	330,3	1,7	0,8	- 66,5	- 34,2	694,0	296,9	-	-	694,0	296,9
On-premises	283,8	126,7	1,4	-	- 7,1	- 1,8	278,1	124,9	-	-	278,1	124,9
SaaS (inkl. Analytik)	314,3	157,9	0,3	0,1	- 59,4	- 32,4	255,2	125,6	-	-	255,2	125,6
Sonstige Softwarelösungen	160,7	45,7	-	0,7	-	-	160,7	46,4	-	-	160,7	46,4
	1.387,9	943,5	1,9	1,1	- 114,4	- 81,4	1.275,4	863,2	9,3	-	1.284,7	863,2
Trading & Clearing												
Finanzderivate	1.299,5	1.247,5	11,8	29,0	- 154,0	- 148,3	1.157,3	1.128,2	151,1	136,1	1.308,4	1.264,3
Aktienderivate	531,6	571,4	72,5 ²	61,5 ²	- 81,6	- 101,1	522,5	531,8	-	-	522,5	531,8
Zinsderivate	489,7	429,0	121,6 ²	116,8 ²	- 54,9	- 31,3	556,4	514,5	-	-	556,4	514,5
Entgelte für hinterlegte Sicherheiten	39,0	38,2	- 190,0 ²	- 174,3 ²	- 0,1	-	- 151,1	- 136,1	151,1	136,1	-	-
Sonstige	239,2	208,9	7,7	25,0	- 17,4	- 15,9	229,5	218,0	-	-	229,5	218,0
Commodities	567,0	465,5	1,0	1,9	- 38,4	- 20,1	529,6	447,3	108,1	117,7	637,7	565,0
Strom	340,2	250,0	-	-	- 24,4	- 8,5	315,8	241,5	-	-	315,8	241,5
Gas	100,5	103,9	-	-	- 2,6	- 2,2	97,9	101,7	-	-	97,9	101,7
Sonstige	126,3	111,6	1,0	1,9	- 11,4	- 9,4	115,9	104,1	108,1	117,7	224,0	221,8
Wertpapiere	355,1	346,4	5,7	9,9	- 65,2	- 66,7	295,6	289,6	-	-	295,6	289,6
Handel	162,4	151,7	4,2	8,3	- 31,8	- 33,5	134,8	126,5	-	-	134,8	126,5
Sonstige	192,7	194,7	1,5	1,6	- 33,4	- 33,2	160,8	163,1	-	-	160,8	163,1
Devisen & Digitale Vermögenswerte	166,7	148,6	2,4	0,9	- 5,8	- 6,4	163,3	143,1	2,1	0,8	165,4	143,9
	2.388,3	2.208,0	20,9	41,7	- 263,4	- 241,5	2.145,8	2.008,2	261,3	254,6	2.407,1	2.262,8

- 1) Die Zahlen für 2023 wurden angepasst, um eine Vergleichbarkeit mit den Änderungen aus der 2024 resultierenden Neuordnung der Produktlinien innerhalb der Nettoerlöse zu ermöglichen, siehe Erläuterung 3.
 2) Aus den Entgelten für hinterlegte Sicherheiten wurden 72,1 Mio. € in den originären Geschäftsbereich Aktienderivate (2023: 61,1 Mio. €) und 117,9 Mio. € in den originären Geschäftsbereich Zinsderivate (2023: 113,2 Mio. €) umgegliedert.

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 2)

in Mio. €	Umsatzerlöse		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Nettoerlöse	
	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹	2024	2023	2024	2023 ¹	2024	2023 ¹
Fund Services												
Fondsabwicklung	281,7	231,3	0,2	–	– 20,7	– 17,4	261,2	213,9	–	–	261,2	213,9
Fonddistribution	701,2	580,8	–	0,2	– 609,8	– 495,9	91,4	85,1	–	0,2	91,4	85,3
Nettozinsergebnis aus dem Bankgeschäft	–	–	–	–	–	–	–	–	60,6	56,9	60,6	56,9
Sonstige	96,1	96,0	0,1	0,3	– 22,2	– 17,5	74,0	78,8	6,8	5,0	80,8	83,8
	1.079,0	908,1	0,3	0,5	– 652,7	– 530,8	426,6	377,8	67,4	62,1	494,0	439,9
Securities Services												
Verwahrung	828,2	816,7	0,5	0,7	– 172,5	– 202,5	656,2	614,9	–	0,2	656,2	615,1
Abwicklung	202,6	179,6	0,1	–	– 73,8	– 65,2	128,9	114,4	–	–	128,9	114,4
Nettozinsergebnis aus dem Bankgeschäft	–	–	–	–	–	0,1	–	0,1	713,2	645,4	713,2	645,5
Sonstige	185,6	166,9	2,0	1,8	– 42,0	– 32,2	145,6	136,5	– 1,2	– 0,8	144,4	135,7
	1.216,4	1.163,2	2,6	2,5	– 288,3	– 299,8	930,7	865,9	712,0	644,8	1.642,7	1.510,7
Zwischensumme	6.071,6	5.222,8	25,7	45,8	– 1.318,8	– 1.153,5	4.778,5	4.115,1	1.050,0	961,5	5.828,5	5.076,6
Konsolidierung der Innenumsätze	– 99,7	– 89,6	–	– 6,0	99,7	95,6	–	–	–	–	–	–
davon Investment Management Solutions	– 70,9	– 70,2	–	–	4,4	1,9	– 66,5	– 68,3	–	–	– 66,5	– 68,3
davon Trading & Clearing	– 13,9	– 6,4	–	– 6,0	92,7	90,6	78,8	78,2	–	–	78,8	78,2
davon Fund Services	– 5,6	– 0,3	–	–	0,2	0,2	– 5,4	– 0,1	–	–	– 5,4	– 0,1
davon Securities Services	– 9,3	– 12,7	–	–	2,4	2,9	– 6,9	– 9,8	–	–	– 6,9	– 9,8
Gesamtsumme	5.971,9	5.133,2	25,7	39,8	– 1.219,1	– 1.057,9	4.778,5	4.115,1	1.050,0	961,5	5.828,5	5.076,6

1) Die Zahlen für 2023 wurden angepasst, um eine Vergleichbarkeit mit den Änderungen aus der 2024 resultierenden Neuordnung der Produktlinien innerhalb der Nettoerlöse zu ermöglichen, siehe Erläuterung 3.

Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald die Gruppe Deutsche Börse ihre Leistungsverpflichtungen durch die Erbringung der vertraglich zugesagten Dienstleistungen gegenüber den Kunden erfüllt hat. Dies geschieht entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt, beispielsweise der Ausführung von Transaktionen im Rahmen des Matching und Clearing sowie der Nutzung von bestimmten Softwareprodukten, oder über einen Zeitraum, wie bei fortlaufenden Notierungsdienstleistungen, Marktinformationsdiensten oder Verwahrdienstleistungen. Der Betrag des erfassten Umsatzes richtet sich nach dem Transaktionspreis, der auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen im Vertrag aufgeteilt wird, und spiegelt wider, was die Gruppe Deutsche Börse als Gegenleistung voraussichtlich erhalten wird.

Werden mehrere Verträge mit demselben Kunden abgeschlossen, so werden diese für Bilanzierungszwecke als ein Vertrag behandelt, sofern die Verträge gleichzeitig oder mit geringem Zeitabstand und mit einem einzigen wirtschaftlichen Ziel abgeschlossen und ausgehandelt wurden. Hierbei handelt es sich um eine Ermessensentscheidung, bei der unter anderem betrachtet wird, ob die Verträge wirtschaftlich miteinander zusammenhängen. Ermessensspielräume können auch auftreten bei der Frage, ob eine neue Vereinbarung als neuer Vertrag oder als Änderung bestehender Verträge zu behandeln ist. Hier betrachten wir beispielweise, ob ein Zusammenhang zwischen der neuen Vereinbarung und den bestehenden Verträgen besteht und ob die zugesicherten Leistungen miteinander verbunden sind.

Häufig enthält ein Vertrag mehrere verschiedene Leistungsverpflichtungen. So kann beispielsweise ein einzelner Vertrag Entgelte für Lizenzen, Software-Updates und weitere Komponenten enthalten. Die Entgelte werden auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Hierbei besteht ein gewisser Ermessensspielraum bei der Frage, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung als eine eigenständige abgrenzbare Dienstleistung zu bilanzieren ist. Dabei berücksichtigen wir, ob die Dienstleistung oder das Produkt allein oder zusammen mit

anderen verfügbaren Ressourcen dem Kunden einen Nutzen stiftet. Zudem berücksichtigen wir bei der Beurteilung, ob die vertraglichen Zusagen im Vertrag voneinander abgrenzbar sind.

Auch bei der Bestimmung des Transaktionspreises bestehen Ermessensspielräume. Beispielsweise ist bei Transaktionspreisen mit variablen Komponenten der wahrscheinlichste Betrag zu schätzen und als Transaktionspreis zu verwenden. Hierfür sind Schätzungen zu nachträglichen oder periodenübergreifenden Rabatten und Zugeständnissen erforderlich.

Die Entscheidung, welche Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts gegenüber der vollständigen Erfüllung einer Leistungsverpflichtung, angewandt wird, ist ebenfalls mit Ermessensspielräumen verbunden. Wir erfassen zeitraumbezogene Erträge überwiegend linear über die Vertragslaufzeit. Auch erfassen wir Erlöse in Höhe des Betrages der bereits erbrachten Leistung auf denen wir bereits Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung haben. In den segment-spezifischen Sektionen dieser Erläuterung wird u.a. hierauf näher eingegangen.

Ein Vertragsvermögenswert entsteht, wenn die Gruppe Deutsche Börse Leistungen erbracht hat, jedoch noch kein uneingeschränktes Recht auf Zahlung der Gegenleistung besteht. Dies kann etwa der Fall sein, wenn weitere Leistungen erbracht werden müssen, bevor die Abrechnung erfolgen kann. Demgegenüber entsteht eine Vertragsverbindlichkeit, wenn ein Kunde für eine noch ausstehende Leistung bereits eine Vorauszahlung geleistet hat. Für nähere Informationen zu Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten sowie kapitalisierten Kosten zur Vertragsanbahnung sowie Vertragserfüllung siehe [Erläuterung 14](#).

Im Folgenden beschreiben wir Herkunft und Erfassung der Umsatzerlöse in unseren Segmenten und ihren wichtigsten Produktlinien. Ausführliche Angaben zur Segmentstruktur sind im Abschnitt „[Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern](#)“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten. Weitere Leistungsindikatoren zu den einzelnen Segmenten sind in der [Erläuterung 24](#) dargestellt.

Investment Management Solutions

Das Segment besteht aus den Bereichen ESG & Index sowie Software Solutions.

ESG & Index erzielt Erlöse aus Indizes, ESG (Environmental, Social and Corporate Governance) und Governance-Lösungen. Das Angebot des Indexgeschäfts reicht von Bluechip-, Benchmark-, und Strategieindizes über Nachhaltigkeitsindizes bis zu Smart-Beta-Indizes. Diese werden von Finanzmarktteilnehmern als Basiswerte oder Benchmark für die Performance von Investmentfonds genutzt. Zum Produktportfolio von ESG gehören Corporate Solutions, ESG Analytics und Governance Solutions. ESG Corporate Solutions bietet webbasierte Tools für Governance- und Nachhaltigkeitsanalysen, ESG-Daten, -Ratings, -Bewertungen und -Berichte, die Unternehmenskunden bei der Gestaltung und Verwaltung ihrer Corporate-Governance-, Vergütungs- und Nachhaltigkeitsprogramme unterstützen. ESG Analytics umfasst Lösungen, die es Anlegern ermöglichen, verantwortungsbewusste Anlagerichtlinien und -praktiken zu entwickeln und zu integrieren, sich für verantwortungsbewusste Anlagethemen einzusetzen und die Unternehmen im Portfolio durch Screening und Analysen zu überwachen. Governance Solutions umfasst Governance-Research und -Empfehlungen, End-to-End-Lösungen für die Stimmrechtsvertretung und die Berichterstattung sowie einen ausgelagerten Stimmrechtsvertretungsservice, der u.a. die Übermittlung von Stimmanweisungen umfasst.

Der Großteil der Erlöse für ESG & Index stammt aus Verträgen mit einer festen Laufzeit, bei denen dem Kunden der Nutzen über die Vertragslaufzeit zufließt und er gleichzeitig diesen nutzt. Dementsprechend erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Die Transaktionspreise für Indexlizenzen können Festpreise, variable Preise (nutzungs-basierte Volumenerfassung, meist auf Basis des verwalteten Vermögens) oder eine Kombination beider darstellen. Bei variablen Zahlungen wird die vom Kunden in Anspruch genommene Leistung dokumentiert und im jeweiligen Folgequartal in Rechnung gestellt. Die Gruppe Deutsche Börse erfasst in den Umsatzerlösen monatliche Schätzungen, die entweder auf dem durchschnittlichen Nutzungsverhalten der letzten zwölf Monate des jeweiligen Kunden – angepasst an jüngsten Marktentwicklungen – oder auf den tatsächlichen Marktdaten auf Kundenebene beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, sofern die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Anpassung erfolgte. Die Leistungen werden den Kunden in der Regel quartalsweise in Rechnung gestellt; die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung meist innerhalb von 30 Tagen fällig.

Die Transaktionspreise für der Produktlinie ESG zugehörige Dienstleistungen und Produkte können Festpreise, variable Preise oder eine Kombination beider darstellen. Insbesondere bei den Governance-Lösungen erfolgt die Abrechnung teilweise nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistung, sodass hier eine variable Gegenleistung vorliegt. Erfolgt die Abrechnung nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistung, liegt eine variable Gegenleistung vor. Insbesondere bei Governance-Lösungen haben wir mit Kunden teilweise Mindestabnahmemengen vereinbart, die den Kunden unabhängig vom Umfang der tatsächlich in Anspruch genommenen Leistung in Rechnung gestellt werden. Die variablen Komponenten können sich daneben auch durch Erfolgshonorare und Zuschläge ergeben. Da hier mit Vertragsbeginn weder der Umfang der Inanspruchnahme noch der Preis für diese Leistungen

hinreichend sicher bestimmbar sind, wird der variable Teil der Gegenleistung erst dann erfasst, wenn der Transaktionspreis bestimmt werden kann. Die Entgelte werden meist im Voraus erhoben und sind in der Regel 30 Tage nach Rechnungsstellung fällig. Bei Vertragsbeginn besteht die Erwartung, dass der Zeitraum zwischen der Erbringung der Dienstleistung und dem Erhalt der Gegenleistung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt, sodass keine wesentliche Finanzierungskomponente besteht. Zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrages werden für Mehrjahresverträge aktiviert.

Software Solutions bietet den Kunden Portfolioerstellungs- und Risikoanalyse-Software an. Hierbei wird unterschieden zwischen Software as a Service (SaaS), sowie On-Premise Lösungen. SaaS ist ein Cloud-basiertes Bereitstellungsmodell, wohingegen On-Premise Lösungen von den Kunden auf ihren eigenen Servern betrieben und gewartet werden. Die SaaS-Erlöse stammen aus Entgelten für SaaS-Lizenzen und SaaS-Leistungen, welche Dienstleistungen und Software-Updates, operative Dienste einschließlich Platform-as-a-Service/Hosting-Entgelte und BPaaS-Gebühren (Business Processes as a Service) umfassen. Die On-Premises-Erlöse stammen aus Entgelten für Lizenzen, Software-Updates und Supportdienstleistungen. Im Allgemeinen können Lizenzentgelte aus Abonnement- oder unbefristeten Lizenzverträgen resultieren. Abonnementverträge berechtigen zur Nutzung der Software für einen bestimmten Zeitraum, während unbefristete Softwarelizenzen den Kunden das Recht geben, die Software zu nutzen, solange der Vertrag über Software-Updates und Support besteht.

Bei Software Solutions werden Erträge teilweise zeitpunktbezogen und teilweise zeitraumbezogen über den Vertragszeitraum realisiert.

Lizenzentgelte werden entweder zeitpunktbezogen oder linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Bei On-Premise Lösungen kommt es dann zu einer zeitpunktbezogenen Erfassung, wenn mit Übergabe des Lizenzschlüssels an die Kunden alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind und der Kunde die

Verfügungsgewalt über die Software erlangt. Die Erlöse für Software-Updates und -Support werden sowohl bei SaaS als auch bei On-Premise Lösungen linear über die Vertragslaufzeit erfasst. SaaS-Dienste, welche Infrastrukturdienste, operative Dienste, digitale Portaldienste, Investment Accounting Services, Investment Operational Services, Data Management Services und Regulatory Reporting Platform Services umfassen, werden über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Entgelte für sonstige Dienstleistungen („Professional Services“) ergeben sich in erster Linie aus der Implementierung. Hier werden die Erlöse zeitraumbezogen auf der Grundlage der geleisteten Arbeit für Zeit- und Dienstleistungsverträge erfasst. Festhonorarvereinbarungen werden auf der Grundlage des prozentualen Anteils an der Fertigstellung erfasst, es sei denn, der Kunde ist zur Abnahme verpflichtet. Zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages (Verkaufsprovisionen) werden für Mehrjahresverträge aktiviert. Handelt es sich um Mehrjahresverträge mit einer „Opt-out“ Option wird nur die Mindestlaufzeit berücksichtigt.

Trading & Clearing

Das Segment Trading & Clearing umfasst vier Anlageklassen: Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte. Der Großteil der Erträge wird zeitpunktbezogen erfasst.

Bei Finanzderivaten werden Erlöse durch Entgelte im Zusammenhang mit dem Matching, bzw. der Registrierung, Verwaltung und Regulierung von Transaktionen erzielt. Diese Transaktionen kommen teilweise über das Orderbuch von Eurex Deutschland zustande. Ebenfalls werden Erlöse mit Clearing- und Abwicklungsleistungen außerbörslicher Transaktionen („over the counter“, OTC) generiert. Hauptsächlich werden diese in Form von Buchungs- und Verwaltungsentgelten erzielt. Die Entgelte sowie ggf. gewährte Vergünstigungen sind in Preislisten bzw. Rundschreiben festgelegt. Die Gewährung von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens oder

Liquiditätsniveaus hängt maßgeblich von den monatlichen Gesamtvolumina bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Zu Commodities gehören Kontrakte auf Strom und Gas, auf Emissionszertifikate sowie auf Frachtraten und Agrarprodukte. Erlöse werden hauptsächlich durch Entgelte erzielt, die auf den börslichen Handel und das Clearing von Rohstoff-Produkten erhoben werden. Die Transaktionsentgelte sind in der Preisliste festgelegt. Nachlässe werden hauptsächlich in Form von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens bzw. Liquiditätsniveaus gewährt. Solche Nachlässe hängen von den monatlichen Gesamtvolumen bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Bei Finanzderivaten und Commodities stammen die Erlöse primär aus Transaktionen (z.B. Matching / Registrierung eines Kontrakts) und werden daher zeitpunktbezogen ausgewiesen, d. h. wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen mehr bestehen. Entgelte für die Verwaltung von Finanzderivaten oder Rohstoffen werden dahingegen zeitraumbezogen realisiert, da die Dienstleistung bis zu dem Zeitpunkt erbracht wird, an dem eine Transaktion geschlossen, gekündigt oder ausgelaufen ist.

Wertpapiere, die im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) notiert werden sollen, bedürfen grundsätzlich der Zulassung und Einführung oder der Einbeziehung durch die Geschäftsführung der FWB. Für diese Dienstleistungen (Zulassung, Einführung, Einbeziehung und Notierung) im regulierten Markt werden von der FWB Gebühren erhoben, die an die Deutsche Börse AG als Betreiber ausgekehrt werden. Die Umsatzerfassung im Bereich von Wertpapieren erfolgt primär zeitraumbezogen. So werden die Gebühren für Zulassung und Einbeziehung von Wertpapieren mit bestimmter Laufzeit in den geregelten Markt über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Auch die Entgelte für die Einführung von Wertpapieren in den Freiverkehr werden über die voraussichtliche

Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere erfasst. Die Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer stellt den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung zutreffend dar. Bei den Notierungsgebühren im geregelten Markt und bei Gebühren für Notierungen im Freiverkehr handelt es sich um wiederkehrende Gebühren, die für zeitraumbezogene Dienstleistungen erhoben und auf Pro-rata-Basis realisiert wird.

Im Bereich Devisen & Digitale Vermögenswerte werden Erlöse hauptsächlich im Zusammenhang mit der Nutzung der Devisenhandelsplattform erzielt. Die Realisierung erfolgt zeitraumbezogen über die Vertragslaufzeit. Das Entgelt setzt sich zusammen aus einem fixen Zugangsentgelt und einem volumenabhängigen Nutzungsentgelt, welches monatlich in Rechnung gestellt wird.

Fund Services

Das Segment Fund Services bietet Dienstleistungen zur Standardisierung der Fondsverarbeitung sowie zur Steigerung der Effizienz und Sicherheit im Bereich des Vertriebs und der Administration von Investmentfonds an. Die angebotenen Services umfassen Orderrouting und -abwicklung, Vermögensverwaltung, Verwahrdienstleistungen sowie Vertrieb und Platzierung von Kapitalanlagen.

Grundsätzlich hängen die Erlöse weitgehend vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds und von der Anzahl der bearbeiteten Aufträge und Transaktionen ab. Abwicklungsentgelte bezogen auf die Verwahrung von Fonds sowie die Verwaltung von Vertriebsverträgen werden zeitraumbezogen erfasst. Wir erfassen in den Umsatzerlösen monatliche Schätzungen, die auf den Marktdaten auf Kundenebene beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, sofern die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Anpassung erfolgte. Transaktionsbezogene Entgelte werden zeitpunktbezogen realisiert mit Erbringung der zugesagten Leistung.

Das ist dann der Fall, sobald die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Die Entgelte sowie ggf. Rabatte sind der der Preisliste festgelegt. Die Leistungen werden den Kunden in der Regel quartalsweise in Rechnung gestellt; die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung meist innerhalb von 30 Tagen fällig.

Securities Services

Die Gruppe erzielt Erlöse aus Infrastrukturleistungen und Dienstleistungen für das Nachhandelsgeschäft, die Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Die Entgelte für das Abwicklungsgeschäft von Wertpapieren hängt in erster Linie von der Anzahl der Transaktionen ab, die über die Börsen und den außerbörslichen Handel stattfinden. Volumen und Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmen hauptsächlich die Verwahrtgelte. Grundsätzlich beruht die Erlöserfassung nach den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie entsprechend gewährten Nachlässen. Die Erfüllung der Verwahrleistung von Wertpapieren erfolgt über die gesamte Vertragsdauer und Kunden im Verwahrgeschäft erhalten zeitlich den Nutzen aus der erbrachten Leistung. Der Leistungsfortschritt entspricht der vollständigen Leistungserfüllung. Die Realisierung erfolgt zeitraumbezogen. Für das Abwicklungsgeschäft erfolgt die Realisierung zeitpunktbezogen. Für die Verwaltungsdienstleistungen, wie beispielsweise Corporate Events von Wertpapieren, werden Entgelte mit der Erbringung der zugesagten Leistung an die Kunden erfasst. Das ist dann der Fall, wenn die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich und gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen nehmen Kunden an einem Lastschriftverfahren teil, wodurch die Zahlung zeitnah nach Leistungserbringung erfolgt und keine Finanzierungskomponenten anfallen.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind Erträge, die nicht unserem typischen Geschäftsmodell zuzuordnen sind. Sie werden grundsätzlich realisiert, wenn Chancen und Risiken übergegangen sind. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören z. B. Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen und der Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Bewertungseffekte, wie z. B. Erträge aus Währungsdifferenzen aus dem Nicht-Bankgeschäft, ausgewiesen.

Volumenabhängige Kosten

Im Posten „Volumenabhängige Kosten“ werden Aufwendungen erfasst, die im direkten Zusammenhang mit den Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen stehen und nicht als Verringerung des Transaktionspreises zu behandeln sind. Es handelt sich um eigenständig, abgrenzbare Sachverhalte, die insbesondere von folgenden Faktoren direkt abhängen, wie

- der Anzahl bestimmter Handels- und Abwicklungstransaktionen,
- dem Verwahrsvolumen und dem Volumen der globalen Wertpapierfinanzierung,
- dem Umfang erworbener Daten,
- den Vertriebsprovisionen an Vertriebsparteien für den Vertrieb von Kapitalanlagen,
- „Revenue-Sharing“-Vereinbarungen bzw. „Maker-Taker“-Preismodellen.

Unter letzterem versteht man Preismodelle, bei denen Akteure, die die Liquidität im Markt durch Limitorders erhöhen, für passiv ausgeführte Orders eine Vergütung oder einen Rabatt erhalten.

Naturgemäß fallen volumenabhängige Kosten nur an, wenn auch entsprechende Erlöse erzielt werden.

Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

Das Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Geldanlage überschüssiger Liquidität sowie aus der Fair Value-Bewertung von Fremdwährungsgeschäften. Des Weiteren sind Erträge aus Währungsdifferenzen, die aus Finanzinstrumenten des Bankgeschäftes resultieren, enthalten. In einem negativen Zinsumfeld können zudem Zinserträge aus Guthaben, die Kunden bei uns halten, erzielt werden. Darüber hinaus sind Zinsvergütungen für Kundenguthaben (positives Zinsumfeld) und aus Geldanlagen (negatives Zinsumfeld) wie auch Bereitstellungsgebühren für Kreditlinien in diesem Posten enthalten. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden effektivzinsgerecht auf Tagesbasis berechnet und abgegrenzt sowie bei Fälligkeit realisiert. Zudem werden in diesem Posten Wertberichtigungen aus Finanzinstrumenten sowie Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten, die das Bankgeschäft betreffen, gezeigt.

Die im Geschäftsjahr erfassten Umsatzerlöse aus den in früheren Perioden erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen betragen 24,4 Mio. € (2023: 14,0 Mio. €).

Zusammensetzung des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

in Mio. €	2024	2023
Zinserträge aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.955,4	2.625,4
Zinsaufwendungen aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 1.898,3	- 1.698,8
Zinserträge aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3,5	4,2
Zinsaufwendungen aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 11,1	- 11,7
Nettozinsergebnis	1.049,5	919,1
Sonstiges Bewertungsergebnis	0,5	42,4
Summe	1.050,0	961,5

Der deutliche Anstieg der Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ist im Wesentlichen auf ein im ersten Halbjahr höheres Zinsniveau gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 25,7 Mio. € (2023: 39,8 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen in Höhe von 8,5 Mio. € (2023: 7,5 Mio. €), Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 3,1 Mio. € (2023: 2,0 Mio. €) sowie Erträgen aus Geschäftsbesorgung in Höhe von 1,5 Mio. € (2023: 1,4 Mio. €).

05 Personalaufwand

Zusammensetzung des Personalaufwands

in Mio. €	2024	2023
Löhne und Gehälter	1.203,3	993,1
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	74,3	60,1
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	63,2	55,1
Sonstige Personalaufwendungen	129,6	141,3
Soziale Abgaben	210,9	172,8
Summe	1.681,4	1.422,5

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

in Mio. €	2024	2023
Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung	267,2	241,1
IT-Kosten	236,0	196,9
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	63,0	72,0
Raumkosten	49,6	47,9
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	29,4	31,0
Werbe- und Marketingkosten	35,5	28,3
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	34,6	29,8
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	13,5	7,2
Vergütung des Aufsichtsrats	6,6	5,0
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	4,4	2,9
Übrige	47,9	33,7
Summe	787,8	695,8

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten.

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

in Mio. €	2024		2023	
	PwC Netzwerk	davon PwC GmbH	PwC Netzwerk	davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	11,8	6,0	9,1	5,1
Andere Bestätigungsleistungen	1,4	0,8	1,3	0,7
Steuerberatungsleistungen	–	–	–	–
Sonstige Leistungen	0,2	0,2	0,3	–
Summe	13,4	7,0	10,7	5,8

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene betriebswirtschaftliche Prüfungen in Bezug auf interne Systeme und Kontrollen, die inhaltliche Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung mit begrenzter Sicherheit sowie die freiwillige inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts. Sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen zulässige Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf eine mögliche Kapitalmarkttransaktion.

07 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Bewertungseffekte, Dividendenzahlungen, Ausschüttungen und deren Fremdwährungseffekte sowie Wertminderungsergebnisse von Finanzanlagen erfasst. Gewinne oder Verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen werden erfolgswirksam auf Nettobasis in der Periode ihrer Entstehung erfasst. Ausschüttungen aus Fondsanteilen und Dividendenzahlungen werden erfolgswirksam erfasst, sobald wir zum Erhalt der entsprechenden Zahlungen berechtigt sind und soweit es sich nicht um eine Substanzausschüttung handelt.

Zusammensetzung des Ergebnisses aus Finanzanlagen

in Mio. €	2024	2023
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	7,2	1,8
Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen	1,0	- 1,8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen	- 6,9	- 13,8
Ergebnis aus Derivaten	38,3	2,4
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 3,3	- 2,7
Summe	36,3	- 14,0

Zur Entwicklung der Finanzanlagen siehe [Erläuterung 13](#).

08 Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen erfasst, die nicht im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft der Gruppe stehen und damit nicht Teil der Nettoerlöse sind. Zinserträge und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Des Weiteren werden unter dieser Position Bewertungseffekte aus Zinsderivaten inklusive Zinssicherungsgeschäften gezeigt. Außerdem enthält diese Position auch Bewertungseffekte aus Fremdwährungsderivaten, sofern sie im Zusammenhang mit Treasury-Aktivitäten im Nicht-Bankgeschäft stehen.

Zusammensetzung der Finanzerträge

in Mio. €	2024	2023
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	21,5	25,6
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	0,9	0,9
Bewertungsergebnis aus Fremdwährungsderivaten	-	3,6
Zinserträge auf Steuererstattungen	8,1	5,3
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	19,9	11,2
Summe	50,5	46,6

Zusammensetzung der Finanzaufwendungen

in Mio. €	2024	2023
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ¹	152,6	79,5
Transaktionskosten aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	8,7	7,1
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,4	0,1
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	9,6	8,1
Bewertungsergebnis aus Fremdwährungsderivaten	13,0	–
Zinsaufwendungen auf Steuern	11,4	7,7
Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	4,0	2,7
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	5,3	15,5
Summe	205,1	120,6

1) Darin enthalten sind 10,5 Mio. € (2023: 7,8 Mio. €) Zeitwertgewinne aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Cashflow Risikos aus Anleiheemissionen designiert sind.

09 Ertragsteuern

Einführung der globalen Mindeststeuer (Pillar II)

Im Oktober 2021 einigten sich über 135 Länder im Rahmen des „OECD/G20 Inclusive Framework on Base Erosion and Profit Shifting (BEPS)“ auf die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Konzerne mit einem konsolidierten Jahresumsatz von mindestens 750 Mio. €. Das als Säule-II (Pillar II) bekannte Reformvorhaben verfolgt das Ziel, eine effektive Mindestbesteuerung von Gewinnen betroffener multinationaler Konzerne mit 15 Prozent pro Jurisdiktion sicherzustellen. Dadurch soll der internationale Steuerwettbewerb begrenzt und eine faire und angemessene Besteuerung sichergestellt werden.

Die Regeln müssen jeweils in nationales Recht umgesetzt werden. Nach der Veröffentlichung der OECD zu den Pillar II Modellregeln haben eine Reihe von Ländern die Gesetzgebung bereits beschlossen bzw. den Beschluss avisiert.

Der Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD Pillar II Modellregeln. Die Pillar II Gesetzgebung wurde durch Beschluss des Deutschen Bundestags am 10. Dezember 2023 über das Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz mit Wirkung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024 in die nationale Gesetzgebung von Deutschland, der Gerichtsbarkeit des Konzerns, übernommen.

Gemäß dieser Gesetzgebung ist der Konzern verpflichtet, eine Mindestbesteuerung der Gewinne aller zu einer Jurisdiktion gehörenden Konzerneinheiten unter Berücksichtigung der lokalen Ergänzungssteuern (OECD: Qualified Domestic Top-Up Tax) und der Ergänzungssteuer aufgrund der sogenannten Primärerergänzungssteuerregelung (OECD: Income Inclusion Rule) mit einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent sicherzustellen.

Der Konzern erfasste im Berichtsjahr für die betroffenen Tochterunternehmen und Betriebsstätten einen laufenden Steueraufwand für Ergänzungssteuern in Höhe von 10,4 Mio. €. Dieser entfällt im Wesentlichen auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns in der Schweiz und entspricht einem Anteil am Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres von weniger als 1,5 Prozent (2023: null). Alle Unternehmen mit einer effektiven Steuerrate von unter 15 Prozent tragen den Ergänzungssteueraufwand proportional zu ihrem wirtschaftlichen Anteil an der gesamten lokalen Primärerergänzungssteuer (2023: null).

Ansatz und Bewertung

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt den jeweiligen Steuergesetzen der Länder, in denen sie operativ tätig ist und Einkünfte erzielt. Soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die angesetzten Beträge oder die den Steuerklärungen zugrunde liegenden rechtlichen Beurteilungen nicht akzeptieren wird (unsichere Steuerposition), werden basierend auf der bestmöglichen Einschätzung des erwarteten Mittelabflusses entsprechende Steuerrückstellungen gebildet. Steuerforderungen werden dann erfasst, wenn ihre Realisation als nahezu sicher eingeschätzt wird. Das Ermessen bei der Einschätzung von unsicheren Steuerpositionen wird neu ausgeübt, wenn sich die relevanten Tatsachen oder deren rechtliche Beurteilung (bspw. Änderung der Rechtsprechung) ändern.

Die latenten Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz nach IFRS können bei der künftigen Nutzung bzw. Veräußerung von Aktiva oder bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten zu steuerlichen Be- oder Entlastungen führen. Diese Differenzen werden der Ermittlung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Die Abgrenzungen werden mit den Steuersätzen berechnet, die bei Umkehr der zeitlich befristeten Unterschiede nach heutigen Verhältnissen zu erwarten sind und die bis zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die im Jahr 2023 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IAS 12 (Internationale Steuerreform – Pillar II Modellregeln) sehen eine temporäre Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Einführung der globalen Mindestbesteuerung vor. Dies wurde im Konzern entsprechend umgesetzt.

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden aktive latente Steuern nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

in Mio. €	2024	2023
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	685,4	645,4
der laufenden Periode	714,9	638,9
aus Vorperioden	– 29,5	6,5
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	13,4	9,5
aus temporären Differenzen	10,9	9,5
aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen	5,9	15,2
aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder der Steuersätze	2,5	– 5,7
aus Vorperioden	– 5,9	– 9,5
Summe Ertragsteuern	698,8	654,9

Verteilung des Ertragsteueraufwands auf Inland und Ausland

in Mio. €	2024	2023
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	685,4	645,4
Inland	351,3	312,6
Ausland	334,1	332,8
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	13,4	9,5
Inland	15,5	19,7
Ausland	- 2,1	- 10,2
Summe Ertragsteuern	698,8	654,9

Für die Berechnung der Steuern für die deutschen Konzerngesellschaften wurden im Berichtsjahr Steuersätze von 27,4 bis 31,9 Prozent angewandt (2023: 27,4 bis 31,9 Prozent). Diese berücksichtigen die Gewerbeertragsteuer mit Sätzen von 11,6 bis 16,1 Prozent (2023: 11,6 bis 16,1 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (2023: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2023: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Für die luxemburgischen Konzerngesellschaften wurden Steuersätze von 24,9 bis 27,2 Prozent (2023: 24,9 bis 27,7 Prozent) angewandt. Für die Konzerngesellschaften in den übrigen Ländern (siehe [Erläuterung 35](#)) wurden Steuersätze (ohne lokale Primärerergänzungssteuern) von 11,8 Prozent in der Schweiz bis 35,0 Prozent in Argentinien (2023: 11,8 bis 31,4 Prozent) angewandt.

Im Berichtsjahr wurde der tatsächliche Ertragsteueraufwand durch Nutzung bislang nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge um 0,7 Mio. € gemindert (2023: 2,6 Mio. €). Es entstand ein latenter Steuerertrag aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von 2,6 Mio. € (2023: 1,0 Mio. €). Aus Änderungen der Wertberichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen ergab sich kein latenter Steueraufwand (2023: 0,2 Mio. €).

Die folgende Tabelle weist die Wertansätze der latenten Steueransprüche und -schulden zum Bilanzstichtag aufgliedert nach Bilanzposten und Verlustvorträgen aus.

Zusammensetzung der latenten Steuern

in Mio. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2024	31.12.2023 ²	31.12.2024	31.12.2023 ²
Immaterielle Vermögenswerte	86,2	83,5	- 840,7	- 830,1
Selbst erstellte Software	18,6	16,7	- 108,4	- 77,0
Andere immaterielle Vermögenswerte	67,6	66,8	- 732,3	- 753,1
Finanzanlagen	6,1	2,9	- 42,3	- 37,1
Übrige Vermögenswerte	19,6	23,7	- 82,6	- 74,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43,6	45,4	- 22,3	- 19,3
Sonstige Rückstellungen	40,9	33,2	- 9,3	- 3,8
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	79,4	71,0	- 44,0	- 49,1
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	33,1	38,5	0	0
Latente Steuern (vor Saldierung)	308,9	298,2	- 1.041,2	- 1.014,1
davon erfolgswirksam bilanziert	284,4	272,0	- 995,1	- 962,3
davon erfolgsneutral bilanziert ¹	24,5	26,2	- 46,1	- 51,8
Saldierung der latenten Steuern	- 284,1	- 224,9	284,1	224,9
Summe	24,8	73,3	- 757,1	- 789,2

1) Hinsichtlich der Angaben zu den latenten Steuern, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, siehe [Erläuterung 16](#).

2) Es wurden Umgliederungen für die Vorjahreszahlen in der Zuordnung der latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgrund besserer Erkenntnis bezüglich der Gesellschaften Institutional Shareholder Services Inc. und SimCorp A/S vorgenommen.

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in der Konzernbilanz in den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 138,8 Mio. € (2023: 104,6 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. Diese noch nicht genutzten Verlustvorträge entfallen zu 4,0 Mio. € auf das Inland und zu 134,8 Mio. € auf das Ausland (2023: Inland 1,5 Mio. €, Ausland 103,1 Mio. €). Von den Verlustvorträgen der ausländischen Konzerngesellschaften entfallen 65,0 Mio. € (2023: 49,4 Mio. €) auf die Schweiz. Diese Verlustvorträge können gegebenenfalls zukünftig den Steueraufwand für die nationale Ergänzungssteuer in der Schweiz mindern. Weitere noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Jurisdiktionen: Luxemburg 23,2 Mio. € (2023: 15,4 Mio. €), Singapur 17,8 Mio. € (2023: 16,9 Mio. €) und USA 16,1 Mio. € (2023: 19,1 Mio. €).

Steuerliche Verlustvorträge können in der Schweiz bis zu sieben Jahre lang vorgetragen werden. In Luxemburg können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie vor dem 1. Januar 2017 entstanden sind, zeitlich unbefristet vorgetragen werden. Der Vortrag von Verlusten, die nach dem 31. Dezember 2016 entstehen, ist auf 17 Jahre begrenzt. In Singapur ist der Verlustvortrag zeitlich unbeschränkt möglich. In den USA ist die Nutzung von Verlustvorträgen, soweit sie vor dem 1. Januar 2018 entstanden sind, auf 20 Jahre begrenzt. Verluste, die nach dem 31. Dezember 2017 entstehen, können unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbefristet vorgetragen werden.

Es bestehen keine nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf künftige Dividenden von Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von solchen Unternehmen (2023: null).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in Mio. €	2024	2023
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	2.745,2	2.451,8
Erwarteter Ertragsteueraufwand	713,8	637,5
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze	- 5,5	- 9,0
Auswirkungen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	40,2	23,8
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 2,9	- 2,7
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	- 0,7	- 2,5
Veränderungen der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	2,9	10,3
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	2,5	- 5,7
Sonstige	- 16,1	6,2
Ertragsteuern der laufenden Periode	734,2	657,9
Ertragsteuern aus Vorperioden	- 35,4	- 3,0
Ertragsteuern	698,8	654,9

Zur Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands wird das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Jahr 2024 angenommenen Gesamtsteuersatz der Gruppe von 26 Prozent (2023: 26 Prozent) multipliziert. Dieser entspricht dem gewichteten durchschnittlichen Steuersatz sämtlicher Konzerngesellschaften im In- und Ausland.

Zum 31. Dezember 2024 lag die berichtete Ertragsteuerquote bei 25,5 Prozent (2023: 26,7 Prozent).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Bewertung

Immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Aktivierter Entwicklungskosten werden ab dem Beginn der Softwarenutzung über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für selbst erstellte Software Releases wird grundsätzlich eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von sieben Jahren angenommen, für neu entwickelte Systeme wird eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene Software wird grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In Abhängigkeit von dem jeweiligen Erwerb beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer auf drei bis sieben Jahre. Die Abschreibungsperiode für immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Sofern sich die erwartete Nutzungsdauer von vorangegangenen Schätzungen unterscheidet, wird die Abschreibungsperiode entsprechend angepasst.

Die anderen immateriellen Vermögenswerte wurden vor allem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben und betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Erwerbstransaktion beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer für Markennamen mit einer begrenzten Laufzeit auf 5 bis 20 Jahre, für Teilnehmer- und Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestand auf 4 bis 24 Jahre sowie bei weiteren immateriellen Vermögenswerten auf 2 bis 20 Jahre.

Börsenlizenzen und bestimmte Markennamen weisen keine zeitlich begrenzte Gültigkeit auf. Zudem besteht die Absicht, sie im Rahmen der allgemeinen Geschäftsstrategie beizubehalten. Folglich wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, werden die immateriellen Vermögenswerte ausgebucht.

Werthaltigkeitstest

Zeitpunkt und Testebene

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten) gegenübergestellt, um die Höhe der ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu ermitteln. Wenn für einen Vermögenswert individuell kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE) ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbszeitpunkt den identifizierbaren ZGEs oder Gruppen von ZGEs, die voraussichtlich Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Diese Ebene stellt die niedrigste Ebene dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird (im Folgenden: Berichtseinheiten). Sofern sich Änderungen in der Struktur der Berichtseinheiten ergeben, beispielsweise durch eine Neusegmentierung, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der relativen Fair Values auf die neu definierten Berichtseinheiten allokiert.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitstests für Berichtseinheiten (ZGEs oder Gruppen von ZGEs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgen jeweils zum 1. Oktober eines Geschäftsjahres.

Ermittlung erzielbarer Betrag

Im Rahmen des Werthaltigkeitstest wird zunächst der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Nur sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Buchwert nicht übersteigt, wird die Ermittlung eines möglicherweise höheren Nutzungswerts erwogen. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bindenden Verkaufstransaktionen oder Marktpreise für die jeweiligen Vermögenswerte bzw. ZGEs oder Berichtseinheiten vorlagen, erfolgte die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von abgezinnten erwarteten künftigen Zahlungsströmen (Discounted Cashflow-Verfahren – im Wesentlichen Inputfaktoren Level 3).

Die Bewertungen basieren auf der vom Vorstand genehmigten Unternehmensplanung, welche um die mittelfristige Erwartung des jeweiligen Geschäftsbereichs erweitert wird. Der Detailplanungszeitraum erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren und endet bei ZGEs sowie Berichtseinheiten, denen ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet ist, in einer ewigen Rente. In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere sofern nach fünf Jahren kein eingeschwungener Zustand der ZGE bzw. Berichtseinheit erreicht ist, wird der Detailplanungszeitraum entsprechend um eine Übergangsphase von fünf Jahren mit abnehmenden Wachstumsraten bis zur ewigen Rente ergänzt. Diese ausgeweiteten Planungszeiträume kommen bei den Berichtseinheiten ISS STOXX sowie SimCorp Axioma zur Anwendung.

Die Annahmen zur künftigen Geschäftsentwicklung basieren auf internen Einschätzungen und Erfahrungswerten des Managements, die regelmäßig mit der allgemeinen Erwartung externer Investoren oder Marktstudien abgeglichen wird.

Wesentliche Annahmen auf der Erlösseite betreffen Einschätzungen zu Transaktion- bzw. Absatzpreisen, Handelsvolumen, verwahrtem Vermögen und Kundenstammentwicklung. Diese werden insbesondere durch künftige Entwicklungen zum Stand und der Volatilität der Kapitalmärkte, Zinssätze, Wechselkurse und Inflationsraten sowie Veränderungen des regulatorischen Umfelds und dem allgemeinen Wachstum des Bruttoinlandprodukts beeinflusst.

Die künftige Kostenentwicklung ist maßgeblich durch erwartete Investitionen in das Sach- und Humankapital des jeweiligen Geschäftsbereichs geprägt und wird hauptsächlich durch die Marktstellung, technologische oder regulatorische Veränderungen, die geografische Ausrichtung des Mitarbeiterstamms sowie künftige Gehalts- und Inflationserwartungen beeinflusst. Grundsätzlich wird bei den Kosten von einer Skalierbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen.

Zur Diskontierung der geplanten Zahlungsströme werden für jeden Vermögenswert bzw. ZGE oder Berichtseinheit individuelle Kapitalkosten ermittelt. Diese basieren auf Marktdaten, die beispielsweise Beta-Faktoren, Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group beinhalten. Das potenzielle Wachstum der jeweiligen ZGE sowie Berichtseinheit wird in der ewigen Rente mittels Abschlags auf den Zinssatz berücksichtigt, welcher das langfristige Wachspotenzial des jeweiligen Geschäftsbereichs reflektiert. Die Ergebnisse der Werthaltigkeitstest werden zur Plausibilisierung mittels marktorientierter Multiplikator-Verfahren gegen die Erwartungen von Analysten sowie die gesamte Marktkapitalisierung der Gruppe (Sum-of-the-Parts) abgeglichen.

Wertminderung oder Wertaufholung

Wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der ZGE bzw. Berichtseinheit niedriger ist als der entsprechende Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst und der Nettobuchwert auf seinen erzielbaren Betrag verringert. Sofern der Buchwert einer Berichtseinheit (welcher ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist) höher ist als der erzielbare Betrag, wird der Wertminderungsaufwand zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in den Vorjahren vorgenommene Wertminderung für langfristige Vermögenswerte (außer für Geschäfts- oder Firmenwerte) nicht mehr zutreffend ist. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. der Vermögenswerte der ZGE bzw. Berichtseinheit erfolgswirksam erhöht. Der Höchstbetrag dieser Zuschreibung ist begrenzt auf den Buchwert, der sich ergeben hätte, ohne dass eine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung	Andere immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2023 ¹	431,7	1.565,7	5.913,6	178,2	2.300,8	10.390,0
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	430,2	–	2.345,3	–	1.212,4	3.987,8
Zugänge	14,9	49,6	–	151,9	2,0	218,4
Abgänge	– 79,0	– 111,9	–	– 0,2	–	– 191,1
Umgliederungen	43,5	148,1	–	– 191,7	–	– 0,0
Währungsdifferenzen	– 4,3	– 4,0	– 45,5	– 0,1	– 15,0	– 69,0
Anschaffungskosten zum 31.12.2023	836,9	1.647,5	8.213,3	138,1	3.500,2	14.336,1
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	3,7	–	11,1	–	0,9	15,7
Zugänge	12,7	32,5	–	258,2	4,1	307,5
Abgänge	– 2,9	–	–	–	–	– 2,9
Umgliederungen	– 3,3	220,7	–	– 217,5	–	– 0,0
Währungsdifferenzen	10,5	4,2	130,0	0,6	53,1	198,4
Anschaffungskosten zum 31.12.2024	857,7	1.905,0	8.354,5	179,4	3.558,3	14.854,9
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2023 ¹	261,4	1.140,8	–	19,7	358,2	1.780,1
Planmäßige Abschreibung	58,5	89,9	–	–	90,3	238,7
Wertminderungsaufwand	7,6	8,7	–	0,2	17,0	33,5
Abgänge	– 79,0	– 111,9	–	– 0,2	–	– 191,2
Umgliederungen	10,0	– 10,5	–	0,4	0,1	–
Währungsdifferenzen	– 0,2	– 2,6	–	– 0,2	– 0,6	– 3,6
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2023	258,2	1.114,5	–	19,8	465,0	1.857,5
Planmäßige Abschreibung	90,2	118,0	–	–	115,3	323,5
Wertminderungsaufwand	0,5	15,5	–	–	–	16,0
Abgänge	– 2,9	–	–	–	–	– 2,9
Umgliederungen	1,2	– 1,2	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	6,4	3,0	–	–	8,6	18,0
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2024	353,6	1.249,8	–	19,8	588,9	2.212,2
Buchwert zum 31.12.2023	578,7	533,0	8.213,3	118,3	3.035,3	12.478,5
Buchwert zum 31.12.2024	504,0	655,1	8.354,5	159,6	2.969,4	12.642,5

1) Anpassungen der Vortragswerte der Anschaffungskosten und der Abschreibungen / Wertminderungen. Es handelt sich um reine Ausweisänderungen, die keine Auswirkungen auf die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (Periodenüberschuss und Gesamtergebnis) sowie die Konzernbilanz (Buchwerte) haben.

Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte nach Kategorien

in Mio. €	Börsenlizenzen	Markennamen	Teilnehmer- und Kunden- beziehungen sowie Auftrags- bestand	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Stand zum 01.01.2023	25,7	673,1	1.241,3	2,6	1.942,6
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	359,6	852,8	–	1.212,4
Zugänge	–	–	–	2,0	2,0
Planmäßige Abschreibung	– 0,1	– 2,0	– 87,2	– 0,9	– 90,2
Außerplanmäßige Abschreibung	–	– 2,9	– 14,1	– 0,1	– 17,1
Währungsdifferenzen	– 0,6	– 7,2	– 6,9	0,2	– 14,4
Stand zum 31.12.2023	25,0	1.020,6	1.985,9	3,8	3.035,3
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	0,9	–	0,9
Zugänge	–	–	1,9	2,2	4,1
Planmäßige Abschreibung	– 0,1	– 2,1	– 111,7	– 1,5	– 115,3
Währungsdifferenzen	1,5	11,4	31,7	–	44,5
Stand zum 31.12.2024	26,4	1.029,8	1.908,7	4,6	2.969,4

Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

	Buchwert zum		Restabschreibungsdauer zum	
	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €	31.12.2024 Jahre	31.12.2023 Jahre
Kundenbeziehung SimCorp	797,4	829,8	23,8	24,8
Kundenbeziehung ISS	408,0	406,2	18,1	19,1
Kundenbeziehung Clearstream Fund Centre	227,7	234,8	15,8	16,8
Kundenbeziehung 360T	139,3	149,4	13,8	14,8

Software und geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung

Forschungskosten werden als laufender Aufwand in der Periode ihrer Entstehung und Entwicklungskosten eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswertes nur dann aktiviert, wenn die Definitions- und Ansatzkriterien gemäß IAS 38 eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind und eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten möglich ist.

Die zu aktivierenden Entwicklungskosten enthalten direkt zurechenbare Kosten für Arbeitnehmende, bezogene Dienstleistungen und Arbeitsplatzumgebungen, inklusive anteiliger indirekter Kosten, die der Vorbereitung zur Nutzung des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, wie die Kosten der Infrastruktur zur Softwareentwicklung. Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen, die nicht einer der jeweiligen Entwicklungen direkt zugerechnet werden können, werden erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Gesamtsumme der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2024 476,3 Mio. € (2023: 323,9 Mio. €), davon sind 290,7 Mio. € aktiviert (2023: 201,5 Mio. €).

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests ergab sich im Jahr 2024 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 16,0 Mio. € (2023: 33,5 Mio. €). Der Ausweis erfolgt in der Position „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 16,0 Mio. € (erzielbarer Betrag: negativ) ergaben sich im Segment Securities Services. Gründe für die Wertminderungen waren, dass bestehende Funktionalitäten nicht mehr genutzt bzw. keine wesentlichen Einnahmen mehr generiert werden können.

Im Vorjahr kam es durch die Einführung des neuen Segments Investment Management Solutions (IMS) zu einer Änderung der internen Berichtsstruktur verbunden mit einer Reallokation der allokierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Berichtseinheiten ISS STOXX und SimCorp Axioma. Im aktuellen Geschäftsjahr führte die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs mit digitalen Vermögenswerten und einer damit einhergehenden Änderung der internen Berichtsstruktur zur einer Reallokation des Geschäfts- oder Firmenwerts von der Berichtseinheit Xetra auf die Berichtseinheit 360T & Digital Assets. Die Neuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf die entsprechenden Berichtseinheiten und deren Entwicklung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach (Gruppen von) ZGEs

in Mio. €	Eurex	EEX	360T	Xetra	Securities Services	Fund Services	Qontigo	ISS	SimCorp Axioma	ISS STOXX	Summe
Stand zum 01.01.2023	1.382,3	130,6	248,0	67,0	1.126,7	767,9	731,3	1.459,8	–	–	5.913,6
Reallokation aufgrund Änderung der Berichtsstruktur	–	–	–	–	–	–	– 735,8	– 1.468,8	142,0	2.062,6	–
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	5,0	–	–	–	4,7	–	–	2.335,6	–	2.345,3
Währungsdifferenzen	– 2,4	– 2,2	– 2,1	3,5	– 0,5	32,7	4,5	9,0	– 4,9	– 83,1	– 45,5
Stand zum 31.12.2023	1.379,9	133,4	245,9	70,5	1.126,2	805,3	–	–	2.472,7	1.979,4	8.213,3
Reallokation aufgrund Änderung der Berichtsstruktur	–	–	5,3	– 5,3	–	–	–	–	–	–	–
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–	11,1	11,1
Währungsdifferenzen	4,0	3,3	3,5	– 0,5	0,9	– 5,6	–	–	7,1	117,4	130,1
Stand zum 31.12.2024	1.383,9	136,7	254,7	64,7	1.127,1	799,7	–	–	2.479,8	2.107,9	8.354,5

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2024

(Gruppen von) ZGEs	Allozierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR ¹	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte (Berichtseinheit) - 01.10.2024							
SimCorp Axioma ²	2.470,6	2,6/4,4	6,5/5,0	8,5/8,8	2,0	7,4	3,7
ISS STOXX ²	1.966,9	4,4/2,6	5,0/6,5	9,3/8,9	2,3/2,0	5,7	2,6
Eurex	1.379,3	2,6	6,5	7,8	1,5	5,3	4,4
Securities Services	1.126,0	2,6	6,5	6,1	1,0	1,3	3,6
Fund Services	798,2	2,6	6,5	7,2	2,0	7,8	2,6
360T & Digital Assets	250,6	2,6	6,5	6,5	1,5	10,0	5,9
EEX	132,9	2,6	6,5	7,7	1,5	6,4	4,2
Xetra	64,4	2,6	6,5	7,5	1,0	1,0	2,7
Markennamen und Börsenlizenzen (ZGE) - 31.12.2024							
STOXX	420,0	2,5	6,5	8,3	2,0	5,6	2,7
SimCorp	359,3	2,5	6,5	7,7	2,0	7,3	4,4
ISS	126,1	4,7	5,0	9,2	2,3	5,7	2,6
Axioma	69,2	4,7	5,0	8,6	2,0	6,8	4,2
Nodal	30,8	4,7	5,0	8,6	1,5	3,3	5,3
360T Core	19,9	2,5	6,5	6,2	1,5	6,1	4,2
Kneip	15,0	2,5	6,5	6,6	2,0	14,1	7,6
EEX Core	13,1	2,5	6,5	7,6	1,5	5,9	2,1
360TGTX	1,9	4,2	5,0	6,9	1,5	8,1	5,8

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum einschließlich der Absprungbasis zur ewigen Rente.

2) Die Gruppe von ZGEs beinhaltet ZGEs, die Geschäftstätigkeiten in unterschiedlichen Währungsräumen erbringen (Euro und US-Dollar). Somit erfolgen ggf. abweichende Angaben zu den individuellen Kapitalkostenparametern der einzelnen Werthaltigkeitstest, welche in der Gruppe von ZGEs enthalten sind. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „SimCorp Axioma“ beträgt 89 Prozent für die ZGE „SimCorp“ und 11 Prozent für die ZGE „Axioma“. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „ISS Stoxx“ beträgt 47 Prozent für die ZGE „ISS“ und 53 Prozent für die ZGE „Stoxx“.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2023

(Gruppen von) ZGEs	Allozierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko- prämie %	Diskontie- rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR ¹	
						Netto- erlöse %	Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte (Berichtseinheit) - 01.10.2023							
SimCorp Axioma ²	2.468,2	2,7/4,4	6,5/5,0	8,7/9,0	2,0	7,8	4,5
ISS STOXX ²	2.062,5	4,4/2,7	5,0/6,5	9,7/9,4	2,3/2,0	6,5	5,1
Eurex	1.382,7	2,7	6,5	7,4	1,5	5,7	3,5
Securities Services	1.126,8	2,7	6,5	6,8	1,0	4,6	3,5
Fund Services	780,1	2,7	6,5	7,7	2,0	8,3	5,4
360T	248,4	2,7	6,5	6,9	1,5	5,9	3,9
EEX	135,7	2,7	6,5	7,7	1,5	5,0	4,8
Xetra	68,3	2,7	6,5	7,6	1,0	- 0,1	2,3
Markennamen und Börsenlizenzen (ZGE) - 31.12.2023							
STOXX	420,0	2,8	6,5	9,4	2,0	6,3	1,1
SimCorp	359,5	2,8	6,5	8,7	2,0	8,0	4,2
ISS	120,6	4,9	5,0	10,1	2,3	7,6	5,8
Axioma	65,2	4,9	5,0	9,3	2,0	8,2	0,9
Nodal	29,0	4,9	5,0	8,7	1,5	1,6	3,9
360T Core	19,9	2,8	6,5	6,8	1,5	5,8	4,3
Kneip	15,0	2,8	6,5	7,0	2,0	15,7	1,2
EEX Core	14,2	2,8	6,5	7,8	1,5	3,8	3,8
360TGTX	1,8	4,5	5,0	7,5	1,5	7,7	7,6

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum einschließlich der Absprungbasis zur ewigen Rente.

2) Die Gruppe von ZGEs beinhaltet ZGEs, die Geschäftstätigkeiten in unterschiedlichen Währungsräumen erbringen (Euro und US-Dollar). Somit erfolgen ggf. abweichende Angaben zu den individuellen Kapitalkostenparametern der einzelnen Werthaltigkeitstest, welche in der Gruppe von ZGEs enthalten sind. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „SimCorp Axioma“ beträgt 87 Prozent für die ZGE „SimCorp“ und 13 Prozent für die ZGE „Axioma“. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „ISS Stoxx“ beträgt 51 Prozent für die ZGE „ISS“ und 49 Prozent für die ZGE „Stoxx“.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden für möglich erachtete Änderungen an den Planannahmen für WACC, Wachstumsrate in der ewigen Rente, Wachstumsraten für die Nettoerlöse und der operativen Kosten vorgenommen, um potenzielle Risiken für künftige Wertminderungen zu identifizieren. Mit Ausnahme der in der folgenden Tabelle aufgezeigten Berichtseinheit würde sich bei keiner der o.g. ZGEs bzw. Berichtseinheiten bei Änderung einer der genannten Parameter, jeweils unter Beibehaltung der Annahmen zu den anderen Parametern, eine Wertminderung ergeben.

Veränderung Parameter

Berichtseinheit/ ZGE	Differenz erzielbarer Betrag zu Buchwert Mio. €	Langfristige Wachstums- rate Pro- zentpunkte	Diskontsatz Prozentpunkte	CAGR ¹	
				Nettoerlöse Prozent- punkte	Operative Kosten Prozent- punkte
SimCorp Axioma	546,4	–	0,7	– 0,3	0,6

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum einschließlich der Absprungbasis zur ewigen Rente.

11 Sachanlagen

Bewertung von erworbenen Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Planmäßige Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Der Buchwert wird unmittelbar auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Buchwert größer als dessen erzielbarer Betrag ist. Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht angesetzt, da sie keiner bestimmten Herstellung direkt zugerechnet werden konnten. Sofern es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit einer Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können, werden nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Anfallens als Buchwertzugang erfasst. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Nutzungsdauer Sachanlagen

	Abschreibungsdauer
IT-Hardware	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 19 Jahre
Einbauten in Gebäuden	nach Mietvertragsdauer

Sachanlagen (inkl. Nutzungsrechten)

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Einbauten in Gebäuden	IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark			Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
			Nutzungsrechte	Erworben	Summe		
Anschaffungskosten zum 01.01.2023¹	649,1	110,8	23,4	464,3	487,7	16,2	1.263,8
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	32,0	1,7	–	3,3	3,3	0,3	37,3
Zugänge	32,5	7,6	4,7	34,0	38,7	4,0	82,8
Abgänge	– 8,1	– 10,1	– 3,9	– 63,4	– 67,3	–	– 85,5
Umgliederungen	– 4,4	10,0	–	0,9	0,9	– 6,6	– 0,1
Währungsdifferenzen	– 5,8	– 0,6	– 0,3	– 0,8	– 1,1	– 0,1	– 7,6
Anschaffungskosten zum 31.12.2023	695,3	119,4	23,9	438,3	462,2	13,8	1.290,7
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	171,6	10,3	5,0	41,1	46,1	6,6	234,6
Abgänge	– 20,0	– 5,6	– 6,5	– 81,0	– 87,5	– 3,5	– 116,6
Umgliederungen	–	3,2	–	1,7	1,7	– 4,9	–
Währungsdifferenzen	4,4	0,6	0,3	1,0	1,3	0,1	6,4
Anschaffungskosten zum 31.12.2024	851,3	127,9	22,7	401,1	423,8	12,1	1.415,1
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2023¹	212,1	65,5	15,9	339,0	354,9	–	632,5
Planmäßige Abschreibung	69,9	9,2	4,5	54,6	59,1	–	138,2
Wertminderungsaufwand	0,2	–	–	–	–	–	0,2
Abgänge	– 8,1	– 10,1	– 3,9	– 63,4	– 67,3	–	– 85,5
Umgliederungen	– 5,5	5,6	–	– 0,2	– 0,2	–	– 0,1
Währungsdifferenzen	0,5	– 0,1	– 0,1	– 0,6	– 0,7	–	– 0,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2023	269,1	70,1	16,4	329,4	345,8	–	685,0
Planmäßige Abschreibung	78,6	14,1	5,1	53,0	58,1	–	150,8
Wertminderungsaufwand	–	0,2	–	–	–	–	0,2
Abgänge	– 17,6	– 5,6	– 6,6	– 80,4	– 87,0	–	– 110,2
Währungsdifferenzen	2,5	0,7	0,2	1,0	1,2	–	4,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2024	332,6	79,5	15,1	303,0	318,1	–	730,2
Buchwert zum 31.12.2023	426,2	49,3	7,5	108,9	116,3	13,8	605,7
Buchwert zum 31.12.2024	518,7	48,5	7,6	98,1	105,8	12,1	685,1

1) Anpassungen der Vortragswerte der Anschaffungskosten und der Abschreibungen / Wertminderungen. Es handelt sich um reine Ausweisänderungen, die keine Auswirkungen auf die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (Periodenüberschuss und Gesamtergebnis) sowie die Konzernbilanz (Buchwerte) haben.

12 Leasingverhältnisse

In dieser Anhangangabe werden Informationen zu Leasingverhältnissen gegeben, in denen der Konzern Leasingnehmer ist.

In der Bilanz erfasste Beträge

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Nutzungsrechte

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke und Gebäude	11	518,7	426,2
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	11	7,6	7,5
Summe		526,3	433,7

Leasingverbindlichkeiten

in Mio. €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristig	13	73,8	85,0
Langfristig	13	493,3	384,3
Summe		567,1	469,3

Hinsichtlich der Zuführungen zu den Nutzungsrechten des Geschäftsjahres 2024 siehe [Erläuterung 11](#).

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Abschreibung auf Nutzungsrechten

in Mio. €	Anhang	2024	2023
Grundstücke und Gebäude	11	78,6	69,9
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	11	5,1	4,5
Summe		83,7	74,4

Zu den Aufwendungen in Bezug auf kurzfristige Leasingverhältnisse siehe [Erläuterung 6](#) und zu den Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverbindlichkeiten, siehe [Erläuterung 8](#).

Die Auszahlungen aus Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2024 93,9 Mio. € (2023: 83,6 Mio. €).

Bewertung von Nutzungsrechten

Wir leasen eine Vielzahl unterschiedlicher Vermögenswerte. Darunter fallen im Wesentlichen Gebäude und Personenkraftwagen. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung des Nutzungsrechtes werden die Anschaffungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und den Wertminderungsaufwand vermindert. Ausgenommen davon sind kurzfristige Vermögenswerte mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte. Aufwendungen des Geschäftsjahres resultierend aus den oben genannten kurzfristigen und geringwertigen Vermögenswerten werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Alle dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten sind Teil von Operating-Leasingverhältnissen

Nutzungsdauer Sachanlagen mit Nutzungsrechten

	Abschreibungs- dauer
Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude	nach Mietver- tragsdauer
Nutzungsrechte – IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	nach Mietver- tragsdauer

Der Konzern weist im Falle von Untermietverhältnissen, die als Operating-Leasingvertrag zu klassifizieren sind, das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingverhältnisse beträgt 12,1 Jahre.

Für Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten siehe [Erläuterung 13](#).

13 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte

Zugang und Abgang

Finanzielle Vermögenswerte werden dann erfasst, wenn eine unserer Gesellschaften Vertragspartei für ein Finanzinstrument wird. Regelmäßige Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Handelstag erfasst. Der Kauf und Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumenten sowie von Aktien, deren Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei (Central Counterparty, CCP) der Gruppe Deutsche Börse erfolgt, wird zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn die Gesellschaft diese Rechte in einer Transaktion überträgt, in der im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes übertragen werden.

Die Clearstream Banking S.A. tritt im Zusammenhang mit dem Wertpapierleihsystem ASLplus als Vertragspartei bei der Wertpapierleihe auf und tritt dabei rechtlich zwischen Ver- und Entleiher, ohne wirtschaftliche Vertragspartei zu werden. Folglich werden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

Beim erstmaligen Ansatz erfolgt die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value.

Folgebewertung von Schuldinstrumenten

Schuldinstrumente werden im Zugangszeitpunkt klassifiziert, woraus sich die Folgebewertung ableitet. Wir ordnen jedes Schuldinstrument einer der folgenden Bewertungskategorien zu:

- **Fortgeführte Anschaffungskosten (aAC):** Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung, der Wertberichtigung sowie wechselkursbedingte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis der Bewertungseffekte erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung der Schuldinstrumente zum Bankgeschäft oder Nicht-Bankgeschäft: Für Schuldinstrumente des Bankgeschäfts erfolgt der Ausweis sämtlicher Zinsergebnisse und Bewertungseffekte im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften. Zinsergebnisse aus dem Nicht-Bankgeschäft werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Für alle anderen Effekte des Nicht-Bankgeschäfts erfolgt der Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen. Sämtliche Effekte, die die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen, werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen gezeigt.
- **Erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI):** Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Wertberichtigungen für diese Schuldinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Verkauf dieser Schuldinstrumente werden alle in der Neubewertungsrücklage enthaltenen zugehörigen Salden erfolgswirksam in das Ergebnis aus Finanzanlagen umgegliedert. Zinserträge aus

festverzinslichen Schuldverschreibungen dieser Kategorie werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

- **Erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL):** Sämtliche finanziellen Vermögenswerte, die weder die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ noch die der FVOCI-Kategorie erfüllen, werden erfolgswirksam zum Fair Value ausgewiesen und ihre Bewertungseffekte sind im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Gleichfalls werden die Ausschüttungen aus Fondsanteilen im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Zinserträge aus festverzinslichen Schuldverschreibungen, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Umklassifizierungen nehmen wir nur dann vor, wenn sich das Geschäftsmodell zur Verwaltung von Schuldinstrumenten geändert hat. Wir machen keinen Gebrauch von der Option, Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten

Die Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL). Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente haben wir bei Zugang von der unwiderruflichen FVOCI-Option Gebrauch gemacht, sodass die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind. Bei Ausbuchung der entsprechenden Position erfolgt keine erfolgswirksame Umgliederung dieser Gewinne und Verluste in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern eine erfolgsneutrale Umbuchung in die Gewinnrücklage. Dividenden aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Wertminderungen

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value ausgewiesene Schuldinstrumente oder Guthaben auf Nostrokonten, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell nicht zur Anwendung kommt, werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste grundsätzlich anhand des dreistufigen Wertminderungsmodells des IFRS 9 ermittelt. Sie stellen eine zukunftsgerichtete Bewertung zukünftiger Verluste dar, die grundsätzlich mit Schätzungen verbunden sind.

- **Stage 1:** Bei Zugang bemisst sich die Wertminderung auf Basis der erwarteten Verluste bei einem Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag.
- **Stage 2:** Sofern sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes signifikant erhöht hat, wird der erwartete Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit angesetzt. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird für jeden finanziellen Vermögenswert individuell anhand interner Ratings ermittelt. Dabei wird eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen, wenn innerhalb des internen Ratingsystems eine Herabstufung um drei Stufen erfolgt.
- **Stage 3:** Wenn die Bonität eines finanziellen Vermögenswertes beeinträchtigt ist, ist dieser der Stage 3 zuzuordnen und die Wertminderung bemisst sich auf Basis des über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlusts. Dies trifft dann zu, wenn beobachtbare Daten über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und eine hohe Ausfallanfälligkeit vorliegen, auch wenn die Definition eines Ausfalls noch nicht erfüllt ist.

Liegt zum Bilanzstichtag für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente oder für Guthaben auf Nostrokonten, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell nicht zur Anwendung kommt, ein absolut niedriges Kreditrisiko vor, verbleiben diese auch bei einem gestiegenen Ausfallrisiko in Stage 1.

Wir haben die folgenden zwei Ausfallereignisse identifiziert, die eine Zuweisung zu Stage 3 des Risikovorsorgemodells auslösen:

Rechtliches Ausfallereignis: Eine Vertragspartei der Gruppe kann ihre vertraglichen Verpflichtungen aufgrund ihrer Insolvenz nicht erfüllen.

Vertragliches Ausfallereignis: Eine Vertragspartei der Gruppe kann oder will ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht zeitnah erfüllen. Die Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen könnte für uns zu einem finanziellen Verlust führen.

Die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei uns nach einem vereinfachten Ansatz bemessen, dem zufolge bereits zum erstmaligen Ausweis einer Forderung die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste ausgewiesen werden. Aufgrund einer hohen Einbringungsquote von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von weniger als 360 Tagen wird ein Ausfallereignis angenommen, wenn die entsprechenden Beträge mehr als 360 Tage überfällig sind.

Eine detaillierte Aufstellung der erwarteten Kreditverluste findet sich in [Erläuterung 25](#).

Finanzielle Verbindlichkeiten

Zugang und Abgang

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Kassamarktgeschäfte in Aktien über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG werden analog den finanziellen Vermögenswerten zum Erfüllungstag erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen durch Begleichung, Aufhebung oder Auslaufen getilgt wurden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die im Zusammenhang mit der Platzierung der finanziellen Verbindlichkeit angefallenen Finanzierungskosten werden, soweit sie direkt zurechenbar sind, im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Disagien werden effektivzinskonstant abgegrenzt. Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter, die durch Barausgleich oder Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten erfüllt werden, sind in Höhe des Barwerts des zukünftig zu entrichtenden Kaufpreises anzusetzen. Im Rahmen der Folgebewertung sind der Barwerteffekt aus der Aufzinsung der finanziellen Verpflichtung sowie sämtliche Wertänderungen der Verpflichtungen ergebniswirksam zu erfassen. Der der Transaktion zugrunde liegende Anteil nicht beherrschender Gesellschafter wird so bilanziert, als ob er zum Zeitpunkt der Transaktion bereits erworben wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Von einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgenommen sind bedingte Kaufpreisbestandteile, die durch den Erwerb eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erfasst werden. Daraus resultierende

finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Fair Value anzusetzen. Bei einem bedingten Kaufpreisbestandteil hat der Erwerber die Verpflichtung, bei Eintritt festgelegter Bedingungen zusätzliche Vermögenswerte oder Aktien an den Veräußerer zu übertragen. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum Fair Value vorgenommen.

Wir machen keinen Gebrauch von der Option, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Verschiedene Risiken, die für uns im Zusammenhang mit diesen Finanzinstrumenten entstehen, werden in [Erläuterung 25](#) dargestellt. Das maximale Kreditrisiko, das zum Ende des Berichtszeitraums entsteht, entspricht dem Buchwert der einzelnen, oben angegebenen Klassen finanzieller Vermögenswerte.

Ausweis und Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz in lang- und kurzfristig untergliedert. Sie werden als langfristig ausgewiesen, wenn die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag über zwölf Monate liegt. Der Ausweis als kurzfristig erfolgt hingegen, wenn die Restlaufzeit nicht mehr als zwölf Monate beträgt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und nur der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Gruppenunternehmen gegenwärtig über ein einklagbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge verfügt und beabsichtigt, entweder auf Nettobasis abzurechnen oder den finanziellen Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Zu den von uns eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten zählen Zinsswaps, Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Optionen auf von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltenen Anteilen an Tochterunternehmen.

Derivate werden erstmals zum Fair Value zum Zeitpunkt des Abschlusses eines derivativen Kontraktes angesetzt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Hedge Accounting-Kriterien erfüllen, wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an. Beim Abschluss einer zu Sicherungszwecken designierten Transaktion wird das wirtschaftliche Verhältnis zwischen dem Sicherungsinstrument und der abgesicherten Position entsprechend den Vorschriften des IFRS 9 dokumentiert.

Alle anderen derivativen Geschäfte dienen hauptsächlich der Absicherung von Fremdwährungsrisiken in ökonomischen Sicherungsbeziehungen. Sie werden zu Zwecken der Rechnungslegung als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und am Ende jedes Berichtszeitraums erfolgswirksam zum Fair Value neu bewertet. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden nach Art der Transaktion entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften, Ergebnis aus Finanzanlagen oder im Finanzergebnis ausgewiesen.

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Wie schon im Vorjahr haben wir im Berichtsjahr für die Absicherung des Währungsrisikos bei hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen und auch zur Absicherung von Umrechnungseffekten konzerninterner monetärer Posten Cashflow-Hedge Accounting angewendet. Den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Cashflow-Hedge zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos einer geplanten Wertpapieremission haben wir im Zuge der durchgeführten Anleiheemission beendet.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn sowie über die gesamte Laufzeit der Sicherungsbeziehung beurteilt, um zu gewährleisten, dass eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft besteht. Es werden hierzu Sicherungsbeziehungen eingegangen, bei denen alle relevanten vertraglich fixierten Parameter des Sicherungsgeschäfts exakt mit denen des Grundgeschäfts übereinstimmen. Bei Absicherung geplanter Transaktionen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert. Ineffektivität, die aufgrund von Änderungen unseres Ausfallrisikos oder des Ausfallrisikos der Gegenpartei des Sicherungsgeschäfts entsteht, wird als vernachlässigbar eingeschätzt. Effektivitätsmessungen finden regelmäßig zu den Berichtszeitpunkten statt. Der Konzern wendet hierfür die Hypothetische-Derivate-Methode an.

Der effektive Teil der Änderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cashflow-Hedge designiert sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen; hierbei gilt jedoch eine Begrenzung auf die kumulierte absolute Veränderung des abgesicherten Fair Value der abgesicherten Position seit Abschluss des Sicherungsgeschäfts. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil von einbezogenen Fremdwährungsderivaten wird unmittelbar erfolgswirksam entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis erfasst. Ineffektivitäten aus Zinssicherungsgeschäften werden entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis erfasst. Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designieren wir die gesamte Änderung des Fair Value des Termingeschäfts einschließlich der Terminkomponente als Sicherungsinstrument. In diesen Fällen werden die Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des Fair Value des gesamten Termingeschäfts in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Verwendet der Konzern Termingeschäfte zur Absicherung bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten, wird lediglich die Kassakomponente des

Termingeschäfts designiert. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges ausgewiesen.

Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, betrachtet der Konzern als Sicherungskosten und weist diese im sonstigen Ergebnis separat in der Rücklage für Sicherungskosten aus. Der Fair Value der von der Sicherungsbeziehung ausgeschlossenen Terminkomponente zum Zeitpunkt der Designation wird zeitanteilig über den Zeitraum der Sicherungsbeziehung abgeschrieben. Der Amortisationsbetrag wird von der Rücklage für Sicherungskosten erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierten Beträge werden gemäß folgender Methodik umgegliedert:

- Dient der Cashflow-Hedge zur Absicherung einer erwarteten Transaktion, so wird der bis zum Anschaffungszeitpunkt im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag aus dem Sicherungsinstrument bei der Zugangsbewertung aus der Rücklage ausgebucht und als Teil der Anschaffungskosten behandelt.
- Für Cashflow-Hedge-Absicherungen bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten wird der in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierte Betrag in den Perioden, in denen sich aus den abgesicherten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksame Auswirkungen ergeben, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.
- Handelt es sich bei diesem Betrag jedoch um einen Verlust und wird davon ausgegangen, dass der gesamte oder ein Teil dieses Verlusts in zukünftigen Perioden nicht aufgeholt werden kann, so ist dieser Betrag unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen.
- Der Ausweis der umgegliederten Beträge erfolgt für Fremdwährungssicherungsgeschäfte entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und

ähnlichen Geschäften oder im Ergebnis aus Finanzanlagen. Für Zinssicherungsgeschäfte erfolgt der Ausweis im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis.

Falls ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien des Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, wird das Hedge Accounting beendet. Die Hedge-Beziehung besteht dagegen fort, wenn im Vorfeld eine „rollende“ Hedge-Beziehung designiert wurde. Sofern die erwartete Transaktion weiterhin als hochwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden neue Sicherungsinstrumente abgeschlossen, um abgelaufene Positionen zu ersetzen. Wenn nicht mehr vom Eintritt der erwarteten Transaktion ausgegangen wird, sind der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust sowie die abgegrenzten Hedging-Kosten unmittelbar erfolgswirksam aufzulösen.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Dieser Bilanzposten umfasst strategische Beteiligungen, bei denen wir uns beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dafür entschieden haben, sie erfolgsneutral zum Fair Value in dieser Kategorie zu erfassen. Der Buchwert zum 31. Dezember 2024 beträgt 191,5 Mio. € (2023: 222,7 Mio. €).

Keine dieser finanziellen Vermögenswerte wurden als Sicherheit verpfändet. Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu einem negativen Bewertungsergebnis, das erfolgsneutral erfasst wurde. Darüber hinaus kam es zu einem Anstieg der strategischen Beteiligungen aufgrund neu getätigter Investitionen in Höhe von 14,8 Mio. €.

Erfolgsneutral erfasste Beträge

in Mio. €	2024	2023
Erfolgsneutral erfasste Gewinne/(Verluste)		
Strategische Beteiligungen	– 48,2	25,5
Summe	– 48,2	25,5

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	1.257,5	1.257,5	–	1.832,2	1.832,2
davon erwartete Verluste	–	– 7,2	– 7,2	–	– 8,3	– 8,3
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.342,2	18.904,6	20.246,7	1.801,9	18.046,2	19.848,0
Börsennotierte Schuldverschreibungen	1.299,1	840,0	2.139,1	1.756,0	219,2	1.975,2
Guthaben auf Nostrokonten	–	530,1	530,1	–	436,4	436,4
Geldmarktgeschäfte	–	16.663,0	16.663,0	–	16.407,1	16.407,1
Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	–	274,2	274,2	–	390,5	390,5
Forderungen aus dem CCP-Geschäft	–	510,4	510,4	–	341,5	341,5
Sonstige	43,0	86,9	129,9	45,8	251,5	297,3
davon erwartete Verluste	– 0,6	– 1,4	– 1,9	– 0,4	– 2,3	– 2,7
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	–	48.972,4	48.972,4	–	53.669,4	53.669,4
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	–	1.872,3	1.872,3	–	1.655,1	1.655,1
Summe	1.342,2	71.006,8	72.348,9	1.801,9	75.202,8	77.004,7

Im Jahr 2024 sind Schuldverschreibungen in Höhe von 293,6 Mio. € (2023: 600,1 Mio. €) ausgelaufen. Der Betrag der langfristigen börsennotierten Schuldverschreibungen enthält keine Sicherheitsleistungen (2023: 2,0 Mio. €).

Beträge, die auf der Passivseite als Bardepots von Marktteilnehmenden gesondert ausgewiesen werden, sind verfügungsbeschränkt. Diese Mittel sind im

Wesentlichen mittels bilateraler oder Triparty Reverse Repos und in Form von Tagesgeldanlagen bei Zentralnotenbanken und Banken angelegt und als Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesen. Als Sicherheiten für die Reverse Repos sind staatliche und staatlich garantierte Schuldverschreibungen mit einem externen Kreditrating von mindestens AA– zugelassen.

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	898,3	898,3	–	1.514,2	1.514,2
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	6.748,2	18.281,4	25.029,6	7.484,0	17.177,6	24.661,6
Begebene Anleihen	6.254,6	849,5	7.104,1	7.096,2	–	7.096,2
Ausgegebene Geldmarktpapiere	–	683,7	683,7	–	1.138,3	1.138,3
Geldmarktgeschäfte	–	1.215,0	1.215,0	–	14,7	14,7
Einlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	–	14.814,7	14.814,7	–	15.125,4	15.125,4
Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen	–	369,2	369,2	–	335,8	335,8
Leasingverbindlichkeiten	493,3	73,8	567,1	384,3	85,0	469,3
Überziehungskredite	–	12,0	12,0	–	5,5	5,5
Sonstige	0,2	263,6	263,8	3,5	472,9	476,3
Bardepots der Marktteilnehmenden	–	48.703,2	48.703,2	–	53.401,3	53.401,3
Summe	6.748,2	67.882,9	74.631,1	7.484,0	72.093,0	79.577,0

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten waren weder zum 31. Dezember 2024 noch zum 31. Dezember 2023 durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert.

Die zum 31. Dezember 2024 ausstehenden begebenen Anleihen mit einem Buchwert in Höhe von 7.104,1 Mio. € (31. Dezember 2023:

7.096,2 Mio. €) weisen zum Berichtsstichtag ein Nominalvolumen in Höhe von 7.150,0 Mio. € auf. Davon entfallen 850 Mio. € auf kurzfristige und 6.300,0 Mio. € auf langfristige Anleihen. Weitere Details siehe nachfolgende Tabelle.

Schuldverschreibungen der Gruppe Deutsche Börse AG (zum 31. Dezember 2024 ausstehend)

Typ	Emissionsvolumen	Emittent	ISIN	Laufzeit	Fälligkeit	Kupon p. a.	Listing
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A1684V3	10 Jahre	Oktober 2025	1,625%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	350 Mio. €	Clearstream Banking AG	XS2264712436	5 Jahre	Dezember 2025	0,000%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3H2457	5 Jahre	Februar 2026	0,000%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.000 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZR8	3 Jahre	September 2026	3,875%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A2LQJ75	10 Jahre	März 2028	1,125%	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	750 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZS6	6 Jahre	September 2029	3,750%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3H2465	10 Jahre	Februar 2031	0,00125	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3MQXZ2	10 Jahre	April 2032	0,015	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.250 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZT4	10 Jahre	September 2033	3,88%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A289N78	Stichtag 7 Jahre/ End- fälligkeit in 27 Jahren	Juni 2027/ Juni 2047	1,250 % (bis Stichtag)	Luxemburg/ Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3MQQV5	Stichtag 6,25 Jahre/ Endfälligkeit in 26,25 Jahren	Juni 2028/Juni 2048	2,000%(bis Stichtag)	Luxemburg/Frankfurt

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und die Nodal Clear, LLC agieren jeweils als zentrale Kontrahenten:

- Die Eurex Clearing AG garantiert die Erfüllung aller Geschäfte mit Futures und Optionen an der Eurex Deutschland. Ferner gewährleistet sie die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Repo (Handelsplattform für

Pensionsgeschäfte) sowie die Erfüllung bestimmter in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) abgeschlossener Börsengeschäfte. Die Eurex Clearing AG garantiert auch die Erfüllung von Geschäften, die außerhalb des Orderbuchs („off-order-book trades“) in das Handelssystem der Eurex-Börsen sowie der Eurex Repo zum Clearing eingegeben werden. Die Eurex Clearing AG führt darüber hinaus das Clearing von außerbörslich gehandelten („over the counter“, OTC) Zinsderivaten sowie von Wertpapierdarlehenstransaktionen aus, sofern diese die festgelegten Novationskriterien erfüllen.

- Die European Commodity Clearing AG garantiert die Erfüllung von Spot- und Termingeschäften an den Handelsplätzen der EEX Group und den angeschlossenen Partnerbörsen.
- Die Nodal Clear, LLC als Teil der Nodal Exchange-Gruppe ist in den USA als „Derivatives Clearing Organisation“ registriert und fungiert als zentraler Kontrahent für alle Transaktionen an der Nodal Exchange.

Die Geschäfte der Clearinghäuser kommen hierbei nur zwischen dem jeweiligen Clearinghaus und einem Clearingmitglied zustande. Kassageschäfte in Aktien und Anleihen über den zentralen Kontrahenten der Eurex Clearing AG werden zum Erfüllungstag angesetzt und zeitgleich ausgebucht. Für Produkte, die nach dem Mark-to-Market-Verfahren abgerechnet werden (Futures, Optionen auf Futures sowie OTC-Zinsderivate), buchen die Clearinghäuser börsentäglich Gewinne und Verluste aus offenen Positionen der Clearingteilnehmenden. Durch die sog. Variation Margin werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisveränderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Der Unterschied zu anderen Marginarten besteht darin, dass es sich hier nicht um eine zu hinterlegende Sicherheitsleistung, sondern um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt. Aus diesem Grund werden Futures und OTC-Zinsderivate nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Sog. klassische Optionen, für die der Optionskäufer die Optionsprämie in voller Höhe beim Kauf der Option entrichten muss, werden zum Fair Value in der Konzernbilanz

erfasst. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie aus mit Barsicherheiten hinterlegten Wertpapierdarlehenstransaktionen werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum Fair Value bilanziert.

Die in der Konzernbilanz angesetzten Fair Values basieren auf den täglichen Abrechnungspreisen, die die Clearinghäuser nach in den Kontraktsspezifikationen festgelegten Regeln bestimmen und veröffentlichen.

Zusammensetzung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Repo-Geschäfte	106.215,6	118.074,6
Optionen	27.659,1	27.498,0
Summe	133.874,7	145.572,5
davon langfristig	6.815,1	7.667,6
davon kurzfristig	127.059,6	137.904,9

Aufrechenbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Clearingmitglied werden saldiert ausgewiesen. Aufgrund konzerninterner GC (General Collateral) Pooling-Geschäfte wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.040,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 563,0 Mio. €) eliminiert.

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Derivate	0,2	15,1	15,3	0,2	17,6	17,8
Derivate, die als Cashflow-Hedge designiert sind	–	–	–	–	5,3	5,3
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind	0,2	15,1	15,3	0,2	12,3	12,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	157,7	10,8	168,5	178,0	14,3	192,3
Eigenkapitalinstrumente	88,6	1,6	90,1	102,3	1,1	103,4
Fondsanteile und Wandelschuldverschreibungen	69,1	9,2	78,4	75,8	13,2	88,9
Summe andere finanzielle Vermögenswerte	157,9	25,9	183,8	178,2	31,9	210,1
Derivate	48,6	27,6	76,2	50,8	15,9	66,6
Derivate, die als Cashflow-Hedge designiert sind	–	16,7	16,7	–	9,9	9,9
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind	48,6	10,9	59,5	50,8	6,0	56,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	0,3	0,1	0,4
Summe andere finanzielle Verbindlichkeiten	48,6	27,6	76,2	51,1	16,0	67,0

In den Fondsanteilen sind Sicherheitsleistungen in Höhe von 14,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 8,0 Mio. €) enthalten. Zum 31. Dezember 2024 bestanden Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind, mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten mit einem Nennbetrag von 3.713,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.006,7 Mio. € mit einer Laufzeit von weniger als zwei Monaten). Davon entfallen 3.008,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.596,0 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem positiven Fair Value und 704,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.410,7 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem negativen Fair Value. Diese Fremdwährungsderivate wurden hauptsächlich abgeschlossen, um zum einen erhaltene US-Dollar-Beträge zur Liquiditätssteuerung in Euro umzuwandeln; und zum anderen als Alternative zu unbesicherten Einlagen und Krediten, um das

unbesicherte Kontrahentenrisiko sowie das Liquiditätsrisiko im täglichen Liquiditätsmanagement abzusichern.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

in Mio. €	2024	2023
Nettogewinn/(-verlust) aus Derivaten, die nicht als Sicherungsbeziehungen designiert sind	26,4	- 90,0
Nettogewinn/(-verlust) aus Cashflow-Hedges	- 3,3	- 2,7
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1,6	- 4,4
Ausschüttungen aus Fondsanteilen	0,4	0,6
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	0,4	- 9,5
Summe	25,5	- 106,0

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Wir schließen Cashflow-Hedges zur Absicherung bestehender oder zukünftiger Transaktionen ab. Bei den ins Hedge Accounting einbezogenen Grundgeschäften handelt es sich zum einen um konzerninterne Darlehen und zum anderen um hochwahrscheinlich geplante Transaktionen.

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Grund- und Sicherungsgeschäften in Cashflow-Hedges

	2024	2023
Fremdwährungsderivate in USD		
Positiver Marktwert		
Buchwert in Mio. €	-	5,3
Nennbetrag in Mio. US\$	-	159,0
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-	5,3
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	-	1,1
Negativer Marktwert		
Buchwert in Mio. €	16,7	9,9
Nennbetrag in Mio. US\$	378,0	227,00
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	18,9	4,3
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	1,1	1,2

Als Sicherungsgeschäfte designierte Fremdwährungsderivate wurden in US-Dollar abgeschlossen und lauten auf die gleiche Währung wie die konzerninternen Fremdwährungsgeschäfte und die hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen. Daher beträgt die Sicherungsquote 1:1. Die Fremdwährungssicherungsgeschäfte in US-Dollar werden im Jahr 2025 fällig.

Im Geschäftsjahr 2024 sind Fremdwährungssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 386,0 Mio. US\$ ausgelaufen.

Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Neubewertungsrücklage für Cashflow-Hedges bezieht sich auf die folgenden Sicherungsinstrumente:

Neubewertungsrücklage aus Cashflow-Hedges

in Mio. €	Rücklage für Sicherungs- kosten	Rücklage für Cashflow- Hedges Fremd- währungs- derivate	Rücklage für Cashflow- Hedges Zinsswaps	Summe
Stand zum 01.01.2023	2,5	5,4	58,4	66,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	–	5,3	36,8	42,1
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	– 4,8	–	–	– 4,8
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	3,3	–	– 7,8	– 4,5
Settlement	– 0,6	– 5,4	–	– 6,0
Stand zum 31.12.2023	0,3	5,3	87,5	93,1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	– 3,4	– 6,3	–	– 9,7
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	3,3	–	–	3,3
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	–	–	– 10,5	– 10,5
Settlement	–	– 5,3	–	– 5,3
Stand zum 31.12.2024	0,2	– 6,3	77,0	71,0

Der in der Rücklage für Sicherungskosten abgegrenzte Betrag umfasst die Terminkomponente von Devisenterminkontrakten. Die abgegrenzten Kosten betreffen zeitraumbezogene Grundgeschäfte in Form von bestehenden Darlehen gegenüber Konzernunternehmen. Die Beträge in der Rücklage für Cashflow-Hedges, die sich auf Zinsswaps beziehen werden bis April 2032 ratierlich aufgelöst.

Fair Value-Hierarchie

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind den folgenden drei Hierarchien zugeordnet:

- **Level 1:** Finanzinstrumente, bei denen ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt.
- **Level 2:** Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente auf einem aktiven Markt vorliegen und deren Fair Value anhand von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbaren Marktparametern basieren.
- **Level 3:** Finanzinstrumente, bei denen der Fair Value aus einem oder mehreren nicht beobachtbaren signifikanten Inputparametern ermittelt wird. Dies gilt für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Im Berichtsjahr lagen keine Verschiebungen zwischen den Levels für wiederkehrend zum Fair Value bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vor.

Fair Value-Hierarchie

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2024	davon entfallen auf:		
		Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen	191,5	10,8	–	180,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815,1	–	6.815,1	–
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	157,9	20,0	–	137,9
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	127.059,6	–	127.059,6	–
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25,9	4,9	15,1	5,8
Summe Vermögenswerte	134.250,0	35,7	133.889,8	324,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815,1	–	6.815,1	–
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	48,6	–	–	48,6
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	126.019,6	–	126.019,6	–
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27,6	–	27,6	–
Summe Verbindlichkeiten	132.910,9	–	132.862,3	48,6

Fair Value-Hierarchie Vorjahr

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2023	davon entfallen auf:		
		Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen	222,7	75,2	–	147,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	–	7.667,6	–
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	178,2	20,3	–	157,9
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.904,9	–	137.904,9	–
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	31,9	12,0	17,6	2,3
Summe Vermögenswerte	146.005,3	107,5	145.590,1	307,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	7.667,6	–	7.667,6	–
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	51,1	–	–	51,1
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	137.341,9	–	137.341,9	–
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16,0	–	15,9	0,1
Summe Verbindlichkeiten	145.076,5	–	145.025,4	51,2

In den in Level 2 aufgeführten anderen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind Devisentermingeschäfte enthalten. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte sind die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit. Sie beruhen auf beobachtbaren Marktpreisen. Basis für die Marktwertermittlung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind Markttransaktionen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf nicht aktiven Märkten sowie Optionspreismodelle, die auf beobachtbaren Preisen basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewertungsmethoden inklusive der verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, die bei der Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (FVPL) in Level 3 herangezogen wurden.

Bewertungsmethoden und Inputfaktoren der Fair Value-Hierarchie Level 3

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Derivate	Internes Optionspreismodell nach Black/Merton/Scholes	Wert des Eigenkapitals Risikofreier Zins Volatilität Dividendenrendite	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn: - der erwartete Wert des Eigenkapitals niedriger (höher) wäre - der risikofreie Zins niedriger (höher) wäre - die Volatilität höher (niedriger) wäre - die Dividendenrendite höher (niedriger) wäre
Eigenkapitalinstrumente	Discounted Cashflow-Modell/Multiples	Die Bewertungen erfolgen mittels Discounted Cashflow-Modellen (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). In diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.	k.A.
Anteile an Spezialfonds	Nettoinventarwert (Net Asset Value)	Diese Investments umfassen Private Equity-Fonds und alternative Investments der Gruppe Deutsche Börse. Diese werden vom Fondsmanager basierend auf dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) bewertet. Die Ermittlung des Net Asset Value erfolgt anhand nicht öffentlicher Informationen zu den jeweiligen Private Equity-Gesellschaften. Die Gruppe Deutsche Börse hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung.	k.A.
Bedingte Kaufpreiskomponenten	Discounted Cashflow-Modell	Wert des Eigenkapitals	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn der erwartete Wert des Eigenkapitals höher (niedriger) wäre.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für Fair Values der Level 3 Finanzinstrumente.

Entwicklung der Finanzinstrumente Level 3

in Mio. €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten
	Erfolgsneutral zum Fair Value bewerte finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2023	143,5	155,4	6,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,8	–	–
Zugang	9,3	22,7	54,0
Abgang	–	– 0,5	– 15,2
Umgliederung	0,9	– 0,9	–
Erfolgswirksame realisierte Gewinne	–	–	– 0,3
Erfolgswirksame unrealisierte Gewinne/(Verluste)	–	– 16,6	6,2
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	– 7,2	–	–
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	– 3,8	–	–
Stand zum 31.12.2023	147,5	160,2	51,2
Zugang	14,8	15,4	36,1
Abgang	– 7,2	– 5,5	–
Umgliederung	7,6	– 12,3	–
Erfolgswirksam realisierte Gewinne/(Verluste)	–	– 14,1	– 38,7
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	0,2	–	–
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	17,9	–	–
Stand zum 31.12.2024	180,7	143,7	48,6

Die Veränderung der FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb strategischer Beteiligungen in Höhe von 14,8 Mio. € sowie aus positiven FX Bewertungseffekten in Höhe von 17,9 Mio. €, die erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden. Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten kam es zu Zugängen i.W. aus dem Erwerb von Fondsanteilen und Wandelanleihen sowie der Ausübung von Wandlungsrechten. Aus Bewertungseffekten resultierte eine Belastung i.H.v. 14,1 Mio. €. Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten profitierten wir hingegen von positiven Bewertungseffekten i.H.v. 38,7 Mio. €, die i.W. aus Put Optionen resultieren.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren können grundsätzlich aus einer für wahrscheinlich gehaltenen Bandbreite von Werten bestehen. Die Sensitivitätsanalyse ermittelt die Fair Values der Finanzinstrumente unter Verwendung von Inputfaktoren, die jeweils an der unteren bzw. oberen Grenze der möglichen Bandbreite liegen. Die Fair Values der Finanzinstrumente in Level 3 würden sich unter Verwendung dieser Inputfaktoren wie folgt ändern:

Sensitivitätsanalyse der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von den nicht beobachtbaren Eingangsparametern

	Veränderung Inputfaktor ¹	Fair Value-Änderung	
		Erhöhung Mio. €	Minderung Mio. €
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	Wert des Eigenkapitals (10% Veränderung)	- 13,9	20,3
	Volatilität (10% Veränderung)	8,7	- 8,2

1) Eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren hätte unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren die in der obigen Tabelle enthaltenen Auswirkungen.

Die Fair Values der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die von uns unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfassten Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 2.096,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.891,2 Mio. €). Der Marktwert der Schuldverschreibungen wurde unter Bezugnahme auf veröffentlichte Preisnotierungen an einem aktiven Markt ermittelt. Die Wertpapiere wurden dem Level 1 zugeordnet.

Die von uns begebenen Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 7.003,9 Mio. € (31. Dezember 2023: 6.953,4 Mio. €) und werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Fair Value ergibt sich aus den Notierungen der Schuldinstrumente. Aufgrund unzureichender Marktliquidität dieser Schuldverschreibungen wurden sie dem Level 2 zugeordnet.

Für alle anderen Positionen stellt der jeweilige Buchwert des Finanzinstruments eine angemessene Näherung des Fair Value dar.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bruttodarstellung der saldierten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	Bruttobetrag der Finanzinstrumente		Bruttobetrag der saldierten Finanzinstrumente		Nettobetrag der Finanzinstrumente	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte aus Repo-Geschäften	228.207,7	251.971,3	- 121.992,2	- 133.896,7	106.215,6	118.074,6
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	- 227.167,7	- 251.408,3	121.992,2	133.896,7	- 105.175,5	- 117.511,6
Finanzielle Vermögenswerte aus Optionen	81.089,2	84.622,7	- 53.430,1	- 57.124,7	27.659,1	27.498,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Optionen	- 81.089,2	- 84.622,7	53.430,1	57.124,7	- 27.659,1	- 27.498,0

Sicherheiten (Collateral) der zentralen Kontrahenten in Geld oder Wertpapieren

Da die Clearinghäuser der Gruppe Deutsche Börse die Erfüllung aller gehandelten Kontrakte garantieren, haben sie mehrstufige Sicherheitssysteme etabliert. Die zentrale Stütze der Sicherheitssysteme ist die Ermittlung des Gesamtrisikos je Clearingmitglied (Margin), das durch die Hinterlegung von Sicherheiten in Barmitteln oder Wertpapieren (Collateral) abgedeckt wird. Dabei werden die auf Basis aktueller Kurse errechneten Verluste und künftige mögliche Kursrisiken bis zum Zeitpunkt der nächsten Sicherheitsleistung abgedeckt.

Über diese täglich zu erbringenden Sicherheitsleistungen hinaus muss jedes Clearingmitglied Beiträge zum jeweiligen Ausfallfonds leisten (siehe hierzu den [Abschnitt „Risikobericht“](#) im zusammengefassten Lagebericht). Sicherheiten in Geld werden in der Konzernbilanz im Posten „Bardepots der Marktteilnehmenden“ ausgewiesen, die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden grundsätzlich nicht beim übertragenden Clearingmitglied ausgebucht, da die mit den Wertpapieren zusammenhängenden Chancen und Risiken nicht auf den Sicherungsnehmer übergehen. Ein Ansatz beim Sicherungsnehmer kommt nur in Betracht, sofern sich das übertragende Clearingmitglied im Verzug gemäß dem zugrunde liegenden Vertrag befindet.

Die Summe der eingeforderten Margins aus den getätigten Geschäften und Ausfallfondsansforderungen betrug (nach Sicherheitsabschlag) zum Bilanzstichtag 97.002,1 Mio. € (2023: 100.990,9 Mio. €). Tatsächlich wurden Sicherheiten in einer Gesamthöhe von 118.273,8 Mio. € (2023: 122.728,5 Mio. €) hinterlegt.

Zusammensetzung der Sicherheiten der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sicherheiten in Geld (Bardepots) ^{1, 3}	48.603,8	53.318,6
Sicherheiten in Wertpapieren und Wertrechten ^{2, 3}	69.670,0	69.409,9
Summe	118.273,8	122.728,5

1) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 7.423,9 Mio. € (2023: 6.292,8 Mio. €).
 2) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 3.723,7 Mio. € (2023: 2.709,7 Mio. €).
 3) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) ermittelt.

14 Vertragssalden

Die Gruppe hat die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden erfasst:

Vertragssalden

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023 ¹		
	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt
Vertragskosten	32,0	k.A.	32,0	21,5	k.A.	21,5
Vertragsvermögenswerte	319,6	107,7	427,4	259,6	87,8	347,4
Vertragsverbindlichkeiten	11,2	216,0	227,3	11,9	203,0	214,8

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3

Die Vertragskosten stellen „zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages“ und „Vertragserfüllungskosten“ im Sinne des IFRS 15 dar und beinhalten Verkaufsprovisionen sowie Kosten zur Schaffung von Ressourcen, die künftig zur Erfüllung von Leistungsverpflichtungen genutzt werden. Die Gruppe

kapitalisiert Kosten für die Vertragsanbahnung nur für Mehrjahresverträge. Die kapitalisierten Kosten werden planmäßig in Abhängigkeit von der entsprechenden Erlösrealisierung amortisiert. Die Summe der Amortisierungen beträgt im Geschäftsjahr 2024 10,3 Mio. € (2023: 7,9 Mio. €) und wird in Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Ausweis der Vertragskosten erfolgt in den „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Die Vertragsvermögenswerte stellen im Wesentlichen einen Rechtsanspruch auf eine Gegenleistung für bereits an Kunden übertragene Software im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen dar. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus neu abgeschlossenen Abonnementverträge. Der Ausweis der Vertragsvermögenswerte erfolgt in den Positionen „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Die Vertragsverbindlichkeiten stellen in der Regel Kundenvorauszahlungen für noch nicht oder teilweise erfüllte Leistungen dar. Der zum 31. Dezember 2023 in den Vertragsverbindlichkeiten enthaltene Betrag in Höhe von 201,3 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2024 in den Umsatzerlösen erfasst. Der Ausweis der Vertragsverbindlichkeiten erfolgt in den Positionen „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ in der Konzernbilanz.

Der gesamte Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2024 nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen für Mehrjahresverträge zugeordnet wird, die nicht variabel nach erbrachter Leistung abgerechnet werden, beträgt 1.224,8 Mio. € (2023: 1.080,2 Mio. €). Wir rechnen damit, dass 330,9 Mio. € (2023: 322,4 Mio. €) des Transaktionspreises in der nächsten Berichtsperiode als Umsatzerlös erfasst werden. Die restlichen 893,8 Mio. € (2023: 757,8 Mio. €) werden in den darauffolgenden Geschäftsjahren erfasst.

15 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023 ¹
Sonstige Forderungen aus dem CCP-Geschäft (Commodities)	1.022,9	721,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	136,0	126,9
Vertragsvermögenswerte	107,7	87,8
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	122,9	60,6
Zinsforderungen auf Steuern	47,0	40,2
Krypto Vermögenswerte	11,8	7,9
Übrige	10,4	9,7
Summe	1.458,7	1.054,4

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3](#)

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Steuerforderungen im Zusammenhang mit Umsatzsteuerforderungen und aus dem Anstieg der Forderungen aus dem CCP-Geschäft im Zusammenhang mit physischen Warenlieferungen an den Spot-Märkten, die zum Jahresende 2024 einer hohen Volatilität unterlagen. Die sonstigen Verbindlichkeiten aus dem CCP-Geschäft, deren Ausweis in der Position „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ erfolgt, stiegen korrespondierend an, siehe [Erläuterung 21](#). Diese Forderungen sind nicht Teil der finanziellen Vermögenswerte, weil kein Anspruch auf den Erhalt von Zahlungsmitteln, sondern ein Anspruch auf die physische Lieferung von Rohstoffen besteht.

16 Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Zum 31. Dezember 2024 waren 188.300.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien der Deutsche Börse AG begeben (31. Dezember 2023: 190.000.000).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

	Anzahl Aktien	Datum der Ermächtigung der Hauptversammlung	Ablauf der Ermächtigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionär*innen können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I ¹	19.000.000	19.05.2021	18.05.2026	k.A.
Genehmigtes Kapital II ¹	19.000.000	19.05.2020	18.05.2025	Gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.
Genehmigtes Kapital IV ¹	19.000.000	18.05.2022	17.05.2027	k.A.

1) Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Mai 2029 ein- oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten auf insgesamt bis zu 19.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 19.000.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandlungsschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszu-schließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG bzw. den Schuldnern entsprechender Wandlungs- und Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden und (iv) sofern die Ausgabe der Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15 ff. Aktiengesetz (AktG) verbundene Unternehmen mit Sitz im In- oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 19.000.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren zum 31. Dezember 2024 nicht vorhanden.

Das von der Deutsche Börse AG im November 2023 angekündigte Aktienrückkaufprogramm wurde vom 2. Januar 2024 bis 19. April 2024 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2019 durchgeführt. Dabei wurden 1.605.189 Aktien der Gesellschaft zu Anschaffungskosten von insgesamt 299.999.694,60 € (ohne Erwerbskosten) zum Zwecke der Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft zurückgekauft.

Die Entwicklung des Bestands eigener Aktien ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

Entwicklung Bestand eigener Aktien

in Stück	2024
Stand zum 01.01.2024	4.887.540
Ausgabe im Rahmen von Mitarbeitendenprogrammen	– 155.894
Eigene Aktien als Gegenleistung	– 115.214
Rückkauf eigener Aktien	1.605.189
Einziehung eigener Aktien	– 1.700.000
Stand zum 31.12.2024	4.521.621

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wurden 115.214 Stück eigene Aktien als Gegenleistung verwendet. Des Weiteren wurden 155.894 Stück eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeitendenbeteiligungsprogramms (Group Share Plan, GSP) an Mitarbeitende veräußert, siehe [Erläuterung 19](#).

Nach Abschluss des genannten Aktienrückkaufprogramms wurde am 17. September 2024 das Grundkapital der Deutsche Börse AG infolge der Einziehung eigener Aktien auf 188.300.000 € herabgesetzt.

Neubewertungsrücklage

Neubewertungsrücklage

in Mio. €	Aktien- basierte Vergütung	Erfolgsneu- tral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte	Cashflow- Hedges	Währungs- differenz	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2023 (brutto)	8,3	46,5	66,3	352,2	–	473,4
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	14,4	–	–	–	–	14,4
Veränderung aus Finanzinstrumenten	–	25,5	26,8	–	–	52,4
Veränderung aus Währungsumrechnung	–	–	–	– 47,9	–	– 47,9
Stand zum 31.12.2023 (brutto)	22,7	72,1	93,1	304,3	–	492,2
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	48,1	–	–	–	–	48,1
Veränderung aus Finanzinstrumenten	–	– 51,0	– 22,2	–	–	– 73,2
Veränderung aus Währungsdifferenzen	–	–	–	153,8	–	153,8
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	– 1,1	– 1,1
Stand zum 31.12.2024 (brutto)	70,8	21,1	71,0	458,1	– 1,1	619,9
Latente Steuern						
Stand zum 01.01.2023	–	– 39,0	– 18,1	–	–	– 57,1
Veränderung	–	1,1	– 7,3	–	–	– 6,2
Stand zum 31.12.2023	–	– 37,9	– 25,4	–	–	– 63,3
Veränderung	–	4,2	5,7	–	– 0,3	9,6
Stand zum 31.12.2024	–	– 33,7	– 19,7	–	– 0,3	– 53,6
Stand zum 01.01.2023 (netto)	8,3	7,5	48,2	352,2	–	416,3
Stand zum 31.12.2023 (netto)	22,7	34,2	67,8	304,3	–	428,9
Stand zum 31.12.2024 (netto)	70,8	– 12,6	51,3	458,1	– 1,4	566,1

Gewinnrücklagen

In der Position „Gewinnrücklagen“ sind Veränderungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen nach latenter Steuern in Höhe von –41,2 Mio. € (2023: –58,7 Mio. €) enthalten.

17 Eigenkapital und Gewinnverwendung der Deutsche Börse AG

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, der zum 31. Dezember 2024 gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wurde, weist einen Jahresüberschuss von 1.323,5 Mio. € (2023: 2.118,3 Mio. €) und ein Eigenkapital von 6.308,7 Mio. € (2023: 5.918,8 Mio. €) aus. Im Geschäftsjahr 2024 schüttete die Deutsche Börse AG 697,8 Mio. € (3,80 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Gewinnverwendungsvorschlag

in Mio. €	31.12.2024
Periodenüberschuss	1.323,5
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	1,7
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	–1,7
Aufwand aus dem Wegfall der eigenen Anteile	– 1,7
Einstellung in die Gewinnrücklagen im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses	– 551,8
Bilanzgewinn	770,0
Vorschlag des Vorstands:	
Ausschüttung einer regulären Dividende von 4,00 € je Stückaktie bei 183.778.379 dividendenberechtigten Stückaktien an die Aktionär*innen	735,1
Einstellung in Gewinnrücklagen	34,9

Dividendenberechtigte Stückaktien

Stück	31.12.2024	31.12.2023
Begebene Aktien zum Bilanzstichtag	188.300.000	190.000.000
Bestand eigener Aktien zum Bilanzstichtag	– 4.521.621	– 4.887.540
Zahl der Aktien, die sich zum Bilanzstichtag im Umlauf befinden	183.778.379	185.112.460

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 4,00 € je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

18 Leistungen an Arbeitnehmende

Die Leistungen an Arbeitnehmende setzen sich zusammen aus:

- Rückstellungen für Pensionen,
- Rückstellungen für sämtliche kurz- und langfristigen Leistungen an Arbeitnehmende und
- Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Zusammensetzung der Leistungen an Arbeitnehmende

in Mio. €	31.12.2024			31.12.2023		
	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen	32,8	–	32,8	48,1	–	48,1
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmende	79,8	340,8	420,7	76,8	324,7	401,5
Aktienbasierte Vergütung	55,8	38,9	94,7	54,9	41,2	96,1
Boni	12,7	236,6	249,3	12,0	217,2	229,1
Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstunden Guthaben	–	60,5	60,5	–	54,4	54,4
Sonstige Personalarückstellungen	11,3	4,8	16,1	9,9	11,9	21,9
Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	17,8	22,3	40,0	26,6	16,6	43,1
Vorruhestandsvereinbarungen	17,8	–	17,8	26,6	–	26,6
Abfindungsvereinbarungen	–	22,3	22,3	–	16,6	16,6
Summe Leistungen an Arbeitnehmende	130,4	363,1	493,5	151,5	341,3	492,8

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Entwicklung der Rückstellungen

in Mio. €

	Boni	Aktienbasierte Vergütung	Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstunden-guthaben	Sonstige Personalrückstellungen	Vorruhestands- und Abfindungsvereinbarungen
Stand zum 01.01.2024	229,1	96,2	54,4	21,9	43,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 0,5	- 0,0	0,1	- 0,0	-
Inanspruchnahme	- 281,7	- 95,9	- 4,2	- 3,8	- 22,9
Auflösung	- 10,0	- 4,4	- 34,5	- 8,4	- 1,3
Zuführung	310,3	98,6	44,7	6,1	20,5
Zinsen	-	-	-	0,4	0,6
Währungsumrechnung	2,1	0,3	0,1	0,0	0,0
Stand zum 31.12.2024	249,3	94,7	60,5	16,1	40,0

Rückstellungen für Pensionen

Leistungsorientierte Pensionspläne

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Zur Ermittlung des Barwertes müssen bestimmte versicherungsmathematische Annahmen (z.B. Diskontierungszinssatz, Fluktuationsrate, Gehalts- und Rententrends) getroffen werden. Auf Basis dieser Annahmen werden der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag der folgenden Periode ermittelt.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Zeitwert des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sog. Asset Ceiling),

abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettozinsaufwand eines Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungszinssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Der jeweilige Diskontierungszinssatz wird von der Rendite langfristiger Unternehmensanleihen abgeleitet, wobei die Anleihen zumindest ein Rating von AA (Moody's Investors Service, S&P Global Ratings, Fitch Ratings und DBRS) auf Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen und eine Laufzeit, die annähernd mit der Laufzeit der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt, aufweisen. Die Anleihen müssen zudem auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung lauten. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Euro liegt grundsätzlich ein Diskontierungszinssatz

zugrunde, der nach dem an die aktuelle Marktentwicklung angepassten „GlobalRate:Link“-Verfahren des Beratungsunternehmens Willis Towers Watson ermittelt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sowie das vom erwarteten Ergebnis abweichende tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen sind Bestandteil der Neubewertungsrücklage und werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Sie entstehen aus Erwartungsänderungen hinsichtlich der Lebenserwartung, der Rententrends, der Gehaltsentwicklungen und des Diskontierungszinses.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstände (z.B. Erwerbsunfähigkeitsrente und Übergangsgelder) werden ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in voller Höhe sofort erfolgswirksam erfasst.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse umfassen im Wesentlichen Endgehaltsvereinbarungen und auf Kapitalbausteinen basierende Pläne, die den Mitarbeitenden lebenslange Renten oder nach Wahl Kapitalzahlungen auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts garantieren. Die Gruppe bedient sich zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen teilweise externer Treuhandlösungen.

Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 2024	Summe 2023
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	426,7	67,7	94,8	589,2	580,2
Marktwert des Planvermögens	- 413,9	- 71,3	- 83,3	- 568,5	- 539,3
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	7,4	-	-	7,4	7,2
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	20,2	- 3,6	11,5	28,1	48,1
Bilanzausweis	20,2	- 3,6	11,5	28,1	48,1

Insgesamt umfassen die leistungsorientierten Pläne 5.494 Anspruchsberechtigte (2023: 4.907). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich auf diese wie folgt auf:

Aufteilung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen auf die Anspruchsberechtigten

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 2024	Summe 2023
Anwärter	170,3	57,7	89,0	317,0	317,4
Ehemalige mit unverfallbaren Ansprüchen	151,7	9,5	3,0	164,2	169,3
Pensionär*innen bzw. Hinterbliebene	112,1	0,5	2,8	115,4	100,7
Summe	434,1	67,7	94,8	596,6	587,4

Im Rahmen der Altersversorgung bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungspläne:

Vorstände von Konzerngesellschaften (Deutschland und Luxemburg)

Für Mitglieder der Vorstände von bestimmten Konzerngesellschaften bestehen Einzelzusagen; diese orientieren sich an dem im übernächsten Absatz beschriebenen Plan für leitende Angestellte. Das bedeutet, die Gesellschaft stellt in jedem Kalenderjahr einen jährlichen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet wird. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles in eine lebenslang laufende Rentenleistung umgerechnet wird. Darüber hinaus bestehen mit Mitgliedern von Vorständen von Konzerngesellschaften Ruhegeldvereinbarungen, die einen Anspruch auf Ruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres und nach erfolgter Wiederbestellung gewähren. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent des individuellen ruhegeldfähigen Einkommens und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte auf maximal 50 Prozent des ruhegeldfähigen Einkommens.

Deutschland

Für vor dem 1. Januar 2019 eingetretene Mitarbeitende von bestimmten Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse in Deutschland besteht ein arbeitnehmerfinanzierter Leistungsplan (Deferred Compensation). Dieser Plan ermöglicht, Teile künftiger Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln, das mit 6 Prozent p.a. verzinst wird. Die Versorgungsleistung besteht in einer Kapitalzahlung in gleichen Jahresraten über einen Zeitraum von drei Jahren bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren oder ggf. zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund von Invalidität oder Tod.

Leitenden Angestellten in Deutschland wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2006 die Teilnahme an folgendem Altersversorgungssystem angeboten, das auf Kapitalbausteinen beruht: Basis der Versorgung ist ein

jährlich zufließendes Einkommen aus Jahresfixgehalt und variabler Vergütung. Die teilnehmenden Unternehmen stellen jedes Jahr einen Beitrag in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses versorgungsfähigen Einkommens zur Verfügung. Der Beitrag wird mit einem vom Alter abhängigen Kapitalisierungsfaktor multipliziert und ergibt so den jährlichen Kapitalbaustein. Die Summe, der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine, ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt des Versorgungsfalles in eine lebenslange Rente umgerechnet wird. Dieser Leistungsplan wurde am 30. Juni 2006 für neue Mitarbeitende geschlossen; die leitenden Angestellten, die im oben genannten Zeitraum tätig waren, können weiterhin Kapitalbausteine verdienen.

Im Zuge der Anpassungen der Vergütungssysteme an aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden Verträge für Teile der leitenden Angestellten angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, in deren Verträgen bisher nur das zufließende Einkommen und die variable Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze als versorgungsfähiges Einkommen angerechnet wurden, wurde das versorgungsfähige Einkommen auf Basis des zugeflossenen Einkommens aus dem Jahr 2016 festgelegt. Dieses wird jährlich an die Steigerung der Lebenshaltungskosten gemäß dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst.

Luxemburg

Der leistungsorientierte Pensionsplan zugunsten der luxemburgischen Mitarbeitenden wird durch Barzahlungen an eine „association d'épargne-pension“ (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht finanziert. Die Versorgungsleistung besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren gezahlt wird. Die Mitarbeitenden erhalten jährlich eine Benachrichtigung über den aktuellen Stand des angesammelten Guthabens. Der Pensionsplan beinhaltet keine Leistungspflicht bei Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall. Die ASSEP wird in voller Höhe durch die teilnehmenden Unternehmen dotiert. Die Beiträge werden jährlich auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten nach luxemburgischem Recht ermittelt.

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Summe	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Stand zum 01.01.	587,4	505,8	- 539,3	- 493,8	48,1	12,0
Laufender Dienstzeitaufwand	22,7	21,4	-	-	22,7	21,4
Zinsaufwand/(-ertrag)	17,4	18,1	- 16,1	- 17,8	1,3	0,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,6	1,3	-	-	0,6	1,3
	40,7	40,8	- 16,1	- 17,8	24,7	23,0
Neubewertungen						
Ertrag/Verlust aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-	- 10,3	- 10,7	- 10,3	- 10,7
Anpassungen der demografischen Annahmen	- 5,0	-	4,4	-	- 0,6	-
Anpassungen der finanziellen Annahmen	- 6,4	36,9	-	-	- 6,4	36,9
Erfahrungsbedingte Anpassungen	- 7,0	2,4	-	-	- 7,0	2,4
	- 18,4	39,3	- 5,9	- 10,7	- 24,4	28,6
Effekt aus Währungsdifferenzen	- 2,3	5,3	1,9	- 4,8	- 0,4	0,5
Beiträge:						
Arbeitgeber	0,5	0,5	- 20,8	- 17,8	- 20,3	- 17,3
Begünstigte des Pensionsplans	2,9	2,5	- 2,7	- 2,6	0,3	- 0,1
Rentenzahlungen	- 13,6	- 16,4	13,6	16,4	-	-
Steuern und Verwaltungskosten	- 0,7	- 0,7	0,7	0,7	0,0	-
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	10,2	-	- 8,9	-	1,3
Stand zum 31.12.	596,6	587,4	- 568,5	- 539,3	28,1	48,1
davon: Pensionsrückstellung					32,8	48,1
davon: Aktiviertes Planvermögen					- 4,7	-

Für Deutschland ergibt sich ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von rund 0,6 Mio. €, der aus den neuen Ansprüchen für Vorstandsmitglieder resultiert.

Im Geschäftsjahr 2024 haben Mitarbeitende insgesamt 6,6 Mio. € (2023: 6,6 Mio. €) aus ihren variablen Vergütungen in Ansprüche aus Deferred Compensation gewandelt.

Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Die Annahmen zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne unterscheiden sich je nach den individuellen Rahmenbedingungen der betroffenen Länder und stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	31.12.2024		31.12.2023	
	Deutschland	Luxemburg	Deutschland	Luxemburg
Diskontierungszins	3,38	3,38	3,18	3,18
Gehaltssteigerung	3,00	3,70	3,00	3,50
Rentensteigerung	2,20	–	2,20	–
Fluktuationsrate ¹	2,00	2,00	2,00	2,00

1) Bis zu einem Alter von 50 Jahren, danach 0 Prozent

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2018 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Für Luxemburg werden Sterbetafeln des Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg zugrunde gelegt.

Die hohen Inflationsraten der letzten Jahre führen dazu, dass die Rentenanpassungen im kommenden Jahr deutlich über den angenommenen (langfristigen) Rententrend hinausgehen werden. Diese aufgelaufene Inflation (sog. Anpassungsstau) wurde bei den entsprechenden Zusagen durch die einmalige Erhöhung der Renten um 3,2% (Verbraucherpreisindex) und 1,4% (Beamten) berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme der wesentlichen Pläne in Deutschland und Luxemburg, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse für die leistungsorientierte Verpflichtung

		Auswirkung auf die leistungsorientierte Verpflichtung			
		2024		2023	
Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen		Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %
Diskontierungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	449,8	- 10,3%	445,1	- 11,1%
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	565,0	12,6%	568,9	13,6%
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	507,5	1,2%	508,3	1,5%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	497,0	- 0,9%	494,2	- 1,3%
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	510,1	1,7%	509,1	1,7%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	494,1	- 1,5%	492,8	- 1,6%
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	512,7	2,2%	511,8	2,2%
	Abnahme um ein Jahr	490,5	- 2,2%	489,1	- 2,3%

Zusammensetzung des Planvermögens

Deutschland

In Deutschland wird das Planvermögen durch einen Sicherungstreuhänder für einzelne Unternehmen der Gruppe und für die Berechtigten gehalten: Der Treuhänder erwirbt auf Weisung der Gesellschaft mit den übertragenen Mitteln treuhändisch Wertpapiere, ohne dass eine Beratung seitens des Treuhänders erfolgt. Die Anlage der Beiträge erfolgt dabei entsprechend einer Anlagerichtlinie, die von den im Anlageausschuss vertretenen Gesellschaften angepasst werden kann. Der Treuhänder kann die Ausführung von Weisungen ablehnen, sofern diese nicht in Einklang mit der Zweckbindung oder den Auszahlungsbestimmungen stehen. Entsprechend der Anlagerichtlinie wird ein Wertsicherungsmechanismus angewandt, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann.

Luxemburg

In Luxemburg obliegt die Festlegung der Anlagestrategie dem Board of Directors des Clearstream Pension Fund. Ziel ist die Renditemaximierung relativ zu einer Benchmark. Diese leitet sich zu 75 Prozent aus der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu 25 Prozent aus der Rendite des EURO STOXX 50-Index ab. Gemäß Anlagerichtlinie darf der Fonds nur in festverzinsliche sowie variabel verzinsten Wertpapieren und börsennotierte Investmentfondsanteile investieren sowie Barvermögen halten, auch in Form von Geldmarktfonds.

Zusammensetzung des Planvermögens

in Mio. €	31.12.2024		31.12.2023	
Rentenpapiere	455,2	80,1 %	420,5	78,0 %
Anleihen öffentlich-rechtlicher Emittenten	319,1		319,0	
Multilaterale Entwicklungsbanken	120,9		92,8	
Unternehmensanleihen	12,8		8,7	
Andere	2,3		-	
Derivate	- 2,3	- 0,4 %	6,9	1,3 %
Aktienindex-Futures	- 0,4		3,7	
Zins-Futures	- 1,9		3,2	
Anteile an Investmentfonds	35,3	6,2 %	-	
Andere	-		31,0	5,7 %
Summe börsennotiert	488,3	85,9 %	458,4	85,0 %
Qualifizierende Versicherungspolizen	56,2	9,9 %	49,0	9,1 %
Barmittel	24,0	4,2 %	31,9	5,9 %
Summe nicht börsennotiert	80,2	14,1 %	80,9	15,0 %
Summe Planvermögen	568,5	100,0 %	539,3	100,0 %

Das Planvermögen umfasste zum 31. Dezember 2024 keine eigenen Finanzinstrumente des Konzerns (2023: null). Auch von den Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken v. a. finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen; diese können insbesondere Adressenausfall- und Marktpreisrisiken enthalten.

Marktpreisrisiken

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt werden, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens die angewandten Diskontierungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Bei geringerer Volatilität ist weiterhin davon auszugehen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt. Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch die Entwicklung der Diskontierungssätze beeinflusst. Das Aktienkursrisiko, das sich aus derivativen Positionen in Aktienindex-Futures im Planvermögen ergibt, erachten wir als angemessen. Das Unternehmen stützt seine Einschätzung auf das insgesamt überschaubare Volumen der erwarteten Auszahlungen aus den Pensionsplänen in den nächsten Jahren, die ebenfalls überschaubare Gesamthöhe der Verpflichtungen und die Fähigkeit, diese Zahlungen vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu bedienen. Bei Anpassungen der Anlagerichtlinie wird gleichwohl die Duration der Pensionsverpflichtung und der erwarteten Auszahlungen über einen Zeitraum von zehn Jahren berücksichtigt.

Inflationsrisiken

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt bzw. die jährlichen Kapitalbausteine unmittelbar an die Gehälter gebunden sind, d.h., ein deutlicher Gehaltsanstieg würde sich verpflichtungserhöhend auf diese Pläne auswirken. In Deutschland besteht indes keine vertragliche Vereinbarung im Hinblick auf Inflationsrisiken für diese Pensionspläne. Für den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation) ist ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. vereinbart; eine Regelung für Inflation sieht der Plan nicht vor, sodass davon auszugehen ist, dass der Anreiz für Mitarbeitende, Beiträge in den Leistungsplan einzuzahlen, bei steigender Inflation eher gering ist. In Luxemburg werden die Gehälter maximal einmal pro Jahr auf Basis eines Verbraucherpreisindex an Inflationseffekte

angepasst; diese Anpassung wirkt sich entsprechend verpflichtungserhöhend auf den Pensionsplan aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Verpflichtung in Form einer Kapitalzahlung erfüllt wird, ergeben sich keine inflationsbedingten Auswirkungen, sobald die*der Begünstigte die Altersgrenze erreicht hat.

Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtungen

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2024 12,2 Jahre (2023: 12,6 Jahre).

Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen

in Mio. €	Erwartete Pensionszahlungen ¹	
	31.12.2024	31.12.2023
Weniger als 1 Jahr	22,3	18,6
Zwischen 1 und 2 Jahren	24,7	21,4
Zwischen 2 und 5 Jahren	95,2	83,7
Zwischen 5 und 10 Jahren	197,2	219,3
Summe	339,4	343,0

Die voraussichtlichen Dienstzeitaufwendungen für leistungsorientierte Pläne (ausgenommen Dienstzeitaufwand Deferred Compensation) für das Geschäftsjahr 2024 betragen etwa 12,7 Mio. € zuzüglich 0,6 Mio. € Nettozinsaufwendungen.

Beitragsorientierte Pensionspläne und gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans)

Beitragsorientierte Pläne bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen.

Daneben werden Beiträge im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Die Höhe der Beiträge bestimmt sich i. d. R. in Abhängigkeit vom Einkommen. Für beitragsorientierte Pläne werden grundsätzlich keine Rückstellungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden im Jahr der Zahlung als Pensionsaufwand ausgewiesen. In mehreren Ländern bestehen beitragsorientierte Pläne für Mitarbeitende. Zudem werden Zuschüsse zu den privaten Rentenversicherungsfonds der Mitarbeitenden bezahlt.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 64,1 Mio. € (2023: 61,3 Mio. €) angefallen.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind neben anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin. Aus den regelmäßigen arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Beiträgen werden Rentenbausteine plus zusätzliche Überschüsse ermittelt. Die Höhe der Beiträge ergibt sich aus der Anwendung eines prozentualen Beitragssatzes auf das monatliche Bruttoeinkommen der aktiven Mitarbeitenden unter Berücksichtigung einer Zuwendungsbemessungsgrenze. Die Mitgliedsunternehmen haften subsidiär für die Erfüllung der zugesagten Leistungen des BVV. Eine Inanspruchnahme dieser Haftung wird momentan als unwahrscheinlich angesehen. Die Mitgliedschaft im BVV ist in einer Betriebsvereinbarung zur Altersvorsorge geregelt und daher nicht ohne Weiteres kündbar. Die Kündigungsfrist ist in der Satzung der BVV Pensionskasse geregelt. Die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers bleibt für die zum Kündigungstichtag erworbene Anwartschaft jedes einzelnen Mitarbeitenden erhalten. Prinzipiell sieht der Konzern diesen Plan als leistungsorientierten, gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber an. Allerdings fehlen Informationen zum einen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögensanlagen des BVV zu den Mitgliedsunternehmen und den zugehörigen Leistungsberechtigten und zum anderen hinsichtlich des Anteils der Verpflichtungen des Konzerns an den Gesamtverpflichtungen des BVV. Daher wird dieser Plan in der Rechnungslegung des Konzerns als beitragsorientierter Plan

ausgewiesen. Nach den derzeitigen Veröffentlichungen des BVV existieren keine Unterdeckungen, die die künftigen Beiträge des Konzerns beeinflussen könnten. Es erfolgt keine Haftung durch die Gruppe Deutsche Börse für die Zusagen anderer Mitgliedsunternehmen des BVV.

Innerhalb des EEX-Teilkonzerns partizipiert die EPEX Netherlands B.V. am ABP-Pensionsfonds. Die Teilnahme ist für die Mitarbeitenden verpflichtend. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt von der ABP vorgegeben und ggf. in der Höhe angepasst. Auch dieser Plan lässt sich, da eine Zuordnung des Vermögens zu den teilnehmenden Unternehmen bzw. Leistungsberechtigten nicht möglich ist, nur als beitragsorientierter Plan abbilden.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für als solche ausgewiesenen gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber in Höhe von 10,1 Mio. € (2023: 10,3 Mio. €) angefallen. Für das Jahr 2025 werden etwa 10,1 Mio. € an Beiträgen für die gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber erwartet.

19 Aktienbasierte Vergütung

Die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen für Mitarbeitende, leitende Angestellte und Vorstände erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 2 für aktienbasierte Vergütungen (Share-based Payments). Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 bilanziert. Es wird zwischen Vergütungsplänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, Barausgleich sowie Vergütungspläne, deren Vergütungen mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt, unterschieden. Unabhängig von der Art erfolgt eine Erfassung der aktienbasierten Vergütungen grundsätzlich zum Fair Value.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich werden die von den Mitarbeitenden erhaltenen Leistungen grundsätzlich über die Dienstzeit (Service Period) sowie den Erdienungszeitraum (Vesting Period) als „Personalaufwand“

erfasst. Da bis zur Erfüllung eine Zahlungsverpflichtung in bar besteht, erfolgt die Gegenbuchung als Verbindlichkeit. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposition „Sonstige langfristige / kurzfristige Rückstellungen“. Bis einschließlich des Auszahlungstags wird der Fair Value der Verbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag neu ermittelt.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden die von den Mitarbeitenden erhaltenen Leistungen ebenfalls grundsätzlich über den Dienst-, sowie Erdienungszeitraum als „Personalaufwand“ erfasst. Da aus Sicht der Gruppe Deutsche Börse keine Zahlungsverpflichtung in bar besteht, erfolgt die Gegenbuchung direkt im Eigenkapital. Bis zur Erfüllung erfolgt der Ausweis unter der Bilanzposition „Neubewertungsrücklage“ mit anschließender Reklassifizierung nach Bedienung der Ansprüche innerhalb des Eigenkapitals.

Der Fair Value bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird grundsätzlich zum Zeitpunkt der Gewährung („Grant Date“) der Rechte ermittelt. Sofern der Erdienungszeitraum aufgrund ausreichender Kenntnis der Planbedingungen bereits vor dem Grant Date beginnt, erfolgt die Ermittlung des Fair Values zu Beginn dieses Zeitraums (Service Commencement Date). In diesem Fall erfolgt eine abschließende Ermittlung des Fair Values zum Grant Date. Bei Nichterreicherung der im Programm vorgesehenen Ausübungsbedingungen, erfolgt abhängig von den Gründen entweder eine erfolgswirksame Anpassung (z.B. Nicht-marktbedingungen, Dienstbedingungen) oder keine Änderung (z.B. Marktbedingungen) der im Eigenkapital erfassten Beträge.

Auch bei einseitigem Wahlrecht der Gruppe Deutsche Börse, die Ansprüche entweder in Eigenkapitalinstrumenten oder durch Barausgleich zu bedienen, erfolgt die Behandlung nach den oben genannten Grundsätzen zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, sofern die Absicht besteht, die Ansprüche in Eigenkapital zu erfüllen. Darüber hinaus existieren Programme, die durch

Barausgleich bedient werden, jedoch aufgrund von spezifischen Programmbedingungen zur Reinvestition in Eigenkapitalinstrumente der Gruppe Deutsche Börse gemäß den Regelungen des Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente behandelt werden. Diese werden im Folgenden unter aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente dargestellt.

Die wesentlichen Vergütungsprogramme der Gruppe Deutsche Börse sind im Nachstehenden beschrieben.

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Aktientantiemeprogramm (ATP)

Das ATP besteht für leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmende Tochterunternehmen. Im Jahr 2024 wurde eine weitere Tranche des ATP für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das ATP soll langfristige Anreize für leitende Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode sowie einer anschließenden dreijährigen Halteperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte in der Bemessungsperiode einen Bonus verdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich bei den Tranchen bis einschließlich 2023 aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten ATP-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anzahl der aktienbasierten Instrumente für die Tranche 2024 wird ermittelt durch die Division des ATP-Bonusbetrags durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Ablauf der Halteperiode und einer zusätzlichen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Bis einschließlich Tranche 2023 wird der für die Auszahlung maßgebende Xetra-Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie am ersten Börsenhandelstag, der auf den letzten Tag der Wartezeit folgt, ermittelt. Der Auszahlungsbetrag für die Tranche 2024 ergibt sich aus dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf der Halteperiode.

Für die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird der über den Bemessungs- und Haltezeitraum ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Halteperiode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte verdient werden.

Bewertung der virtuellen ATP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2020	22	222,40	192,85	192,85	0,0	0,0	0,0	0,1
2021	9.175	222,40	222,40	213,50	2,0	2,0	0,0	0,7
2022	10.688	222,40	222,40	157,41	1,7	0,0	1,7	0,7
2023	11.187	222,40	222,40	103,16	1,2	0,0	1,2	0,6
2024	8.742	222,40	222,40	50,71	0,4	0,0	0,4	0,5
Summe	39.814				5,2	2,0	3,3	2,7

Bewertung der virtuellen ATP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2023 Mio. €
2019	–	186,50	165,95	165,95	0,0	0,0	0,0	0,1
2020	6.908	186,50	186,50	179,04	1,2	1,2	0,0	0,4
2021	9.458	186,50	186,50	131,70	1,3	0,0	1,3	0,5
2022	10.943	186,50	186,50	86,12	0,9	0,0	0,9	0,5
2023	11.880	186,50	186,50	42,23	0,5	0,0	0,5	0,5
Summe	39.189				3,9	1,2	2,7	2,0

Im Berichtsjahr wurden die virtuellen ATP Aktien der Tranche 2020 nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt. Im Rahmen des Ausscheidens von Mitarbeitenden

wurden im Berichtsjahr ATP-Stücke der Tranchen 2021 bis 2023 an unterschiedene Mitarbeitende ausgezahlt.

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen ATP-Aktien

	2024		2023	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		39.189		34.876
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2019				172
Tranche 2020		76		75
Tranche 2021		69		73
Tranche 2022		49		- 331
Tranche 2023		- 608		11.880
Tranche 2024		8.742 ¹⁾		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2019			165,95	- 6.033
Tranche 2020	191,99	- 6.665	174,89	- 283
Tranche 2021	238,05	- 294	167,50	- 269
Tranche 2022	170,53	- 252	155,20	- 29
Tranche 2023	200,09	- 85		
Im Laufe des Jahres verwirkt				
Tranche 2019			102,93	- 269
Tranche 2020	192,85	- 297	112,83	- 350
Tranche 2021	151,69	- 58	59,93	- 323
Tranche 2022	91,43	- 52		
Stand 31.12.		39.814		39.189

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2024 erst im Geschäftsjahr 2025 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2025 ändern.

Langfristiges Nachhaltigkeitsinstrument (Longterm Sustainable Instrument, LSI) und „Gesperrte Aktien“-Instrument (Restricted Stock Units, RSU)

Im Jahr 2014 hatte die Gruppe Deutsche Börse ein langfristiges Nachhaltigkeitsinstrument (LSI) zur aktienbasierten Vergütung eingeführt, um regulatorische Anforderungen an die Vergütung zu erfüllen. Das Programm wurde im Jahr 2016 um „Gesperrte Aktien“-Instrumente (RSU) erweitert.

Langfristiges Nachhaltigkeitsinstrument (Long-term Sustainable Instrument, LSI)

Das LSI besteht für ausgewählte Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmenden Tochterunternehmen. Im Jahr 2024 wurde eine weitere Tranche des LSI für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das LSI soll langfristige Anreize für ausgewählte Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche in der Regel nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte einen Bonus verdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten LSI-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den Schlussauktionspreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der jeweiligen Tranche (Cash Bonus) im Folgejahr bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages.

Die Auszahlung der virtuellen Aktien erfolgt – jährlich in Tranchen – innerhalb einer Wartezeit von in der Regel bis zu sechs Jahren. Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere

das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Ablauf der jeweiligen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Der für die Auszahlung maßgebende Xetra-Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie wird am ersten Februar bzw. dem ersten Börsenhandelstag nach dem ersten Februar in dem Jahr, in dem die Wartezeit der jeweiligen Tranche beendet wird, ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird der über die Bemessungsperiode ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Bemessungsperiode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

„Gesperrte Aktien“-Instrument (Restricted Stock Units, RSU)

Das RSU besteht für ausgewählte Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmende Tochterunternehmen. Im Jahr 2024 wurde eine weitere Tranche des RSU für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das RSU soll langfristige Anreize für ausgewählte Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche in der Regel nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte einen Bonus erdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten RSU-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den Schlussauktionspreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der jeweiligen Tranche (Cash Bonus) im Folgejahr bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages.

Für die Auszahlung der virtuellen Aktien besteht in der Regel eine Wartezeit von sechs Jahren. Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen können. Nach Ablauf der Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Der für die Auszahlung maßgebende Xetra-Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie wird am ersten Februar bzw. dem ersten Börsenhandelstag nach dem ersten Februar in dem Jahr, in dem die Wartezeit beendet wird, ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird der über die Bemessungsperiode ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Bemessungsperiode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

Bewertung der virtuellen LSI- und RSU-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2018	34.274	222,40	222,40	222,40	7,6	7,6	0,0	1,4
2019	28.408	222,40	222,40	211,28-222,40	6,2	0,8	5,4	1,1
2020	24.949	222,40	222,40	207,73-222,40	5,4	0,7	4,7	1,0
2021	30.564	222,40	222,40	204,27-222,40	6,5	0,8	5,8	1,2
2022	41.128	222,40	222,40	200,91-222,40	8,7	1,0	7,7	1,6
2023	54.850	222,40	222,40	197,45-222,40	11,6	3,4	8,2	2,2
2024	45.597	222,40	222,40	197,45-222,40	9,5	0,0	9,5	9,5
Summe	259.770				55,6	14,3	41,3	17,8

Bewertung der virtuellen LSI- und RSU-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2023 Mio. €
2018	39.764	186,50	186,50	182,93-186,50	7,3	1,0	6,3	1,0
2019	32.408	186,50	186,50	172,57-186,50	5,9	0,8	5,1	0,8
2020	27.902	186,50	186,50	169,23-186,50	5,0	0,6	4,4	0,7
2021	34.062	186,50	186,50	165,97-186,50	6,0	0,7	5,4	0,9
2022	56.662	186,50	186,50	162,79-186,50	10,0	2,9	7,1	1,3
2023	54.654	186,50	186,50	162,79-186,50	9,5	0,0	9,5	9,3
Summe	245.452				43,6	5,9	37,7	13,9

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen LSI- und RSU-Aktien

	2024		2023	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		245.452		219.609
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2022				- 2.173 ¹
Tranche 2023		196 ²		54.654
Tranche 2024		45.597 ³		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2017			168,05	- 1.847
Tranche 2018	185,85	- 5.490	166,35	- 5.707
Tranche 2019	185,85	- 4.000	166,35	- 4.000
Tranche 2020	185,85	- 2.953	166,35	- 2.953
Tranche 2021	185,85	- 3.498	166,35	- 12.131
Tranche 2022	185,85	- 15.534		
Stand 31.12.		259.770		245.452

1) Abgänge von Aktienbezugsrechten resultieren aus zu hoher Schätzung der Vorjahrestranche.

2) Zugänge von Aktienbezugsrechten resultieren aus zu geringer Schätzung der Vorjahrestranche.

3) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2024 erst im Geschäftsjahr 2025 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2025 ändern.

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Performance Share Plan (PSP)

Der PSP wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgelegt und besteht jeweils für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG sowie für bestimmte Führungskräfte und Mitarbeitende der Deutsche Börse AG und teilnehmenden Tochterunternehmen. Im Rahmen des Plans werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, die nur ausübbar werden, wenn bestimmte Leistungsstandards erfüllt werden. Im Jahr 2024 wurde eine weitere Tranche des PSP für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Der PSP soll langfristige Anreize für Teilnahmeberechtigte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche nach Ablauf einer fünfjährigen Performanceperiode unverfallbar werden.

Die Anzahl der initial zugeteilten virtuellen Aktien ergibt sich durch die Division eines individuell für jeden Teilnehmenden festgelegten Euro-Betrags durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Kalendermonat vor Beginn des Erdienungszeitraumes.

Die endgültige Anzahl der Performance Shares wird durch Multiplikation der initial zugeteilten virtuellen Aktien mit dem Gesamtzielerreichungsgrad (Performance Target) ermittelt. Der Zeitraum der Messung der Zielerreichung (Performanceperiode) beträgt fünf Jahre.

Bis einschließlich der Tranche 2020 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung von zwei Erfolgsparametern. Zum einen der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index und zum anderen der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses. Diese beiden Erfolgsziele fließen zu jeweils 50 Prozent in die Ermittlung des Gesamtzielerreichungsgrades ein.

Für die Tranchen ab 2021 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung dreier verschiedener Erfolgsparameter. Die relative Entwicklung der Aktienrendite der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index fließt dabei zu 50 Prozent ein. Weitere 25 Prozent entfallen auf die jährliche Wachstumsrate des bereinigten Ergebnisses pro Aktie. Die verbleibenden 25 Prozent werden anhand des Zielerreichungsgrades von vier gleichgewichteten ESG-Zielen ermittelt.

Nach Ablauf des Erdienungszeitraumes bzw. der Performanceperiode und einer zusätzlichen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Für Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG erfolgt eine Auszahlung der jeweiligen Tranchen zu diesem Zeitpunkt zu einem Drittel sowie jeweils einem weiteren Drittel über die darauffolgenden zwei Jahre.

Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der endgültigen Zahl der Performance Shares mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf der Performanceperiode zuzüglich der Summe der während der Performanceperiode gezahlten Dividenden bezogen auf die endgültige Zahl der Performance Shares.

Bis einschließlich der Tranche 2020 erfolgt die Bedienung und eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich. Für die Tranchen ab 2021 erfolgt aufgrund von angepassten, spezifischen Vertragskonditionen eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital.

Für die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien wird der über die Performanceperiode ratierlich zugeführte innere Wert der Bezugsrechte auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie berechnet, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Performanceperiode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

Bewertungsparameter der virtuellen PSP-Aktien

		Tranche 2024	Tranche 2023	Tranche 2022	Tranche 2021	Tranche 2020	Tranche 2019	Tranche 2018	Tranche 2017
Laufzeit bis		31.12.2028	31.12.2027	31.12.2026	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
Relativer Total Shareholder Return	%	100,0	100,0	100,0	100,0	60,0	135,0 ¹	250,0	235,0
Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses	%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	161,04-161,42	170,39	170,39	142,65-152,89
Wachstumsrate des Ergebnisses pro Aktie	%	133,33	150,00	150,00	150,00	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
ESG-Zielerreichung	%	150,00	150,00	150,00	175,00	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

1) Relativer Total Shareholder Return der Tranche 2019 wurde im Geschäftsjahr 2024 von 155,00 auf 135,00 korrigiert.

Bewertung der virtuellen PSP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2018	17.933	222,40	182,30	182,30	3,3	3,3	0,0	0,0
2019	35.005	222,40	196,26	196,26	7,1	7,1	0,0	0,3
2020	41.766	222,40	239,32	239,32	10,0	10,0	0,0	1,9
2021 ¹	48.362	222,40	222,40	109,64-137,05	5,7	0,0	0,0	1,7
2022 ¹	47.071	222,40	222,40	88,08-146,8	5,1	0,0	0,0	2,2
2023 ¹	41.015	222,40	222,40	65,12-162,8	4,1	0,0	0,0	2,7
2024 ¹	43.398	222,40	222,40	37,28-186,4	3,5	0,0	0,0	3,7
Summe	274.550				38,7	20,4	0,0	12,4

1) Aufgrund der Behandlung der Tranchen 2021 bis 2024 nach den Prinzipien zum Ausgleich mit Eigenkapital werden hierfür keine Rückstellungen gebildet. Oben stehende Angaben beinhalten auch die Anteile der Vorstände.

Bewertung der virtuellen PSP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2023 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2023 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2023 €	Erfüllungs- verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2023 Mio. €	Personal- aufwand zum 31.12.2023 Mio. €
2017	4.698	186,50	154,75	154,75	0,7	0,7	0,0	0,0
2018	35.867	186,50	182,30	182,30	6,5	6,5	0,0	0,0
2019	88.637	186,50	196,26	196,26	17,4	17,4	0,0	4,5
2020	49.503	186,50	186,50	159,00	8,1	0,0	8,1	2,6
2021 ¹	48.362	186,50	186,50	82,23	4,0	0,0	0,0	1,2
2022 ¹	47.365	186,50	186,50	58,72	2,8	0,0	0,0	1,3
2023 ¹	41.313	186,50	186,50	32,56	1,4	0,0	0,0	1,7
Summe	315.745				40,8	24,7	8,1	11,3

1) Aufgrund der Behandlung der Tranchen 2021 bis 2023 nach den Prinzipien zum Ausgleich mit Eigenkapital werden hierfür keine Rückstellungen gebildet. Oben stehende Angaben beinhalten auch die Anteile der Vorstände.

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen PSP-Aktien

	2024		2023	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		315.745		395.484
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2019				907
Tranche 2020		- 7.737		295
Tranche 2023				41.313
Tranche 2024		43.398 ¹		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2016			152,18	- 5.026
Tranche 2017	154,75	- 4.698	154,75	- 4.698
Tranche 2018	182,30	- 17.933	182,30	- 109.852
Tranche 2019	196,26	- 53.632		
Im Laufe des Jahres verwirkt				
Tranche 2020			118,62	- 547
Tranche 2021			66,24	- 1.110
Tranche 2022	58,92	- 294	34,25	- 1.021
Tranche 2023	32,67	- 298		
Stand 31.12.		274.550		315.745

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2024 erst im Geschäftsjahr 2025 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2025 ändern.

Gewährung der PSP-Tranche 2024 für Vorstände

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 wurde die PSP-Tranche 2024 gewährt. Dabei lag der für die PSP-Tranche 2024 maßgebliche Zuteilungskurs bei 180,86 €. Die Performanceperiode der PSP-Tranche 2024 endet am 31. Dezember 2028. Die individuellen Zielbeträge, der Zuteilungskurs, die Anzahl gewährter virtueller Performance Shares sowie der Fair Value zum 31. Dezember 2024 lassen sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt zusammenfassen:

Gewährung der PSP-Tranche 2024 für Vorstände

Mitglied des Vorstands	Zielbetrag €	Zuteilungskurs €	Anzahl gewährter Performance Shares Stück	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €
Dr. Theodor Weimer	1.430.000	180,86	7.907	1.781.052
Dr. Stephan Leithner	1.023.000	180,86	5.657	254.921
Dr. Christoph Böhm	616.000	180,86	3.406	153.444
Dr. Thomas Book	568.000	180,86	3.141	141.515
Dr. Stephanie Eckermann	331.333	180,86	1.832	82.538
Heike Eckert	568.000	180,86	3.141	141.515
Gregor Pottmeyer	616.000	180,86	3.406	438.395
Summe	5.152.333			2.993.380

ISS STOXX Managementanreizprogramm

Für das Senior Management des ISS STOXX-Teilkonzerns wurde ein Managementanreizprogramm mit marktüblichen Rahmenbedingungen aufgesetzt. Es gewährt den Begünstigten eine langfristige Vergütungskomponente, welche sie einerseits an der Wertsteigerung des ISS STOXX-Teilkonzerns partizipieren lässt (Stock Appreciation Rights, SAR) sowie zum anderen ein virtuelles Dividendenbezugsrecht (DER) beinhaltet. Entsprechend kommen für das

Programm die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungsansprüche zur Anwendung. Die Zuteilung an die Berechtigten des Programms erfolgte Ende 2023 sowie Anfang 2024.

Die Laufzeit des Programms beträgt grundsätzlich 5 Jahre mit einem 3-jährigen Erdienungszeitraum ab Gewährung (gestaffelte Unverfallbarkeit). Es bestehen diverse vorzeitige Ausübungsoptionen für den Arbeitgeber bzw. die Begünstigten beim Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse. Da die wesentlichen Vertragsbedingungen mit den Berechtigten bereits im Jahr 2023 vereinbart worden waren und die Berechtigten mit der Erbringung von Arbeitsleistung begonnen hatten, erfolgte bereits ab dem dritten Quartal 2023 eine entsprechende Aufwandserfassung.

Für die SAR besitzt die Deutsche Börse Gruppe ein einseitiges Wahlrecht, die Auszahlung mit Eigenkapital zu bedienen, so dass eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital erfolgt. Das DER wird mit Barmitteln bedient, somit erfolgt für diese Komponente eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich.

Der Wert der SAR wurde zum Zeitpunkt der Zuteilung an die Berechtigten durch Anwendung eines Black-Merton-Scholes-Modells ermittelt (Grant Date Fair Value), das die vertragsspezifischen Konditionen abbildet. Die Bewertung des DER wird jeweils zum Stichtag auf Basis aktueller Marktparameter und Erwartungen hinsichtlich künftiger Dividendenzahlungen ermittelt. Als wesentliche Bewertungsparameter fließen neben dem Unternehmenswert und der erwarteten Volatilität der ISS STOXX auch die erwartete Laufzeit auf Basis von Erwartungen bzgl. künftiger vorzeitiger Ausübungsszenarien mit ein. Entsprechend der Kriterien zur Unverfallbarkeit erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den Erdienungszeitraum.

Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Vesting Periode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

Im Berichtsjahr wurden 27.306 Bezugsrechte ausgegeben, so dass zum 31. Dezember 2024 jeweils 39.010 SAR- sowie DER-Bezugsrechte ausgegeben waren welchem ein Fair Value von 518,0 € bzw. 162,5 € pro Bezugsrecht zugeordnet war. Daraus ergibt sich eine Erfüllungsverpflichtung zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 20,2 Mio. € (SAR) sowie 3,5 Mio. € (DER), welche im Eigenkapital (SAR) bzw. unter den Rückstellungen ausgewiesen ist. Der aus dem Programm resultierende Personalaufwand im Geschäftsjahr 2024 beträgt 12,1 Mio. € (SAR) sowie 4,4 Mio. € (DER).

SimCorp Mitarbeitendenanreizprogramm

Für das Senior Management sowie die Mitarbeitenden des SimCorp-Teil Konzerns wurden Mitarbeitendenanreizprogramme mit marktüblichen Rahmenbedingungen aufgesetzt. Die Programme gewähren eine langfristige Vergütungskomponente in Form von virtuellen Aktien. Die Programme ermöglichen den Berechtigten an der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe Deutsche Börse zu partizipieren, so dass die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungsansprüche zur Anwendung kommen.

Die Programme sind an ein Fortsetzen des Beschäftigungsverhältnisses (in der Regel drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Gewährung) gebunden und einige Programme für das Senior Management sind darüber hinaus abhängig vom Erreichen bestimmter Leistungsziele (3-jähriges durchschnittliches EBITDA Wachstum und CAGR ARR).

Vor der Übernahme der Beherrschung an SimCorp durch die Gruppe Deutsche Börse erfolgte eine Bedienung der Ansprüche durch Lieferung von SimCorp Aktien. Während eines Übergangszeitraums wurden einige der fälligen Ansprüche

im laufenden Geschäftsjahr in bar beglichen. Danach wurde vertraglich beschlossen, dass alle noch bestehenden Tranchen sowie alle künftigen Tranchen (die nach der Übernahme durch die Gruppe Deutsche Börse gewährt werden) durch die Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG beglichen werden. Die Anpassung bestehender Ansprüche erfolgte auf der Grundlage des Bewertungsverhältnisses zwischen SimCorp A/S und Deutsche Börse AG Aktien zum Übernahmestichtag.

Da zum 31. Dezember 2023 davon ausgegangen wurde, dass alle bestehenden Tranchen in bar abgegolten werden, erfolgte im Geschäftsjahr 2024 eine Umgliederung zwischen der Verbindlichkeit (Abgeltung in bar) und der Neubewertungsrücklage (Abgeltung im Eigenkapital).

In Übereinstimmung mit den Erdienungskriterien wird der Wert der Ansprüche auf der Grundlage des Fair Value am Tag der Gewährung (oder des Fair Value zum Zeitpunkt der oben genannten Vertragsänderung) über den Erdienungszeitraum als Aufwand erfasst. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Vesting Periode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

Im Berichtsjahr wurden 159.574 virtuelle Aktien mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 98,58 € und Referenz zur SimCorp A/S Aktie ausgeübt bzw. verwirkt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr 146.995 virtuelle Aktien mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 185,25 € und Referenz zur Deutsche Börse AG Aktie neu gewährt, es wurden 97.187 virtuelle Aktien ausgeübt bzw. verwirkt. Zum 31. Dezember 2024 bestehen 281.016 Bezugsrechte. Daraus ergibt sich eine Erfüllungsverpflichtung zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 35,5 Mio.€, welche im Eigenkapital ausgewiesen ist. Der aus dem Programm resultierende Personalaufwand im Geschäftsjahr 2024 beträgt 15,6 Mio. €.

Mitarbeitendenbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP)

Mitarbeitende der Gruppe Deutsche Börse, die nicht dem Vorstand des Mutterunternehmens oder dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung von Deutsche Börse-Tochtergesellschaften angehören, haben im Rahmen des GSP die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Börse AG mit einem Abschlag zu erwerben.

Im Rahmen der GSP-Tranche für das Jahr 2024 konnten die teilnahmeberechtigten Mitarbeitenden bis zu 50 Aktien mit einem Abschlag von 40 Prozent und 50 weitere Aktien mit einem Abschlag von 10 Prozent beziehen.

Neben einem mindestens einjährigen bestehenden sowie ungekündigten Arbeitsverhältnis zum Ablauf der Zeichnungsfrist gibt es keine weiteren Erdienungskriterien die zur Teilnahme berechtigen. Die erworbenen Aktien unterliegen lediglich einer Sperrfrist von zwei Jahren. Da die Mitarbeitenden Aktien der Deutschen Börse AG erhalten erfolgt eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital.

Im Geschäftsjahr wurden 126.599 Aktien mit 40 Prozent und 24.663 Aktien mit 10 Prozent Abschlag gewährt. Die Aufwendungen für diesen Abschlag werden bis zum Zeitpunkt der Gewährung vollständig erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr wurde für den GSP ein Aufwand von insgesamt 10,3 Mio. € (2023: 7,4 Mio. €) im Personalaufwand ausgewiesen.

Weitere nicht wesentliche Mitarbeitendenanreizprogramme

Weitere Mitarbeitendenanreizprogramme

Darüber hinaus gibt es weitere Anreizprogramme für Mitarbeitende einzelner Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG welche unter den Anwendungsbereich des IFRS 2 fallen, jedoch im Geschäftsjahr 2024 in Summe nicht zu wesentlichen GuV-wirksamen Effekten führten. Je nachdem ob den Programmteilnehmende Anteile der Deutsche Börse AG oder entsprechende Eigenkapitalanteile der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährt werden oder die Programme in Barmitteln bedient werden, erfolgt eine Bilanzierung entsprechend den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital bzw. Barausgleich. Im Berichtsjahr wurde für diese Programme ein Aufwand von insgesamt –2,7 Mio. € (2023: 10,7 Mio. €) im Personalaufwand erfasst.

20 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Mio. €	Zinsen auf Steuern	Restrukturierungsplan	Sonstige Steuerrückstellungen	Drohverluste	Übrige
Stand zum 01.01.2024	31,8	13,6	33,8	18,6	73,7
Umgliederung	–	– 1,0	–	9,8	– 10,1
Inanspruchnahme	– 2,3	– 2,4	– 1,8	– 1,4	– 18,6
Auflösung	– 3,1	– 9,9	– 0,8	– 7,0	–
Zuführung	11,7	4,3	19,3	2,2	4,4
Währungsumrechnung	–	0,3	0,0	0,1	1,2
Stand zum 31.12.2024	38,2	4,9	50,5	22,3	50,6

Rückstellungen werden gebildet, wenn wir aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung haben, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe dieser Verpflichtung möglich ist. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung der Mittelabflüsse, die nötig sind, um die Verpflichtung zum Bilanzstichtag zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies kann durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erfolgen.

21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem CCP-Geschäft (Commodities)	1.022,9	721,5
Vertragsverbindlichkeiten	216,0	202,9
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	68,5	69,9
Rechnungsabgrenzungsposten	4,8	22,4
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitenden	17,2	20,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7,0	7,4
Verbindlichkeiten für Aufsichtsgremien	4,0	3,2
Übrige	18,7	17,5
Summe	1.359,1	1.064,8

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus dem CCP-Geschäft. Diese Verbindlichkeiten sind nicht Teil der finanziellen Verbindlichkeiten, weil keine Verpflichtung zur Zahlung von Zahlungsmitteln, sondern eine Verpflichtung zur physischen Lieferung von Rohstoffen besteht.

Sonstige Erläuterungen

22 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Zusammensetzung der übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte

in Mio. €	2024	2023
Folgebewertung nicht-derivativer Finanzinstrumente	136,1	200,2
Folgebewertung von Derivaten	- 30,8	- 14,0
At-Equity-Bewertungen	- 0,4	7,5
Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten	- 58,6	- 85,7
Aktienbasierte Vergütung	50,6	-
Sonstige	- 15,3	-
Summe	81,5	108,0

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	48.972,4	53.669,4
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.872,3	1.655,1
Nettopositionen der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	1.040,0	563,0
Kurzfristige Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	18.904,6	18.046,2
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	- 1.437,3	- 1.657,7
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 18.281,5	- 17.177,6
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	1.556,1	1.258,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden	- 48.703,2	- 53.401,3
Finanzmittelbestand	3.923,5	2.955,2

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Mio. €	Ausgegebene Anleihen	Leasingverbindlichkeiten	Commercial Paper
1. Januar 2023	4.123,4	481,5	60,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	2.968,8	- 83,6	3,4
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	-	34,9	-
Zugänge aus Leasingverhältnissen	-	37,2	-
Abgänge aus Leasingverhältnissen	-	- 3,9	-
Sonstige und Währungsdifferenzen	3,9	3,3	1,5
31. Dezember 2023	7.096,2	469,3	64,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-	- 93,8	- 65,0
Zugänge aus Leasingverhältnissen	-	176,6	-
Abgänge aus Leasingverhältnissen	-	- 2,4	-
Sonstige und Währungsdifferenzen	7,9	17,4	0,1
31. Dezember 2024	7.104,1	567,1	-

23 Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die unter anderem im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung erworben werden können.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle Bezugsrechte, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	2024	2023
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	185.112.460	183.738.945
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	183.778.379	185.112.460
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	183.819.548	184.298.877
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	406.496	290.191
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	184.226.044	184.589.068
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss (Mio. €)	1.948,5	1.724,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	10,60	9,35
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	10,58	9,34

24 Segmentberichterstattung

Die Gruppe Deutsche Börse gliedert ihr Geschäft in vier Segmente. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung. Ausführliche Angaben zur Segmentstruktur, die Bestandteil

dieses Konzernabschlusses sind, sind unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Abschnitt „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Segmentberichterstattung

	Investment Management Solutions		Trading & Clearing		Fund Services		Securities Services		Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	1.275,4	863,2	2.145,8	2.008,2	426,6	377,8	930,7	865,9	4.778,5	4.115,1
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	9,3	–	261,3	254,6	67,4	62,1	712,0	644,8	1.050,0	961,5
Nettoerlöse (Mio. €)	1.284,7	863,2	2.407,1	2.262,8	494,0	439,9	1.642,7	1.510,7	5.828,5	5.076,6
Personalaufwand (Mio. €)	– 626,8	– 435,1	– 602,8	– 564,1	– 149,5	– 140,0	– 302,3	– 283,3	– 1.681,4	– 1.422,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Mio. €)	– 208,3	– 146,0	– 371,7	– 350,5	– 65,7	– 69,8	– 142,1	– 129,5	– 787,8	– 695,8
Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	18,7	– 6,1	19,2	1,2	–	– 3,4	– 1,6	– 5,7	36,3	– 14,0
davon: Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Mio. €)	0,6	–	8,6	7,4	–	– 2,3	– 2,0	– 3,3	7,2	1,8
EBITDA (Mio. €)	468,3	276,0	1.451,8	1.349,4	278,8	226,7	1.196,7	1.092,2	3.395,6	2.944,3
EBITDA-Marge (%)	36	32	60	60	56	52	73	72	58	58
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	459,0	276,0	1.190,5	1.094,8	211,4	164,6	484,7	447,4	2.345,6	1.982,8
EBITDA-Marge Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (%)	36	32	55	55	50	44	52	52	49	48
Abschreibungen und Wertminderungen (Mio. €)	– 203,0	– 128,4	– 154,7	– 165,8	– 47,4	– 45,8	– 90,7	– 78,5	– 495,8	– 418,5
EBIT (Mio. €)	265,3	147,6	1.297,1	1.183,6	231,4	180,9	1.106,0	1.013,7	2.899,8	2.525,8
Investitionen ¹ (Mio. €)	95,7	44,4	145,1	115,6	42,5	34,4	79,9	69,5	363,2	263,9
Mitarbeitende zum 31.12.	7.293	6.628	4.354	4.171	1.408	1.369	2.440	2.334	15.495	14.502

1) Ohne Investitionen aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die Nettoerlöse beinhalten sowohl Erlöse mit fremden Dritten als auch konzerninterne Umsätze („Innenumsätze“). Die Auswirkung der Innenumsätze eliminiert sich jedoch (in den Nettoerlösen) auf Konzernebene, da die konzerninternen generierten Umsätze eines Segmentes im jeweiligen Partnersegment in gleicher Höhe erlösreduzierend wirken. Für eine Übersicht über die konzerninternen Umsätze siehe [Erläuterung 4](#). Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von bewerteten Mengen oder zu Festpreisen verrechnet.

Unser Geschäftsmodell und das all unserer Segmente ist auf einen international agierenden Teilnehmendenkreis ausgerichtet; die Preise werden nicht nach der Herkunft der Teilnehmenden differenziert. Deshalb ist es aus Preis-, Margen- und Risikogesichtspunkten nicht entscheidend, ob Umsatzerlöse mit nationalen oder internationalen Teilnehmenden erwirtschaftet werden.

Die Risiken und Erträge aus den Aktivitäten der Tochtergesellschaften innerhalb des wirtschaftlichen Umfelds der Europäischen Währungsunion (EWU)

Informationen über geografische Regionen

in Mio. €	Umsatzerlöse ¹		Investitionen ²		Nichtfinanzielle langfristige Vermögenswerte ^{3, 4}		Anzahl Mitarbeitende	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Eurozone	3.213,8	2.715,6	248,9	211,7	4.613,3	4.478,8	6.883	6.655
Übriges Europa	1.614,5	1.466,9	78,7	25,2	5.314,5	5.376,9	3.714	3.514
Amerika	823,6	719,7	34,9	27,0	3.484,0	3.307,3	1.544	1.552
Asien-Pazifik	419,7	320,6	0,7	–	30,8	35,7	3.354	2.781
Summe aller Regionen	6.071,6	5.222,8	363,2	263,9	13.442,6	13.198,7	15.495	14.502
Konsolidierung Innenumsätze	– 99,7	– 89,6	–	–	–	–	–	–
Konzern	5.971,9	5.133,2	363,2	263,9	13.442,6	13.198,7	15.495	14.502

1) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse generiert wurden: Deutschland (2024: 1.219,0 Mio. €; 2023: 1.084,0 Mio. €), Vereinigtes Königreich (2024: 925,4 Mio. €; 2023: 916,2 Mio. €) und USA (2024: 717,7 Mio. €; 2023: 654,0 Mio. €)

2) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte und Nutzungsrechte aus Leasing

3) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte bestehen: Dänemark (2024: 3.952,1 Mio. €; 2023: 3.989,7 Mio. €), Deutschland (2024: 3.820,9 Mio. €; 2023: 3.787,9 Mio. €) und USA (2024: 3.482,9 Mio. €; 2023: 3.306,0 Mio. €)

4) Diese enthalten immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

unterscheiden sich auf Basis der zu berücksichtigenden Faktoren zur Bestimmung von Informationen über geografische Regionen nach IFRS 8 nicht wesentlich voneinander. Daher haben wir folgende Regionen identifiziert: Eurozone, übriges Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden, während Investitionen und langfristige Vermögenswerte nach Sitz des Unternehmens und die Mitarbeitenden je nach Standort den Regionen zugeordnet werden.

Wie im vorherigen Abschnitt erläutert, basiert die Zuordnung der Erlöse auf der Rechnungsadresse des unmittelbaren Kunden. Somit würden Umsätze eines amerikanischen Investors, der ein Produkt mit einem asiatischen Underlying über ein europäisches Clearingmitglied handelt, als europäische Umsätze klassifiziert werden.

25 Finanzrisikomanagement

Ausführliche qualitative Angaben gemäß IFRS 7.33 zu Finanzinstrumenten, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, wie die Art und das Ausmaß der aus Finanzinstrumenten entstehenden Risiken sowie Ziele, Strategien und Verfahren zur Risikosteuerung, sind unter den Überschriften „[Risikomanagementansatz](#)“, „[Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements](#)“ sowie „[Zentral koordinierter Risikomanagementprozess](#)“ im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „[Risikobericht](#)“ enthalten.

Finanzielle Risiken treten hauptsächlich in Form von Kreditrisiken und in einem geringeren Umfang in Form von Marktpreisrisiken auf. Sie werden mittels des Konzepts zum ökonomischen Kapital quantifiziert (für detaillierte Angaben wird auf den Abschnitt „[Finanzielle Risiken](#)“ verwiesen). Das erforderliche ökonomische Kapital wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent für eine Haltedauer von einem Jahr beurteilt. Es wird mit dem Haftungskapital der Gruppe verglichen, um zu testen, ob die Gruppe extreme, unerwartete Verluste auffangen kann. Das erforderliche ökonomische Kapital für finanzielle Risiken wird jeweils zum Ende eines jeden Monats berechnet, es lag zum 31. Dezember 2024 bei 360,0 Mio. €.

Wir evaluieren fortlaufend unsere Risikosituation. Aus heutiger Sicht ist für den Vorstand keine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe erkennbar.

Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten, festverzinslichen Wertpapieren, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Forderungen aus Geldmarktgeschäften einschließlich Reverse Repos, Überziehungskredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft, Forderungen aus dem CCP-Geschäft, Barmittel und

sonstige Bankguthaben. Des Weiteren bestehen Kreditrisiken bei Fondsanteilen und Wandelschuldverschreibungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie bei Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten und derivativen Finanzanlagen. Grundsätzlich und insofern nicht anders angegeben entspricht die maximale Risikoposition den in der Konzernbilanz abgebildeten Buchwerten.

Geldanlagen

Clearstream erhält von seinen Kunden Bareinlagen in verschiedenen Währungen, wobei die Eurex Clearing AG Barsicherheiten hauptsächlich in Euro und Schweizer Franken erhält und die European Commodity Clearing AG überwiegend in Euro. In Übereinstimmung mit der Treasury-Policy legen diese Einheiten die erhaltenen Gelder an, woraus sich das potenzielle Kreditrisiko ergibt.

Wir mindern dieses Risiko entweder durch eine – soweit möglich – besicherte Anlage kurzfristiger Gelder, z. B. in Form von Wertpapierpensionsgeschäften, oder durch Einlagen bei Zentralbanken.

Die im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften akzeptierten Sicherheiten bestehen hauptsächlich aus hochliquiden Finanzinstrumenten mit einem Mindestrating von AA– (Standard & Poor’s/Fitch) bzw. Aa3 (Moody’s), die von Regierungen oder supranationalen Institutionen begeben oder garantiert werden.

Die Bonität der Kontrahenten wird mit Hilfe eines internen Ratingsystems überwacht. Unbesicherte Geldanlagen sind nur bei Kontrahenten mit einwandfreier Bonität im Rahmen eingeräumter Kontrahentenlimits zulässig. Eine einwandfreie Bonität bedeutet in diesem Zusammenhang ein internes Rating von mindestens D, was einem externen Rating von Fitch von mindestens BBB entspricht.

Der Buchwert der abgeschlossen Wertpapierpensionsgeschäfte beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 11.208.831,2 Mio. € (2023: 9.424,2 Mio. €)

und wird in den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung sowie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der Marktwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere belief sich auf 11.525.530,5 Mio. € (2023: 9.614,5 Mio. €). Die Clearstream Banking S.A. und die Eurex Clearing AG sind berechtigt, die erhaltenen Wertpapiere an ihre Zentralbanken weiterzuverpfänden, um geldpolitische Instrumente der Zentralbanken zu nutzen.

Zum 31. Dezember 2024 haben weder die Clearstream Banking S.A. noch die Eurex Clearing AG Wertpapiere an Zentralbanken verpfändet (2023: Clearstream Banking S.A. null und Eurex Clearing AG null).

Darüber hinaus nutzen die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Banking Frankfurt AG sowie die Eurex Clearing AG Devisenswaps im Rahmen der Geldanlage.

Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen

Clearstream gewährt ihren Kunden technische intraday Überziehungskredite, um die Abwicklungseffizienz zu maximieren. Die Kreditvergabe erfolgt auf besicherter Basis und die einzelnen kreditnehmenden Teilnehmer müssen ihre Kreditlimits gemäß EU-Verordnung vollständig durch Sicherheiten absichern. Diese Kreditlimits sind nach dem Ermessen des Clearstream Teilkonzerns widerrufbar. Zum 31. Dezember 2024 beliefen sie sich auf einen Gesamtbetrag von 196,1 Mrd. €. Davon sind 12,3 Mrd. € unbesichert und ausnahmsweise vergeben auf Grundlage der Kreditwürdigkeit des Gläubigers, der Null-Risiko-Gewichtung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach Genehmigung durch den Vorstand des Clearstream Teilkonzerns.

Die tatsächlichen Außenstände am Ende jedes Geschäftstages stellen in der Regel einen kleinen Teil der Kreditlinien dar. Diese beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 275,5 Mio. € (2023: 392,7 Mio. €).

Ferner verbürgt Clearstream die Risiken, die durch das von Clearstream den Kunden angebotene „Automated Securities Fails Financing“-Programm entstehen, bei dem die Clearstream Banking S.A. als Intermediär zwischen Leiherr und Verleiher agiert. Dieses Risiko ist durch die Verpfändung von Sicherheiten auf dem Konto des Kreditnehmers abgesichert. Zum 31. Dezember 2024 beliefen sich die im Rahmen dieses Programms erbrachten Garantien auf 495,5 Mio. € (2023: 521,7 Mio. €). Die Sicherheiten, die im Zusammenhang mit diesen Krediten hinterlegt werden, beliefen sich auf 524,5 Mio. € (2023: 550,7 Mio. €).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2024 1.264,7 Mio. € (2023: 1.840,5 Mio. €). Handels-, Abwicklungs- und Depotentgelte werden in der Regel per Lastschrift zeitnah eingezogen. Entgelte für andere Dienstleistungen wie die Bereitstellung von Daten und Informationen werden überwiegend per Überweisung beglichen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung eines Modells, das erwartete künftige Verluste abbildet (Expected Loss Model), entsprechend dem vereinfachten Ansatz, wie in IFRS 9 dargestellt, analysiert. Um einen erwarteten Verlust zu ermitteln, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte entsprechend der Anzahl der Tage, die sie überfällig sind, gruppiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem insgesamt vergleichbaren Risikoprofil. Die erwarteten Verluste wurden auf Basis der Restlaufzeit der Forderungen bestimmt. Die Ausfallraten resultieren aus dem Zahlungsprofil über einen Zeitraum von fünf Jahren und der in diesem Zeitraum ermittelten Ausfallstatistik.

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2024

in Mio. €	Nicht mehr als 30 Tage überfällig	Nicht mehr als 60 Tage überfällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	Nicht mehr als 120 Tage überfällig	Nicht mehr als 360 Tage überfällig	Mehr als 360 Tage überfällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0%	0%	0,2%	0,9%	2,1%	98,5%	100%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	148,2	14,4	8,8	2,8	15,9	4,5	2,4	197,0
Wertberichtigung	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	4,4	2,4	7,2

1) Enthält nur Forderungen aus Lieferung und Leistung, die bereits überfällig sind.

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2023

in Mio. €	Nicht mehr als 30 Tage überfällig	Nicht mehr als 60 Tage überfällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	Nicht mehr als 120 Tage überfällig	Nicht mehr als 360 Tage überfällig	Mehr als 360 Tage überfällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	2,3%	99,8%	100%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	97,2	22,6	7,9	4,7	13,7	5,3	2,7	154,0
Wertberichtigung	-	-	0,0	0,0	0,3	5,3	2,7	8,3

1) Enthält nur Forderungen aus Lieferung und Leistung, die bereits überfällig sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, sofern eine Rückzahlung nicht zu erwarten ist. Für die Beurteilung hinsichtlich einer Ausbuchung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Ein Insolvenzverfahren wird mangels Masse nicht eröffnet.
- Ein laufendes Insolvenzverfahren hat innerhalb von drei Jahren nach Eröffnung nicht zu Zahlungseingängen geführt und es gibt keine Anhaltspunkte für solche Zahlungen in der Zukunft.

Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine wesentlichen Direktabschreibungen aufgrund von Kundenausfällen.

Vertragsvermögenswerte

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Vertragsvermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2024 457,4 Mio. € (2023: 378,4 Mio. €). Zum 31. Dezember 2024 wurden Wertberichtigungen in Bezug auf Vertragsvermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio. € (2023: 4,0 Mio. €) vorgenommen. Der Anstieg resultiert daraus, dass SimCorp im Vorjahr nur zeitanteilig ab dem Zeitpunkt der vollständigen Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss (29.09.2023) enthalten ist. Vertragsvermögenswerte beziehen sich auf die Rechte auf Gegenleistung für Softwarelizenzen an Kunden im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen, wenn dieses Recht von den zukünftigen Leistungen unsererseits abhängt. Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter Kreditverluste bewertet. Sie fallen in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Wir verwenden hierbei den vereinfachten Ansatz und schätzen die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit.

Schuldverschreibungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Schuldverschreibungen beträgt zum 31. Dezember 2024 2.139,6 Mio. € (2023: 1.975,7 Mio. €). Alle Schuldverschreibungen weisen ein niedriges Ausfallrisiko auf. Entsprechend wird die Wertberichtigung, die im Berichtsjahr angesetzt wurde, in Höhe eines erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von zwölf Monaten ermittelt. Börsennotierte Schuldverschreibungen weisen nach Einschätzung der Gruppe ein niedriges Ausfallrisiko auf, sofern sie mit einem „Investment Grade“-Rating einer externen Ratingagentur bewertet sind.

Entwicklung der Wertberichtigung

Entwicklung der Wertberichtigung

in Mio. €	Schuldverschreibungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite	Summe
	Stage 1	Stage 1/2	Stage 3	Stage 3	
Wertberichtigung zum 1. Januar 2023	0,4	0,3	6,0	1,5	8,2
Änderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	0,4	–	–	0,4
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigung	0,1	0,1	3,3	0,8	4,3
Erfolgswirksame Verringerung der Wertberichtigung	– 0,0	– 0,1	– 1,7	–	– 1,8
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2023	0,4	0,8	7,6	2,3	11,0
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigung	0,2	1,8	2,6	0,2	4,7
Erfolgswirksame Verringerung der Wertberichtigung	– 0,2	– 2,1	– 3,3	– 1,0	– 6,6
Wertberichtigung zum 31. Dezember 2024	0,4	0,4	6,8	1,5	9,1

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Das maximale Kreditrisiko für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten beträgt zum 31. Dezember 2024 97.002,1 Mio. € (2023: 100.991,0 Mio. €) und ermittelt sich aus dem Nettowert aller Marginanforderungen von Geschäften, die am Bilanzstichtag abgeschlossen waren, sowie aus den Sicherheitsleistungen für den Ausfallfonds. Der so ermittelte Betrag stellt die risikoorientierte Betrachtung der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG dar, während der Buchwert der Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ den Bruttobetrag der aufrechnungsfähigen offenen Transaktionen gemäß IAS 32 zeigt. Zur Absicherung des Risikos der zentralen Kontrahenten der Gruppe verpflichteten sich die Clearingmitglieder für den Fall des Ausfalls eines Clearingmitglieds gemäß den Clearingbedingungen zu täglichen bzw. untertägigen Sicherheitsleistungen in Geld oder Wertpapieren (Margins) in der vom jeweiligen Clearinghaus fest gelegten Höhe. Der Betrag, der für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten hinterlegten Sicherheiten beträgt zum 31. Dezember 2024 118.273,8 Mio. € (2023: 122.728,0 Mio. €). Der Betrag entspricht dem Sicherheitenwert von als Sicherheitsleistung verwahrten Barmitteln und Wertpapieren, der den Nettowert aller Margin- sowie Ausfallfondsanforderungen abdeckt.

Darüberhinausgehende Sicherungsmechanismen der zentralen Kontrahenten sind detailliert im Abschnitt „Risikobericht“ im [zusammengefassten Lagebericht](#) erläutert.

Kreditrisikokonzentrationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und der sich daraus ergebenden Geschäftsbeziehungen konzentrieren sich die Kreditrisiken auf den Finanzsektor. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken auf einzelne Kontrahenten wird durch Kreditlimits für Kontrahenten begrenzt. Die Konzentration der Sicherheiten wird ebenfalls überwacht. Währungskonzentrationsrisiken werden durch Kontrollen in der ersten und zweiten Verteidigungslinie mitigiert.

Die Steuerung der Kreditrisikokonzentration, einschließlich der Konzentration von Sicherheiten, und der sog. Großkredite erfolgt im Einklang mit den anzuwendenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, wie unter anderem den Vorschriften aus Artikel 387–403 der Regulierung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR), Artikel 47 § 8 der Regulierung (EU) 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) und insbesondere national anzuwendenden Anforderungen (siehe auch [die Angaben zum Kapitalmanagement unter der Überschrift „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“ im Abschnitt „Risikobericht“](#) im zusammengefassten Lagebericht). Die Anforderungen an Konzentrationsrisiken, die sich aus der Verordnung (EU) 909/2014 (Central Securities Depository Regulation, CSDR) ergeben, werden im Rahmen der mit der Gruppe Deutsche Börse verbundenen CSD-Autorisierung gemäß Artikel 16 CSDR umgesetzt. Ab 1. Januar 2025 treten die letzten Elemente des Baseler Bankenpakets (Verordnung (EU) 2024/1623, CRR3) in Kraft und damit müssen aktualisierte regulatorische (Melde-)Anforderungen in Bezug auf Kreditrisiken und Großkredite eingehalten werden.

Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) wird monatlich für jeden Tag berechnet; zum 31. Dezember 2024 betrug dieser 242,0 Mio. € (2023: 457,0 Mio. €).

Zur Aufdeckung von Kreditkonzentrationsrisiken wenden wir darüber hinaus weitere Methoden an. Analysen werden für die Top-5- und Top-10-Kontrahenten der Gruppe durchgeführt, basierend auf der Höhe ihrer risikogewichteten Engagements. Alle Konzentrationsmetriken haben dedizierte Frühwarnschwellen sowie Limits und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Konzernvorstand. Wie auch im Vorjahr wurden im Jahr 2024 keine wesentlichen nachteiligen Kreditkonzentrationen festgestellt.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken ergeben sich aus Zinsschwankungen, Wechselkursentwicklungen sowie Marktpreisbewegungen. Die Gruppe Deutsche Börse ist in der Regel nur in begrenztem Umfang Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Für Marktpreisrisiken wird das erforderliche ökonomische Kapital für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. „Value at Risk“ (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) zum Ende jedes Monats ermittelt. Zum 31. Dezember 2024 lag das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken bei 118,0 Mio. € (2023: 143,0 Mio. €).

Für at equity bilanzierte Unternehmen, die nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen sind, wurden im Geschäftsjahr 2024 keine Wertminderungsaufwendungen (2023: null) erfolgswirksam erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen der Marktzinsen können den Periodenüberschuss, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, beeinflussen. Dieses Risiko entsteht immer dann, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden.

Zinssensitive Vermögenswerte umfassen die Geldmarkt- und Anlageportfolios der Gruppe, während zinssensitive Verbindlichkeiten hauptsächlich aus kurzfristigen Schuldinstrumenten bestehen. Das Zinsänderungsrisiko aus langfristigen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG wird durch die Ausgabe festverzinslicher Schuldverschreibungen begrenzt.

Im Einklang mit unserer Risikostrategie können wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder sehr wahrscheinlicher Zinsrisiken einsetzen. Zu diesem Zweck können sowohl Zinsswaps als auch Swaptions eingesetzt werden. Unsere Treasury-Politik sieht vor, dass die kritischen Bedingungen der

Absicherungsinstrumente mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen müssen. Darüber hinaus werden Zinsänderungsrisiken anhand festgelegter Limite überwacht.

Bareinlagen von Marktteilnehmenden werden hauptsächlich über kurzfristige Reverse Repos und in Form von Tagesgeldern bei Zentralbanken angelegt, wodurch das Risiko einer negativen Auswirkung aufgrund eines veränderten Zinsumfelds begrenzt wird. Die aus Reinvestitionen dieser Bareinlagen entstehende Negativverzinsung wird, nach Anwendung einer zusätzlichen Marge, an die jeweiligen Kunden von Clearstream weitergereicht. Für die Eurex Clearing AG werden die Zinssätze für Barsicherheiten grundsätzlich auf Basis eines vordefinierten Referenzsatzes pro Währung nach Abzug eines zusätzlichen Spreads pro Währung berechnet. Einzelfälle wie Marktdisruption bilden die Ausnahme, bei der sich die Eurex Clearing AG das Recht vorbehält, den Zinssatz anhand von Barsicherheiten basierend auf den realisierten Zinssätzen zu bestimmen.

Darüber hinaus können Konzerngesellschaften eigene Mittel sowie Teile der Kundenbarmittel in liquide Anleihen hochklassiger Emittenten investieren.

Währungsrisiko

Die Messung und Steuerung des Währungsrisikos sind wichtig, um das Risiko, dem wir aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind, zu reduzieren. Die drei Hauptarten von Währungsrisiken, denen wir ausgesetzt sind, sind Cashflow-, umrechnungs- und transaktionsbezogene Währungsrisiken. Das Cashflow-Risiko spiegelt das Risiko von wechselkursbedingten Schwankungen des Barwerts des zukünftigen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wider. Das Umrechnungsrisiko umfasst Effekte aus der Bewertung unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Das Transaktionsrisiko ist eng mit dem Cashflow-Risiko verbunden und kann durch Veränderungen in der Struktur der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen entstehen.

Wir sind international tätig und in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Vor allem in den Währungen US\$, Fr., £ und Kč. Können sich Wechselkurschwankungen auf unsere Gewinnmargen und den Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auswirken, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht. Die jeweiligen Währungsrisiken resultieren für uns überwiegend aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung entspricht, u. a. aus jenem Teil der Umsatz Erlöse und des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften des Segments Clearstream, der mittelbar oder unmittelbar in US\$ erwirtschaftet wird.

Währungsinkongruenzen werden weitestgehend vermieden. Alle Arten von Währungsrisiken werden regelmäßig gemessen und auf Konzernebene überwacht. Für Cashflow- und Umrechnungsrisiken, die sich auf unsere Gewinne und Verluste auswirken, werden Limits festgelegt. Die Treasury-Richtlinien der Gruppe Deutsche Börse definieren Risikolimits, die historische Wechselkurschwankungen berücksichtigen. Jedes Risiko, das diese Grenzwerte überschreitet, muss abgesichert werden. Auch Fremdwährungspositionen unterhalb der definierten Limits können abgesichert werden. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich auf Konzernebene. Absicherungen auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften können durchgeführt werden, wenn das Währungsrisiko den Fortbestand der einzelnen Konzerngesellschaft gefährdet.

Zur Eliminierung von Währungsrisiken setzen wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen ein. Die Gruppe kann Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Cross-Currency-Swaps zur Absicherung des Währungsrisikos einsetzen. Gemäß den Richtlinien der Gruppe müssen die wesentlichen Konditionen der Termingeschäfte und Optionen mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen.

Die Clearstream Banking S.A. hat Devisentermingeschäfte abgeschlossen, um einen Teil des Risikos aus dem Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften in US\$ abzusichern. Darüber hinaus nutzt die Gruppe Devisenderivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit konzerninternem Cash-Pooling und Darlehensgeschäften.

Sonstige Marktpreisrisiken

Darüber hinaus entstehen Marktpreisrisiken auch aus der Investition in Anleihen, Fonds und Futures im Rahmen der Contractual Trust Arrangements (CTAs) sowie aus der Versorgungskasse von Clearstream in Luxemburg. Investitionen in CTAs sind durch eine vordefinierte Untergrenze abgesichert, wodurch das Risiko größerer Wertverluste für uns beschränkt ist. Zudem bestehen Aktienpreisrisiken aufgrund von strategischen Beteiligungen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen für uns aufgrund möglicher Schwierigkeiten, fällige Finanzierungen wie Commercial Paper, ausgegebene Schuldverschreibungen sowie bilaterale und syndizierte Kredite zu erneuern. Darüber hinaus können Finanzierungen, die für unerwartete Ereignisse erforderlich sind, zu einem Liquiditätsrisiko führen. Unsere Geldanlagen sind überwiegend kurzfristiger Natur, um bei einem solchen Finanzierungsbedarf Liquidität zu gewährleisten. Sowohl die Eurex Clearing AG als auch Clearstream kann stabile Kundenguthaben in besicherten Geldmarktprodukten (Eurex Clearing für maximal ein Jahr und Clearstream für sechs Monate) oder in hochklassigen Wertpapieren mit einer Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren für Eurex Clearing und Clearstream anlegen, vorbehaltlich einer strengen Überwachung der Inkongruenz- und Zinslimits. Terminanlagen können als Wertpapierpensionsgeschäfte gegen hochliquide Sicherheiten abgewickelt werden. Zu Refinanzierungszwecken können die Eurex Clearing AG und die Clearstream Banking S.A. geeignete Wertpapiere bei ihren jeweiligen Zentralbanken verpfänden. Bei Eurex

Clearing sind die Laufzeiten der erhaltenen Bargeldspannen der Kunden und die entsprechenden Anlagen nahezu perfekt aufeinander abgestimmt.

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse verfügen über folgende, zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

Vertraglich vereinbarte Kreditlinien

Gesellschaft	Kreditlinienzweck	Währung	Betrag zum 31.12.2024 Mio.	Betrag zum 31.12.2023 Mio.
Deutsche Börse AG	operativ ¹	€	600,0	600,0
Eurex Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	900,0	900,0
	Geschäftsabwicklung	Fr.	200,0	200,0
	Geschäftsabwicklung ²	US\$	300,0	300,0
Clearstream Banking S.A.	operativ ¹	€	750,0	750,0
	Geschäftsabwicklung ²	€	4.025,0	4.375,0
	Geschäftsabwicklung ²	US\$	2.550,0	2.950,0
Clearstream Banking AG	Geschäftsabwicklung	€	200,0	200,0
European Energy Exchange AG	operativ	€	22,0	22,0
European Commodity Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	140,0	140,0
Axioma Inc.	operativ	US\$	1,7	1,9
SimCorp A/S	Geschäftsabwicklung	dkr.	66,3	266,3

1) Von den operativen Kreditlinien der Deutsche Börse AG sind 400,0 Mio. € eine Unterlinie aus der operativen Kreditlinie der Clearstream Banking S.A. über 750,0 Mio. €.

2) Enthält zugesagte Devisenwap-Linien und zugesagte Wertpapierpensionsgeschäfts-Linien.

Zwischen Clearstream Banking S.A. und Euroclear Bank S.A./N.V. bestehen gegenseitige Akkreditive, um das aus ihren täglichen Abwicklungsaktivitäten entstehende Risiko abzusichern. Zum 31. Dezember 2024 betragen diese Garantien jeweils 3,0 Mrd. US\$ (2023: 3,0 Mrd. US\$).

Das von der Deutsche Börse AG und Tochterunternehmen aufgelegte Commercial Paper-Programm bietet flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 3,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen. Zum 31. Dezember 2024 hatten wir keine Commercial Paper emittiert (2023: 1.142,1 Mio. €).

Das AA- Rating der Deutschen Börse AG wurde im Dezember 2024 von S&P Global Ratings (S&P) bestätigt. Das Commercial Paper-Programm der Deutsche Börse AG wurde mit dem bestmöglichen kurzfristigen Rating von A-1+ versehen. Das „AA“-Rating der Clearstream Banking S.A. wurde 2024 durch die Ratingagenturen Fitch und S&P mit stabilem Ausblick bestätigt. S&P bestätigte 2024 auch das AA Rating der Clearstream Banking AG. Zusätzlich hat S&P der Clearstream Fund Centre S.A. im April 2024 das Rating AA- vergeben. Für weitere Details zum Rating der Gruppe Deutsche Börse siehe den [Abschnitt „Finanzlage“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

Im Berichtsjahr waren, analog zum Vorjahr, keine Konzentrationen von Liquiditätsrisiken zu verzeichnen.

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente

in Mio. €	Vertragslaufzeit						Überleitung zum Buchwert	Buchwert
	Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre			
31.12.2024								
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	3.471,2	3.386,7	– 109,8	6.748,2	
davon Leasingverbindlichkeiten	–	–	–	271,0	286,7	– 64,4	493,3	
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57,9	840,4	–	–	–	–	898,3	
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.062,7	1.221,4	1.010,4	–	–	– 13,0	18.281,4	
davon Leasingverbindlichkeiten	–	22,3	64,0	–	–	– 12,5	73,8	
Bardepots der Marktteilnehmenden	13.456,0	34.674,1	573,1	–	–	–	48.703,2	
Summe	29.576,6	36.735,8	1.583,5	3.471,2	3.386,7	– 122,8	74.631,1	
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten								
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	54.430,8	56.523,9	15.064,9	6.268,3	546,8	–	132.834,7	
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	– 55.470,7	– 56.523,9	– 15.064,9	– 6.268,3	– 546,8	–	– 133.874,7	
Mittelzufluss - Derivate und Hedges								
Cashflow-Hedges	–	34,3	308,5	–	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	3.232,3	480,8	–	–	–	–	–	
Mittelabfluss - Derivate und Hedges								
Cashflow-Hedges	–	– 36,0	– 326,8	–	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	– 3.217,9	– 489,3	–	–	–	–	–	
Summe	– 1.025,6	– 10,2	– 18,2	–	–	–	–	

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente

in Mio. €	Vertragslaufzeit					Überleitung zum Buchwert	Buchwert
	Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
31.12.2023							
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	7,4	149,9	3.667,1	5.048,8	– 1.389,1	7.484,0
davon Leasingverbindlichkeiten	–	–	–	186,2	198,1	–	384,3
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	0,3	–	–	0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,4	1.511,3	0,4	0,0	–	–	1.514,2
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	15.335,3	1.587,1	248,7	7,3	0,0	– 0,9	17.177,6
davon Leasingverbindlichkeiten	–	21,8	63,2	–	–	–	85,0
Bardepots der Marktteilnehmenden	15.605,7	37.190,9	604,7	–	–	–	53.401,3
Summe	30.943,4	40.296,7	1.003,8	3.674,7	5.048,8	– 1.390,1	79.577,4
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten							
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	47.582,0	70.925,7	18.834,2	7.078,3	589,3	–	145.009,5
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	– 48.145,0	– 70.925,7	– 18.834,2	– 7.078,3	– 589,3	–	– 145.572,5
Mittelzufluss - Derivate und Hedges	–	–	–	–	–	–	–
Cashflow-Hedges	–	35,9	313,1	–	–	–	–
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	1.168,6	2.835,0	–	–	–	–	–
Mittelabfluss - Derivate und Hedges	–	–	–	–	–	–	–
Cashflow-Hedges	–	– 37,2	– 304,7	–	–	–	–
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	– 1.168,3	– 2.843,7	–	–	–	–	–
Summe	– 562,7	– 10,1	8,3	–	–	–	–

26 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse sind Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. Solche Rechtsstreitigkeiten können zu Zahlungen durch Unternehmen der Gruppe führen. Wenn ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen angesetzt, die auf einer Schätzung des wahrscheinlichsten Betrags basieren, der notwendig ist, um der Verpflichtung nachzukommen, sofern der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. In diesem Zusammenhang wird beurteilt, ob die mögliche Verpflichtung aus Ereignissen in der Vergangenheit resultiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses wird evaluiert sowie dessen Höhe eingeschätzt.

Wir bilden Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten nur, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die überwiegend wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und die verlässlich geschätzt werden kann (siehe hierzu auch [Erläuterung 20](#)). Eventualverbindlichkeiten können aus gegenwärtigen Verpflichtungen und möglichen Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit entstehen. Zur Bestimmung, für welches Verfahren die Möglichkeit eines Verlusts mehr als unwahrscheinlich ist und wie der mögliche Verlust daraus geschätzt wird, berücksichtigt die Gruppe Deutsche Börse eine Vielzahl von Faktoren, einschließlich der Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, des Standes und des Hergangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrung der Gruppe, vorausgehender Vergleichsgespräche (soweit bereits geführt) sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern.

Für Rechtsrisiken, deren Eintritt überwiegend wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen gebildet. Sofern der Eintritt nicht gänzlich unwahrscheinlich ist, wären betreffende Rechtsrisiken grundsätzlich als

Eventualverbindlichkeiten einzustufen. Da weder für den Eintrittszeitpunkt noch für mögliche Abflüsse eine verlässliche Einschätzung dieser Eventualverbindlichkeiten vorgenommen werden kann, würde eine betragsmäßige Angabe keine repräsentative Aussage für mögliche zukünftige Verluste darstellen. Aus diesem Grund erfolgt keine betragsmäßige Nennung der Eventualverbindlichkeiten.

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, die zum 31. Dezember 2024 sämtlich als Eventualverbindlichkeiten eingestuft sind und für die infolgedessen keine Rückstellungen zum 31. Dezember 2024 gebildet wurden, sind nachfolgend dargestellt.

Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank

Die Clearstream Banking S.A. ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten in Luxemburg und den USA involviert, die im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, Bank Markazi, stehen. Dabei verlangen einerseits verschiedene Klägergruppen, die jeweils US-Gerichtsurteile gegen den Iran und/oder die Bank Markazi erwirkt haben, die Herausgabe von Vermögenswerten, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Mehrere dieser Klägergruppen erheben zudem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. auf Schadensersatz. Auf der anderen Seite verklagt die Bank Markazi u. a. die Clearstream Banking S.A. in Luxemburg im Zusammenhang mit von der Clearstream Banking S.A. aktuell oder in der Vergangenheit als Verwahrerin gehaltenen Vermögenswerten.

Aufgrund eines bindenden und vollstreckbaren US-Urteils aus dem Jahr 2013 wurden bereits Vermögenswerte von rund 1,9 Mrd. US\$ an eine Klägergruppe aus einem US-Verfahren („Peterson I“) herausgegeben, an dem auch die Bank Markazi als Partei beteiligt war. Aktuell dauern folgende durch die erwähnten

Klägergruppen initiierten Verfahren an, deren Gegenstand in erster Linie der Bank Markazi zugerechnetes Kundenvermögen ist:

- Klägergruppe „Peterson II“: Am 30. Dezember 2013 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Das Verfahren war zwischenzeitlich bis vor den US Supreme Court gelangt, ist dann jedoch an das Bezirksgericht zurückverwiesen worden. Das Bezirksgericht sprach den Klägern mit Urteil vom 22. März 2023 einen Anspruch auf Übertragung von Vermögenswerten in Höhe von mindestens 1,7 Mrd. US\$ zu, die der Bank Markazi zugerechnet werden und von der Clearstream Banking S.A. in Luxemburg auf einem Kundenkonto verwahrt werden. Nach Einlegung einer Berufung durch die Clearstream Banking S.A. hat das Berufungsgericht am 13. November 2024 das Urteil des Bezirksgerichts vom 22. März 2023 in Teilen bestätigt, jedoch bezüglich anderer Teile verworfen und den Fall deshalb zur erneuten Entscheidung an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Die Clearstream Banking S.A. behält sich vor, Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Berufungsgerichts vom 13. November 2024 einzulegen.
- Klägergruppe „Havlish“: Am 14. Oktober 2016 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben. Am 12. Oktober 2020 wurde in dieser Sache eine Klageänderung eingereicht, wodurch dem Verfahren weitere Kläger hinzugefügt wurden, die weitere direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und die anderen Beklagten auf Schadensersatz in Höhe von rund 3,3 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erheben.
- Klägergruppe „Levin“: Am 26. Dezember 2018 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, wurden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz in Höhe von rund 29 Mio. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben. Die Kläger haben ihre Klage mit Wirkung zum 24. April 2023 zurückgenommen.
- Klägergruppe „Heiser“: Am 4. Dezember 2019 erhoben Kläger aus einem früheren Verfahren eine neue Klage in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.
- Klägergruppe „Ofisi“: Am 26. August 2020 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 8,7 Mrd. US\$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben.
- Am 24. November 2020 haben Kläger aus dem oben genannten Havlish-Verfahren auch in Luxemburg Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen erhoben. Die Klage erhebt unter anderem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von rund 5,5 Mrd. US\$ (zuzüglich Zinsen).
- Klägergruppen „Acosta/Beer/Greenbaum/Kirschenbaum“: Am 28. Februar 2022 erhoben Kläger neue Klagen in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.

Die Bank Markazi hat am 17. Januar 2018 eine Klage in Luxemburg im Zusammenhang mit die Bank Markazi betreffenden Vermögensgegenständen erhoben, in der die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. als

Beklagte benannt sind. Die Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögensgegenständen in Höhe von rund 4,9 Mrd. US\$ (zuzüglich Zinsen) gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.p.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadensersatz in gleicher Höhe.

In einem weiteren Verfahren hat am 30. April 2021 ein erstinstanzliches luxemburgisches Gericht auf Antrag der Bank Markazi ein Feststellungsurteil gegen die Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang u. a. mit der oben erwähnten, in den USA rechtshängigen Peterson II-Klage erlassen. Das Urteil vom 30. April 2021 stellt eine Übertragung von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten auf Grundlage eines US-Urteils unter den mit einer Strafzahlung in Höhe von 10 Mio. € pro Verstoß bewehrten Vorbehalt einer gerichtlichen Anerkennung in Luxemburg. Die Clearstream Banking S.A. hat Berufung gegen die Entscheidung eingelegt.

Am 15. Juni 2018 hat die Banca UBAE S.p.A. Klage gegen die Clearstream Banking S.A. vor einem luxemburgischen Gericht erhoben. Diese Rückgriffsklage steht mit der vorerwähnten gegen die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. erhobenen Klage der Bank Markazi in Verbindung und verlangt von der Clearstream Banking S.A., die Banca UBAE S.p.A. für den Fall schadlos zu halten, dass die Banca UBAE S.p.A. in der Klage der Bank Markazi unterliegt und zur Zahlung von Schadensersatz an die Bank Markazi verurteilt wird.

Unabhängig davon, ob die Clearstream Banking S.A. zur Herausgabe von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten in den USA verpflichtet werden sollte, geht der Vorstand der Clearstream Banking S.A. nicht davon aus, vor US- oder luxemburgischen Gerichten erfolgreich auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden zu können. Daher wurden zum 31. Dezember 2024 unverändert zum Vorjahr keine Rückstellungen für die vorgenannten Sachverhalte gebildet.

Weitere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren

Rechtsstreitigkeiten

Beginnend am 16. Juli 2010 erhoben die Insolvenzverwalter der auf den Britischen Jungferninseln ansässigen Fonds Fairfield Sentry Ltd. und Fairfield Sigma Ltd. Klagen vor einem US-amerikanischen Insolvenzgericht (US Bankruptcy Court for the Southern District of New York) gegen mehr als 300 Finanzinstitute. Die Klagen richten sich auf Rückgewähr von an Investoren der Fonds gezahlten Beträgen, die diese für die Rückgabe von Anteilen vor dem Dezember 2008 erhalten haben. Am 14. Januar 2011 erhoben die Insolvenzverwalter der Fonds gerichtlich Ansprüche gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 13,5 Mio. US\$ auf Rückgewähr von Zahlungen für die Rückgabe von Fondsanteilen, welche die Fonds an Investoren unter Nutzung des Abwicklungssystems der Clearstream Banking S.A. geleistet haben. Das Verfahren, welches über mehrere Jahre ausgesetzt war, dauert an.

Bezüglich einer Anleihe der MBB Clean Energy AG (MBB), die durch die Clearstream Banking AG verwahrt ist und die an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gelistet war, hat eine Erwerberin der MBB-Anleihe Klage auf Schadensersatz in Höhe von 33 Mio. € gegen die Clearstream Banking AG, die Deutsche Börse AG sowie weitere Parteien vor einem niederländischen Gericht erhoben. Nach Abweisung der Klage im Oktober 2020 in erster Instanz wurde die Klage im Juni 2024 auch in zweiter Instanz abgewiesen; das Urteil vom Juni 2024 ist rechtskräftig.

Am 23. Juli 2021 wurde der Clearstream Banking AG die mit Ad-hoc-Meldung der Air Berlin PLC i.l. vom 25. Juni 2021 angekündigte Klage zugestellt. Der Insolvenzverwalter über das Vermögen der Air Berlin PLC i.l. beantragt hierin, aufgrund des Brexits nunmehr die Clearstream Banking AG als persönlich haftende Gesellschafterin der Air Berlin PLC auf Zahlung von rund 497,8 Mio. € zu verurteilen sowie festzustellen, dass die Clearstream Banking AG für die Verbindlichkeiten haftet, die nicht bereits im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Air Berlin PLC zur Insolvenztabelle festgestellt wurden.

Im Zusammenhang mit gegen Russland verhängten Sanktionen hat die Clearstream Banking S.A. Vermögenswerte von Kunden in Luxemburg im Einklang mit anwendbarem Recht eingefroren. Vor russischen Gerichten wurde eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten gegen die Clearstream Banking S.A. anhängig gemacht, die auf die Herausgabe oder Erstattung eingefrorener Vermögenswerte gerichtet sind. Der von der Clearstream Banking S.A. in diesen Verfahren geforderte Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 15 Mio. €. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Rechtsstreitigkeiten betreffend eingefrorene Vermögenswerte erhoben werden, was auch Maßnahmen beinhalten könnte, um Rückgriff auf von der Clearstream Banking S.A. in Russland oder anderswo gehaltene Vermögenswerte zu nehmen.

Am 25. Juni 2024 musste die EPEX SPOT (EPEX) teilweise entkoppelte lokale Day-Ahead Auktionen für mehrere mitteleuropäische Strommärkte aufgrund einer technischen Störung in ihrem Handelssystem durchführen. Entsprechend den Regeln und Vorschriften, die für das Single Day-Ahead Coupling (SDAC) anwendbar sind, wurde eine teilweise Entkopplung der Auktionen eingeleitet und an die Marktteilnehmenden entsprechend kommuniziert. Dies führte zu abweichenden Ergebnissen an den Märkten (Marktpreisen) zwischen den gekoppelten SDAC und den entkoppelten Auktionen, insbesondere für die Gebotszonen Deutschland, Österreich und Frankreich. Darüber hinaus waren die von der EEX AG ermittelten European Power Benchmarks, die auf dem Benchmark Statement der EEX AG (EEX) basieren, betroffen. Auf Grundlage der

derzeitigen sachlichen und rechtlichen Würdigung durch die EPEX und EEX wurden keine Rückstellungen gebildet.

Eine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Verfahren

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

Im September 2017 wurde der Clearstream Banking AG und der Clearstream Banking S.A. bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Banking AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Transaktionen) führt. Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Banking AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Banking AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Ab dem 27. August 2019 fanden Durchsuchungsmaßnahmen in den Geschäftsräumen der Clearstream Banking AG, der Clearstream Banking S.A. und weiterer Gesellschaften und Stellen der Gruppe Deutsche Börse seitens der Staatsanwaltschaft Köln und diese unterstützender weiterer Behörden statt. Die Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse erlangten dabei Kenntnis darüber, dass die Staatsanwaltschaft Köln in dem von ihr geführten Ermittlungsverfahren den Kreis der Beschuldigten um weitere ehemalige und derzeitige Mitarbeitende sowie Vorstandsmitglieder von Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse erweitert hat. In 2020 und erneut in 2022 erlangte die Gruppe Deutsche Börse

Kenntnis von abermaligen Erweiterungen des Kreises der Beschuldigten. Aufgrund des immer noch frühen Verfahrensstadiums ist es weiterhin nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die betroffenen Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden. Sie gehen nicht davon aus, erfolgreich als Haftungsschuldner in Anspruch genommen werden zu können.

Die Europäische Kommission führt eine Untersuchung hinsichtlich einer möglichen Verletzung von Art. 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der EU (AEUV) und Art. 53 des EWR-Abkommens im Bereich Finanzderivate unter anderem durch Gesellschaften der Gruppe Deutsche Börse durch. Im September 2024 fand hierzu eine Nachprüfung in Geschäftsräumen der Gruppe Deutsche Börse statt. Die Gruppe Deutsche Börse kooperiert mit der zuständigen Behörde. Aufgrund des frühen Verfahrensstadiums ist es derzeit nicht möglich, den etwaigen Ausgang des Verfahrens, insbesondere dessen Zeitpunkt, Ausgestaltung und Folgen vorherzusagen.

Steuerrisiken

Die Gruppe Deutsche Börse unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Steuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerschuld gebildet. Wir

überprüfen kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerschulden erfüllt sind.

27 Corporate Governance

Am 6. Dezember 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat die neueste Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und den Aktionär*innen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

28 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehend im Sinne von IAS 24 gelten die Organmitglieder der Deutsche Börse AG und ihre nahen Familienangehörigen sowie sämtliche als assoziiert eingestufte Unternehmen, Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Unternehmen, die von Organmitgliedern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2024. Sämtliche Geschäfte erfolgten hierbei zu marktüblichen Bedingungen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

in Mio. €	Betrag der Geschäftsvorfälle: Ertrag		Betrag der Geschäftsvorfälle: Aufwand		Ausstehende Salden: Forderungen		Ausstehende Salden: Verbindlichkeiten	
	2024	2023	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Assoziierte Unternehmen	17,2	14,8	28,8	28,0	3,3	1,4	1,0	0,1
Summe Beträge der Geschäftsvorfälle	17,2	14,8	28,8	28,0	3,3	1,4	1,0	0,1

Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe zählen ausschließlich die im Berichtszeitraum aktiven Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Börse AG für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen. Im Berichtszeitraum wie auch für den Vorjahreszeitraum bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen.

Vorstand

Im Berichtsjahr betrug die fixe und variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands einschließlich im Geschäftsjahr gewährter Sachbezüge 28,8 Mio. € (2023: 30,2 Mio. €). Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 10,2 Mio. € an (2023: 8,3 Mio. €).

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern belief sich am 31. Dezember 2024 auf 20,3 Mio. €

(2023: 17,9 Mio. €). Es wurden Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. € (2023: 2,0 Mio. €) als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich die Bezüge 2024 auf 3,3 Mio. € (2023: 3,2 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2024 auf 60,6 Mio. € (2023: 62,8 Mio. €).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine vorzeitigen Beendigungen von Arbeitsverhältnissen innerhalb des Vorstandes der Deutsche Börse AG, daher sind in 2024 keine Aufwendungen angefallen (2023: null). Zum Jahresende 2024 ist Theodor Weimer planmäßig nach Auslauf seines Vertragsverhältnis ausgeschieden.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 3,2 Mio. € (2023: 2,7 Mio. €) erhalten.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erhielten im Geschäftsjahr 2024 eine Vergütung (ohne Aufsichtsratsvergütungen) von insgesamt 1,1 Mio. € (2023: 0,9 Mio. €). Dieser Betrag umfasst die fixen und variablen Gehaltsbestandteile sowie Pensionsaufwendungen der Arbeitnehmervertreter*innen.

29 Mitarbeitende

Mitarbeitende

	2024	2023
Im Jahresdurchschnitt beschäftigt	14.982	12.187
Am Bilanzstichtag beschäftigt	15.495	14.502
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)	14.535	11.656

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmern gehörten 34 (2023: 30) zu den Managing Directors (ohne Vorstand), 965 (2023: 731)

zählten zu den sonstigen leitenden Angestellten und 13.983 (2023: 11.425) zu den Mitarbeitenden.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeitendenkapazität im Jahresdurchschnitt 14.535 (2023: 11.656). Siehe hierzu auch den [Abschnitt „Mitarbeitende“ im zusammengefassten Lagebericht](#).

30 Organe

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind in den Kapiteln „Der Vorstand“ und „Der Aufsichtsrat“ dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

31 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

32 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat den Konzernabschluss am 6. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

33 Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

	European Energy Exchange Gruppe Leipzig, Deutschland		ISS STOXX Gruppe Eschborn, Deutschland	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar:				
Nicht beherrschende Anteile (%)	24,9	24,9	19,7	19,7
Anteiliger Periodenüberschuss (Mio. €)	61,7	55,6	24,9	21,5
Eigenkapital (Mio. €)	287,9	233,1	403,3	381,3
Dividendenaus-schüttungen (Mio. €)	6,6	5,5	27,5	0
Vermögenswerte (Mio. €)	16.312,4	18.597,0	2.773,8	3538,5
Schulden (Mio. €)	15.158,3	17.660,7	725,5	926,2
Gewinn/(Verlust) (Mio. €)	247,4	223,5	126,4	109,0
Sonstiges Ergebnis (Mio. €)	14,7	7,1	111,5	- 105,3
Gesamtergebnis (Mio. €)	262,1	230,6	237,9	3,7
Cashflows (Mio. €)	92,6	93,1	7,1	30,3

34 Angaben zu assoziierten Unternehmen

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	114,8	114,5
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	7,3 ¹	3,7 ¹
Gesamtergebnis	7,3	3,7

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor dem Testat des Abschlussprüfers oder Hochrechnungen und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung nach der At-Equity-Methode bilanziert. Sofern der Stimmrechtsanteil der Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse weniger als 20 Prozent beträgt, wird der maßgebliche Einfluss von uns durch Vertretende der Gruppe im Aufsichtsrat oder im Board of Directors ausgeübt.

35 Anteilsbesitzliste

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2024 geht aus den folgenden Tabellen hervor. Zum Stichtag dieses Abschlusses bestehen keine Gemeinschaftsunternehmen.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
360 Trading Networks Inc.	New York, USA	100,00
360 Trading Networks Ltd.	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	100,00
360 Trading Networks Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00
360 Trading Networks UK Limited	London, Großbritannien	100,00
360 Treasury Systems AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
360T Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
360TGTX Inc.	New York, USA	100,00
AI Financial Information UK Limited	London, Großbritannien	80,31
Asset International Australia Pty Ltd.	Melbourne, Australien	80,31
Asset International Deutschland GmbH	Haar, Deutschland	80,31
Asset International, Inc.	Rockville, USA	80,31
Axioma (AU) Pty. Ltd.	Sydney, Australien	100,00
Axioma (CH) GmbH	Vernier, Schweiz	100,00
Axioma (HK) Ltd.	Hongkong, Hongkong	100,00
Axioma (UK) Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Axioma Argentina S.A.U.	Buenos Aires, Argentinien	100,00
Axioma Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Axioma Deutschland GmbH (in Liquidation)	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Axioma Inc.	New York, USA	100,00
Axioma S.A.S.U.	Paris, Frankreich	100,00
Celsia AS	Oslo, Norwegen	80,31
Centana Growth Partners, LLC	New York, USA	100,00
Clearstream Australia Limited	Sydney, Australien	100,00
Clearstream Australia Nominees Pty Ltd. (dormant)	Sydney, Australien	100,00
Clearstream Banking AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream Fund Centre (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	100,00
Clearstream Fund Centre AG	Zürich, Schweiz	100,00
Clearstream Fund Centre Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream Fund Centre S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
Clearstream Global Securities Services Limited (in Liquidation)	Cork, Irland	100,00
Clearstream Holding AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream International S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream London Limited	London, Großbritannien	100,00
Clearstream Nominees Limited (dormant)	London, Großbritannien	100,00
Clearstream Services S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Crypto Finance (Deutschland) GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Crypto Finance AG	Zürich, Schweiz	100,00
Dataglide Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Deutsche Boerse Market Data + Services Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Deutsche Boerse Systems Inc.	Chicago, USA	100,00
Deutsche Börse Photography Foundation gGmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Discovery Data, Inc.	Rockville, USA	80,31
EEX Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	75,05
EEX Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	75,05
EEX CEGH Gas Exchange Services GmbH	Wien, Österreich	38,27
EEX Japan KK	Tokio, Japan	75,05
EEX Link GmbH	Leipzig, Deutschland	75,05
EPEX SPOT Schweiz AG	Bern, Schweiz	38,27
EPEX SPOT SE	Paris, Frankreich	38,27
Eurex Clearing AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Frankfurt AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Global Derivatives AG	Zug, Schweiz	100,00
Eurex Repo GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Securities Transactions Services GmbH (dormant)	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
European Commodity Clearing AG	Leipzig, Deutschland	75,05
European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	75,05
European Energy Exchange AG	Leipzig, Deutschland	75,05
Finbird GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
FundsDLT S.A.	Belvaux, Luxemburg	100,00

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
FWW Fundservices GmbH	Haar, Deutschland	80,31
FWW Media GmbH	Haar, Deutschland	80,31
Grexel Systems oy	Helsinki, Finnland	75,05
INDEX PROXXY Ltd. (dormant)	London, Großbritannien	80,31
Institutional Shareholder Services (Australia) Pty. Ltd.	Sydney, Australien	80,31
Institutional Shareholder Services (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	80,31
Institutional Shareholder Services (Singapore) Private Limited	Singapur, Singapur	80,31
Institutional Shareholder Services Canada Inc.	Toronto, Kanada	80,31
Institutional Shareholder Services Europe S.A.	Brüssel, Belgien	80,31
Institutional Shareholder Services France S.A.R.L	Paris, Frankreich	80,31
Institutional Shareholder Services Germany AG	München, Deutschland	80,31
Institutional Shareholder Services Inc.	Rockville, USA	80,31
Institutional Shareholder Services India Private Limited	Mumbai, Indien	80,31
Institutional Shareholder Services KK	Tokio, Japan	80,31
Institutional Shareholder Services Philippines Inc.	Manila, Philippinen	80,31
Institutional Shareholder Services Switzerland AG	Zug, Schweiz	80,31
Institutional Shareholder Services UK Limited	London, Großbritannien	80,31
ISS Corporate Solutions, Inc.	Rockville, USA	80,31
ISS Europe Limited	London, Großbritannien	80,31
ISS HoldCo Inc.	Rockville, USA	80,31
ISS STOXX GmbH	Eschborn, Deutschland	80,31
ISS STOXX Index GmbH	Eschborn, Deutschland	80,31
ISS-Ethix AB	Stockholm, Schweden	80,31
KB Tech Ltd.	Tunbridge Wells, Großbritannien	75,05
KNEIP Communication GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
KNEIP Communication S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Lacima Group (US), Inc.	Denver, USA	75,05
Lacima Group Pty. Limited	Sydney, Australien	75,05
Lacima Workbench Pty Limited	Sydney, Australien	75,05
LG UK Pty Ltd	Sydney, Australien	75,05

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
LuxCSD S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Nodal Brazil, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Clear, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Exchange Holdings, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Exchange, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Power Exchange Central Europe Poland SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ	Warschau, Polen	50,03
Power Exchange Central Europe, a.s.	Prag, Tschechien	50,03
Pridham & Pridham Limited	London, Großbritannien	80,31
Qontigo Inc. (dormant)	Wilmington, USA	100,00
Quantitative Brokers Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	74,14
Quantitative Brokers LLC	New York, USA	74,14
Quantitative Brokers Singapore Pte Ltd. (dormant)	Singapur, Singapur	74,14
Quantitative Brokers Software India Private Limited	Chennai, Indien	73,77
Quantitative Brokers UK Limited	Hounslow, Großbritannien	74,14
Rainmaker Information Pty Limited	Sydney, Australien	80,31
SC MEXICO-DELIVERY CENTER S. de R.L.	Kopenhagen, Dänemark	100,00
SCIM SDN. BHD.	Kuala Lumpur, Malaysien	100,00
Securities Class Action Services, LLC	Rockville, USA	80,31
SimCorp A/S	Kopenhagen, Dänemark	100,00
SimCorp Advanced for Information Technology Company	Riyadh, Saudi-Arabien	100,00
SimCorp Asia Pty. Limited	Sydney, Australien	100,00
SimCorp Austria GmbH	Wien, Österreich	100,00
SimCorp Benelux SA/NV	Brüssel, Belgien	100,00
SimCorp Canada Inc.	Toronto, Kanada	100,00
SimCorp Coric Inc.	Boston, USA	100,00
SimCorp Coric Limited	London, Großbritannien	100,00
SimCorp France S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
SimCorp Gain GmbH	Zürich, Schweiz	100,00
SimCorp GmbH	Bad Homburg, Deutschland	100,00
SimCorp Hong Kong Limited	Hongkong, Hongkong	100,00

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
SimCorp Iberia S.L.	Barcelona, Spanien	100,00
SimCorp India LLP	Noida, Indien	100,00
SimCorp Italiana S.R.L.	Mailand, Italien	100,00
SimCorp Japan KK	Tokio, Japan	100,00
SimCorp Limited	London, Großbritannien	100,00
SimCorp Luxembourg S.à.r.l.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
SimCorp Norge AS	Oslo, Norwegen	100,00
SimCorp Philippines Inc.	Manila, Philippinen	99,99
SimCorp Schweiz AG	Zürich, Schweiz	100,00
SimCorp Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
SIMCORP SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ	Warschau, Polen	100,00
SimCorp Sverige AB	Stockholm, Schweden	100,00
SimCorp TalentCo ApS	Kopenhagen, Dänemark	100,00
SimCorp Ukraine LLC	Kiew, Ukraine	100,00
SimCorp USA Inc.	New York, USA	100,00
Stoxx Ltd.	Zug, Schweiz	80,31
SustainaBase, Inc.	Rockville, USA	80,31
ThreeSixty Trading Networks (India) Private Limited	Mumbai, Indien	100,00
U.S. Exchange, LLC (dormant)	Wilmington, USA	100,00
UAB GET Baltic	Vilnius, Litauen	49,53

Assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2024 %
360X AG	Frankfurt am Main, Deutschland	49,32
ADEX Szervezett Villamosenergia-piac Holding Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest, Ungarn	9,57
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	28,57
China Europe International Exchange AG	Frankfurt am Main, Deutschland	40,00
Deutsche Börse Commodities GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	16,20
Dyalog Ltd.	Hampshire, Großbritannien	24,78
EMEX East Med. Energy Exchange Ltd.	Giv'atajim, Israel	30,02
Forge Europe GmbH	Berlin, Deutschland	47,74
GlobalDairyTrade Holdings Ltd.	Auckland, Neuseeland	25,01
HQLAx S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	25,91
N5X Energia e Serviços de Tecnologia Ltda.	São Paulo, Brasilien	37,52
nxtAssets GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	20,00
Opus Nebula Limited	Berkhamsted, Großbritannien	24,99
Origin Primary Limited	London, Großbritannien	20,00
q-bility GmbH	Berlin, Deutschland	15,01
R5FX Ltd	London, Großbritannien	15,65
SPARK Commodities Ltd.	Singapur, Singapur	15,01
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank	Berlin, Deutschland	19,99
Tradegate Exchange GmbH	Berlin, Deutschland	42,84

Frankfurt am Main, 6. März 2025

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

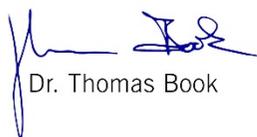
Der Vorstand



Dr. Stephan Leithner



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Dr. Stephanie Eckermann



Heike Eckert



Christian Kromann



Gregor Pottmeyer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 6. März 2025

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

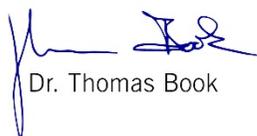
Der Vorstand



Dr. Stephan Leithner



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Dr. Stephanie Eckermann



Heike Eckert



Christian Kromann



Gregor Pottmeyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte
- ② Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter und unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von insgesamt € 11.323,9 Mio (105,1 % des Konzerneigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die anderen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen und Kundenbeziehungen. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einmal jährlich bzw. anlassbezogen und andere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen

Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (für den Test der Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich deren Buchwert) dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. In einer risikoorientierten Auswahl haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns sowie weiterführenden Planungsunterlagen für die jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Beurteilung der Angemessenheit dieser Planungen insbesondere eine Analyse der wesentlichen Planungsannahmen, einen Vergleich der Planungen mit Analystenschätzungen sowie in bestimmten Fällen Plan-Ist- und Plan-Plan-Analysen durchgeführt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen – soweit in den Modellen berücksichtigt – und die Angemessenheit der Wachstumsannahmen nach dem Prognosezeitraum sowie der angenommenen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Die Wertermittlung der Gesellschaft wurde ergänzend anhand eines Vergleichs der impliziten Multiplikatoren mit Marktmultiplikatoren gewürdigt. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden, -parameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten sind in Abschnitt „10 Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

② Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

- ① Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft und ihre verbundenen Unternehmen sind bestimmten Rechtsrisiken ausgesetzt. Zu diesen bestimmten Rechtsrisiken zählen Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A., Luxembourg, im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, in denen sich die Clearstream Banking S.A. Herausgabe- und Schadenersatzansprüchen gegenüber der iranischen Zentralbank in Höhe von USD 4,9 Mrd. (zuzüglich Zinsen) und Ansprüchen weiterer Klägergruppen ausgesetzt sieht, eine Klage des Insolvenzverwalters über das Vermögen der Air Berlin PLC i.I. gegen die Clearstream Banking AG auf Zahlung von rund € 498 Mio und ein Ermittlungsverfahren in Bezug auf Wertpapiertransaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Transaktionen). Die Einschätzung, ob und ggf. in welcher Höhe die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung des Risikos erforderlich ist, ist dabei in hohem Maße durch Unsicherheiten geprägt. Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurden für die oben genannten Rechtsrisiken keine Rückstellungen gebildet, da die gesetzlichen Vertreter einen Mittelabfluss als nicht wahrscheinlich einschätzen.

Aus unserer Sicht sind die oben genannten Rechtsrisiken aufgrund der juristischen Komplexität, der erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung und ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Einsicht in die zugrunde liegenden Unterlagen zu den oben genannten Rechtsstreitigkeiten und Verfahren genommen und die rechtlichen Würdigungen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bei Unsicherheiten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Entscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter unter Hinzuziehung von internen Rechtsanwälten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir regelmäßig Gespräche mit den Rechtsabteilungen des Konzerns der Deutsche Börse Aktiengesellschaft geführt, um aktuelle Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen der Verfahrensausgänge geführt haben, nachzuvollziehen. Im Hinblick auf die Entwicklung der bestimmten Rechtsrisiken einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der möglichen Verfahrensausgänge wurden uns durch die Rechtsabteilungen entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben wir zum Bilanzstichtag externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt und Rechtsgutachten von externen Anwälten gewürdigt.

Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zu den vorgenannten Sachverhalten und deren Darstellung im Konzernabschluss sind hinreichend begründet und dokumentiert.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den wesentlichen rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „26 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO

unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „KA_Deutsche Boerse AG 2024-12-31 DE.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen

entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 16. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Michael Rönning.

Frankfurt am Main, den 10. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Billeb
Wirtschaftsprüfer

Dr. Michael Rönning
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 (im Folgenden die „Konzernnachhaltigkeitserklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der

Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Allgemeine Informationen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung,

Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.

- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

Frankfurt am Main, den 10. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Michael Rönnerberg
Wirtschaftsprüfer

Nicolle Pietsch
Wirtschaftsprüfer